



Natürliche Bevölkerungsbewegung 2022 Vornamenstatistik 2022

Heft 7/2023

Abteilung 17 Landes- und Regionalentwicklung

Referat Statistik und Geoinformation

www.statistik.steiermark.at



Das Land
Steiermark

→ Regionen

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2022 Vornamenstatistik 2022

Um zu einer öffentlichen Bewusstseinsbildung bezüglich der Vorgänge in der Natürlichen Bevölkerungsbewegung der Steiermark beizutragen, werden die Ergebnisse eines Jahres von der Landesstatistik umfassend analysiert und in einer Publikation dokumentiert. Erkenntnisse von Zusammenhängen können für spezifische Entscheidungen und Planungen hilfreich sein.

Im Vergleich zu den Ergebnissen des Jahres 2021 sind im Berichtsjahr 2022 folgende Entwicklungen für unser Bundesland zu vermerken: Deutlich mehr Paare haben sich erfreulicherweise 2022 zu einer Eheschließung entschlossen, der Wert ist sogar deutlich höher als vor Pandemiebeginn. Die Scheidungszahlen sind rückläufig und erreichen sogar einen neuen Tiefststand seit 1986. Zum zweiten Mal seit 1980 - nach einem Rückgang im Jahr 2021 - hat die Zahl der Verstorbenen die 14.000er Marke überschritten und liegt somit wieder deutlich über dem Niveau vor der Pandemie. Die Geburtenzahlen sind dieses Mal deutlich gefallen.

Seit November 2014 werden die Daten der Geburten, Sterbefälle und Eheschließungen über das Zentrale Personenstandsregister (ZPR) gemeldet. Dadurch werden auch die im Ausland stattgefundenen Geburten, Sterbefälle und Eheschließungen erfasst, was zu-

sammen mit weiteren methodischen Änderungen ab 2015 leider nur mehr eine bedingte Vergleichbarkeit mit den Jahren davor zulässt.

Um auch kleinräumig Beobachtungen zu ermöglichen, sind im Tabellenanhang die Geburten und Sterbefälle inkl. relativer Raten auf der Gemeindeebene dargestellt.

Eng mit der Geburt in Zusammenhang steht natürlich die Vergabe eines Vornamens. Es ist daher schon Tradition, dass nach dem Bericht über die Natürliche Bevölkerungsbewegung eine Auswertung der Vornamenstatistik abgeschlossen wird, die 2022 bei den Buben diesmal von Paul und bei den Mädchen wieder von Marie angeführt wird.

Ein Blick auf unsere Homepage unter www.statistik.steiermark.at bietet weitere Informationsmöglichkeiten zur Natürlichen Bevölkerungsbewegung der Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen und Scheidungen sowie anderen statistischen Themenbereichen.

Zu erwähnen wäre noch, dass aus Lesbarkeits- und Platzgründen oft nur die männliche Form verwendet wird, die Aussagen aber für beide Geschlechter gelten.

Graz, im September 2023

AU ISSN 0039-1093

67. Jahrgang

Eigentümer, Herausgeber, Verleger:

Amt der Steiermärkischen Landesregierung, A17 Referat Statistik und Geoinformation

Redaktion: DI Martin Mayer, Tel.: 0316/877-2904, FAX: 0316/877-5943

E-Mail: abteilung17@stmk.gv.at

Internet: www.statistik.steiermark.at

Druck: Abteilung 2 - Zentralkanzlei

Alle: 8010 Graz-Burg, Hofgasse 15

Die Landesstatistik Steiermark sowie alle Mitwirkenden an den vorliegenden Unterlagen haben deren Inhalte sorgfältig recherchiert und erstellt. Fehler können dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Die Genannten übernehmen daher keine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte, insbesondere übernehmen sie keinerlei Haftung für eventuelle unmittelbare oder mittelbare Schäden, die durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen.

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2022 Vornamenstatistik 2022

INHALTSVERZEICHNIS

NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSBEWEGUNG 2022.....	5
1 ÜBERBLICK.....	5
1.1 Hauptergebnisse 2022	5
1.2 Natürliche Bevölkerungsbewegung der ausländischen Wohnbevölkerung	6
2 STATISTISCHE ANALYSE DER LEBENDGEBURTEN 2022.....	9
2.1 Entwicklung der Geburtenzahlen und Geburtenbilanzen bis 2022	9
2.2 Hauptergebnisse 2022 regional	11
2.2.1 Geburten absolut und relativ (Geburtenziffer).....	11
2.2.2 Regionale Gesamtfruchtbarkeitsraten	12
2.3 Legitimität und Geburtenfolge	16
2.4 Merkmale der Mutter und des ehelichen Vaters	18
2.4.1 Alter der Mutter	18
2.4.2 Veränderung von Fruchtbarkeit und Zahl potentieller Mütter	20
2.4.3 Familienstand der Mutter.....	22
2.4.4 Alter des ehelichen Vaters	23
2.5 Sonstige Merkmale.....	24
2.5.1 Anstaltsgeburten	24
2.5.2 Geschlecht	24
2.5.3 Gewicht, Körpergröße und weitere Merkmale	25
2.5.4 Ehedauer der Eltern	25
2.5.5 Staatsangehörigkeit.....	26
2.5.6 Mehrlingsgeburten.....	27
2.6 Geburtenziffern auf Bezirks- und Gemeindeebene	27
3 STATISTISCHE ANALYSE DER STERBEFÄLLE 2022.....	32
3.1 Entwicklung der Sterblichkeit und Lebenserwartung	32
3.2 Die regionale Verteilung der Sterbefälle im Jahr 2022	34
3.2.1 Allgemein	34
3.2.1 Lebenserwartung auf Bezirksebene	36
3.2.3 Säuglingssterblichkeit im Bundesländervergleich und auf Bezirksebene.....	40
3.3 Gestorbene nach Alter und Krankenanstaltssterbefällen 2022.....	42
3.4 Gestorbene 2022 nach Sterbemonat und Geschlecht	44
3.5 Sterbefälle 2022 nach ausgesuchten Todesursachengruppen.....	45
3.5.1 Sterbefälle 2022 infolge COVID-19.....	51
3.6 Sterbeziffern auf Bezirks- und Gemeindeebene.....	55

4	STATISTISCHE ANALYSE DER EHESCHLIEBUNGEN IM JAHR 2022.....	60
4.1	Entwicklung bis 2022.....	60
4.2	Hauptergebnis 2022.....	62
4.3	Strukturmerkmale der Eheschließungen 2022	63
4.4	Eheschließungen 2022 nach dem Alter der Brautleute	68
4.5	Legitimierung von gemeinsamen vorehelichen Kindern im Jahr 2022.....	70
4.6	Räumliche Verteilung der Eheschließungen und Legitimierungen 2022 auf der Bezirksebene	71
5	STATISTISCHE ANALYSE DER EHESCHIEDUNGEN 2022.....	75
5.1	Entwicklung bis 2022.....	75
5.1.1	Entwicklung der Scheidungsziffer der Ehen.....	77
5.2	Hauptergebnis 2022.....	78
5.3	Alter der Geschiedenen	79
5.4	Ehedauer.....	80
5.5	Ordnungszahl der geschiedenen Ehen.....	82
5.6	Verschulden, Scheidungsgrund und Bestimmungen des Ehegesetzes	83
5.7	Ehescheidungen und betroffene Kinder	84
5.8	Räumliche Verteilung	87
6	TABELLENTEIL	91
VORNAMENSTATISTIK 2022		101
1	EINLEITUNG	101
2	STEIERMARKERGEBNIS.....	101
2.1	Knaben und Allgemeines	103
2.2	Mädchenname	105
3	ÖSTERREICH: DIE BELIEBTESTEN VORNAMEN 2022.....	106
TABELLENANHANG: GEMEINDETABELLE.....		109
BERICHTE AUS DER PUBLIKATIONSREIHE „STEIRISCHE STATISTIKEN“ SEIT 1980		119

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2022

1 Überblick

1.1 Hauptergebnisse 2022

- Die Zahl der **Geburten** beträgt im Jahr **2022** genau **10.691** und ist damit um 666 bzw. **5,9% niedriger** als im Vorjahr (2021: 11.357). Die Unehelichenrate hat sich mit 48,5% im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig verändert (2021: 48,6%).
- Durch den deutlichen Geburtenrückgang **verringerte** sich die **Zahl der Kinder pro Frau** von 1,47 im Jahr 2021 auf **1,38**. Das heißt, auf 10 Frauen kommen in etwa 14 Kinder, wobei allerdings etwas mehr als jede 4. Frau bei Fortsetzung des derzeitigen Trends überhaupt keine Kinder mehr bekommen wird.
- Bei der Auswertung der **Vornamen** der Neugeborenen liegt 2022 bei den **Buben** der Name **Paul** auf Platz 1, gefolgt von Felix, Jakob und Noah. Bei den **Mädchen** ist 2022 wieder der Name **Marie** - diesmal vor Emilia und Mia - an erster Stelle anzutreffen. In der **Mehrjahresauswertung 2010-2022** befinden sich auf Platz 1 noch immer **Maximilian** und **Anna**.
- Im **Jahr 2022** wurde in der Steiermark **mit 14.176 Sterbefällen** nach 2020 zum zweiten Mal seit 1980 die 14.000er Grenze überschritten. Nach einem Rückgang im Jahr 2021 auf 13.532 stieg die Zahl der Verstorbenen um 644 Fälle bzw. +4,8% wieder an. **Die Zahl der an COVID-19 Gestorbenen** ist dabei **rückläufig** (2022: 967, 2021: 1.135, 2020: 1.207).
- Die **Lebenserwartung** hat sich durch den Anstieg der Sterblichkeit sowohl bei den Frauen als auch den Männern im Jahr 2022 **etwas verringert** (**2022: Frauen 84,1 Jahre** bzw. **Männer 79,0 Jahre**; 2021: Frauen 84,2 Jahre bzw. Männer 79,3 Jahre, 2019 sogar noch 84,7 bzw. 79,5 Jahre!).
- Die **Säuglingssterblichkeit** in der Steiermark ist 2022 mit 1,4 pro 1.000 Lebendgeburten **im Bundesländervergleich die niedrigste** und weit unter dem Bundeschnitt von 2,4.
- Das **Geburtendefizit** hat sich 2022 wieder vergrößert (-3.485; 2021: -2.175) und ist nach 2020 der **zweithöchste Wert seit dem 2. Weltkrieg**.
- Das **Jahr 2022** übertrifft mit **6.730 Eheschließungen** nicht nur die Ergebnisse der Vorjahre deutlich (2021: 5.737, 2020: 5.757), sie ist auch die **höchste Zahl seit 1987 (!)**. Die Eheschließungsziffer beträgt aktuell **5,3 Ehen pro 1.000 Einwohner**. Unter Beibehaltung der derzeitigen altersspezifischen Erstheiratshäufigkeiten werden **etwas unter zwei Drittel der steirischen Frauen und Männer jemals heiraten**. Regional sieht man, dass wie bereits in den Vorjahren die Heiratsraten **im städtischen Bereich** (speziell Großraum Graz) tendenziell höher als im ländlichen sind.
- Seit 2019 dürfen auch **gleichgeschlechtliche Paare** vor den **Traualtar** treten, 2022 waren es 43 männliche und 64 weibliche Paare. Ebenfalls seit 2019 ist auch für verschiedengeschlechtliche Paare die Begründung einer **eingetragenen Partnerschaft** möglich. 2022 wagten 188 Paare - hauptsächlich **verschiedengeschlechtliche** (179 bzw. 95,2%) - diesen Schritt.
- Die **Scheidungen** sind 2022 wieder **gesunken**, diesmal um **-2,6%** auf genau **1.905**. Das ist der **niedrigste Wert seit 1986**. Die sogenannte **Gesamtscheidungsrate** liegt nun bei **33,5%** (2021: 34,4%). Regional gab es im **Fünfjahreschnitt 2018-22** die **höchsten Raten** in Leibnitz und Graz-Umgebung, die niedrigsten in Murau und Hartberg-Fürstfeld.

Tabelle 1

Steiermark: Die natürliche Bevölkerungsbewegung 2020-2022 (endgültige Ergebnisse)					
Ereignisse	2022	2021	2020	Veränderung 2021/22	
				absolut	in %
Lebendgeburten	10.691	11.357	10.933	-666	-5,9
<i>davon unehelich abs.</i>	5.189	5.520	5.258	-331	-6,0
<i>in %</i>	48,5	48,6	48,1	-	-
Sterbefälle	14.176	13.532	14.449	644	4,8
Geburtendefizit	-3.485	-2.175	-3.516	-1.310	60,2
Eheschließungen	6.730	5.737	5.757	993	17,3
Ehescheidungen	1.905	1.956	2.005	-51	-2,6

Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

1.2 Natürliche Bevölkerungsbewegung der ausländischen Wohnbevölkerung

Welche Auswirkungen die internationale Zuwanderung der vergangenen Jahre auf die natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark hat, zeigt die folgende Tabelle.

Die **ausländischen Geburten** (= ausländische Staatsangehörigkeit des Kindes, also genau dann, wenn weder Mutter noch ehelicher Vater Österreicher sind, wobei durch eine gesetzliche Änderung ab 2017 auch bei unehelichen Geburten von ausländischer Mutter und inländischem Vater die Möglichkeit der österreichischen Staatsbürgerschaft für das Kind besteht) sind im Vergleich **zum Vorjahr wieder gestiegen**.

Nach dem Rekordwert von 1.976 im Jahr 2016 sank die Zahl 2017 auf 1.821 (-7,8%) und 2018 weiter auf 1.725. 2019 stieg die Zahl der ausländischen Geburten auf 1.871 (+8,5%). 2020 beträgt sie 1.865, um 6 weniger als 2019 (-0,3%). Im Berichtsjahr 2021 ging diese Zahl um weitere 2,5% zurück und betrug 1.819. Nun im Jahr 2022 gab es eine leichte Steigerung auf 1.854 ausländische Geburten (+1,9% bzw.

+35). Seit 1988 haben sie sich zahlenmäßig aber weit mehr als verzehnfacht. Im Jahr 1999 wurde die 1.000er Marke erstmals erreicht. Danach waren die Ausländergeburten tendenziell eher rückläufig. 2008 wurde wieder ein hoher Anstieg auf über 1.000 Geburten verzeichnet, der 2010 deutlich getoppt wurde. Nach einem Absinken im Berichtsjahr 2011 hat diese Zahl 2016 den Rekordwert mit nicht ganz 2.000 erreicht und liegt nun 2022 bei 1.854.

Die Zahl der **inländischen Geburten** erreicht **2022 einen neuen Tiefststand (8.837)** und liegt deutlich unter der 9.000er Grenze, was bisher - ausgenommen 2014 mit 8.946 - noch nie der Fall war. Das sind um **701 bzw. 7,3% weniger** als 2021, damals betrug diese Zahl 9.538.

Die 1.854 Lebendgeborenen mit ausländischer Staatsangehörigkeit machen mit 17,3% 2022 etwas mehr als ein Sechstel der gesamten Lebendgeburten eines Jahres in der Steiermark aus (2021 16,0%), was nun über dem Bevölkerungsanteil der ausländischen Wohnbevölkerung von derzeit 15,7% (Stand 1.1.2023) liegt.

Tabelle 2

Steiermark: Die natürliche Bevölkerungsbewegung der In- und Ausländer seit 1988								
Jahr	Lebendgeborene			Gestorbene			Geburtenüberschuss	
	Inländer	Ausländer		Inländer	Ausländer		Inländer	Ausländer
	absolut	absolut	in %	absolut	absolut	in %	absolut	
1988	13.174	127	1,0	12.614	132	1,0	560	-5
1990	13.071	228	1,7	12.308	139	1,1	763	89
1992	13.062	640	4,7	12.333	157	1,3	729	483
1994	12.136	809	6,2	11.870	163	1,4	266	646
1996	11.451	973	7,8	11.893	173	1,4	-442	800
1998	10.195	973	8,7	11.658	162	1,4	-1.463	811
2000	9.683	992	9,3	11.464	135	1,2	-1.781	857
2001	9.146	868	8,7	11.251	115	1,0	-2.105	753
2002	9.551	911	8,7	11.358	149	1,3	-1.807	762
2003	9.548	816	7,9	11.686	143	1,2	-2.138	673
2004	9.580	884	8,4	11.353	131	1,1	-1.773	753
2005	9.522	929	8,9	11.322	131	1,1	-1.800	798
2006	9.378	908	8,8	11.352	121	1,1	-1.974	787
2007	9.270	897	8,8	11.264	131	1,1	-1.994	766
2008	9.222	1.033	10,1	11.540	185	1,6	-2.318	848
2009	9.162	1.026	10,1	11.888	205	1,7	-2.726	821
2010	9.224	1.176	11,3	11.630	222	1,9	-2.406	954
2011	9.091	1.100	10,8	11.457	211	1,8	-2.366	889
2012	9.069	1.280	12,4	11.754	236	2,0	-2.685	1.044
2013	9.010	1.305	12,7	11.498	262	2,2	-2.488	1.043
2014	8.946	1.470	14,1	11.541	326	2,7	-2.595	1.144
2015	9.382	1.761	15,8	12.511	310	2,4	-3.129	1.451
2016	9.238	1.976	17,6	11.969	342	2,8	-2.731	1.634
2017*	9.564	1.821	16,0	12.458	375	2,9	-2.894	1.446
2018*	9.320	1.725	15,6	12.231	362	2,9	-2.911	1.363
2019*	9.099	1.871	17,1	12.292	399	3,0	-3.193	1.472
2020*	9.068	1.865	17,1	13.997	452	3,1	-4.929	1.413
2021*	9.538	1.819	16,0	13.097	435	3,2	-3.559	1.384
2022*	8.837	1.854	17,3	13.701	475	3,4	-4.864	1.379

* ab 2017 auch bei unehelichen Geburten von ausländischer Mutter und inländischem Vater Möglichkeit der österreichischen Staatsbürgerschaft für das Kind (gesetzliche Änderung)

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Die Zahl der **Geburten von ausländischen Müttern** betrug 2022 genau 2.534 (2021: 2.537, 2020: 2.601, 2019: 2.620, 2018: 2.417, 2017: 2.573, 2016: 2.532, 2015: 2.328, 2013: 1.808, 2011: 1.699, 2009: 1.628, 2007: 1.527), das sind genau **23,7% aller Geburten** (zur Erinnerung ein Kind bekommt wie gesagt aufgrund einer gesetzlichen Änderung genau dann die österreichische Staatsbürgerschaft, wenn mindestens ein Elternteil Österreicher ist siehe oben). Im Vergleich zu 2021 ist die Zahl nahezu gleichgeblieben (-3 bzw. -0,1%).

Da es in den letzten Jahren und Jahrzehnten in der Steiermark viele Einbürgerungen gegeben hat (in Summe der letzten 25 Jahre über 33.600, bei einem Bestand von derzeit - 1.1.2023 - genau 172.055 Ausländern; allerdings mit starkem Rückgang der Einbürgerungszahlen seit Inkrafttreten des neuen Staatsbürgerschaftsgesetzes 2006), ist zusätzlich auch die Zahl der Geburten von Müttern nach dem Geburtsland interessant. Demnach gab es 2022 exakt 2.745 (2021: 2.803, 2020 2.904, 2019: 2.942, 2018: 2.759, 2017: 2.939,

2016: 2.884, 2013: 2.157, 2010: 2.104, 2007: 2.132) Lebendgeburten von im Ausland geborenen Müttern, das ist rund ein Viertel (2022: 25,7%, 2021: 24,7%, 2020: 26,6%, 2019: 26,8%, 2018: 25,0% 2017: 25,8%, 2016: 25,7%, 2013: 20,9%, 2001 erst 13,4%) aller Geburten, davon fast die Hälfte in Graz-Stadt (genau 1.326). In Graz macht dieser Anteil 46,7% (2021: 46,1%, 2020: 49,3%, 2019: 47,6%, 2018: 45,5%, 2017: 48,1%, 2016: 44,8%, 2015: 43,4%, 2012: 40,5%) aus, d.h. fast die Hälfte aller Grazer Geburten stammen von Müttern mit Geburtsort im Ausland.

Kombiniert man Geburtsland mit Staatsbürgerschaft, bekommt man auch noch Informationen über die Herkunft der Mütter, wobei ausländische Herkunft dann zutrifft, wenn entweder das Geburtsland und/oder die Staatsbürgerschaft Ausland sind. So wurden 2022 in der Steiermark **genau 2.865 Kinder von Müttern mit ausländischer Herkunft** geboren, das entspricht 26,8% aller Geburten (2021: 25,7%, 2020 27,3%, 2019: 27,5%, 2018: 25,7%, 2017: 26,2%, 2016: 2.948, 2013: 21,3%), wobei die meisten dieser Mütter auch im Ausland geboren wurden. In Graz waren es genau 1.381 von 2.840 Kindern, also 48,6% von Müttern ausländischer Herkunft.

Da die internationalen Zuwanderer noch relativ jung sind, ist auch die **Sterblichkeit in der ausländischen Wohnbevölkerung sehr gering**. Der Anteil an den gesamten Sterbefällen liegt im Jahr 2022 mit 3,4% leicht über dem Niveau des Vorjahres (3,2%).

Die errechnete **Lebenserwartung** ergibt normalerweise für Ausländer **hohe Werte**. Nachdem im Vorjahr die Abweichungen im Vergleich zur Gesamtbevölkerung 6 Monate (Männer) bzw. 2 Monate (Frauen) betrug, liegt nun, 2022, die errechnete Lebenserwartung bei den ausländischen Männern im Steiermarkschnitt von 79,0 Jahren, bei den ausländischen Frauen ist die Lebenserwartung diesmal

mit etwas mehr als 5 Monate darunter zu finden (83,6 Jahre zu 84,1 Jahre bei der weiblichen Gesamtbevölkerung). Die Abweichungen können auch aufgrund der geringen Besetzungszahlen problematisch sein (2022 hatten lediglich 475 Gestorbene bzw. 3,4% eine nicht-österreichische Staatsbürgerschaft). Für 2022 wurde auch wieder die Lebenserwartung für **im Ausland Geborene** berechnet, hier ergeben sich aufgrund der höheren Besetzungszahlen (1.266 Gestorbene bzw. 8,9% wurden im Ausland geboren) und der mit der Gesamtbevölkerung eher vergleichbaren Altersstruktur durchaus relevante Werte von 79,0 Jahren für Männer (2021: 79,2) und 83,7 Jahren für Frauen (2021: 84,1). Im Vergleich liegen diese Werte für das Jahr 2022 bei den Frauen in etwa 5 Monate unter, bei den Männern im Niveau der steirischen Gesamtbevölkerung.

Die Sterblichkeit in der ausländischen Wohnbevölkerung war aber bis 1989 höher als die jeweiligen Geburtenziffern, wodurch sich im Gegensatz zur inländischen Bevölkerung Geburtendefizite ergaben. Seit 1990 waren bei den **Ausländern** (speziell durch den sukzessiven Familiennachzug) jedoch insbesondere zu Beginn der 90er Jahre stark steigende Geburtenüberschüsse zu registrieren. Die **Geburtenbilanz** fiel auch im Jahr 2022 mit einem **Plus von 1.379** wieder sehr positiv aus und ist somit die **siebthöchste je erreichte**. Jedoch reicht dieser von der ausländischen Wohnbevölkerung (Bevölkerungsanteil wie erwähnt 13,6%) in der Steiermark erzielte Geburtenüberschuss wie schon seit 1997 bei weitem nicht aus, um das 2022 gegenüber dem Vorjahr wieder gestiegene sehr hohe Geburtendefizit der Inländer auszugleichen.

Auffallend ist darüber hinaus, dass die **Unehelichenrate** in der **nicht-österreichischen Wohnbevölkerung** (24,8%, bezogen auf die Staatsangehörigkeit der Mutter) bei den Lebendgeborenen **deutlich geringer** als bei den

Österreicherinnen (55,9%) ist. Die Unehelichenrate bei den österreichischen Staatsbürgerinnen stieg noch dazu in den vergangenen Jahren in der Steiermark von 38,6% (1993) über 48,9% (2003) auf nun eben 55,9% stark, während es bei den Nicht-Österreicherinnen zwischen 1993 (13,7%) und 2003 (14,7%) kaum eine Veränderung gab, erst seither steigt die Rate (auf nun eben 24,8%), trotzdem bleibt der Abstand zu den Inländerinnen enorm!

2 Statistische Analyse der Lebendgeburten 2022

2.1 Entwicklung der Geburtenzahlen und Geburtenbilanzen bis 2022

Die **Zahl der Geburten** fiel im Jahr 2022 um **5,9%** oder in absoluten Zahlen um 666 Kinder gegenüber 2021 und liegt nun mit **10.691 Geburten** deutlich unter dem Niveau der letzten Jahre. Zur Erinnerung im Vorjahr wurde mit 11.357 Geburten der **zweithöchste Stand** seit 1998 erreicht.

Bei langfristiger Betrachtung macht die Geburtenentwicklung eine Talfahrt (siehe Grafik 1). Einer der **Hauptgründe** für die tendenziell immer geringer werdenden Geburtenzahlen (siehe Anhangtabelle I) ist das **mittel- und längerfristige Sinken der Frauenzahl im Hauptgebäralter** (20 bis unter 35 Jahre), von 1992 (Höchststand seit 1961) bis 2013 ist diese Zahl um fast ein Fünftel (19,8%) von 142.913 auf 114.559 im Jahresdurchschnitt gesunken, 2014 bis 2016 ist die Zahl jeweils leicht gestiegen, seit 2017 wieder im Sinkflug (2022: 110.789, 2021: 111.126, 2020: 112.432, 2019: 113.479, 2018: 114.581, 2017: 115.556, 2016: 116.322, 2015: 115.916, 2014: 115.438).

2022 beträgt die **Geburtenziffer** (Lebendgeburten auf 1.000 Einwohner) **8,5**. Dieses Ergebnis liegt fernab der Höchststände in den 60er bis 80er Jahren, aber auch unter dem Niveau der vorangegangenen Jahre (1961: 20,0, 1963: 20,2 - Höchststand seit 1961, 1971: 15,1, 1981: 12,3, 1991: 11,7, 2001: 8,4, 2011: 8,4, 2014: 8,6, 2015 und 2016: je 9,1, 2017: 9,2, 2018: 8,9, 2019 und 2020: je 8,8, 2021: 9,1).

Betrachtet man die **Entwicklung der absoluten Geburtenzahlen** in den letzten Jahren, so liegt die Zahl in Vergleich zu den Vorjahren zwar deutlich über dem 10-Jahrestiefststand von 2013 und zwar um +376 Geburten bzw. +3,6%, aber deutlich unter der 11.000 Marke, die in den Jahren 2015 bis 2017 sowie 2021 deutlich überschritten wurde. In den 90er Jahren kam es am Anfang zu einem Anstieg (1990 auf 1991 um +4,3%) sowie von 1995 auf 1996 (+1,6%). Von 2001 auf 2002 zeigte sich nach einem ziemlich großen Rückgang ein erfreulicher Anstieg um 4,5%, auch von 2003 auf 2004, von 2007 auf 2008 und von 2009 auf 2010 erhöhten sich die Zahlen leicht (zwischen 0,9% und 2,1%), 2011 gab es wieder einen Rückgang um 2%, sowie meistens in den letzten beiden Jahrzehnten mit zum Teil deutlichen Geburtenrückgängen. 2012 stieg die Zahl um 1,6%, um 2013 wieder leicht zu sinken. 2014 stieg die Geburtenzahl etwas, 2015 deutlich, 2016 und 2017 nochmals geringfügig an, 2018 gab es schließlich wieder einen Rückgang und zwar um 3%, 2019 ein weiteres marginales Minus von 0,7% gefolgt von 2020 mit -0,3%. 2021 wurde ein deutlicher Anstieg der Geburtenzahl verzeichnet und zwar um fast 4%. 2022 verringerte sich die Zahl der Geburten um fast 6% (1994/95: -5,6%, 1996/97: -5,7%, 1997/98: -4,7%, 1998/99: -3,6%, 2000/01: -6,2%, 2001/02: +4,5%, 2002/03: -0,9%, 2003/04: 1,0%, 2004/05: -0,1%, 2005/06: -1,6%, 2006/07: -1,2%, 2007/08: +0,9%, 2008/09: -0,7%, 2009/10: +2,1%;

2010/11: -2,0%, 2011/12: +1,6%, 2012/13: -0,3%, 2013/14: +1,0%, 2014/15: +7,0%, 2015/16: +0,6%, 2016/17: +1,5%, 2017/18: -3,0%, 2018/19: -0,7%; 2019/20: -0,3%, 2020/21: +3,9%; 2021/22: -5,9%).

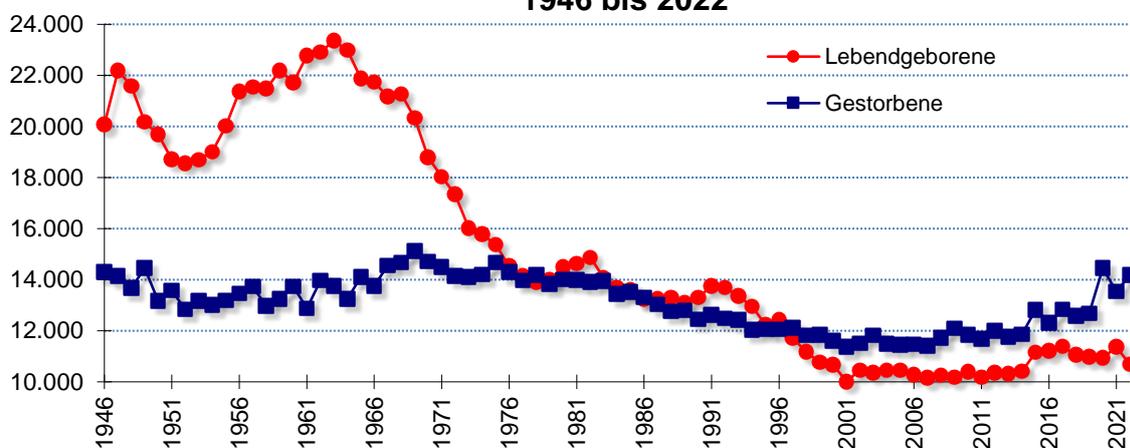
Im Jahr 2022 hat sich die Zahl der Sterbefälle wieder erhöht und zwar diesmal um 644 Fälle bzw. +4,8% - siehe Tabelle 11. Die Zahl überschreitet das zweite Mal deutlich die 14.000 Marke. Durch die gesunkene Geburtenzahl (wie erwähnt -666 bzw. -5,9% - siehe Tabelle 3) hat sich die Kluft zwischen Leben und Tod 2022 wieder bedeutend vergrößert. Das Geburtendefizit hat sich 2022 um 60,2% auf -3.485 Personen vergrößert (2021: -2.175, 2020: -3.516, 2019: -1.721, 2018: -1.548, 2017: -1.448, 2016: -1.097, 2015: -1.678, 2014: -1.451, 2013: -1.445, 2012: -1.641,

2011: -1.477, 2010: -1.452, 2009: -1.905, 2008: -1.470) und ist somit **der zweithöchste Wert seit dem 2. Weltkrieg**, der sich aus einem deutlich höheren Geburtendefizit der Inländer und einem weiterhin hohen Geburtenüberschuss der Ausländer, der das Defizit aber bei weitem nicht ausgleichen kann, zusammensetzt (siehe Tabelle 2).

Betrachtet man die **Entwicklung der Geburten- bzw. Sterbezahlen** und damit der Geburtenbilanzen längerfristig, so sieht man anhand der folgenden Grafik, dass es bis Mitte der 70er Jahre zum Teil hohe Geburtenüberschüsse gab, besonders in der Zeit des Babybooms bis Ende der 60er Jahre. 1978 kam es dann erstmals zu einem Geburtendefizit (siehe auch Anhangtabelle I).

Grafik 1

Die natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark 1946 bis 2022



Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Vor 2020 waren die großen Veränderungen in der steirischen Geburtenbilanz fast ausschließlich auf die Zahl der Geburten zurückzuführen, denn die Sterbefälle zeigten weniger große Schwankungen, wenngleich sie auch - zumindest bisher - tendenziell leicht abnahmen, was sich aber mit der zunehmenden Überalterung

ändern wird. Zu leichten Phasen des Aufschwunges bei den Geburten kam es noch einmal jeweils zu Beginn der 80er und 90er Jahre, als die Geburtenbilanzen daraufhin kurzfristig wieder stiegen. Seit 1996 ist allerdings auch dieses letzte Hoch endgültig vorbei, und seit 1997 sind die Geburtenbilanzen durchgehend negativ mit steigender Tendenz. 2020 hat die

Pandemie zu einem beträchtlichen Anstieg der Sterbefälle geführt und somit die Geburtenbilanz in ein weitaus größeres Minus geführt (das größte seit dem 2. Weltkrieg). Seitdem befindet es sich auf einem deutlich höheren Niveau (2022 – Geburtenbilanz -3.485, zweihöchste seit dem 2. Weltkrieg).

Das Jahr 2022 ist regional betrachtet von Geburtendefiziten geprägt (12 von 13 Bezirken). **Sehr hohe Geburtendefizite** (absolut - siehe Tabelle III des Anhangs) haben nach wie vor die obersteirischen Bezirke **Bruck-Mürzschlag** und **Murtal**, sowie **Leoben** und **Südoststeiermark** aufzuweisen.

Man findet 2022 **ausschließlich** in **Graz-Stadt** (+312) einen deutlichen Geburtenüberschuss, der im Vergleich zu 2021 aber deutlich niedriger ausfällt (2021 +559). Erstmals wurde hier im Jahr 2004 ein positiver Geburtensaldo erreicht (+53). 2005 hat sich dieser durch vermehrte Geburten von Migrantinnen mehr als

vervierfacht (von 53 auf 223), 2013 wurde mit +536 ein neuer Höchststand erreicht, der zwar 2014 nicht übertroffen werden konnte, sehr wohl aber von 2015 bis 2019. 2020 war der Geburtenüberschuss mit 372 wieder deutlich niedriger, dafür 2021 umso höher (559 Personen).

2.2 Hauptergebnisse 2022 regional

2.2.1 Geburten absolut und relativ (Geburtenziffer)

Landesweit kamen 2022 in **Bruck-Mürzschlag** (7,0 je 1.000 Einwohner), **Leoben** (7,1/1.000 Einwohner) und **Südoststeiermark** (7,3/1.000 Einwohner) am wenigsten Kinder zur Welt, wogegen weiterhin in **Graz-Stadt** und **Weiz** mit 9,6 bzw. 9,2 je 1.000 Einwohner **am meisten Geburten** registriert wurden, gefolgt von Graz-Umgebung (9,1) und Leibnitz (8,7).

Tabelle 3

Steiermark: Lebendgeborene 2022 nach Bezirken, Legitimität, Geschlecht und Staatsangehörigkeit										
Bezirke	Lebendgeborene			davon						
	insg.	Veränd. zu 2021 in %	Geburtenziffer ¹⁾	männlich	weiblich	ehelich	unehelich		Ausländer	
							abs.	in % ²⁾	abs.	in %
Graz-Stadt	2.840	-5,8	9,6	1.453	1.387	1.731	1.109	39,0	933	32,9
Deutschlandsberg	461	-5,7	7,5	238	223	200	261	56,6	29	6,3
Graz-Umgebung	1.469	-3,2	9,1	773	696	823	646	44,0	204	13,9
Leibnitz	750	-3,5	8,7	391	359	356	394	52,5	88	11,7
Leoben	421	-6,4	7,1	218	203	205	216	51,3	85	20,2
Liezen	666	-6,9	8,4	303	363	296	370	55,6	92	13,8
Murau	213	-1,4	7,8	114	99	89	124	58,2	5	2,3
Voitsberg	390	8,0	7,6	201	189	174	216	55,4	29	7,4
Weiz	849	-6,9	9,2	418	431	416	433	51,0	99	11,7
Murtal	574	-3,9	8,0	300	274	252	322	56,1	95	16,6
Bruck-Mürzzuschlag	684	-12,9	7,0	342	342	361	323	47,2	130	19,0
Hartberg-Fürstenfeld	758	-11,1	8,3	398	360	354	404	53,3	29	3,8
Südoststeiermark	616	-7,9	7,3	312	304	245	371	60,2	36	5,8
Steiermark	10.691	-5,9	8,5	5.461	5.230	5.502	5.189	48,5	1.854	17,3

1) Geburten auf 1.000 Einwohner, Grundzahlen STATISTIK AUSTRIA (POPREG) - Durchschnitt Bevölkerung 1.1.2022 und 1.1.2023; 2) Unehelichenquote

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2023; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Anders als im Vorjahr verzeichnete **einzig der Bezirk Voitsberg ein Plus (+8,0%)** gegenüber 2021 bei der Zahl der Lebendgeborenen (2020 auf 2021: 10 Bezirke mit einem Plus, 2019 auf 2020 waren es 6 Bezirke, 2018 auf 2019 5). Die größten Rückgänge (im Vergleich zu 2021) waren diesmal in **Bruck-Mürzzuschlag** (-12,9%), **Hartberg-Fürstenfeld** (-11,1%) und in der **Südoststeiermark** (-7,9%) zu finden. Kaum vorhanden ist er in Murau (-1,4%). In der Landeshauptstadt Graz fiel die Geburtenzahl um -5,8% (2021: +2,5%, 2020: -1,8%, 2019: +0,8%, 2018: -0,2%; 2017: -1,4%, 2016: -0,3%, 2015: +12,3%, 2014: +3,5%, 2013: +1,8% und 2012: +2,9%).

2.2.2 Regionale Gesamtfruchtbarkeitsraten

Die Gesamtfruchtbarkeitsrate (kurz: GFR) oder zusammengefasste Geburtenziffer gibt an, wie viele Kinder im Durchschnitt von einer Frau geboren würden, wenn sie sich ihr Leben lang den altersspezifischen Geburtenziffern des Beobachtungsjahres entsprechend verhielte und es keine Sterblichkeit gäbe. Diese Raten wurden vor 19 Jahren erstmals aktuell für die Jahre 1997 bis 1999 auf der Bezirksebene berechnet und danach um die Ergebnisse für 2000 bis 2022 ergänzt.

Tabelle 4

Steiermark: Gesamtfruchtbarkeitsraten auf der Bezirksebene								
Bezirk	Ø 1979-83	Ø 1989-93	Ø 1999-03	Ø 2009-13	Ø 2018-22	2020*	2021*	2022*
Graz-Stadt	1,27	1,18	1,23	1,26	1,28	1,27	1,31	1,21
Deutschlandsberg	1,67	1,48	1,28	1,41	1,48	1,49	1,51	1,44
Graz-Umgebung	1,66	1,47	1,22	1,39	1,57	1,54	1,61	1,55
Leibnitz	1,72	1,54	1,28	1,33	1,51	1,52	1,53	1,50
Leoben	1,37	1,29	1,21	1,26	1,32	1,26	1,41	1,31
Liezen	1,76	1,54	1,34	1,39	1,57	1,52	1,64	1,55
Murau	1,89	1,60	1,23	1,45	1,45	1,45	1,53	1,53
Voitsberg	1,35	1,35	1,23	1,34	1,38	1,47	1,36	1,47
Weiz	1,84	1,62	1,34	1,57	1,65	1,71	1,73	1,61
Murtal	1,62	1,45	1,32	1,43	1,55	1,54	1,61	1,54
Bruck-Mürzzuschlag	1,51	1,36	1,18	1,39	1,45	1,38	1,55	1,36
Hartberg-Fürstenfeld	1,87	1,67	1,30	1,42	1,56	1,54	1,70	1,51
Südoststeiermark	1,82	1,55	1,29	1,36	1,49	1,50	1,51	1,42
Steiermark	1,61	1,44	1,28	1,34	1,42	1,41	1,47	1,38
Inländerinnen	-	-	-	1,27	1,34	1,32	1,40	1,32
Ausländerinnen	-	-	-	1,95	1,83	1,88	1,78	1,67
Österreich	1,63	1,49	1,36	1,43	1,45	1,44	1,48	1,41

* Bevölkerungsdaten: Steiermark: POPREG Jahresdurchschnitt 2020/2021/2022; Bezirke: Durchschnitt 1.1.2020/1.1.2021, 1.1.2021/1.1.2022 und 1.1.2022/1.1.2023

Quelle: Statistik Austria (Natürliche Bevölkerungsbewegung, Demografische Indikatoren 1961-2022), Regionalprognose Steiermark 2000-2050, VZ 2001, ÖROK (für GFR der Jahre 1979-93, Regionalisierte Bev.prognose 1991-2021 sowie 2001-2031); Berechnungen und Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark, Rundungsdifferenzen möglich

Allerdings wurde für die Berechnungen der GFR der Jahre 1997 bis 1999 als Bezugsbevölkerung eine auf der Prognose der ÖROK basierende Population herangezogen, während für 2000 die Daten der von der Statistik Austria erstellten „Regionalprognose Steiermark“ verwendet wurden. Für die Berechnungen der Berichtsjahre 2001 bis 2003 wurden für die Bezirke die Ergebnisse der Volkszählung 2001, für 2004 die ÖROK-Regionalprognose 2001-2031 und POPREG (Statistik Austria), für 2005 bis 2022 jeweils der Durchschnitt der Jahresanfangs- und Endbestände aus POPREG herangezogen, für die Steiermarkergebnisse wurden bis 2003 die Bevölkerungsfortschreibung und ab 2004 POPREG-Jahresdurchschnitte als Datenquelle gewählt. Diese notwendigerweise unterschiedlichen Datenquellen waren bis 2005 mit ein Grund für die zum Teil größeren Veränderungen in den steirischen Bezirken gegenüber den Ergebnissen der Vorjahre.

Zur Minimierung von Zufallsschwankungen (teils sehr geringe Besetzungszahlen!) sollte vor allem der jeweilige aktuelle **Fünf-Jahreschnitt** betrachtet werden (Tabelle 4), inklusive einem Vergleich mit den Durchschnittswerten der Jahre 1979-83, 1989-93, 1999-2003 und 2009-13 sowie den entsprechenden Landes- und Bundeswerten.

Demnach kommen (laut aktuellem Fünf-Jahresschnitt 2018-2022) besonders in **Graz-Stadt** (1,28) aber auch in **Leoben** (1,32) und **Voitsberg** (1,38) **am wenigsten Kinder pro Frau** zur Welt.

Die **höchste Gesamtfruchtbarkeitsrate** findet man hingegen insbesondere in **Weiz** mit 1,65 gefolgt von **Liezen** und **Graz-Umgebung** (jeweils 1,57), sowie **Hartberg-Fürstentfeld** (1,56) und **Murtal** (1,55), wobei die

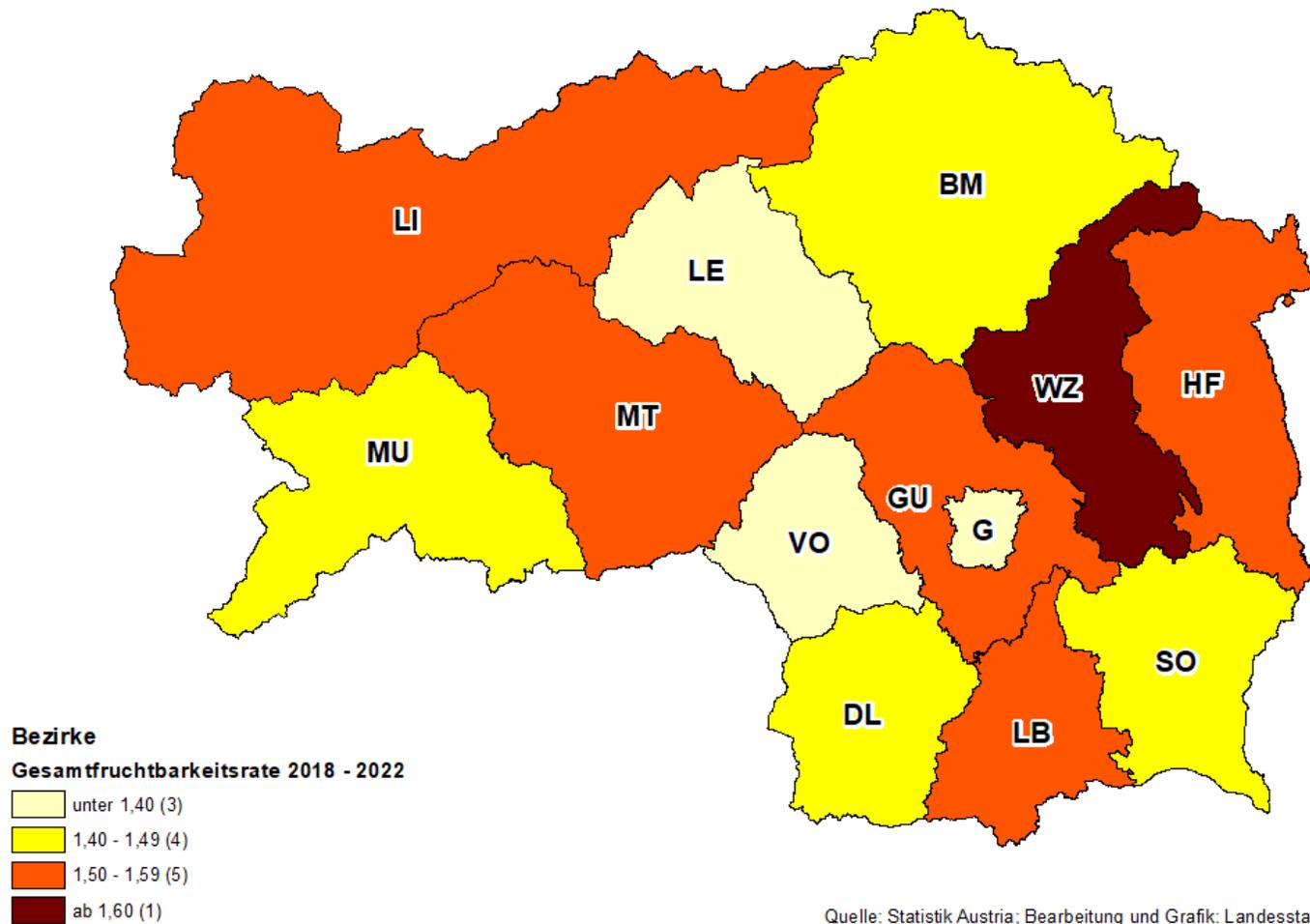
Unterschiede tendenziell immer geringer werden.

So betrug die **Bandbreite im Durchschnitt** der Jahre 1979 bis 1983 (bezogen auf die neuen seit 2013 geltenden Bezirke) noch 0,62 (Graz mit 1,27 bis Murau mit 1,89), zwischen 1989 und 1993 noch 0,49 (wiederum Graz mit 1,18 bis Hartberg-Fürstentfeld mit 1,67), 1999 bis 2003 aber nur mehr 0,16 (Bruck-Mürzzuschlag mit 1,18 bis Liezen und Weiz mit je 1,34). Seither ist der Unterschied wieder gestiegen und betrug 2009-2013 genau 0,31 (Graz und Leoben mit je 1,26 sowie Weiz mit 1,57). Aktuell für 2018-2022 beträgt die Differenz zwischen höchstem Wert (Weiz 1,65) und niedrigstem (Graz 1,28) 0,37 (Rundungsdifferenz). Statistisch erfassen kann man diese sich verändernden Unterschiede auch in Form der Streuung der Werte um den Mittelwert (= Standardabweichung), diese betrug 1979-83 noch 0,21, 1989-93 dann 0,14, 1999-2003 nur mehr 0,05 und 2009-13 genau 0,08. Für die aktuelle Periode 2018-2022 wurde mit 0,11 ein nur etwas höherer Wert errechnet.

Allgemein gab es **im Laufe der letzten Jahrzehnte in allen Bezirken** mehr oder weniger **starke Rückgänge**, wobei diese in den (zumeist ländlichen) Bezirken **mit hohem Ausgangsniveau am stärksten** ausgefallen sind, während es in den städtischen Bezirken ausgehend von bereits sehr niedrigen Raten nur mehr moderate Rückgänge bzw. leichte Zuwächse gegeben hat. Damit hat eine wie erwähnt weitere Angleichung der Werte stattgefunden, wobei die meisten Bezirke in den letzten Jahren seit der Jahrtausendwende sogar deutliche Zuwächse erzielen konnten.

Grafik 2

Steiermark - Bezirke: Gesamfruchtbarkeitsrate 2018 - 2022



Der weitaus **größte Unterschied** in der Rate lässt sich aber **nach der Nationalität** ausmachen. So haben die Ausländerinnen mit einer GFR von 1,83 im Durchschnitt der Jahre 2018 bis 2022 eine deutlich höhere Quote als die Inländerinnen (1,34), was die Vermutung zulässt, dass sich diese Bevölkerungsgruppe im Geburtsverhalten stärker an ihren jeweiligen Herkunftsländern mit zumeist höheren Geburtenraten orientiert als an hiesigen Verhältnissen.

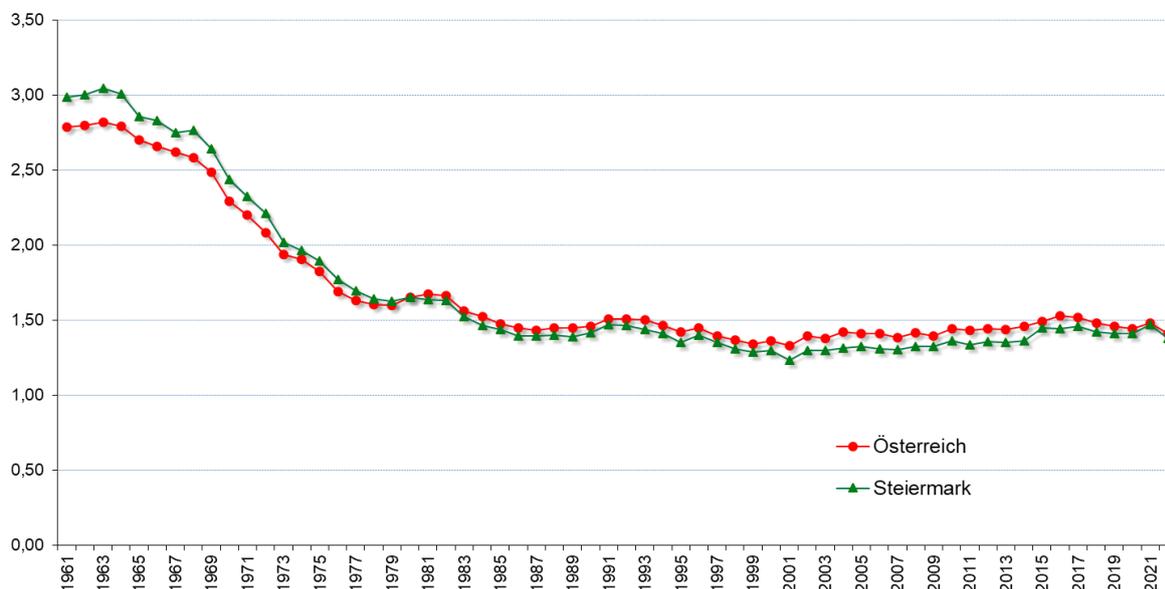
Für 2022 wurde aufgrund der bis vor einigen Jahren hohen Einbürgerungszahlen der letzten Jahre (siehe auch Abschnitt 1.2) auch wieder der Unterschied nach dem **Geburtsland** der Mütter berechnet, es können ähnliche Aussagen wie nach der Nationalität getroffen werden, die Rate der im Inland geborenen Frauen

ist mit 1,32 gleich hoch wie die der Inländerinnen. Im Vergleich zu 2021 sind diese Werte etwas niedriger. Bei den im Ausland geborenen Frauen liegt 2022 die Rate mit 1,68 etwas über dem Wert der Ausländerinnen (1,67). Diese Werte sind im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls niedriger ausgefallen.

Die **gesamtsteirische Fruchtbarkeitsrate** (siehe auch Kapitel 2.4.2) ist nach dramatischen Rückgängen insbesondere in den 70er Jahren auch im Laufe der 80er und 90er Jahre weiter gesunken, während es seit der Jahrtausendwende eher leicht bergauf geht, und zwar fast parallel zur Österreich-Quote, jedoch auf seit Beginn der 80er Jahre etwas niedrigerem und davor etwas höherem Niveau (siehe nachfolgende Grafik).

Grafik 3

Entwicklung der Gesamtfertilitätsrate 1961 - 2022



Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Im **Bundesländervergleich** ist die Steiermark 2022 in der Rangfolge auf dem **drittletzten** Platz zu finden. Wien bildet mit 1,25 das

Schlusslicht, das Burgenland liegt bei 1,35 Kindern pro Frau, gefolgt von der Steiermark (1,38). Weiterhin an der Spitze zu finden sind

Oberösterreich (1,56) und Vorarlberg (1,55), gefolgt von Salzburg und Niederösterreich (je 1,48), der Bundeswert beträgt 1,41 (nach 1,48 im Jahr 2021, 1,44 im Jahr 2020, 1,46 im Jahr 2019, 1,48 im Jahr 2018 und 1,52 im Jahr 2017).

2.3 Legitimität und Geburtenfolge

Wie bereits erwähnt ist die Zahl der Geburten im Jahr 2022 steiermarkweit um 666 bzw. 5,9% gesunken, bei den **ehelichen** Lebendgeborenen hat sich die Zahl der Geburten um 335 bzw. 5,7% verringert, bei den **unehelich** Geborenen um -331 bzw. -6,0%. Die **Unehelichenquote** ist mit 48,5% in etwa gleichgeblieben (2021 48,6%) und liegt weiterhin unter dem Rekordniveau des Jahres 2014 (50,6%). Dennoch kann man weiterhin sagen, dass nahezu **jede zweite Geburt in der Steiermark unehelich** ist. Mit dieser Quote liegt die Steiermark in der Bundesländerreihung nach wie vor hinter Kärnten (50,8%) an zweiter Stelle mit deutlichem Abstand zu Tirol (46,7%), dem Burgenland (43,0%) und Salzburg (42,9%). Die geringste Unehelichenquote wies wie schon seit 2006 Wien (2005: Vorarlberg, 2004: Burgenland) mit einem Anteil von 35,0% auf. Unter dem Österreichschnitt (41,4%) liegen zusätzlich Oberösterreich (40,5%), Niederösterreich (39,9%) und Vorarlberg (38,0%).

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Quote sowohl bundesweit (von 41,5% auf 41,4%) als auch in fünf Bundesländern verringert. In Tirol und Vorarlberg hingegen fällt sie diesmal etwas höher aus (Tirol 2022 46,7% und 2021 45,4%; Vorarlberg 2022 38,0% und 2021 36,7%), in Salzburg (42,9%, 2021 42,4%) und Niederösterreich (39,9%, 2021 39,4%) war sie etwas erhöht.

Regional gesehen lag im Jahr 2022 in **10 der 13 steirischen Bezirke** die Unehelichenquote bei über 50% (2021: 8, 2020: 9, 2019: 8, 2018:

10, 2017: 9 Bezirke), wobei die höchsten Werte in den Bezirken **Südoststeiermark** (60,2%, 2021: 54,6%, Platz 1 bundesweit), **Murau** (58,2%, 2021: 62,5%; Platz 6 bundesweit) und **Deutschlandsberg** (56,6%, 2021: 57,9%, Platz 8 bundesweit) zu finden waren (Tabelle 3), wobei Murau - diesmal nach Südoststeiermark - wieder traditionell ganz vorne anzutreffen ist. Demnach kommt also weit mehr als jedes zweite Kind in den oben erwähnten Bezirken unehelich auf die Welt, in der Südoststeiermark sogar drei von fünf Kindern! In der Steiermark insgesamt war es vergleichsweise jedes zweite Kind, in Österreich etwas mehr als zwei von fünf Kindern. Mit Abstand **am geringsten** war der Anteil der unehelich geborenen Kinder wieder in **Graz-Stadt** (aufgrund der hohen Zahl an Ausländergeburten, mit 39,0% als einziger steirischer Bezirk unter dem Bundeswert!), mit Abstand gefolgt von **Graz-Umgebung** (44,0%), **Bruck-Mürzzuschlag** (47,2%) und **Weiz** (51,0%). Wegen der teilweise recht geringen Besetzungszahlen kommt es hier jedoch immer wieder zu teils beträchtlichen Schwankungen der Jahresergebnisse, wobei aber 2022 **unter den 20 österreichischen Bezirken mit den höchsten Unehelichenquoten nicht weniger als 8 steirische (davon vier unter den TOP 10 - Platz 1, 6, 8 und 10) sowie 7 Bezirke aus Kärnten (darunter Platz 2 und 5)** zu finden sind, was doch eine ziemlich eindeutige regionale Konzentration darstellt!

Die Unehelichenquoten bei den **Erstgeburten** fallen deutlich höher aus. In den meisten Bezirken bis auf Graz-Stadt (46,4%), Graz-Umgebung (54,0%) und Bruck-Mürzzuschlag (57,9%) wurden ganz grob zwei von drei Erstgeborenen unehelich geboren, wobei hier 2022 der **Bezirk Südoststeiermark (71,1%) an der Spitze** liegt, gefolgt von Murau (67,9%). Steiermarkweit stammten in etwa drei von fünf (58,2%) Erstgeborenen von Eltern ohne Trauschein. Deutlich über 50% lag der Anteil

der unehelichen Kinder bei den **Zweitgeborenen** nur mehr **in der Südoststeiermark (54,7%)**, insgesamt bei 42,8% (vgl. dazu Tabelle IV im Tabellenanhang zu diesem Bericht).

Die Struktur der Geburten in der gesamten Steiermark anhand der **(Lebend-)Geburtenfolge** entsprach 2022 ziemlich genau dem

Muster der Vorjahre (in Klammern die Anteile 2021): 50,4 (50,6) Prozent aller Lebendgeborenen waren Erstgeborene, 34,6 (34,9) Prozent Zweitgeborene, 10,3 (10,2) Prozent Drittgeborene, 3,2 (2,9) Prozent Viertgeborene und nur 1,5 (1,4) Prozent der Lebendgeborenen waren Fünft- oder Mehrgeborene.

Tabelle 5

Steiermark: Lebendgeborene 2022 nach Lebendgeburtenfolge und Legitimität				
Lebendgeburtenfolge	Lebendgeborene insg.	davon		
		ehelich abs.	unehelich abs.	in % ¹⁾
1	5.387	2.253	3.134	58,2
2	3.703	2.117	1.586	42,8
3	1.101	771	330	30,0
4	341	255	86	25,2
5+	159	106	53	33,3
Gesamt	10.691	5.502	5.189	48,5

¹⁾Unehelichenquote

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2022;
Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Im Vergleich zum Vorjahr verringerte sich diesmal die **Zahl der Erstgeborenen** um -354 bzw. -6,2%, bei den Zweitgeborenen um -262 Kinder bzw. -6,6%, bei den Drittgeborenen um -62 bzw. -3,4%. Die Zahl der Viertgeborenen stieg um 17 Kinder (+5,3%). Die kleinste Gruppe und zwar jene der Fünft- und Mehrgeborenen verzeichnete gegenüber 2021 um 5 Geburten (-3,0%) weniger.

Betrachtet man die letzte Gruppe der Fünft- und Mehrgeborenen im Detail, so kamen in der Steiermark im Jahr 2022 (in Klammern die Zahlen 2021) noch 101 (101) als fünftes, 41 (34) als sechstes, 11 (22) als siebentes, 5 (5) als achttes und eines als elftes (0) auf die Welt.

Die **Unehelichenquote der Erstgeborenen** ist 2022 im Vergleich zum Vorjahr ungefähr auf gleichem Niveau. In der Vergangenheit hat es bereits höhere Quoten gegeben (1999: 56,0%, 2000: 57,4%, 2010: 62,9%, 2012:

62,8%, 2013: 60,2%, 2014: 60,9%, 2015: 60,5%, 2016: 59,1%, 2017: 59,3%, 2018: 58,6%, 2019: 56,3%, 2020: 57,2%, 2021: 58,3%, 2022: 58,2%).

Deutlich geringer hingegen sind die Unehelichenquoten bei den danach Geborenen. Es zeigt sich also einmal mehr, dass die Kindeseltern vor der Geburt des zweiten Kindes zu einem großen Teil eine Ehe eingehen. Dadurch senkt sich **bei den Zweitgeborenen** die Unehelichenrate radikal ab, und zwar von eben 58,2% bei den Erstgeborenen auf 42,8% bei den Zweitgeborenen. So war absolut gesehen die Zahl der ehelichen Zweitgeborenen 2022 wieder niedriger als jene der ehelichen Erstgeborenen (und zwar um 136 Kindern). Im Gegensatz dazu sind 60,6% aller unehelichen Kinder Erstgeborene (Erstgeborenen-Anteil bei den ehelichen Kindern: 40,9%).

Die - analog zu der in Abschnitt 4.1. analysierten so genannten Gesamterstheiratsrate - errechnete Maßzahl für die Geburten (Gesamterstgeburtenrate), die angibt, wie viel **Prozent der jungen Frauen** (unter Beibehaltung der derzeitigen altersspezifischen Erstgeburtenraten) **voraussichtlich jemals ein Kind bekommen werden**, zeigt, dass dieser Wert im Jahr 2022 mit **70,9% gegenüber dem Vorjahr** etwas gesunken ist (2021: 75,5%, 2020: 71,7%, 2019: 70,2%, 2018: 70,1%, 2017: 72,0%, 2016: 71,1%, 2015: 74,9%, 2014: 68,4%, 2013: 67,7%, 2012: 68,1%, in den Jahren davor zwischen 63% und 66%, 2001 sogar nur 61%). Trotzdem liegt er noch immer deutlich über den Werten bis 2014 sowie über dem Niveau Mitte der 80er Jahre (um die 67%), was wie gesagt bedeuten würde, dass ohne zukünftige Änderung des Geburtenverhaltens nun fast **drei von vier Frauen jemals Mütter werden!**

Gesicherte Daten gibt es allerdings nur für Frauenkohorten bzw. **Geburtsjahrgänge mit abgeschlossener Fertilität**, was aber nichts über aktuelle Trends aussagt. So haben die Geburtsjahre 1950-60 eine Kinderlosenrate von rund 13%, in den zwei Jahrzehnten davor waren es etwa 10%, was den Trend zu höheren Kinderlosenzahlen allerdings zumindest bestätigen würde. Der endgültige Wert der Jahrgänge 1960-70 dürfte sich bei etwa 20% einpendeln.

2.4 Merkmale der Mutter und des ehelichen Vaters

2.4.1 Alter der Mutter

Das **Durchschnittsalter der Mütter** beträgt 2022 (wie 2021) **31,2 Jahre**.

Die Unehelichenquoten haben sich gegenüber 2021 nach Altersstufen unterschiedlich verändert. Bei den unter 20-Jährigen ist die Quote nach wie vor sehr hoch, im Vergleich zu 2021 liegt sie nun bei 86,1% (2021: 76,9%). Bei den

20- bis unter 25-Jährigen stieg sie über die 60%-Marke (2022: 61,4%, 2021: 58,5%), bei den 40- bis unter 45-Jährigen von 42,9% auf 45,4%. Bei den 35- bis unter 40-Jährigen blieb die Unehelichenquote gleich (2022 und 2021: 42,9%), bei den 45- und Mehrjährigen annähernd gleich (2022 44,8%, 2021: 45,0%), wobei hier zu sagen ist, dass auf diese Altersgruppe diesmal nur 29 Geburten entfallen (0,3%). In den anderen Altersgruppen nahm die Unehelichenquote leicht ab (25 bis unter 30 Jahren -0,5 Prozentpunkte und 30 bis unter 35-Jahren -1,2 Prozentpunkte).

Man sieht dennoch nach wie vor, dass tendenziell die **Unehelichenrate der Lebendgeborenen mit zunehmendem Alter der Mütter sinkt**, was ein Indiz dafür ist, dass vor allem bei den unter 30-Jährigen Lebensgemeinschaften der Eheschließung vorgelagert sind. So kamen 2022 mehr als 4 von 5 Lebendgeborenen von unter 20-jährigen Müttern unehelich zur Welt.

Auch das **durchschnittliche Erstgeburtsalter** blieb gegenüber 2021 mit **30,0 Jahren** unverändert (2021: 30,0 Jahre, 2020: 29,8 Jahre, 2019: 29,9 Jahre, 2018: 29,6 Jahre, 2017 und 2016: 29,3 Jahre, 2015: 29,2 Jahre, 2014 und 2013: 28,8 Jahre, 2012: 28,5 Jahre). Vor rund 30 Jahren, im Jahr 1990, betrug das durchschnittliche Alter der Mütter in der Steiermark bei ihrer ersten Geburt hingegen noch 25,9 Jahre.

Die **jüngste Mutter** brachte 2022 ihr erstes Kind **nicht ganz 3 Monate vor ihrem 15. Geburtstag** auf die Welt und **die Älteste ihr (erstes) Kind mit 51 Jahren und 5 Monaten**. Das Rekordalter erreichte 2007 eine Mutter mit 66 Jahren. Weitere acht Mütter brachten 2022 mit 16 Jahren ihr erstes Kind auf die Welt. Zwei 17-Jährige hingegen wurden 2022 zum zweiten Mal Mutter, eine 17-Jährige sogar zum dritten Mal. Eine Mutter gebar in diesem Berichtsjahr im Alter von 22 Jahren ihr

fünftes Kind, eine 26-Jährige wurde zum sechsten Mal und eine 29-Jährige zum achten Mal Mutter. Eine 34-Jährige brachte 2022 sogar ihr **11. Kind (!)** auf die Welt.

2022 entfielen **erstmalig keine Lebendgeborenen** (2021: 0,01%, 2020: 0,01%, 2019: 0,03%, 2018: 0,03%, 2015 bis 2017: 0,1%, 2014: 0,3%, 2013: 0,5%; 2012: 0,9%, 2011: 1,8%, 2010: 2,7%, 2009: 4,3%, 2008: 5,9%, 2007: 8,6%, 2006: 11,5%, 2005: 13,5%, 2004: 18%, 2003: 22%) auf **Mütter, deren Geburtsjahr in die Periode des Baby-Booms** (1955 – 1969) fiel (in diesen Jahren gab es

ohne Unterbrechung jährlich jeweils mehr als 20.000 Geburten). Die Bedeutung dieser bis vor einigen Jahren zahlenmäßig außerordentlich wichtigen Mütterkohorte nimmt natürlich altersbedingt rapide ab, wodurch sich auch die **Zahl der potentiellen Mütter** immer **weiter verringert**, da geburtenschwächere Jahrgänge nachkommen. So ist zum Beispiel die Zahl der **Frauen im Hauptgebäralter von 20 bis unter 35 Jahren** von fast 143.000 im Jahr 1992 auf rund 110.789 **im Jahr 2022** um mehr als ein Fünftel gesunken.

Tabelle 6

Steiermark: Lebendgeborene 2022 nach dem Alter der Mutter und der Legitimität				
Alter der Mutter in Jahren	Lebendgeborene insg.	davon		
		ehelich		in % ¹⁾
		abs.	abs.	
unter 20	115	16	99	86,1
20 bis unter 25	1.082	418	664	61,4
25 bis unter 30	3.206	1.486	1.720	53,6
30 bis unter 35	3.794	2.171	1.623	42,8
35 bis unter 40	2.005	1.144	861	42,9
40 bis unter 45	460	251	209	45,4
45 und älter	29	16	13	44,8
Gesamt	10.691	5.837	5.520	51,6
Durchschnittsalter	31,2	31,9	30,5	-
Median	31,2	31,9	30,3	-

1) Unehelichenquote

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2022;

Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Diese Entwicklung ist zwar derzeit etwas abgeschwächt, wird aber wieder stärker werden, allerdings durch die massive Zuwanderung der letzten Jahre deutlich geringer ausfallen als noch vor einigen Jahren befürchtet. Es ist daher **längerfristig mit Geburtenrückgängen** zu rechnen, sofern es nicht zu einer weiteren deutlichen Steigerung der Geburten pro Frau kommt. Ein Vergleich der Gesamtfruchtbarkeitsraten der letzten 10 Jahre zeigt zwar höhere Werte im Zeitraum von 2015 bis 2021, 2021 sogar der höchste Wert seit 1992 (s. a. Kap. 2.4.2.), aber die deutlichen Abnahme

2022 lässt vermutlich den Beginn einer Trendwende in weite Ferne rücken.

Bei den **meisten Lebendgeburten** waren im Jahr 2022 - wie 2012 bis 2021- die Mütter im Alter **zwischen 30 und unter 35 Jahren** (2011 und davor im Alter zwischen 25 und unter 30 Jahren), wobei die Anteile der unteren Altersgruppen tendenziell geringer werden, während die höheren Altersstufen immer mehr zulegen. So entfielen im Jahr 2022 wie bereits seit 2011 über 50% (2022 exakt 58,8%) aller Lebendgeborenen auf die Altersgruppe der ab 30-jährigen Mütter (2021: 58,5%, 2020:

57,2%, 2019: 57,8%, 2018: 56,1%, 2017: 54,7%, 2016: 54,4%, 2015: 54,0%, 2014: 52,5%, 2013: 51,3%, 2012: 50,9%, 2010: 48%, 2005: 45,2%, 2003: 43,7%). In der internationalen Forschung wird dies als „Nachzieheffekt“ eingestuft. Dieser ist in den skandinavischen Ländern beispielsweise sehr hoch.

Das **höchste Durchschnittsalter** bei der Geburt wurde mit 32,1 bzw. 31,6 Jahren - über dem Landesschnitt von 31,2 Jahren (2021: 31,2, 2020: 31,0, 2019: 31,1, 2018: 30,9, 2017: 30,7, 2015 und 2016: 30,5, 2014: 30,3, 2012: 30,1, 2010: 29,9, 2006: 9,6, 2003: 29,2) - wiederum in **Graz-Umgebung** und **Graz-Stadt** registriert. Alle anderen Bezirke liegen teils deutlich darunter. Das **niedrigste Durchschnittsalter** bei der Geburt findet man 2022 im Bezirk **Murau** mit 30,6 Jahren, gefolgt von **Murtal**, **Bruck-Mürzzuschlag**, **Voitsberg**, **Leoben** und **Liezen** mit jeweils 30,7 Jahren. Vergleicht man also **Graz-Umgebung** mit **Murau** hinsichtlich des Durchschnittsalters,

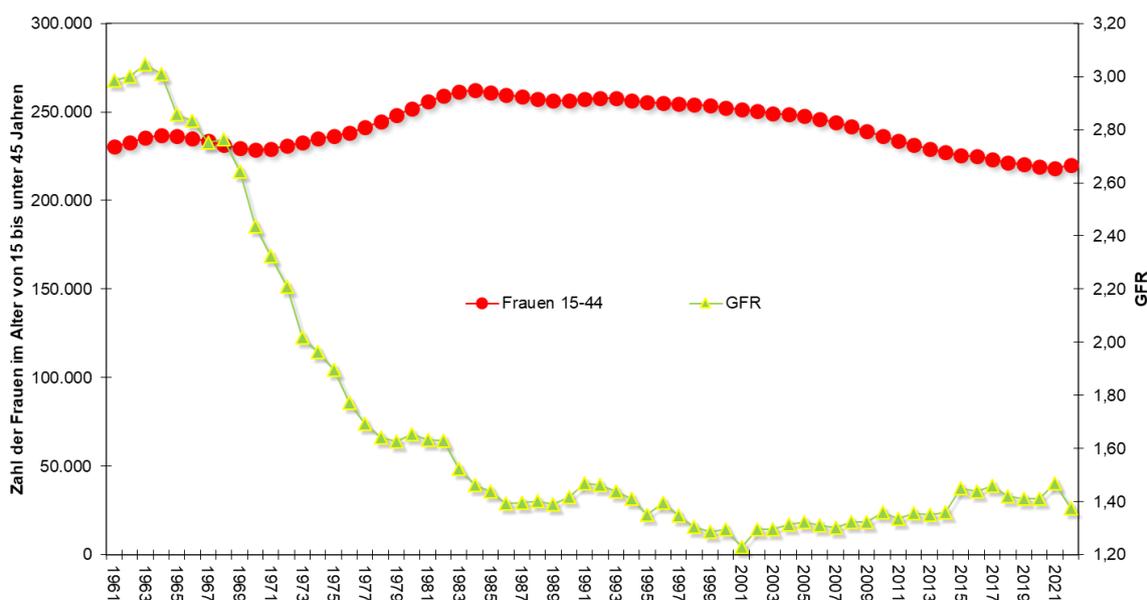
so zeigt sich, dass die gebärenden Frauen in Murau im Schnitt ca. 1½ Jahre jünger sind als in Graz-Umgebung.

2.4.2 Veränderung von Fruchtbarkeit und Zahl potentieller Mütter

Wie bereits in den vorangegangenen Kapiteln angedeutet wurde, hängt die Zahl der Geburten und damit die derzeit beobachtbare Geburtenentwicklung primär von zwei Komponenten ab, die in diesem Abschnitt nun etwas näher beleuchtet werden, und zwar einerseits von der **Kinderzahl pro Frau** (Gesamtfruchtbarkeitsrate bzw. detaillierter die altersspezifischen Fruchtbarkeitsziffern) und andererseits von der Zahl der Frauen im so genannten gebärfähigen Alter (15 bis unter 45 Jahre). Anhand der folgenden Grafik ist deutlich zu sehen, dass diese Entwicklungen nicht nur entgegengesetzte Richtungen, sondern auch durchaus **unterschiedliche zeitliche Dynamiken** aufweisen.

Grafik 4

Steiermark: Frauen im gebärfähigen Alter bzw. GFR (1961 bis 2022)

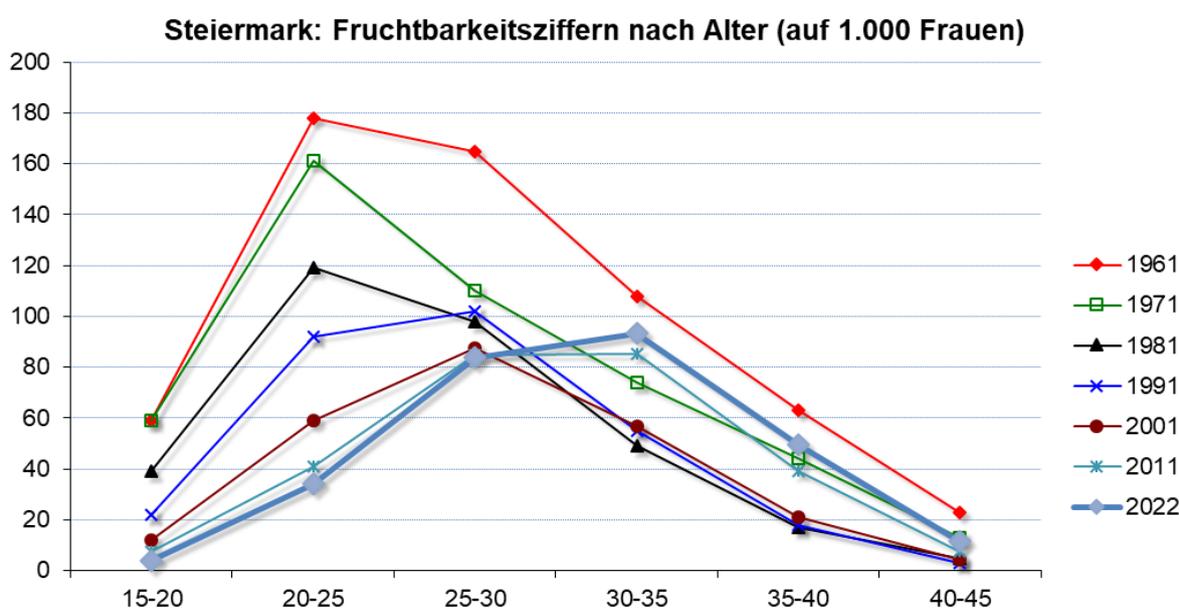


Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Eine relativ kontinuierliche **Abwärtsentwicklung** ist im Bereich der **Gesamtfruchtbarkeitsrate** erkennbar, wobei besonders im Laufe der 60er und 70er Jahre dramatische Rückgänge zu verzeichnen waren. So hat sich die GFR von 1963 bis 1983 - also im Verlauf von lediglich 20 Jahren - von 3,05 auf 1,52 halbiert. Seither geht es zwar stetig, aber nicht mehr so rasant bergab. Nur um 1990 gab es aufgrund des einsetzenden Ausländerzustromes einen kleinen Anstieg, der aber schon bald wieder verebbte. Das bis dato niedrigste Niveau wurde 2001 mit einer (revidierten) GFR von nur noch 1,23 erreicht, wobei es seither wieder etwas bergauf gegangen ist, 2015 ist es nach einem leichten Anstieg zuvor von 1,35 auf 1,36 zu einem deutlichen Zuwachs auf 1,45 gekommen. 2017 erreichte der Wert sogar den Höchststand seit 1992 (1,46), der bis 2020 nicht gehalten werden konnte (die Werte beliefen sich auf 1,41 bis 1,42), aber 2021 mit 1,47 überboten wurde. **2022 ging die Gesamtfruchtbarkeitsrate auf 1,38 zurück** und befindet sich nun deutlich unter dem Niveau der Jahre 2015 bis 2021.

Ganz anders stellt sich die Entwicklung der **Zahl der Frauen zwischen 15 und unter 45 Jahren** dar. Hier waren von Beginn der 70er Jahre an bis zur Mitte der 80er Jahre deutliche Steigerungen zu verzeichnen, die die Zahl der Frauen im gebärfähigen Alter um weit mehr als 30.000 von unter 229.000 im Jahr 1970 (dem einstigen tiefsten Stand seit 1961) auf den historischen Höchststand von über 262.000 im Jahr 1984 steigen ließen. Diese Entwicklung hat den Geburtenrückgang infolge der gleichzeitig stark sinkenden Fruchtbarkeitsraten zumindest etwas gemildert. Seither hat sich die **Zahl der Frauen im Alter zwischen 15 und 45 Jahren** stetig verringert, die Tendenz ist - mit Ausnahme zu Beginn der 90er Jahre - trotz anhaltender Zuwanderung eindeutig fallend. Zwar ist diese Zahl mit 219.859 Frauen im aktuellen Berichtsjahr 2022 etwas höher als 2021 – dem Rekordtiefstand seit 1961 mit genau 218.175 Frauen dieses Alters, aber es ist weiterhin mit Rückgängen zu rechnen, da zahlenmäßig stärkere Kohorten sukzessive diese Altersgruppe verlassen und nur mehr relativ geburtenschwache Jahrgänge nachrücken (siehe auch oben).

Grafik 5



Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Verändert hat sich aber sehr wohl **die interne Verteilung**, indem die höheren Altersgruppen in letzter Zeit immer mehr Gewicht erhalten. Dass diese Frauen aber aufgrund niedriger Fruchtbarkeitsziffern für die Gesamtfertilität nicht so relevant sind und es damit **automatisch zu weiteren Geburtenrückgängen** kommen muss, zeigt folgende Grafik (inklusive Zeitverlauf).

Wie bereits erwähnt (siehe Tabelle 6), entfällt das **Gros der Geburten** (75,6%, 2021: 75,5%, 2020: 76,7%, 2019: 75,6%, 2018: 76,3%, 2017: 77,4%, 2015 und 2016: 78,0%, 2014: 79,5%, 2012: 78,0%, 2010: 78,8%, 2005: 80,5%) auf die **Altersgruppe der 20- bis unter 35-Jährigen**. Grafik 5 zeigt, dass sich das Fertilitätsniveau hier insbesondere bei den 20- bis unter 25-Jährigen in den vergangenen 50 Jahren kontinuierlich drastisch verringert hat, aber auch die Kinderzahlen der 15- bis unter 20-Jährigen nehmen stetig ab. Es sind dies die Altersgruppen mit Ausbildungszeiten bzw. mit der höchsten weiblichen Erwerbsquote (20-25-Jährige). Hingegen ist bei den **über 30-Jährigen** seit den 80er Jahren **kein Rückgang** mehr zu bemerken, es ist sogar zu teilweise deutlichen Anstiegen gekommen. In der in Bezug auf die Fruchtbarkeit - inzwischen zusammen mit den 30- bis unter 35-Jährigen - wichtigsten Altersgruppe der 25- bis unter 30-jährigen Frauen ist der Rückgang bereits seit den 70er und 80er Jahren deutlich gebremst, in den letzten mehr als 10 Jahren befindet sich die Fruchtbarkeitsziffer ungefähr auf gleichem Niveau.

Während also in den **60er Jahren** die massivsten **Rückgänge** der Fruchtbarkeit bei den **Frauen in den mittleren und höheren Altersgruppen** (höhere Geburtenfolgen) erfolgten, sind **seither** vor allem **Rückgänge bei den jüngeren Frauen** zu beobachten. Die Frauen bekommen also nicht nur **weniger**

Kinder als früher, sie bekommen sie nun im Schnitt auch **in einem höheren Alter**.

Bemerkenswert sind somit nicht nur die drastischen Rückgänge der Gesamfruchtbarkeitsrate, sondern auch die Rückgänge bzw. **Verschiebungen in den einzelnen Altersgruppen**, wie anhand der vorherigen Grafik ersichtlich.

Deutlich wird das auch im **Vergleich** der absoluten Zahlen von **2022** zu 20 Jahren davor, also **2002**. In Summe gab es einen Anstieg um 229 oder +2,2% von 10.462 auf 10.691 Lebendgeburten. Bei den **unter 25-Jährigen** allerdings **betrug das Minus etwas mehr als die Hälfte (-51,7%!)** von 2.476 auf nur mehr 1.1197 Geburten, bei den **25 bis unter 30-Jährigen** hat sich die Zahl **ebenfalls verringert** und zwar von 3.539 auf 3.206 (-9,4%). Bei den **30 bis unter 35-jährigen Müttern** hingegen gab es bereits ein **deutliches Plus** von 3.016 auf 3.794 Geburten (+25,8%), bei den **35- bis unter 40-Jährigen** stieg die Zahl sogar um **mehr als die Hälfte** (+63,9%, von 1.223 auf 2.005 Geburten). **Ab 40 Jahren** hat sich hingegen die Zahl innerhalb der 20 Jahren **mehr als verdoppelt** und von 208 auf 498 Geburten (+135,1%).

Hier sieht man noch einmal deutlich, dass auch enorme relative Zuwächse in den höheren Mütter-Altersgruppen bei weitem zu geringe Besetzungszahlen aufweisen, um die drastischen Rückgänge in den „fruchtbareren“ jüngeren Jahren zu kompensieren.

2.4.3 Familienstand der Mutter

Etwa die Hälfte des Geburtenvolumens von 2022, nämlich genau 51,5% (2021: 51,4%, 2020: 51,9%, 2019: 53,1%, 2018: 51,2%, 2017: 50,8%. 2016: 51,5%, 2015: 50,3%), entfiel auf **verheiratete Mütter**. 1996 lag dieser

Anteil noch bei 61,6%. Auch daran ist der längerfristige Anstieg der Unehelichkeit zu erkennen.

Bei 45,9% (2021: 45,9%, 2020: 45,2% - 2006: noch 42%) aller Lebendgeburten befindet sich derzeit der Anteil der im Jahr 2022 von ledigen

Müttern geborenen Kinder. Insgesamt liegt die **Unehelichenquote jedoch bei 48,5%**, da zusätzlich 287 Kinder als uneheliche von verwitweten oder geschiedenen Müttern (inkl. eingetragener und aufgelöster eingetragener Partnerschaft) zur Welt gebracht wurden.

Tabelle 7

Steiermark: Lebendgeborene 2022 nach dem Familienstand der Mutter und der Legitimität				
Familienstand der Mutter	Lebendgeborene insg.	davon		
		ehelich		unehelich
		abs.	abs.	in % ¹⁾
ledig	4.902	0	4.902	100,0
verheiratet	5.500	5.500	0	0,0
verwitwet	6	0	6	100,0
geschieden	271	2	269	99,3
eingetr. Partnerschaft	9	0	9	100,0
aufgel. eingetr. Partn.	3	0	3	100,0
Gesamt	10.691	5.502	5.189	48,5

1) Unehelichenquote

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2022;
Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

2.4.4 Alter des ehelichen Vaters

Seit 1994 ist bei den **ehelichen Vätern** die Altersgruppe von **30 bis unter 35 Jahren die häufigste**, das **Durchschnittsalter** beträgt derzeit **34,7 Jahre** (Median 34,2 Jahre). Davor waren es die 25- bis unter 30-Jährigen. Waren etwa 1990 noch mehr als die Hälfte der ehelichen Väter unter 30 Jahre alt, so ist es jetzt rund ein Fünftel (genau 20,5%). Immerhin längerfristig stark gestiegene 17,0% der ehelichen Väter sind bereits 40 Jahre und älter. Der **älteste eheliche Vater** im Jahr 2022 war **63 Jahre** alt (2021: 79, 2020: 70, 2019: 68, 2018: 65, 2017: 75, 2016: 94, 2015: 80, 2014: 71, 2013: 86, 2011: 70, 2009: 69, 2007: 76, 2005: 66, 2003: 65), die Mutter des Babys war um 27

Jahre jünger (36). Der **jüngste verheiratete Vater** war 2022 **18½ Jahre** alt. Bei einem 21-jährigen verheirateten Vater war die dazugehörige Mutter des Babys bereits 33. Größer war der Altersunterschied bei einem **24-Jährigen**, dessen **Ehefrau bereits 41 Jahre** alt war. Dieses Ehepaar hatte den größten Altersunterschied, wo die Kindesmutter älter als ihr Ehemann ist (17 Jahre). **Umgekehrt** betrug der größte Altersunterschied zwischen den Eheleuten, wobei der Ehemann älter als die Frau ist, 31 Jahre (sie war 30 Jahre alt bei der Geburt und er 61 Jahre). Der zweitgrößte Altersabstand machte 27 Jahre aus, hier war der eheliche Vater - bereits erwähnt auch der älteste - 63 Jahre alt und die Kindesmutter 36 Jahre.

Tabelle 8

Steiermark: Ehelich Lebendgeborene 2022 nach dem Alter des Vaters			
Alter des Vaters	Eheliche Lebendgeburten	Alter des Vaters	Eheliche Lebendgeburten
bis unter 20	3	45 bis unter 50	193
20 bis unter 25	155	50 bis unter 55	62
25 bis unter 30	969	55 bis unter 60	20
30 bis unter 35	1.952	60 bis unter 65	7
35 bis unter 40	1.489	65 und mehr	0
40 bis unter 45	652	Gesamt	5.502

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2022;

Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

2.5 Sonstige Merkmale

2.5.1 Anstaltsgeburten

Von den 10.691 Lebendgeborenen kamen im Jahr 2022 10.458 Kinder **stationär in (einheimischen) Krankenanstalten** zur Welt. Dies machte einen Anteil von **97,8%** aus (2021: 97,8%, 2020: 97,6%, 2019: 98,3%, 2018: 98,2%, 2017: 97,8%), was in etwa dem Niveau der Vorjahre entspricht.

Der Anstaltsanteil lag bei den ehelich Geborenen bei 97,7% und bei den unehelichen bei 97,9%.

2.5.2 Geschlecht

(siehe auch Tabelle 3)

Insgesamt kamen in der Steiermark im Jahr 2022 5.461 Buben und 5.230 Mädchen zur Welt. Dieses **Überwiegen der männlichen Geburtenzahlen** entspricht auch dem internationalen demographischen Muster.

Nachdem der Unterschied zur weiblichen Geburtenzahl mit +10% im Jahr 1992 sehr stark ausgefallen war und sich mit +6,7% 1993 und +4,1% 1994 normalisiert hatte, betrug der Überhang 1995 wieder +9,5% und 1996 +7,5%. 1997 gab es mit einem Plus von 3,5% den seit langem geringsten Unterschied zwischen den Geburtenzahlen der Geschlechter. 1998 sank diese Differenz sogar noch weiter

auf nur mehr +2,5%. 1999 wurde mit +6,5% schließlich wieder ein etwas höherer Unterschied festgestellt, der sich im Jahr 2000 abermals auf +4,0% reduzierte, um 2001 und 2002 wieder auf +5,8% bzw. +6,4% anzusteigen, wobei diese Werte in etwa dem langjährigen Durchschnitt entsprechen. 2003 war der Überhang mit +3,9% vergleichsweise gering, 2004 erhöhte sich dieser nur leicht und betrug +4,3%, 2005 sind lediglich um +3,2% mehr Buben als Mädchen auf die Welt gekommen, im Jahr 2006 hat dieser Wert mit +1,7% einen langjährigen Tiefpunkt erreicht, 2007 waren es +3,0%, 2008 +2,9%, 2009 +4,5% und 2010 +4,0%, womit dieser Wert 8 Jahre hintereinander unter dem langjährigen Durchschnitt (siehe oben, zwischen +5,0% und +6,0%) lag, 2012 wie 2011 hingegen wurde wieder ein deutlicher Überhang der männlichen Lebendgeburten verzeichnet (2011: +10,2%, 2012: +10,0%). 2013 betrug dieser +7,9% und 2014 +8,2%. 2015 war der Wert mit +4,9% wieder recht niedrig, anders 2016 (+7,7%) und 2017 (+8,5%). 2018 wurden wieder um +5,8% mehr Buben als Mädchen geboren, 2019 betrug dieses Plus +3,3%, 2020 +5,3% und 2021 +3,7%. **Im Aktuellen Berichtsjahr 2022 macht der Bubenüberhang +4,4% aus.**

Ein deutlicher Überhang der männlichen Lebendgeburten **um 15,2%** war im Jahr 2022

diesmal im **Bezirk Murau** zu verzeichnen, gefolgt von **Graz-Umgebung mit +11,1%**, insgesamt gab es **in 10 der 13 steirischen Bezirken einen Bubenüberschuss**. Anders als 2021, wo man einen **Mädchenüberhang** in fünf Bezirken fand, wurden 2022 nur in zwei Bezirken mehr Mädchen als Buben geboren und zwar in **Liezen (+19,8%)** und **Weiz (+3,1%)**. **Gleich viele Buben und Mädchen** kamen hingegen in **Bruck-Mürzzuschlag** auf die Welt.

2.5.3 Gewicht, Körpergröße und weitere Merkmale

Das **Durchschnittsgewicht** der lebend geborenen **Buben** lag im Jahr 2021 bei **3,36 kg** (2021: 3,37 kg, 2020: 3,37 kg, 2019: 3,35 kg, 2018: 3,34 kg, 2017: 3,35 kg, 2016: 3,34 kg, 2015: 3,35 kg, 2014: 3,36 kg, 2012 und 2013: 3,33 kg, 2011: 3,35 kg, 2010: 3,33 kg, 2009: 3,32 kg, 2007: 3,34 kg) und das der **Mädchen** **bei 3,24 kg** (2021: 3,22 kg, 2020: 3,25 kg, 2016 bis 2019: 3,22 kg, 2015: 3,20 kg, 2014: 3,22 kg, 2012: 3,19 kg, 2007 bis 2011 bei 3,20 kg). Insgesamt betrug das Durchschnittsgewicht 3,30 kg.

648 Kinder (Anteil 2022: 6,1%, Anteil 2021: 6,1%, Anteil 2020: 5,9%, Anteil 2019: 6,7%, Anteil 2018: 6,6%, Anteil 2017: 6,9%, Anteil 2016: 6,8%, Anteil 2015: 7,3%, Anteil 2014: 6,7%, Anteil 2013: 7,4%, Anteil 2012: 7,6%, Anteil 2010 und 2009: je 7,5%, Anteil 2008: 7,7%, 2005 bis 2007: je 7,4% der Lebendgeborenen, Anteil 2000: nur 6,1%) kamen mit einem Geburtsgewicht von weniger als 2,5 kg zur Welt, darunter 38 (2021: 31, 2020: 47, 2019: 39, 2018: 55, 2017: 38, 2016: 32, 2015: 43, 2014: 50, 2013: 49, 2012: 54, 2011: 47, 2010 und 2009: 45, 2008: 31, 2006: 49, 2004: 41, 2002: 54) Säuglinge mit weniger als 1 kg. Der Anteil unter 2,5 kg ist dabei bei den Mädchengeburten (6,4%) deutlich höher als bei den Bubengeburt (5,8%), 2021 lag dieser

Anteil bei den Mädchen bei 6,7% und bei den Buben bei 5,5%.

Das **schwerste Neugeborene** - ein Bub - wog exakt 5,03 kg (Größe 58 cm).

Die **Durchschnittsgröße** betrug im Jahr 2022 bei den lebend geborenen Buben 51,0 cm (2021: 51,1 cm) und bei den Mädchen 50,4 cm (2021: 50,3 cm). Insgesamt lag die Körperlänge im Schnitt bei 50,7 cm.

1 Neugeborenes mit einer Länge von **63 cm** sind **das größte Baby** (Geburtsgewicht betrug 3,73 kg).

Die längste **Zeitspanne zu einer vorangegangenen Geburt** betrug 2022 fast 24 Jahre (Mutter 40 Jahre alt), die kürzeste 9 Monate.

13 Babys erblickten nach einer **Schwangerschaftsdauer** von bis zu 24 Wochen das Licht der Welt, die durchschnittliche Schwangerschaftsdauer liegt bei 39,0 (vollendeten) Wochen.

2.5.4 Ehedauer der Eltern

Von den 5.502 ehelich lebend geborenen Kindern des Jahres 2022 wurden 3.756, das sind mehr als zwei Drittel, in den ersten fünf Jahren der Ehe ihrer Eltern geboren.

Bezogen auf alle ehelich Lebendgeborenen errechnet sich die **mittlere Ehedauer** (Median) mit **3,28 Jahren** (2021: 2,16, 2020: 3,12, 2019: 3,10, 2018: 3,16, 2017: 3,16, 2016: 3,15, 2015: 3,00, 2014: 3,05, 2013: 3,04, 2012: 3,09, 2011: 3,26, 2010: 3,36, 2009: 3,18, 2007: 3,23, 2004: 3,45) und die durchschnittliche Ehedauer (arithmetisches Mittel) mit 4,21 Jahren (2021: 4,10, 2020: 4,07, 2019: 4,19, 2018 und 2017: 4,17, 2016: 4,20, 2015: 3,93, 2014: 4,08, 2013: 4,13, 2012: 4,16, 2011: 4,36, 2009: 4,32, 2007: 4,44, 2005: 4,54, 2003: 4,61). Man sieht hier also ein tendenziell leichtes Absinken der Ehedauer in den letzten Jahren.

Etwas mehr als die Hälfte der ehelichen **Erstgeborenen** kamen dabei **in den ersten beiden Ehejahren** ihrer Eltern zur Welt (2022: 52,2%, 2021: 54,8%, 2020: 53,7%, 2019: 53,9%, 2018: 52,8%, 2017: 55,1%, 2016: 54,4%, 2015: 54,5%, 2014: 58,3%, 2011: 54,8%, 2009: 56,5%, 2007: 57,2%, 2005: 56,5%). Die mittlere Ehedauer liegt hier bei 1,9 Jahren. **Ein Paar** bekam erst **im 21. Ehejahr** ihr **erstes Kind**.

2022 kam **erstmalig seit 15 Jahren kein einziges Kind nach der Silbernen Hochzeit** der Eltern auf die Welt. Die längste Ehedauer beträgt 24 Jahre (Kind kann als fünftes auf die Welt). Seit 2008 wurde immer jeweils ein Kind nach der Silbernen Hochzeit seiner Eltern geboren (ausgenommen 2020 - 2 Kinder). 2006 waren es noch vier, 2007 wie 2022 hingegen wie bereits erwähnt kein einziges.

Des Weiteren kamen 2022 drei Kinder im **ersten Ehemonat** ihrer Eltern als **drittes Kind** (der Mutter) zur Welt. Ob es sich dabei um das dritte gemeinsame Kind der jeweiligen Eltern handelt, kann mit den vorliegenden Daten nicht beantwortet werden.

2.5.5 Staatsangehörigkeit

(vgl. auch Tabellen 2 und 3 bzw. Abschnitte 1.2. und 2.2.2.)

Der Anteil der lebendgeborenen Kinder mit einer **nicht-österreichischen Staatsangehörigkeit** lag 2022 mit 17,3% deutlich über dem Niveau des Vorjahres (2021: 16,0%, 2020 und 2019: 17,1%, 2018: 15,6%, 2017: 16,0%, 2016: 17,6%, 2015: 15,8%, 2014: 14,1%, 2013: 12,7%, 2011: 10,8%), wobei es seit 2017 möglich ist, dass ein Kind mit ausländischer Mutter auch mit nicht ehelichem österreichischem Vater die österreichische Staatsbürgerschaft bekommen kann (s.a. Abschnitt 1.2).

Absolut gesehen hat die **Zahl der Lebendgeborenen mit fremder Staatsangehörigkeit** nach dem Rekordwert des Jahres 1999 mit erstmals über 1.000 und dem geringfügig darunterliegenden Wert im Jahr 2000 im **Berichtsjahr 2022** (wie schon 2008 bis 2021) **mit 1.854** wieder klar den vierstelligen Bereich und diesmal den **vierthöchsten Wert** seit Beginn der Berichterstattung erreicht. Gegenüber 2021 ist diese Zahl um 35 Geburten bzw. um +1,9% gestiegen, während die Zahl der inländischen Lebendgeborenen von 9.538 Neugeborene im Jahr 2021 auf 8.837 deutlich gesunken ist und zwar um -7,3%.

Allerdings ist wie auch in den Vorjahren der **Anteil der dritt- und mehrgeborenen Kinder mit einer nicht österreichischen Staatsangehörigkeit wesentlich höher** (in etwa doppelt so hoch!) als bei denen mit österreichischer Staatsbürgerschaft (Österreich: 12,6%, Nicht-Österreich: 25,9%). Im Vergleich zum Jahr 2021 ist dieser Anteil bei den inländischen gleichgeblieben und bei den ausländischen Kindern etwas gestiegen (2021 Österreich: 12,6%, Nicht-Österreich: 24,8%, 2020: 13,6%/25,0%, 2019: 14,2%/27,7%, 2018: 14,1%/28,4%, 2017: 13,3%/27,2%, 2016: 13,2%/25,7%, 2015: 13,0%/22,9%).

In der **regionalen Verteilung** (siehe Tabelle 3) waren 2022 wie schon in den Vorjahren absolut gesehen die meisten Lebendgeburten mit nicht-österreichischer Staatsangehörigkeit in der Landeshauptstadt Graz (933, rund die Hälfte!) sowie in den Bezirken Graz-Umgebung (204), Bruck-Mürzzuschlag (130) und Weiz (99) zu verzeichnen.

Den **höchsten Ausländergeburtenanteil** an der Gesamtzahl der Lebendgeborenen hatte einmal mehr **Graz-Stadt** (32,9%!), gefolgt von den Bezirken Leoben (20,2%), Bruck-Mürzzuschlag (19,0%) sowie Murtal (16,6%) und Graz-Umgebung (13,9%).

Die diesbezüglich **geringsten Anteile** wiesen die eher ländlichen Bezirke Murau (2,3%), Hartberg-Fürstenfeld (3,8%), Südoststeiermark (5,8%), Deutschlandsberg (6,3%) und Voitsberg (7,4%) auf.

2.5.6 Mehrlingsgeburten

Im Jahr 2022 wurden in der Steiermark 132 **Mehrlingsgeburten** registriert (2021: 149, 2020: 125, 2019: 148, 2018: 176, 2017: 168, 2015: 167, 2013: 166, 2011: 177, 2009: 166, 2007: 157, 2005: 166, 2003: 158, 2001 und 2000: 134, 1999: 145, 1997: 161), davon **eine Drillingsgeburt** (2021: 0, 2020: 2, 2019: 2, 2018: 1, 2017: 2, 2015: 6, 2013: 8, 2011: 4, 2009: 2, 2007: 3, 2005: 1). Nachdem 2011 der höchste Wert an Mehrlingsgeburten seit über 20 Jahren erreicht wurde, und nach den ebenfalls hohen Werten 2017 und 2018, liegt das Jahr 2022 nach 2021 wieder deutlich darunter und gegen den längerfristigen Trend, wo trotz tendenziell fallender Gesamtgeburtenszahlen eher höhere bzw. gleichbleibende Mehrlingsgeburtenszahlen festzustellen waren.

Unter den Zwillingen gab es 45 x 2 Mädchen, 48 x 2 Knaben und 38 x 1 Mädchen und einen Knaben, bei der Drillingsgeburt waren es 2 Knaben und ein Mädchen.

Insgesamt gab es 2022 genau 263 lebendgeborene Mehrlingskinder - bedauerlicherweise kamen 2 Mehrlingskinder 2022 tot auf die Welt (2021 2 Totgeburten, 2020 3, 2014 und 2013 gab es keine einzige Totgeburt, 2012 und 2017 gab es eine, 2015 bis 2016 je 2 Totgeburten, 2007 sogar 9). Der Anteil der lebendgeborenen Mehrlingskinder an den Lebendgeburten beträgt **2,5 Prozent der Lebendgeborenen**. Der Anteil liegt etwas unter dem Vorjahreswert,

und somit deutlich unter dem Trend der Vorjahre, der einen tendenziellen Anstieg der Mehrlingsgeburten vermuten ließ (mit 2011 als höchstem Wert der letzten Jahrzehnte! – 2022: 2,5%, 2021: 2,6%, 2020: 2,3%, 2019: 2,6%, 2018: 3,2%, 2017: 3,0%, 2015: 3,0%, 2013: 3,3%, 2011: 3,5%, 2009: 3,2%, 2007: 3,0%, 2005: 3,2%, 2003: 3,0%, 2001: 2,7%, 1999: 2,7%, 1997: 2,7%).

2.6 Geburtenziffern auf Bezirks- und Gemeindeebene

(siehe Tabellenanhang)

Im letzten Kapitel zum Thema „Geburten“ soll ein kurzer Überblick speziell über extreme Werte von Geburtenziffern auf der Bezirks- und Gemeindeebene gegeben werden.

Von den 13 steirischen **Bezirken** wies 2022 wieder **Graz die höchste Geburtenziffer** auf (9,6 Geburten auf 1.000 Einwohner - bezogen auf den Bevölkerungsdurchschnitt von 1.1.2022 und 1.1.2023; 2018 bis 2021 10,6, 2017: 10,4, 2016: 10,7, 2015: 10,9, 2014: 9,9, 2013 wie 2012 9,7 Geburten auf 1.000 Einwohner, 2011: 9,8), wieder gefolgt von **Weiz** (2022: 9,2, 2021: 10,0, 2020: 10,0, 2019: 9,5, 2018: 9,3, 2017: 9,9, 2016: 9,8, 2015: 9,6, 2012 bis 2014 je 9,8, 2011: 10,2) und **Graz-Umgebung** (9,1 Geburten auf 1.000 Einwohner, 2021: 9,5, 2020: 9,1). Leibnitz mit 8,7 Geburten auf 1.000 Einwohner befindet sich noch über dem Landesschnitt von 8,5, alle anderen Bezirke liegen darunter.

Am schlechtesten schneidet diesmal der Bezirk **Bruck-Mürzzuschlag** mit 7,0 Geburten auf 1.000 Einwohner ab, gefolgt von **Leoben** (7,1) und **Südoststeiermark** (7,3).

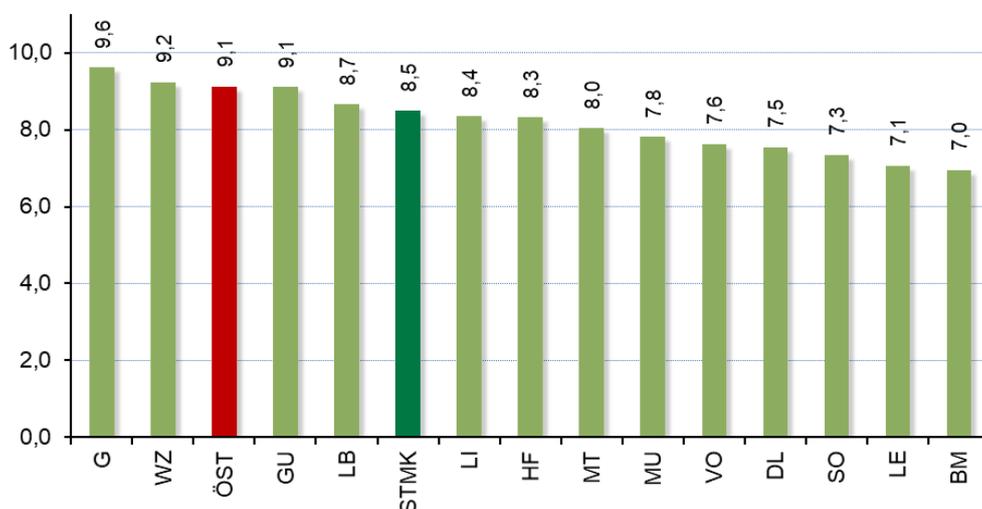
Bezirksranking 1

Steiermark - Bezirke: Geburtenziffern 2022		
Rang	Bezirk	Geburten/ 1.000 Einw. *
1	Graz (Stadt)	9,6
2	Weiz	9,2
3	Graz-Umgebung	9,1
4	Leibnitz	8,7
-	STEIERMARK	8,5
5	Liezen	8,4
6	Hartberg-Fürstenfeld	8,3
7	Murtal	8,0
8	Murau	7,8
9	Voitsberg	7,6
10	Deutschlandsberg	7,5
11	Südoststeiermark	7,3
12	Leoben	7,1
13	Bruck-Mürzzuschlag	7,0

* bezogen auf die Wohnbevölkerung Durchschnitt Bevölkerungsregister 1.1.2022 und 1.1.2023, Steiermark Jahresdurchschnitt 2022;
Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Grafik 6

Lebendgeburten 2022 auf 1.000 Einwohner



Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Durch die Gemeindestrukturreform haben sich auch die Geburtenziffern auf **Gemeindeebene** deutlich verändert. Einerseits gibt es kaum Gemeinden mit keiner Geburt (2022 **eine Gemeinde ohne Geburten**) und andererseits hat sich der Höchstwert deutlich reduziert. Somit

hat sich die Bandbreite ebenfalls deutlich verringert.

Dieses Mal liegt in der Gemeinde Schöder mit 901 Einwohnern aus dem Bezirk Murau keine einzige Geburt vor. Tieschen aus dem Bezirk Südoststeiermark (1.214 Einwohner) und

Wald am Schoberpaß (541 Einwohner) aus dem Bezirk Leoben weisen die **geringsten Geburtenziffern** und zwar mit 0,8 bzw. 1,8 Geburten pro 1.000 Einwohner auf (jeweils 1 Geburt), gefolgt von Ratten - Bezirk Weiz sowie Waldbach-Mönichwald - Bezirk Hartberg-Fürstenfeld jeweils mit 2,8 Geburten auf 1.000 Einwohner.

Die **höchste Ziffer** hat diesmal die Gemeinde **Schäffern** (Bezirk Hartberg-Fürstenfeld) mit 14,9 Geburten pro 1.000 Einwohner bzw. 20 bei 1.343 Einwohnern, gefolgt von Ranten im Bezirk Murau mit einer Geburtenziffer von 14,2 (16 Geburten bei 1.128 Einwohnern).

Über dem Steiermarkschnitt von 8,5 Geburten auf 1.000 Einwohner liegen 124 Gemeinden, darunter 157, im Landesschnitt 5. Die Verteilung um den Landeswert ist daher **eher einseitig**, da dieser durch den hohen Wert von Graz (mit 9,6 auf Platz 79) stark beeinflusst ist.

Das nachstehende **Gemeinderanking** zeigt, dass sehr **hohe Geburtenraten** vorwiegend in **kleineren agrarischen Gemeinden** zu finden sind (alle Gemeinden des Top 10-Rankings haben weniger als 2.700 Einwohner). Von den Großgemeinden (ab 10.000 Einwohner – 13 Gemeinden) schneiden Seiersberg-Pirka mit 10,4 und Gleisdorf mit 10,1 am besten ab, gefolgt von Weiz mit 9,9, Graz mit 9,6 und Knittelfeld mit 9,2 Geburten auf 1.000 Einwohner. Die restlichen 8 Großgemeinden liegen mit

Werten von 5,6 (Deutschlandsberg) bis 8,1 (Leibnitz) teilweise deutlich unter dem Landesschnitt (8,5).

Regional gesehen ist die Verteilung der aufgelisteten Gemeinden mit den höchsten Geburtenraten 2022 auf Graz-Umgebung und auf die Oststeiermark konzentriert – hier sind 2 Gemeinden aus Graz-Umgebung in den Top 10 zu finden, zwei aus Weiz und eine aus Hartberg-Fürstenfeld aber auch Gemeinden der Obersteiermark sind hier vertreten (jeweils 1 Gemeinde aus Murau, Murtal, Liezen und Leoben).

Auch am **unteren Ende des Rankings** dominieren wieder **eher kleinere Gemeinden** (Einwohnerzahl unter 3.600, davon 5 unter 1.500 Einwohner), vor allem liegen diese in der Obersteiermark (1 Gemeinde aus Murau, 2 Gemeinden aus Leoben und 2 Gemeinden aus Bruck-Mürzzuschlag) sowie aus der Ost- bzw. Südoststeiermark (1 Gemeinde aus Weiz, jeweils 2 Gemeinden aus Hartberg-Fürstenfeld und der Südoststeiermark).

Größere Gemeinden (über 5.000 Einwohner) mit einer **sehr geringen Geburtenziffer** sind **Fohnsdorf** mit 5,2 Geburten auf 1.000 Einwohner bzw. 39 bei 7.562 Einwohnern (Platz 29), gefolgt von **Bad Gleichenberg** und **Eibiswald** (jeweils 5,5, Platz 40).

Gemeinderanking 1

Steiermark - Gemeinden: Niedrigste Geburtenziffern 2022			
Rang	Gemeinde	Bezirk	Geburten/1.000 Einw.*
1	Schöder	Murau	0,0
2	Tieschen	Südoststeiermark	0,8
3	Wald am Schoberpaß	Leoben	1,8
4	Ratten	Weiz	2,8
5	Waldbach-Mönichwald	Hartberg-Fürstenfeld	2,8
6	Breitenau am Hochlantsch	Bruck-Mürzzuschlag	3,1
7	Bad Radkersburg	Südoststeiermark	3,7
8	Bad Loipersdorf	Hartberg-Fürstenfeld	3,8
9	Eisenerz	Leoben	3,9
10	Spital am Semmering	Bruck-Mürzzuschlag	4,0

** bezogen auf die Wohnbevölkerung*

Durchschnitt Bevölkerungsregister 1.1.2022 und 1.1.2023;

Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Gemeinderanking 2

Steiermark - Gemeinden: Höchste Geburtenziffern 2022			
Rang	Gemeinde	Bezirk	Geburten/1.000 Einw.*
1	Schäffern	Hartberg-Fürstenfeld	14,9
2	Ranten	Murau	14,2
3	Naas	Weiz	14,1
4	Ludersdorf-Wilfersdorf	Weiz	13,8
5	Hohentauern	Murtal	13,1
6	Sölk	Liezen	12,9
7	Sankt Bartholomä	Graz-Umgebung	12,9
8	Sankt Peter im Sulmtal	Deutschlandsberg	12,7
9	Traboch	Leoben	12,7
10	Werndorf	Graz-Umgebung	12,0

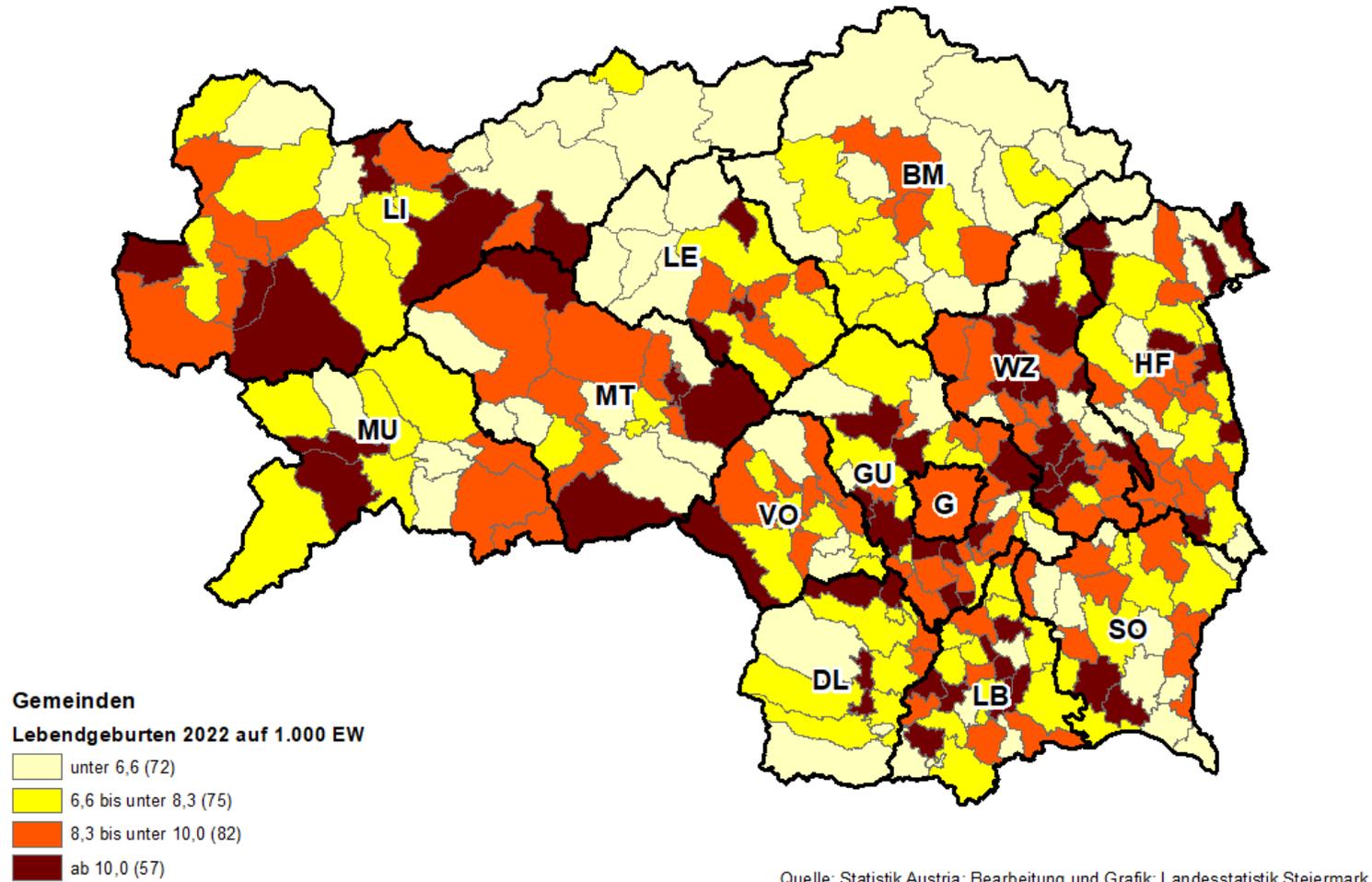
** bezogen auf die Wohnbevölkerung*

Durchschnitt Bevölkerungsregister 1.1.2022 und 1.1.2023;

Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Grafik 7

Steiermark - Gemeinden: Lebendgeburten 2022 auf 1.000 Einwohner



3 Statistische Analyse der Sterbefälle 2022

3.1 Entwicklung der Sterblichkeit und Lebenserwartung

Nachdem 2020, Jahr eins der Pandemie, erstmals nicht dem über weite Zeitstrecken beobachteten **Rückgang in der Sterblichkeit** entsprochen hatte, ist für das aktuelle Berichtsjahr 2022 festzuhalten, dass die Zahl der Sterbefälle - nach einem Rückgang im Jahr 2021 - wieder deutlich gestiegen ist und die 14.000er

Marke - seit 1980 - das zweite Mal überschritten hat. Dieser Wert liegt deutlich über dem Niveau vor Pandemiebeginn.

Vor allem in der Entwicklung der Sterbeziffer (Sterbefälle pro 1.000 Einwohner und Jahr) ist dies erkennbar. Im Jahr 2020 betrug die Sterbeziffer 11,6 Gestorbene auf 1.000 Einwohner, 2021 ging sie auf 10,8 Gestorbene pro 1.000 Einwohner zurück, 2022 stieg sie wieder auf 11,3 Gestorbene pro 1.000 Einwohner und liegt damit deutlich über den Jahren 2015 bis 2019, wo diese Kennzahl bereits mehr als 10 Gestorbene pro 1.000 Einwohner betrug (siehe Tabelle 9).

Tabelle 9

Steiermark: Entwicklung der Sterblichkeit und Lebenserwartung					
Jahr	Sterbefälle		Lebenserwartung bei der Geburt		
	absolut	Sterbeziffer ¹⁾	Mann	Frau	gesamt ²⁾
1961	12.874	11,3	66,6	72,0	69,3
1971	14.501	12,1	66,0	73,4	69,7
1981	13.992	11,8	69,0	76,0	72,5
1991	12.623	10,8	72,4	79,0	75,7
2001	11.366	9,6	75,6	81,9	78,7
2002	11.507	9,7	75,9	81,9	78,9
2003	11.829	9,9	75,6	82,2	78,9
2004	11.484	9,6	76,7	82,3	79,5
2005	11.453	9,6	76,6	82,7	79,7
2006	11.473	9,5	77,0	82,8	79,9
2007	11.395	9,5	77,5	83,3	80,4
2008	11.725	9,7	77,3	83,4	80,4
2009	12.093	10,0	77,5	83,1	80,3
2010	11.852	9,8	77,8	83,5	80,7
2011	11.668	9,7	78,2	83,8	81,0
2012	11.990	9,9	78,8	83,4	81,1
2013	11.760	9,7	78,9	84,0	81,5
2014	11.867	9,7	79,3	84,0	81,7
2015	12.821	10,5	78,5	83,8	81,2
2016	12.311	10,0	79,4	84,3	81,9
2017	12.833	10,4	79,2	84,1	81,7
2018	12.593	10,1	79,5	84,6	82,1
2019	12.691	10,2	79,5	84,7	82,1
2020	14.449	11,6	78,6	83,9	81,3
2021	13.532	10,8	79,3	84,2	81,8
2022	14.176	11,3	79,0	84,1	81,5

¹⁾Sterbeziffer: Gestorbene auf 1.000 Einwohner. ²⁾Arithmetisches Mittel.

Quelle: Statistik Austria, Demographische Indikatoren für Steiermark 1961-2022;

Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark, Rundungsdifferenzen möglich.

Trotz dem generellen Trend in Richtung Erreichung eines höheren Alters, der in der Steiermark festzustellen ist, hat der coronabedingte Anstieg der Sterbefälle 2020 die berechnete Lebenserwartung deutlich sinken lassen. Nach einer Erholung im Jahr 2021 zeigt sich nun ein leichter Rückgang.

Die **Lebenserwartung bei der Geburt** hat sich sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern im Jahr 2022 wieder verringert und zwar in etwa um 1 Monat bei den Frauen (2022: 84,1 Jahre, 2021 84,2 Jahre) bzw. 4 Monate bei den Männern (2022: 79,0 Jahre, 2021: 79,3 Jahre).

Der vorhin erwähnte Trend zu einem kollektiven Älterwerden drückt sich auch in der

Zunahme der **Zahlen an hochbetagten Mitbürgern** in der Steiermark aus. Im Jahr 2022 ist die **Zahl der über 80-Jährigen** gegenüber 2021 **wieder gestiegen** (+2,7%). Das Abflauen der Entwicklung in den Jahren 2013 bis 2018 scheint dadurch ein Ende zu haben. Diese war damals unter anderem dadurch begründet, dass es während des 1. Weltkriegs Geburtenausfälle gab, wodurch Ende der 90er Jahre sehr schwache Geburtenjahrgänge in die Gruppe der 80- und Mehrjährigen nachrückten, auch höhere Sterbefälle - vor allem im Jahr 2015 - dürften auch mit ein Grund für die moderate Entwicklung der letzten Jahre gewesen sein.

Tabelle 10

Steiermark: Zahlen von Hochbetagten 1961-2022 (Jahresdurchschnitte)				
Jahr	80- und Mehrjährige		90- und Mehrjährige	
	absolut	davon weiblich in %	absolut	davon weiblich in %
1961	18.031	60,2	1.014	62,6
1971	22.293	65,4	1.561	65,1
1981	28.729	68,5	2.125	73,8
1991	39.951	69,3	3.508	76,5
2001	45.145	71,1	6.370	77,0
2002	48.119	71,1	6.773	77,0
2003	50.643	71,0	7.125	76,7
2004	53.083	71,1	7.438	76,6
2005	55.443	71,0	7.528	76,3
2006	57.753	70,6	7.157	76,9
2007	59.758	70,1	6.810	77,7
2008	61.478	69,5	6.499	77,9
2009	62.927	68,7	6.555	77,4
2010	64.608	68,1	7.453	77,1
2011	66.183	67,4	8.440	77,0
2012	67.518	66,8	9.431	77,2
2013	68.396	66,4	10.385	76,7
2014	69.008	66,0	11.228	76,7
2015	69.002	65,6	11.822	76,5
2016	69.381	65,2	12.485	76,0
2017	69.344	64,8	12.786	75,4
2018	69.725	64,2	13.042	74,1
2019	72.759	63,6	13.258	73,3
2020	77.435	62,7	13.462	72,2
2021	80.374	62,4	13.421	72,0
2022	82.554	62,1	13.458	72,1

Quelle: Statistik Austria, Demographische Indikatoren für Steiermark 1961-2022;

Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark, Rundungsdifferenzen möglich

Bei den **über 90-Jährigen** war dieser Entwicklungsknick allerdings 10 Jahre später zu beobachten, sodass es hier zwischen 2006 und 2008 Rückgänge gab (2008: -4,4%, 2007: -5,5%, 2006: -4,9%), Zu Beginn der 2010er gab es markante Anstiege sogar über 10% (2010: +13,7,1%, 2011: +13,2%, 2012: +11,7 und 2013: +10,1%) Ab 2014 wuchs zwar die Zahl der 90- und Mehrjährigen weiterhin, aber die Steigerungsrate wurde immer moderater (2014: +8,1%) bis 2020 (+1,5%). 2021 kam es erstmals nach langem wieder zu einem - minimalen - Rückgang (-0,3% bzw. abs. -41 Personen). Im **aktuellen Jahr 2022** liegt die Zahl der 90- und Mehrjährigen bei 13.458 (um 37 Personen bzw. +0,3% mehr als 2021).

Im Vergleich zu 1961 hat sich insgesamt die Zahl der 80- und Mehrjährigen mehr als vervierfacht, jene der 90- und Mehrjährigen in dieser Zeit mehr als verdreizehnfacht!

Mit 82.554 **80- und Mehrjährigen** in der Steiermark (im Jahresdurchschnitt) war diese Altersgruppe 2022 zum Beispiel **größer wie die gesamte Einwohnerzahl des politischen Bezirks Liezen** (laut Bevölkerungsregister waren das im Schnitt 1.1.2022/1.1.2023 genau 79.720 Personen)!

Die anteilmäßige Schichtung nach dem Geschlecht zeigt seit 1961 global eine deutliche Verschiebung zugunsten der Frauen. Ab Ende der 80er Jahre konnten allerdings die Männer in etwa ein Konstanthalten ihrer Anteilswerte verzeichnen. Auch wenn der Frauenanteil in den letzten Jahren speziell bei den 80- und Mehrjährigen etwas gefallen ist, gab es im Jahr 2022, wie in den letzten 3 Jahrzehnten, unter den Hochbetagten über 90-Jährigen in etwa dreimal so viele Frauen wie Männer, bei den ab 80-Jährigen waren es fast doppelt so viele Frauen wie Männer.

3.2 Die regionale Verteilung der Sterbefälle im Jahr 2022

3.2.1 Allgemein

Die **Gesamtsterblichkeit** ist steiermarkweit im Jahr 2022 mit 11,3 Sterbefällen je 1.000 Einwohner gegenüber dem Vorjahr deutlich stärker (2021: 10,8) ausgefallen, aber noch immer deutlich höher als die Werte der Jahre davor (ausgenommen eben 2020). Diese Sterbeziffer ist die zweithöchste Zahl seit 1985 und somit wieder weiter entfernt vom historischen Tiefststand von 9,5.

Im Jahr 2022 wurden in der Steiermark 14.176 Sterbefälle gezählt, davon ist in etwa **jeder 15. an COVID-19** gestorben (967 bzw. 6,8% aller Sterbefälle, 2021: 1.135 bzw. 8,4%)

Absolut und relativ gesehen stieg die Zahl der Sterbefälle im Vergleich zu 2021 **deutlich**, bei den Frauen um +4,9% und bei den Männern um +4,6%. Insgesamt gab es ein Plus von genau 664 Fällen bzw. +4,8% gegenüber 2021. Die aktuelle Zahl ist die **zweithöchste seit 1978** (vergleiche auch Tabelle I im Tabellenenteil).

Die **höchste Sterbeziffer** mit 14,9 auf 1.000 Einwohner hatte im Jahr 2022 wieder der **Bezirk Murtal**, gefolgt von dem langjährigen Spitzenreiter **Leoben**, diesmal mit 14,4. Dahinter schließt **Bruck-Mürzzuschlag** mit 13,7 an, sowie **Voitsberg** mit 13,6. Die **niedrigste Sterbeziffer** errechnete sich mit 8,6 wieder in **Graz-Stadt**, gefolgt von **Weiz** mit 9,8, **Leibnitz** mit 10,8 sowie **Graz-Umgebung** und **Hartberg-Fürstenfeld** mit jeweils 11,0 Sterbefälle auf 1.000 Einwohner.

Von diesem Anstieg waren fast alle (11 von 13) Bezirke betroffen und zwar zum Teil in einem beträchtlichen Ausmaß. Relativ am

stärksten erhöht hat sich die Zahl der Todesfälle dabei in **Graz-Umgebung (+10,2%)** gefolgt von der **Südoststeiermark (+9,9%)** und **Voitsberg (+8,9%)**. Nur in den Bezirken **Liezen** und **Murau** sank die Sterblichkeit 2022 und zwar um **-2,1% bzw. -7,1%**. Bei diesen jährlichen Entwicklungen kommt es immer wieder zu großen Schwankungen, besonders in kleineren Bezirken.

Bereits zum zweiten Mal ist zu bemerken, dass es **kaum einen Überhang der weiblichen gegenüber den männlichen Sterbefällen** gibt.

Im aktuellen Berichtsjahr liegt er bei **+0,4%** (2021: +0,1%). So geringe Anteile gab es Anfang der 80er Jahre das letzte Mal. Ab 1985 war dieser Überhang deutlicher ausgeprägt und erreichte im Jahr 2004 das Maximum bei +14,7%, 2012 wurde nochmal die 14%-Marke übertroffen (+14,1%). Seit 2017 ist ein Rückgang der Überproportionalität zu bemerken (2017: +9,1%, 2018: +5,5%, 2019: +4,3%, 2020: +3,6%, 2021 +0,1% und 2022: 0,4%).

Tabelle 11

Steiermark: Sterbefälle und Sterbeziffern 2022 nach politischen Bezirken						
Bezirk	Sterbefälle					Sterbe-ziffer ⁽¹⁾ auf 1.000 EW
	insg.	Veränd. zu 2020 in %	männlich	weiblich	im 1. LJ	
Graz	2.528	2,9	1.249	1.279	5	8,6
Deutschlandsberg	733	5,3	375	358	0	12,0
Graz-Umgebung	1.770	10,2	880	890	2	11,0
Leibnitz	938	7,9	479	459	3	10,8
Leoben	856	2,8	431	425	0	14,4
Liezen	976	-2,1	469	507	1	12,2
Murau	329	-7,1	177	152	1	12,1
Voitsberg	696	8,9	347	349	0	13,6
Weiz	897	6,5	440	457	2	9,8
Murtal	1.066	5,4	528	538	0	14,9
Bruck-Mürzzuschlag	1.348	3,5	678	670	0	13,7
Hartberg-Fürstenfeld	1.004	1,9	488	516	1	11,0
Südoststeiermark	1.035	9,9	532	503	0	12,3
Steiermark	14.176	4,8	7.073	7.103	15	11,3

¹⁾ Bezirke: Durchschnitt Bevölkerungsregister 1.1.2022 und 1.1.2023, Steiermark: Statistik des Bevölkerungsstandes im Jahresdurchschnitt 2022. Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2022;

Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark, Rundungsdifferenzen möglich

In der Tabelle 11 sind auch die Absolutzahlen der im Jahr 2022 im ersten Lebensjahr verstorbenen Säuglinge enthalten. Die Säuglingssterblichkeit hatte absolut betrachtet in den letzten Jahren und Jahrzehnten erfreulicherweise einen tendenziell abnehmenden Trend

zu verzeichnen. 2022 ist diese Zahl im Vergleich zu 2021 deutlich niedriger (-8 Fälle) und befindet sich damit deutlich unter dem Schnitt der letzten Jahre, und ist damit deutlich geringer als in den 80er und 90er Jahren (1987: 112, 1989: 87, 1991: 81, 1993: 70, 1995: 25, 1997: 54, 1999: 35, 2001: 33, 2003: 32, 2005:

37, 2007: 25, 2009: 27, 2010: 34, 2011: 20, 2012: 33, 2013: 29, 2014: 30, 2015: 34, 2016: 23, 2017 und 2018: 27, 2019: 29, 2020: 24, 2021: 23, 2022: 15 - siehe auch Tabelle I im Anhang). Auf die Säuglingssterblichkeit wird in Abschnitt 3.2.3. noch näher eingegangen.

3.2.1 Lebenserwartung auf Bezirksebene

Ein besseres Maß für die Sterblichkeit auf der Bezirksebene ist die **regionale Lebenserwartung**, die im Rahmen dieses Berichts zum 24. Mal berechnet wurde, wobei der **Durchschnitt der Jahre 2018-2022** zur Vermeidung von Zufallseinflüssen als **relevanter Wert** verwendet wird.

Im Gegensatz zur zuvor dokumentierten regionalen (rohen) Sterbeziffer wird bei der Berechnung der Lebenserwartung die aktuelle Altersstruktur mitberücksichtigt, was Verzerrungen durch unterschiedliche Strukturen verhindert.

Für die Altersstruktur 2022 wurde, wie schon für 2005 bis 2021, das Bevölkerungsregister von Statistik Austria verwendet, wogegen 2004 noch eine Abschätzung auf Basis der ÖROK-Bevölkerungsprognose und 2003 die Daten der Volkszählung 2001 herangezogen wurden.

Diese bis vor einigen Jahren unterschiedlichen Bezugsbevölkerungen waren neben den zu erwartenden jährlichen Schwankungen in der Sterblichkeit mit ein Grund für die zum Teil deutlichen Veränderungen der regionalen Lebenserwartung im Vergleich zu den Vorjahren.

Auf der Landesebene befindet sich die **Lebenserwartung** seit langem in etwa **auf Bundesniveau**, wobei ein gewisser Aufhol- bzw. Überholprozess über die Jahre nicht zu übersehen ist, wobei 2020 coronabedingt ein Aus-

nahmejahr war. **Aktuell ist die Lebenserwartung 2022 in der Steiermark** bei den **Männern 79,0 Jahre** (gleich hoch wie bundesweit) und bei den **Frauen 84,1 Jahre** (hier um rund 4 Monate höher als bundesweit). So ist die Lebenserwartung der steirischen Männer seit Beginn der 70er Jahre im Schnitt um rund 0,25 Jahre pro Kalenderjahr gestiegen. Bei den Frauen war der Anstieg auf höherem Niveau mit rund 0,21 Jahren pro Kalenderjahr etwas niedriger, sodass sich die Schere zwischen männlicher und weiblicher Lebenserwartung ein wenig verringert hat. Dennoch können die steirischen Frauen auf eine noch immer in etwa 5 Jahre höhere Lebenserwartung als die Männer verweisen.

Im Vergleich zu 2021 **stieg bei den Männern** in fünf Bundesländern **die Lebenserwartung** und zwar moderat in Kärnten (ca. +2 Monate), um rund ein halbes Jahr mehr in Wien, Niederösterreich (je ca. +5 Monate) und Oberösterreich (ca. +6 Monate) und besonders stark in Salzburg (über +14 Monate), wobei hier zu erwähnen wäre, dass in Salzburg ein Jahr davor die Lebenserwartung um mehr als 9 Monate zurückgegangen war. In allen anderen Bundesländern ging dieser Wert bei den Männern zurück (Vorarlberg ca. -5 Monate, Steiermark ca. -4 Monate, Tirol ca. -3 Monate und Burgenland ca. -1 Monat). **Bei den Frauen ging die Lebenserwartung in fünf von neun Bundesländern zurück** - moderat in der Steiermark (ca. -1 Monat), rund ein Viertel Jahr in Salzburg und Tirol, Kärnten um -4 Monate in etwa und Vorarlberg um -5 Monate. **Nahezu gleich** geblieben ist sie in Burgenland und Oberösterreich. **Ein Plus** von rund einem halben Jahr konnte die Lebenserwartung der Frauen in **Niederösterreich** verzeichnen, in **Wien** sind es in etwa +2 Monate.

Dies hat zur Folge, dass im **Bundesländervergleich 2022** die **Steiermark** bei den **Frauen** (mit Tirol und Vorarlberg als Spitzenreiter) einen Platz gewinnt und nun an der **4. Stelle** zu finden ist (2021 5. Stelle). Die letzten drei Plätze entfallen auf die östlichen Bundesländer Burgenland, Niederösterreich und Wien. **Bei den Männern** rangiert unser Bundesland nicht mehr auf dem Platz 4 wie 2021 sondern auf Platz 6 (dem viertletzten). Wien hingegen befindet sich nach wie vor auf dem letzten Platz gefolgt von Kärnten und Niederösterreich. Am höchsten ist die Lebenserwartung bei den Männern in Salzburg knapp gefolgt von Tirol und Vorarlberg.

Trotz der leichten Dämpfung der Lebenserwartung im Jahr 2022 zeigt die Entwicklung in

den letzten Jahrzehnten (jeweils in **5-Jahresdurchschnittszeiträumen** betrachtet), dass es in den **einzelnen Bezirken** zu kontinuierlichen **Anstiegen der Lebenserwartung** gekommen ist.

Bei den **Männern** findet man den **höchsten Wert im Jahresdurchschnitt 2018-2022** in **Weiz** (80,6 Jahre), gefolgt von **Hartberg-Fürstenfeld** (79,9), **Graz-Umgebung** (79,7), und **Südoststeiermark** (79,3). Graz, Liezen und Deutschlandsberg (jeweils 79,1) liegen etwas unter dem Landesschnitt von 79,2 Jahren. **Murtal** mit 78,2 Jahren bildet das **Schlusslicht** gefolgt von **Leoben** und **Voitsberg** (jeweils 78,5).

Tabelle 12

Steiermark (Männer): Lebenserwartung auf der Bezirksebene							
Bezirk	Ø 1970-73	Ø 1979-83	Ø 1989-93	Ø 1999-03	Ø 2009-13	Ø 2018-22	2022
Graz	67,9	70,0	72,8	75,8	78,8	79,1	79,0
Deutschlandsberg	65,0	68,4	71,7	74,1	78,2	79,1	79,5
Graz-Umgebung	66,1	68,8	72,9	76,1	78,7	79,7	79,4
Leibnitz	64,3	66,7	71,1	74,1	77,2	79,0	78,4
Leoben	65,9	68,4	72,3	75,0	77,7	78,5	78,7
Liezen	67,3	69,5	73,0	76,3	78,4	79,1	79,2
Murau	67,5	69,9	72,1	74,9	78,5	79,0	78,8
Voitsberg	65,8	68,4	72,0	74,8	77,0	78,5	77,5
Weiz	67,1	69,4	72,6	76,6	79,1	80,6	80,8
Murtal	65,8	67,7	72,5	75,8	77,6	78,2	78,0
Bruck-Mürzzuschlag	65,9	68,8	72,1	74,7	77,7	78,9	78,8
Hartberg-Fürstenfeld	66,3	68,4	72,1	74,9	78,2	79,9	79,8
Südoststeiermark	66,1	67,9	72,5	75,6	78,6	79,3	77,9
Steiermark	66,6	69,0	72,5	75,4	78,2	79,2	79,0
Österreich	66,9	69,2	72,4	75,4	78,0	79,1	79,0

Quelle: Statistik Austria (Natürliche Bevölkerungsbewegung, Demografische Indikatoren 1961-2022, Regionalprognose Steiermark 2000-2050, VZ 2001, Bevölkerungsregister PO-PREG, Fortschreibungen), ÖROK (GFR der Jahre 1979-93, Regionalisierte Bev.prognose 1991-2021 sowie 2001-2031); Berechnungen: Landesstatistik Steiermark; Rundungsdifferenzen möglich.

Im längerfristigen Vergleich (Ø 1970-73 bis Ø 2018-22) hat sich die Lebenserwartung der

Steirer seit Beginn der 70er Jahre landesweit in etwa um 12½ Jahre erhöht, insbesondere in

den Bezirken **Leibnitz** und **Deutschlandsberg**, aber auch **Graz-Umgebung** sowie in der **Hartberg-Fürstenfeld** mit Zuwächsen von bis zu 14,7 Jahren, wobei Leibnitz und Deutschlandsberg vor Murau, Leoben und Bruck-Mürzzuschlag Anfang der 70er Jahre unter den Bezirken noch klar an den letzten Stellen gelegen waren. Vergleichsweise gering ist der Anstieg der Lebenserwartung hingegen in den Bezirken **Graz-Stadt**, **Liezen** und **Murau** (+11,2 bzw. +11,5 und +11,8 Jahre) ausgefallen, wobei Graz und Murau zu Beginn der 70er Jahre an der Spitze rangierten und somit von einem bereits recht hohen Niveau starteten.

Bei der regionalen Betrachtung der **Lebenserwartung der Frauen** fällt auf, dass hier die **Unterschiede** normalerweise etwas geringer sind als bei den Männern. Aktuell ist die Spannweite zwischen höchstem und niedrigstem Bezirkswert (Ø 2018-2022) bei den Män-

nern 2,4 und bei den Frauen 2,0 Jahre, ausgedrückt als statistisches Maß lässt sich für die Lebenserwartung der Männer eine Varianz (mittlere quadratische Abweichung vom Durchschnitt) von 0,40 angeben (2021: 0,34, 2020: 0,30; 2019: 0,31; 2018: 0,40, 2017: 0,38, 2016: 0,43, 2015: 0,37, 2013: 0,40, 2011: 0,40, 2009: 0,40), während die Frauen mit 0,29 (2021: 0,29, 2020: 0,35; 2019: 0,28, 2018: 0,20, 2017: 0,19, 2016: 0,18, 2015: 0,24, 2013: 0,33, 2011: 0,35, 2008 und 2009: 0,27) einen geringeren Wert aufweisen.

Spitzenreiter bei der **Lebenserwartung der Frauen 2018-2022** sind die Bezirke **Weiz** mit 85,2 Jahren und **Südoststeiermark** mit 85,0 Jahren, gefolgt von **Hartberg-Fürstenfeld** und **Graz** mit je 84,6 Jahren. An letzter Stelle hingegen liegen **Murtal** (83,2 Jahre), sowie **Leoben** (83,7 Jahre) und **Leibnitz** (83,8 Jahre), alle deutlich unter dem Landesschnitt von 84,3 Jahren.

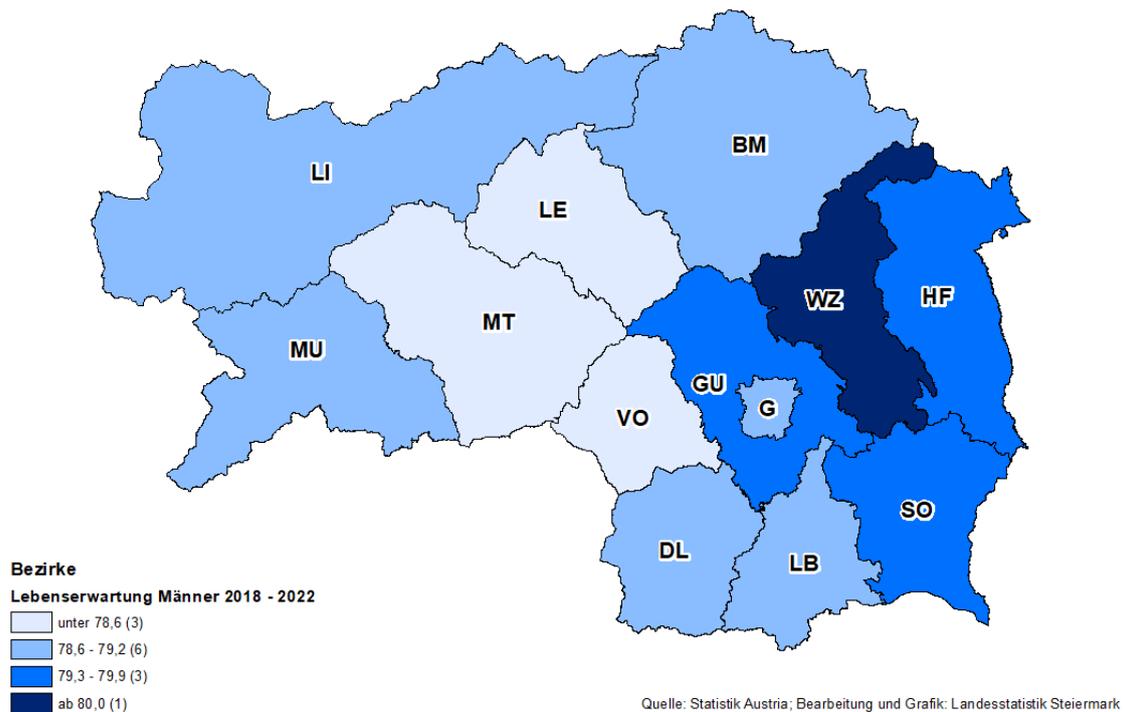
Tabelle 13

Steiermark (Frauen): Lebenserwartung auf der Bezirksebene							
Bezirk	Ø 1970-73	Ø 1979-83	Ø 1989-93	Ø 1999-03	Ø 2009-13	Ø 2018-22	2022
Graz	74,0	76,5	78,9	81,7	83,8	84,6	84,5
Deutschlandsberg	73,0	75,7	78,5	81,2	82,6	84,4	84,7
Graz-Umgebung	73,3	76,1	78,5	81,8	83,3	84,1	83,9
Leibnitz	72,6	74,6	78,8	80,9	83,3	83,8	83,6
Leoben	73,5	75,9	78,4	81,7	83,8	83,7	83,8
Liezen	74,3	77,0	79,6	81,5	83,5	84,3	84,0
Murau	72,8	76,0	79,9	82,3	84,5	83,9	85,2
Voitsberg	72,5	75,7	79,3	81,0	82,6	84,1	82,7
Weiz	73,7	76,1	79,4	82,1	84,3	85,2	85,2
Murtal	71,8	75,7	78,9	82,1	83,3	83,2	83,1
Bruck-Mürzzuschlag	72,8	75,5	78,5	81,0	83,4	84,1	84,2
Hartberg-Fürstenfeld	73,5	75,6	79,2	82,0	83,6	84,6	84,3
Südoststeiermark	72,7	75,5	79,0	82,3	84,0	85,0	84,3
Steiermark	73,5	76,1	79,0	81,7	83,6	84,3	84,1
Österreich	73,9	76,3	79,0	81,4	83,3	83,9	83,8

Quelle: Statistik Austria (Natürliche Bevölkerungsbewegung, Demografische Indikatoren 1961-2022, Regionalprognose Steiermark 2000-2050, VZ 2001, Bevölkerungsregister PO-PREG, Fortschreibungen), ÖROK (GFR der Jahre 1979-93, Regionalisierte Bev.prognose 1991-2021 sowie 2001-2031); Berechnungen: Landesstatistik Steiermark; Rundungsdifferenzen möglich.

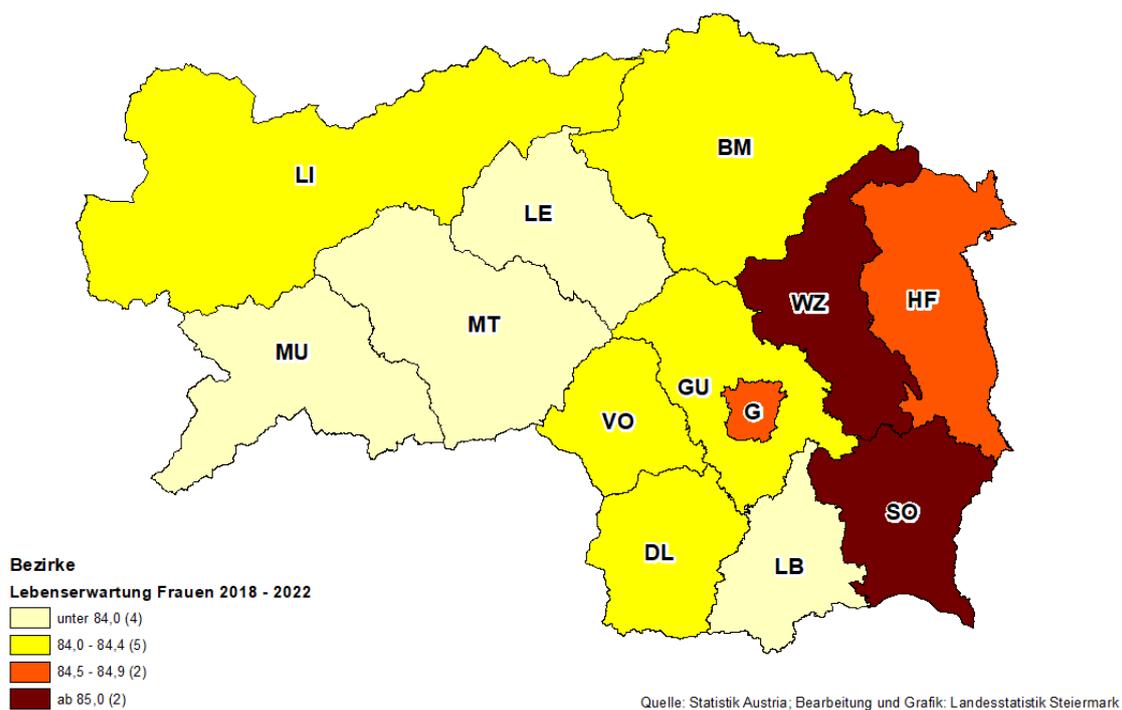
Grafik 8

Steiermark - Bezirke: Lebenserwartung Männer 2018 - 2022



Grafik 9

Steiermark - Bezirke: Lebenserwartung Frauen 2018 - 2022



Seit Beginn der 70er Jahre (Ø 1970-73 bis Ø 2018-22) hat sich die weibliche Lebenserwartung landesweit um mehr als 10½ Jahre erhöht, wobei der Bezirk **Südoststeiermark** vom 10. Platz kommend (Ø 1970-73) mit einem Plus von 12,2 Jahren am meisten aufgeholt hat und in der aktuellen Fünf-Jahres-Wertung auf einem der vorderen Rängen liegt, gefolgt von Voitsberg mit +11,6 Jahren (Ø 1970-73 vorletzter Platz und Ø 2018-22 8. Platz), Weiz (+11,5 Jahre), Deutschlandsberg und Murtal (jeweils +11,4 Jahre).

Der Bezirk Liezen, der in den 70er Jahren an der Spitze rangierte, hat mit 10 Jahren hingegen die geringste Steigerung zu verbuchen und liegt im aktuellen Ranking auf dem sechsten Platz. Auch die Lebenserwartung der Bezirke **Leoben** und **Graz**, die ebenfalls in den 70er Jahren weit vorne anzutreffen waren (Ø 1970-73: Graz Platz 2, Leoben Platz 4), hat sich **unterdurchschnittlich** entwickelt, der Zuwachs betrug lediglich 10,2 (Leoben) bzw. 10,6 Jahre (Graz). Graz liegt im aktuellen Ranking noch immer auf Platz 3 (gleichauf mit Hartberg-Fürstenfeld), Leoben hingegen an vorletzter Stelle.

Graz-Umgebung und Murau folgen mit einem Zuwachs von +10,8 Jahren bzw. +11,1 Jahre, wobei Murau sowohl in den 70er Jahren (Ø 1970-73) als auch jetzt (Ø 2018-22) auf den unteren Rängen zu finden ist, während Graz-Umgebung sowohl in den 70er Jahren als auch aktuell im Mittelfeld anzutreffen ist.

3.2.3 Säuglingssterblichkeit im Bundesländervergleich und auf Bezirksebene

Damit ein **Indikator für die Gesundheitsverhältnisse** der ansässigen Bevölkerung in der regionalen Zuordnung gegeben ist, sind die Ergebnisse nach dem Wohnortprinzip (hier nach dem Wohnort der Mutter) sortiert. Ein Nachweis nach dem Ereignisortprinzip (zumeist Spitäler) würde eine Verzerrung bedeuten, da die Häufigkeiten in Zentren mit hoch spezialisierten geburtsmedizinischen Einrichtungen wesentlich größer sind.

Die nachfolgende Tabelle zeigt, dass die **Steiermark** hinsichtlich der **Säuglingssterblichkeit** auch im Berichtsjahr **2022**, wie meist, **unter dem Bundesschnitt** liegt.

Tabelle 14

Österreich: Rate der Säuglingssterblichkeit ¹⁾ nach Bundesländern 2012 - 2022											
Bundesland	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Burgenland	2,3	3,8	2,7	2,7	4,3	1,8	4,0	1,8	1,0	2,7	3,3
Kärnten	2,8	0,9	1,3	3,2	2,3	0,8	2,4	1,1	1,3	1,1	2,7
Niederösterreich	3,1	2,7	3,2	3,1	3,0	2,8	2,0	3,1	2,8	3,4	2,5
Oberösterreich	2,9	2,7	2,9	2,7	2,8	2,7	2,3	2,8	3,6	2,5	2,1
Salzburg	2,6	1,9	2,8	3,1	1,8	3,3	2,7	1,6	2,1	2,8	1,7
Steiermark	3,2	2,8	2,9	3,1	2,1	2,4	2,4	2,6	2,2	2,0	1,4
Tirol	2,0	2,7	2,0	1,3	2,4	3,0	2,2	1,7	3,2	2,4	2,6
Vorarlberg	3,1	3,5	0,7	2,0	4,4	2,6	2,1	2,3	2,4	1,6	2,5
Wien	4,3	4,7	4,5	4,3	4,2	4,1	3,9	4,7	4,7	3,6	3,3
Österreich	3,2	3,1	3,0	3,1	3,1	2,9	2,7	2,9	3,1	2,7	2,4

¹⁾Gestorbene Säuglinge im ersten Lebensjahr pro 1.000 Lebendgeborene (Promille)

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Aber nicht nur das, sie ist **2022 erstmals unter 2 Promille** und diesmal **die geringste** im Bundesländervergleich.

Die Steiermark ist ein Bundesland mit durchgehend geringer Säuglingssterblichkeit. Zwischen 1994 und 1996 sowie 2001 rangierte sie im Bundesländervergleich an erster Stelle (mit der geringsten Sterblichkeit), 2011 und 2016 wurde der 2. Platz erreicht, 2018 ist sie wie 2015 hingegen im Bundesländervergleich nur an der 5. Stelle zu finden, 2013 und 2014 war sie 6., 2012 sogar nur 8. 2019 befand sich die Steiermark wie in den Jahren 2013 und 2014 auf dem 6. Platz, 2021 - wie 2020 und 2017 - auf dem 3. Platz. **Im aktuellen Berichtsjahr 2022 liegt sie mit 1,4 Gestorbene Säuglingen im ersten Lebensjahr pro 1.000 Lebendgeborene wie bereits erwähnt auf dem 1. Platz.** Man wird also sehen, was die nächsten Jahre bringen werden. Längerfristig gesehen unterschritt die Steiermark 1991 erstmals die 6-Promille-Marke,

1994 die 5-Promille-Marke und 1995 wurde der unglaubliche Wert von 2 Promille erreicht, der auch im europaweiten Vergleich einzigartig war und 2011 wieder erreicht werden konnte, 2016 sowie auch 2017 und 2018 ist der Wert nicht viel höher. 2019 stieg er etwas und betrug 2,6. 2020 beläuft sich die Ziffer auf 2,2. Dieser Wert ist deutlich niedriger als jene zwischen 2012 bis 2015. Im Jahr 2021 wurde nach 1995 und 2011 wieder die 2 Promille-Grenze erreicht, die 2022 erstmalig unterschritten wurde. Die langjährige Entwicklung zeigt tendenziell immer niedriger werdende Raten, auch wenn bei den angeführten Jahreswerten zu bedenken ist, dass es sich hier um sehr geringe Besetzungszahlen handelt, wodurch die Zufallsschwankungen naturgemäß recht hoch sind. Umso erfreulicher ist die relative Konstanz der positiven Entwicklung in der Steiermark in den vergangenen beiden Jahrzehnten.

Tabelle 15

Steiermark: Rate der Säuglingssterblichkeit ¹⁾ in den politischen Bezirken						
Bezirk	2018	2019	2020	2021	2022	Ø 2018-22
Graz	4,0	3,3	4,1	4,6	1,8	3,6
Deutschlandsberg	0,0	2,1	4,1	0,0	0,0	1,2
Graz-Umgebung	2,1	4,2	2,1	0,7	1,4	2,1
Leibnitz	1,3	5,4	0,0	0,0	4,0	2,1
Leoben	2,5	2,3	0,0	0,0	0,0	0,9
Liezen	4,1	3,0	3,0	2,8	1,5	2,9
Murau	0,0	10,0	0,0	0,0	4,7	2,9
Voitsberg	0,0	0,0	2,5	0,0	0,0	0,5
Weiz	1,2	1,2	2,2	3,3	2,4	2,0
Murtal	5,2	1,7	0,0	0,0	0,0	1,4
Bruck-Mürzzuschlag	1,3	0,0	0,0	3,8	0,0	1,0
Hartberg-Fürstenfeld	1,2	1,3	1,3	0,0	1,3	1,0
Südoststeiermark	1,4	0,0	1,5	0,0	0,0	0,6
Steiermark	2,4	2,6	2,2	2,0	1,4	2,1

¹⁾Gestorbene Säuglinge im ersten Lebensjahr pro 1.000 Lebendgeborene (Promille)

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Unter diesem Vorbehalt ist daher auch die Tabelle 15 zu werten, insbesondere was die Jahresergebnisse anlangt. Eine gewisse Aussagekraft kann auf der Bezirksebene somit erst im Schnitt eines längeren Zeitraumes gewonnen werden. Aus diesem Grund wurde auch der Fünf-Jahres-Schnitt von 2018 bis 2022 berechnet (arithmetisches Mittel).

Die **niedrigsten Durchschnittsraten** weisen dabei die Bezirke **Voitsberg** mit 0,5, **Südoststeiermark** mit 0,6, und **Leoben** mit 0,9 gestorbenen Säuglingen auf 1.000 Lebendgeborenen auf, knapp dahinter rangieren Bruck-Mürzzuschlag und Hartberg-Fürstenfeld (jeweils 1,0).

Die **höchste Durchschnittsrate** Ø2018-22 mit einem Wert von 3,6 gestorbenen Säuglingen auf 1.000 Lebendgeborenen findet man in **Graz**, gefolgt von **Murau** und **Liezen** (je 2,9).

Für einen längerfristigen Vergleich wird auf den Fünfjahresdurchschnitt von 2009 bis 2013 in Tabelle V im Tabellenanhang zu diesem Bericht verwiesen.

Was das Jahresergebnis 2022 anlangt, so fällt auf, dass die Säuglingssterblichkeit in 6 Bezirken (2021 8, 2020 5, 2019 und 2018 in 3, 2017 in 2, 2016 in 4, 2013 und 2015 in einem, 2014 in zwei, 2012 in keinem, 2011 in acht Bezirken, 2010 und 2009 in vier, 2008 in fünf, 2005 bis 2007 in je vier) gleich **Null** war, diesmal in **Deutschlandsberg, Leoben, Voitsberg, Murtal, Bruck-Mürzzuschlag** und in der **Südoststeiermark**. Die höchste Säuglingssterblichkeitsrate weist 2022 Murau mit fast 5 gestorbenen Säuglingen auf 1.000 Lebendgeborenen auf (exakt 4,7, im Vorjahr lag die Rate in Murau bei 0), gefolgt von Leibnitz (4,0, 2021: 0) und Weiz (2,4, 2021: 3,3) auf.

3.3 Gestorbene nach Alter und Krankenanstaltssterbefällen 2022

In der folgenden Tabelle werden die Sterbefälle nach Altersgruppen gegliedert, und dazu die Information angeboten, ob es sich um einen Krankenanstaltssterbefall handelte oder nicht.

Das **höchste Alter** unter den 14.176 im Jahr 2022 verstorbenen Steirerinnen und Steirer erreichte eine **Frau mit 108 Jahren** der älteste **Mann** wurde **103 Jahre und 6 Monate** alt. Insgesamt waren es **157 Hundert- und Mehrjährige**, die im Jahr 2022 verstarben und **zwar 24 Männer** (2021: 23, 2020 und 2019: 11, 2018: 7, 2017: 14, 2016: 22, 2015: 27, 2013: 18, 2011: 8, 2009: 7, 2007: 13, 2005 nur 3!) **und 133 Frauen** (2021: 92, 2020: 96, 2019: 79, 2018: 64, 2017: 73, 2016: 77, 2015: 71, 2013: 82, 2011: 70, 2009: 55, 2007: 45), womit die Gesamtzahl gegenüber dem Vorjahr (2021: 115, 2020: 107, 2019: 90, 2018: 71, 2017: 87, 2016: 99, 2015: 98, 2014: 95, 2013: 100, 2011: 78, 2009: 62, 2007: 58, 2005: 53, 2003: 56, 2001 erst 34) wieder gestiegen ist (+42).

Bereits fast drei Viertel, nämlich 71,9% (2021: 71,1%, 2020: 73,4%, 2019: 71,5%, 2018: 71,1% 2017: 71,7%, 2016: 70,8%, 2015: 70,1%, 2013: 68,6%, 2011: 67,6%, 2009: 68,6%, 2007: 67,8%, 2005: 66,4%, 2003: 64,7%, 2001: 62,6%, 1999: 61,8%, 1997: 59,4%) aller Sterbefälle, entfielen im Jahr 2022 auf die Altersgruppe der 75- und Mehrjährigen.

Eine **geschlechtsspezifische Betrachtung** zeigt, dass im Jahr 2022 (wie 2021, 2020, 2017 und 2019) die **absolut höchste Zahl** der Sterbefälle **bei den Frauen** in die Altersgruppe der **90- bis unter 95-Jährigen** fiel (1996 bis 2016 85- bis unter 90-Jährige, davor 80- bis unter 85-Jährige), **bei den Männern** zwar aktuell in die Altersgruppe der **80- bis unter 85-Jährigen**, aber die **zweitgrößte Gruppe** und zwar jene der **85- bis unter 90-Jährigen** auch nicht

zu vernachlässigen ist. Diese stellte in den Jahren davor (bis 2014 zurück sogar) die absolut höchste Zahl der Sterbefälle. 2004 bis 2013 war es wie 2021 die Altersgruppe der 80- bis unter 85-Jährigen, während von 1998 bis 2003 die meisten Sterbefälle in der Altersgruppe der 75- bis unter 80-Jährigen zu finden waren. Auch daran ist der sukzessive Anstieg der Lebenserwartung erkennbar.

Aus der folgenden Tabelle ist auch zu erkennen, **dass die Männer in jungen Jahren (ab 15 Jahren) wesentlich risikoreicher leben**

als die Frauen. So waren beispielsweise unter den Gestorbenen des Jahres 2022 im Alter von 15 bis unter 30 Jahren mit 74,2% die Männer vertreten (2021: 78,3%, 2020: 69,3%, 2019: 73,6%, 2018 sogar 82,5%), aber auch bei den 30- bis unter 80-Jährigen haben die Männer aufgrund der niedrigeren Lebenserwartung fast durchgehend Anteile von über 60%. Der geschlechtsspezifische Unterschied bei den Kindern bis unter 5 Jahren (bei zum Glück sehr geringen Besetzungszahlen) ging diesmal zu Lasten der Buben, sowie im Alter von 5 bis unter 15 Jahren (12 Buben, 5 Mädchen).

Tabelle 16

Steiermark: Gestorbene 2022 nach Alter, Geschlecht und Krankenanstaltssterbefall							
Alter	Gesamt	davon					
		männlich		weiblich		Kranken- anstalts- sterbefälle	
		abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
unter 1	15	10	66,7	5	33,3	14	93,3
1 bis unter 5	4	0	0,0	4	100,0	0	0,0
5 bis unter 10	7	4	57,1	3	42,9	3	42,9
10 bis unter 15	5	3	60,0	2	40,0	1	20,0
15 bis unter 20	22	18	81,8	4	18,2	6	27,3
20 bis unter 25	35	24	68,6	11	31,4	10	28,6
25 bis unter 30	36	27	75,0	9	25,0	6	16,7
30 bis unter 35	35	23	65,7	12	34,3	15	42,9
35 bis unter 40	60	47	78,3	13	21,7	17	28,3
40 bis unter 45	89	57	64,0	32	36,0	33	37,1
45 bis unter 50	121	76	62,8	45	37,2	57	47,1
50 bis unter 55	250	175	70,0	75	30,0	134	53,6
55 bis unter 60	473	332	70,2	141	29,8	254	53,7
60 bis unter 65	693	450	64,9	243	35,1	380	54,8
65 bis unter 70	928	613	66,1	315	33,9	534	57,5
70 bis unter 75	1.216	738	60,7	478	39,3	714	58,7
75 bis unter 80	1.580	906	57,3	674	42,7	839	53,1
80 bis unter 85	2.607	1.365	52,4	1.242	47,6	1.297	49,8
85 bis unter 90	2.580	1.128	43,7	1.452	56,3	1.117	43,3
90 bis unter 95	2.334	826	35,4	1.508	64,6	785	33,6
95 und älter	1.086	251	23,1	835	76,9	278	25,6
insgesamt	14.176	7.073	49,9	7.103	50,1	6.494	45,8

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2022;
Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Ab einem Alter von 85 Jahren ist die Zahl der weiblichen Sterbefälle pro Jahr dann deutlich

höher als jene der Männer, wobei der Frauenanteil mit zunehmendem Alter aufgrund der

wie erwähnt höheren Lebenserwartung immer mehr steigt. Am höchsten ist der Frauenanteil in der höchsten Gruppe der 95- und Mehrjährigen, denn hier entfiel auch im Jahr 2022 nur 23,1% aller Todesfälle auf Männer.

Den **höchsten Männeranteil** unter den Verstorbenen des Jahres 2022 weist die Altersgruppe der **15- bis unter 20-Jährigen** mit 81,8% auf, wobei die Ergebnisse aufgrund der geringen Besetzungszahlen in diesen jüngeren Altersgruppen von Jahr zu Jahr teilweise stärker variieren, z.B. war 2021 die Altersgruppe der **10- bis unter 15-Jährigen** jene mit dem höchsten Männeranteil wie 2009 und 2015. Die Altersgruppe der **15- bis unter 20-Jährigen** führte bereits einmal das Ranking und zwar 2018, öfters die Altersgruppe der **1- bis unter 5-Jährigen** (2012, 2014, 2016 und 2019). Im Jahr 2011 war es jene der 35- bis unter 40-Jährigen, 2010 die 20- bis unter 25-Jährigen, etc. Der deutliche Überhang männlicher Sterbefälle ist aber wie erwähnt fast durchwegs gegeben.

Der **Anteil der Krankenanstaltssterbefälle** an der Gesamtzahl aller Sterbefälle ist im Vergleich zum Vorjahr mit **45,8%** etwas höher (2021: 45,3%, 2020: 44,7%, 2019: 46,1%, 2018: 44,8%, 2017: 44,3%, 2016: 44,6%, 2015: 44,7%, 2014: 44,6%, 2013: 46,2%). Den **höchsten Anteil** von etwa 58,1% (18 von 31 Fällen) wiesen dabei die **unter 15-Jährigen** auf. Mehr als die Hälfte betrug der Anteil der Anstaltssterbefälle durchwegs in der **Gruppe der 40- bis unter 80-Jährigen** (2.949 von 5.350 Fällen).

Deutlich geringer ist der Anteil bei den 15- bis unter 40-Jährigen (28,7% bzw. 54 von 188 Fällen). Danach steigt der **Anteil mit zunehmendem Alter tendenziell** an. Erst **ab einem Alter von 70 Jahren** beginnen die Anteile

wieder **zu fallen**, um schließlich in der Altersgruppe der ab 95-Jährigen mit lediglich 25,6% (278 von 1.086 Fällen) zu enden.

Ein **Vergleich der letzten Jahre** zeigt, dass sich **insgesamt** der Anteil der Krankenanstaltssterbefälle auf einigermaßen **konstantem Niveau** bewegt.

3.4 Gestorbene 2022 nach Sterbemonat und Geschlecht

In absoluten Zahlen zeigte sich zwar wie in den Berichtsjahren zuvor, dass eine **erhöhte Sterblichkeit im Winterhalbjahr von Oktober bis März** gegeben ist. Der Anteil 2022 mit 53,9% liegt aber wieder auf dem Niveau vor 2020 (2021: 54%, 2020: 57,2%, 2019: 53,3%, 2018: 54,4%, 2017: 55,4%, 2016: 52,9%), wobei die meisten Sterbefälle im Jahr 2022 in den Monaten März, April und Dezember erfasst wurden (zusammen 29,3%). Im Jahr 2021 waren es die Monate Jänner, November und Dezember (zusammen 29,2%), 2020 März, November und Dezember (32,7%), vor 2020 die Wintermonate Dezember bis Februar (2019: 26,9%, 2018: 28,6%, 2017: 30,2%, 2016: 27,8%).

Im **Geschlechtervergleich** fällt 2022 **bei den Männern der Monat September**, gefolgt von den Monaten Juni und Juli mit **leichter Untersterblichkeit** auf (wie 2016, 2017 und 2021; 2020, wie 2015 und 2008 bis 2010 waren es der Juni, 2019 der Juli, in den Jahren 2018 und 2013 der Mai, 2011, 2012 und 2014 der August). Auf diese Monate entfielen im Jahr 2022 nur 7,0% (September) bzw. 7,4% (Juni) bzw. 7,5% (Juli) aller männlichen Todesfälle in der Steiermark, **bei den Frauen** waren das 2022 **die Monate Mai, Juni und September** mit jeweils 7,3% (Juli in den Jahren, 2011, 2012, 2014, 2017 und 2020 bis 2021; Juni in den Jahren 2015 und 2016; September in den Jahren 2013 und 2019, Mai im Jahr 2018).

Tabelle 17

Steiermark: Gestorbene 2022 nach dem Sterbemonat und Geschlecht													
Ge- schlecht	Sterbemonat												insges.
	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
männlich	581	586	689	645	539	522	532	545	495	595	606	738	7.073
weiblich	640	576	692	611	516	517	560	529	521	606	551	784	7.103
zus.	1.221	1.162	1.381	1.256	1.055	1.039	1.092	1.074	1.016	1.201	1.157	1.522	14.176

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2022; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Wie bereits erwähnt ist 2022 die höchste Sterblichkeit in den Monaten März, April und Dezember zu finden, ebenso bei den Männern (März 9,7%, April 9,1% und Dezember 10,4%). Bei den Frauen sind dies die Monate Jänner (9,0%), März (9,7%) und Dezember (11,0%). Zum Vergleich im Jahr 2021 entfielen die meisten Sterbefälle bei beiden Geschlechtern auf die Monate Jänner, November und Dezember (Männer: Jänner 9,4%, November 9,2% und Dezember 9,5%, Frauen: Jänner 10,8%, November 9,6% und Dezember 10,1%), im 2020 war der Jänner (vor Ausbruch der Pandemie) nicht bedeutend erhöht, aber auf November und Dezember entfielen die meisten Sterbefälle (Männer: November 11,5% und Dezember 12,5%, Frauen: November 11,8% und Dezember 11,8%). 2019 hingegen gab es bei den **Männern** im Monat **März** die meisten Sterbefälle (9,6%) und bei den **Frauen** im Monat **Jänner** (ebenfalls 9,6%), gefolgt vom Dezember und Mai bei den Männern bzw. Oktober und Dezember bei den Frauen. Im Jahr 2018 wie 2011, 2015 und 2017 war für Männer und Frauen gemeinsam ganz klar der **Jänner** der Monat mit den höchsten Sterbefällen (2014 und 2016: Dezember, 2012 und 2013: März).

3.5 Sterbefälle 2022 nach ausgesuchten Todesursachengruppen

Im Wesentlichen ergaben sich in den letzten Jahren bei den Todesursachen-Hauptgruppen eher geringe Veränderungen in den Schichtungen. Die Anteile an der Gesamtzahl der Sterbefälle blieben grob gesehen etwa gleich.

Der Anteil der **Krebserkrankungen** als Todesursache ist im Jahr 2022 gegenüber 2021 um 0,2 Prozentpunkte auf 23,0% gesunken, bei den Frauen blieb der Anteil mit 21,1% unverändert, bei den Männern hingegen verringerte sich dieser von 25,3% auf 24,8%. Männer sind jedoch generell deutlich stärker von dieser Todesursache betroffen als Frauen. Eine Detailanalyse des Datenquellenmaterials zeigt zum Beispiel, dass in der Altersgruppe der 65-bis unter 70-Jährigen um 69% mehr Männer (242) an Krebs gestorben sind als Frauen (143).

Nach wie vor die - sowohl bei Frauen als auch bei Männern - mit Abstand **häufigste Todesursachengruppe** bilden die **Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems**, wengleich der Anteil dieser Todesursache an den gesamten Sterbefällen im Jahr **2022** wie schon seit 2003 bei beiden Geschlechtern, aber besonders bei den Männern, **deutlich niedriger** ist als in den Jahren davor und insgesamt nun weit weniger

als die Hälfte (35,1%) beträgt. Geschlechtsspezifisch überwiegen hier klar die Frauen, denn bei 38,9% der weiblichen Todesfälle wurde eine Erkrankung des Herz-Kreislaufsystems als Todesursache angegeben (Männer 31,1%).

Bei der anteilmäßigen Verteilung zeigen die Todesursachen **Krankheiten der Atmungs-**

organe, der Verdauungsorgane und besonders bei den **Verletzungen und Vergiftungen** 2022 eher wenig Veränderung im Vergleich zu 2021. Insgesamt besteht bei diesen Todesursachengruppen nach wie vor ein deutlicher männlicher Überhang, insbesondere bei den **Verletzungen und Vergiftungen** (Anteil bei den Männern mehr als doppelt so hoch wie bei den Frauen!).

Tabelle 18

Steiermark: Zahl der Sterbefälle nach Todesursachen 2018 bis 2022							
Jahr Todesursachengruppen	2018	2019	2020	2021	2022		
					zus.	m.	w.
Bösartige Neubildungen (B.N.)	3.125	3.128	3.195	3.143	3.256	1.756	1.500
<i>Anteil in %</i>	<i>24,8</i>	<i>24,6</i>	<i>22,1</i>	<i>23,2</i>	<i>23,0</i>	<i>24,8</i>	<i>21,1</i>
Krankh. d. Herz-Kreislaufsystems (HK)	5.018	5.037	5.257	4.778	4.977	2.217	2.760
<i>Anteil in %</i>	<i>39,8</i>	<i>39,7</i>	<i>36,4</i>	<i>35,3</i>	<i>35,1</i>	<i>31,3</i>	<i>38,9</i>
Krankheiten der Atmungsorgane (AO)	766	672	703	549	734	382	352
<i>Anteil in %</i>	<i>6,1</i>	<i>5,3</i>	<i>4,9</i>	<i>4,1</i>	<i>5,2</i>	<i>5,4</i>	<i>5,0</i>
Krankh. d. Verdauungsorgane (VO)	390	464	526	437	461	281	180
<i>Anteil in %</i>	<i>3,1</i>	<i>3,7</i>	<i>3,6</i>	<i>3,2</i>	<i>3,3</i>	<i>4,0</i>	<i>2,5</i>
Sonstige Krankheiten (SK)	2.638	2.717	3.998	3.956	3.976	1.916	2.060
<i>Anteil in %</i>	<i>20,9</i>	<i>21,4</i>	<i>27,7</i>	<i>29,2</i>	<i>28,0</i>	<i>27,1</i>	<i>29,0</i>
Verletzungen u. Vergiftungen (V.u.V.)	656	673	770	669	772	521	251
<i>Anteil in %</i>	<i>5,2</i>	<i>5,3</i>	<i>5,3</i>	<i>4,9</i>	<i>5,4</i>	<i>7,4</i>	<i>3,5</i>
Insgesamt (=100%)	12.593	12.691	14.449	13.532	14.176	7.073	7.103

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2018-2022; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Anders sieht es bei den **sonstigen Krankheiten** aus. Die Zahl der Sterbefälle in dieser Gruppe ist zwischen 2019 und 2020 durch die Coronapandemie **deutlich gestiegen** und zwar von 2.717 im Jahr 2019 auf 3.998 im Jahr 2020 und zwar um fast die Hälfte (47,1%). Dies hat zur Folge, dass der Anteil dieser Todesursachengruppe, der rund ein Fünftel in den letzten Jahren ausmachte, auf **über ein Viertel** stieg und 2021 weiter auf fast 30,0% (exakt 29,2%). 2022 beträgt der Anteil dieser Todesursache 28,0% (Männer: 27,1%, Frauen: 29,0%), etwas geringer als 2021. Die absolute Zahl der Sterbefälle hat sich im Vergleich zu 2021 kaum verändert (+20 bzw. +0,5%) und ist somit nach wie vor deutlich höher als vor der

Pandemie. Bei den Männern gab es ein Plus von 1,1% (abs. +20) und bei den Frauen blieb die Zahl zufälligerweise unverändert. Der weibliche Überhang ist jedoch weiterhin gegeben.

Der **Hauptgrund** dieses nach wie vor hohen Niveaus dürfte **COVID-19** sein. Todesfälle infolge Covid-19-Erkrankung werden dieser Todesursachengruppe zugeordnet, die 2022 noch immer zu 967 Todesfällen führte (2021: 1.135, 2020: 1.207; nähere Details siehe später). Aber auch Diabetes Mellitus mit 528 Sterbefällen, Demenz (351) und Alzheimer (304) sind hier zu finden (Tendenz steigend).

Die nachfolgende Tabelle zeigt deutlich, dass **mit zunehmendem Alter die Bedeutung der Herz- und Kreislauferkrankungen als Todesursache immer größer** wird, während die bösartigen Neubildungen anteilmäßig in der Gruppe der 45- bis unter 75-Jährigen am stärksten vertreten sind und dann sukzessive

als Todesursache zurückgehen. In der höchsten Altersgruppe der 85- und Mehrjährigen ist schließlich fast die Hälfte der Todesfälle auf Herz- und Kreislauferkrankungen zurückzuführen. In Zusammenhang mit der höheren weiblichen Lebenserwartung erklärt das auch die größere Bedeutung dieser Todesursache bei den Frauen.

Tabelle 19

Steiermark: Anteile von ausgesuchten Todesursachenhauptgruppen an den Sterbefällen verschiedener Altersgruppen im Jahr 2022								
Alter	Gesamt	davon						
		B.N. ¹⁾		H.K. ²⁾		V.V. ³⁾		
		abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %	
0 bis unter 5	19	0	0,0	0	0,0	0	0,0	
5 bis unter 15	12	4	33,3	0	0,0	3	25,0	
15 bis unter 25	57	6	10,5	1	1,8	37	64,9	
25 bis unter 45	220	32	14,5	27	12,3	92	41,8	
45 bis unter 65	1.537	617	40,1	267	17,4	139	9,0	
65 bis unter 75	2.144	831	38,8	492	22,9	112	5,2	
75 bis unter 85	4.187	1.059	25,3	1.424	34,0	187	4,5	
85 und mehr	6.000	707	11,8	2.766	46,1	202	3,4	
insgesamt	14.176	3.256	23,0	4.977	35,1	772	5,4	

¹⁾ B.N. = Bösartige Neubildungen (ICD-Codes C00-C97 nach ICD10)

²⁾ H.K. = Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems (ICD-Codes I00-I99 nach ICD10)

³⁾ V.V. = Verletzungen und Vergiftungen (ICD-Codes V01-Y89 nach ICD10)

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2021; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark.

Das Sterberisiko in den **jüngeren Altersgruppen** ist durch **Verletzungen und Vergiftungen** einschließlich Unfälle und Selbsttötung (bzw. -beschädigung) besonders hoch. Nicht ganz zwei Drittel aller Todesfälle bei jungen Menschen von 15 bis unter 25 Jahren gingen im Jahr 2022 darauf zurück, dabei allein mehr als ein Drittel durch Selbsttötung bzw. -beschädigung (20 von 57, siehe nächste Tabelle) und auch bei den 25- bis unter 45-Jährigen ist diese Todesursache mit mehr als einem Drittel dominierend (dabei allein mehr als ein Sechstel - 43 von 220 bzw. 19,5% - durch Suizid), wobei in diesem Alter zusätzlich jedoch bereits die

bösartigen Neubildungen mit rund einem Siebtel (14,5%) ins Gewicht fallen.

Die absolute Zahl der jüngeren Menschen im Alter bis unter 45 Jahren, die an **Herz- und Kreislauferkrankungen** gestorben sind, ist 2022 im Vergleich zu 2021 unverändert geblieben (2022: 28, 2021: 28, 2020: 31, 2019: 23, 2018: 33, 2017: 21, 2016: 26, 2015: 35, 2014: 27, 2012: 28, 2010: 46, 2008: 38, 2006: 40, 2004: 37, 2002: 60). Des Weiteren sind im Jahr 2022 4 Kinder (unter 15 Jahren) an **bösartigen Neubildungen** gestorben (im Jahr 2000 waren es noch 10 Kinder, 2007 und 2016 drei, 2008 eines, 2009 zwei, 2010 und 2012 keines, 2011 sechs, 2013 bis 2015 je vier, 2017

sieben, 2018 zwei Kinder, 2019 eines, 2020 zwei Kinder, 2021 ein Kind). Bei den Sterbefällen **unserer Jüngsten unter fünf Jahren** befindet sich die Todesursache **Verletzungen und Vergiftungen** weiter auf relativ niedrigem Niveau. 2022 gab es glücklicherweise keinen Todesfall zu vermelden (2001: 5, 2003: 3, 2005 bis 2008: je 2, 2009: 3, 2011 und 2016 und 2018: 0, 2013 und 2014: je 1, 2015: 2, 2016: 0, 2017: 3, 2018:0, 2019 und 2020: 3, 2021: 1), bei **den 5- bis unter 15-Jährigen** gab es in dieser Todesursachengruppe nach

den hohen Werten 2008 (11) und 2009 (9) einen sehr erfreulichen Rückgang und pendelt in den letzten Jahren nun zwischen keinen (2017) und bedauerlichen 3 Fällen, wie im aktuellen Berichtsjahr 2022.

In die Todesursachenhauptgruppe Verletzungen, Vergiftungen und Unfälle fällt auch die **Todesursache Selbsttötung und Selbstbeschädigung**. Sie wird in der folgenden Tabelle gesondert dargestellt.

Tabelle 20

Steiermark: Gestorbene 2022 nach der Todesursache Selbsttötung und Selbstbeschädigung																	
Geschlecht	Alter															Gesamt	
	10-14	15-19	20-24	25-29	30-34	35-39	40-44	45-49	50-54	55-59	60-64	65-69	70-74	75-79	80-84		85 u.ä.
m.	0	8	10	8	3	15	9	8	9	16	16	10	9	15	18	17	171
w.	0	1	1	2	0	2	4	2	0	6	2	4	5	1	4	4	38
zus.	0	9	11	10	3	17	13	10	9	22	18	14	14	16	22	21	209

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2022; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Für das Jahr 2022 wurden 209 Todesfälle durch **Selbsttötung und Selbstbeschädigung** registriert. **Das ist der drittniedrigste Wert seit Erhebung dieser Zahl.**

Das war nicht immer so der Fall. Die Zahl der Todesfälle durch **Selbsttötung und Selbstbeschädigung**, die in der Steiermark lange Zeit bis Mitte der 90er Jahre auf international sehr hohem Niveau (26 Suiziden pro 100.000 Einwohner) in etwa konstant geblieben war, hat sich erst in den Jahren 1997 bis 2001 deutlich verringert. Dieser positive Trend hat sich im Jahr 2002 und 2003 nicht fortgesetzt, die Zahl der Todesfälle durch Selbsttötung und Selbstbeschädigung erreichte nach einem Tiefstand 2001 wieder den Wert des Jahres 1998. Nach einem erfreulichen Rückgang im Jahr 2004 und einer Erhöhung 2005 hat sich die Zahl der Todesfälle durch Selbsttötung und Selbstbeschädigung 2006 etwas (auf 260) verringert, um 2007 deutlich unter das Niveau von 2001

zu sinken, was damit den geringsten Wert der letzten Jahrzehnte darstellte. 2008 kam es zu einem Anstieg, im Jahr 2009 zu einem leichten Rückgang, 2010 zu einem deutlichen Rückgang auf einen neuen Tiefstand. 2011 gab es wieder einen Anstieg, 2012 und 2013 kaum eine Veränderung, 2014 einen deutlichen Rückgang, 2015 einen ebenso deutlichen Anstieg und 2016 schließlich einen markanten Rückgang mit einem neuerlichen Tiefstand. 2017 und 2018 lagen die Suizidzahlen deutlich darüber. 2019 wurde ein neuerlicher Tiefstand seit Erhebung dieser Daten verzeichnet, der 2020 um 15 Fälle darüber liegt und 2021 wieder das Niveau von 2019 erreicht hat. Aktuell wie bereits erwähnt wurden 209 Fälle erfasst, um 8 mehr als im Vorjahr. Dies ist aus folgender Aufstellung erkennbar: 1988: 322, 1989: 319, 1990: 324, 1991: 308, 1992: 319, 1993: 310, 1994 und 1995: 316, 1996: 317, 1997: 291, 1998: 284, 1999: 280, 2000: 273, 2001: 231, 2002: 275, 2003: 287, 2004: 256,

2005: 270, 2006: 260, 2007: 223, 2008: 240, 2009: 237, 2010: 211, 2011: 236, 2012: 234, 2013: 235, 2014: 220, 2015: 238, 2016: 204, 2017: 229, 2018: 217, 2019: 201, 2020: 216, 2021: 201, 2022: 209 (entspricht einer Suizidrate – altersstandardisiert - von 15,6 Suiziden je 100.000 Einwohner).

Obwohl die Zahl der Suizide im Jahr 2022 in der Steiermark zu den niedrigsten der vergangenen Jahre zählt, liegt die (altersstandardisierte) Rate mit 15,6 nach wie vor deutlich über dem Bundesschnitt von 13,6, und **im Bundesländervergleich ist unser Bundesland** damit diesmal an **zweiter Stelle nach Salzburg (15,8)** vor **Kärnten (15,4)** und **Tirol (14,6)**. Steiermark hatte 2014 bis 2016 sowie 2018 den ersten Platz inne. 2012 war Salzburg der Spitzenreiter. 2013 und 2017 sowie vor 2012 befand sich meist die Steiermark auf Platz 1.

Die vorige Tabelle zeigt deutlich, dass die **Männer 2022 in allen Altersgruppen stärker zum Suizid neigen als die Frauen**. Insgesamt entfielen im Jahr 2022 81,8% der Suizide auf Männer, was in etwa dem Wert des Vorjahres (2021: 84,6%) liegt. 2022 gab es in allen Altersklassen durchwegs deutlich mehr männliche als weibliche Suizide. Bereits in den jungen Jahren ist dieses Ungleichgewicht zu sehen, z.B. in der Altersgruppe der 15- bis unter 20-Jährigen, wo 8 Männer, aber nur eine Frau vertreten waren. Im höheren Alter ebenso wie z. B. bei den 60- bis unter 65-Jährigen, wo das

Verhältnis 16:2 (!) lag oder bei den 75- bis unter 79-Jährigen (Verhältnis 15:1!), aber auch bei den 85- und Mehrjährigen (Verhältnis 17:4!). Vergleichsweise viele Selbsttötungen gab es bei den Männern ab einem Alter von 50 Jahren (Midlife-Crisis?), bei den Frauen absolut am meisten mit 55 bis unter 59 Jahren bzw. mit 70 bis unter 75 Jahren, wobei wir hier von 6 bzw. 5 Fällen sprechen, während bei den Männern in diesen Altersgruppe 16 bzw. 9 Suizid begangen haben.

2022 gab es - wie 2013 bis 2015, 2017, 2019 und 2021 - erfreulicherweise keinen Suizid bei den **unter 15-Jährigen** (2010, keinen, 2011, 2012, 2016, 2018 und 2020 je einen, 2008 und 2009 je drei). Dafür tragischerweise 9 Fälle im Alter von 15 bis unter 20 Jahren (wie 2021, 2020 2 Fälle).

Insgesamt sind **Suizide** weiterhin mit 24,6% (30 von 93) die **häufigste Todesursache in der Altersgruppe 15 bis unter 30 Jahre**, gemeinsam mit den Verkehrsunfällen (11, davon 9 Männer).

Bezieht man nun die absolute Zahl von Suiziden auf die jeweilige Bevölkerungszahl in den einzelnen Altersgruppen, so wird ersichtlich, in welchem Alter das Risiko Suizid zu begehen am höchsten ist. Die folgende Tabelle zeigt dabei, dass die **Suizidrate insbesondere bei Männern im fortgeschrittenen Alter ganz dramatisch steigt**.

Tabelle 21

Steiermark: Suizidraten ¹⁾ im Jahr 2022																	
Geschlecht	Alter															Ges.	
	10-14	15-19	20-24	25-29	30-34	35-39	40-44	45-49	50-54	55-59	60-64	65-69	70-74	75-79	80-84		85 u.ä.
m.	0,0	26,7	28,8	19,0	6,8	35,2	21,8	19,5	18,7	31,6	35,7	28,3	31,9	70,5	92,6	143,8	27,5
w.	0,0	3,5	3,1	5,2	0,0	4,9	9,9	4,9	0,0	12,0	4,3	10,4	15,1	3,7	14,6	16,7	6,0
zus.	0,0	15,5	16,5	12,4	3,6	20,4	16,0	12,2	9,4	21,9	19,8	19,0	22,8	32,9	47,0	58,8	16,6

¹⁾Anzahl der Todesfälle durch Selbsttötung und Selbstbeschädigung je 100.000 Einwohner (Jahresdurchschnitt) in der jeweiligen Altersgruppe.

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2022; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Bei den Frauen ist 2022 ab dem 70. Lebensjahr eine erhöhte Suizidneigung festzustellen, wobei die Altersgruppe der 85 und Mehrjährigen am höchsten ist (16,7 Suizide auf 100.000 Einwohnerinnen). Bei den Männern sind deutlich höhere Raten festzustellen (bereits in jungen Jahren), in höheren Altersgruppen werden sogar Werte von über 143 (85- und Mehrjährige) erreicht! Generell ist das **Suizidrisiko bei Frauen in allen Altersgruppen deutlich geringer als bei den Männern**.

Analysiert man die **Suizide nach Monaten**, so fällt auf, dass im Jahr 2022 gegen den langfristigen Trend diesmal wieder **die Sommermonate** (Juni bis August zusammen) - allen voran Juni und August - **erhöhte Zahlen** an Selbsttötungen und Selbstbeschädigungen aufweisen (in Summe 30,6% aller Suizide). Die **Frühlingsmonate** März, April und Mai zusammen folgen mit einem Anteil von 26,3%. In den Jahren 2002 bis 2018 war der Frühling

stets Spitzenreiter, 2019 der Herbst. Die Wintermonate Dezember, Jänner und Februar sind diesmal für 19,6% aller Suizide verantwortlich (2021 22,4%). Der Herbst (September bis November zusammen) hingegen weist einen Anteil von 23,4% auf (2020 22,9%).

Auf **Bezirksebene** sind aufgrund der geringen Besetzungszahlen jährliche Auswertungen der Suizide nicht sinnvoll, da die Werte großen Zufallsschwankungen unterliegen. In der folgenden Tabelle sind die durchschnittlichen **Suizidraten der letzten 5 Jahre** (pro 100.000 Einwohner) aufgelistet, wobei als zugrundeliegende Bevölkerungszahl der Einfachheit halber für alle 5 betrachteten Jahre (2018 bis 2022) der Mittelwert des Jahres 2020 herangezogen wurde. Anzumerken ist auch, dass die angeführten Suizidraten **rohen Raten ohne Altersstandardisierung** entsprechen, sodass der direkte Vergleich zwischen den Bezirken aufgrund unterschiedlicher Altersstrukturen nur eingeschränkt möglich ist.

Tabelle 22

Steiermark (Bezirke): Suizidrate je 100.000 Einwohner ¹⁾ im Durchschnitt 2018 - 2022							
Bezirk	m.	w.	zus.	Bezirk	m.	w.	zus.
Graz	20,7	6,4	13,5	Voitsberg	33,7	6,9	20,0
Deutschlandsberg	26,6	3,9	15,1	Weiz	29,7	4,8	17,2
Graz-Umgebung	24,7	4,3	14,4	Murtal	29,5	5,0	17,1
Leibnitz	28,0	6,1	16,9	Bruck-Mürzzuschlag	32,4	6,0	18,9
Leoben	30,7	13,3	21,9	Hartberg-Fürstenfeld	26,7	5,7	16,1
Liezen	32,3	11,3	21,6	Südoststeiermark	28,3	5,2	16,7
Murau	51,6	7,2	29,1	Steiermark	27,4	6,3	16,7

¹⁾ für die 5 betrachteten Jahre 2018 bis 2022: Durchschnitt Bevölkerungsregister 1.1.2020 und 1.1.2021;
Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2022; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Trotzdem sind aus der vorigen Tabelle **hohe Suizidraten** besonders in den Bezirken **Murau, Leoben, Liezen, und Voitsberg** zu erkennen, während **Graz-Stadt** und **Graz-Umgebung** gefolgt von **Hartberg-Fürstenfeld, Südoststeiermark** und **Leibnitz** die **niedrigsten Raten** aufweisen. Die mit Abstand **höchste Rate** bei den **Frauen** findet man in **Leoben** gefolgt von Liezen, die **niedrigsten** in **Deutschlandsberg, Graz-Umgebung** und

Weiz, bei den **Männern** weisen **Graz-Stadt** und **Graz-Umgebung** die **niedrigsten Raten** sowie **Murau** und **Voitsberg** die mit Abstand **höchsten** auf, wobei die niedrigste Rate bei den Männern (20,7 - Graz) noch immer deutlich höher als die höchste Rate bei den Frauen (13,3 - Leoben) ist!

3.5.1 Sterbefälle 2022 infolge COVID-19

Die Coronapandemie brach im Jahr 2020 aus. Im Februar 2020 wurden die ersten Fälle dieser neuartigen Erkrankung in Österreich gemeldet. In der Steiermark starben damals 1.207 Personen an COVID-19. Ein Jahr später wurden noch immer 1.135 an COVID-19 Gestorbene gezählt (72 Fälle bzw. 6,0% weniger als 2020). Erst im aktuellen Berichtsjahr **2022** kam es zu einem **deutlichen Rückgang. 967**

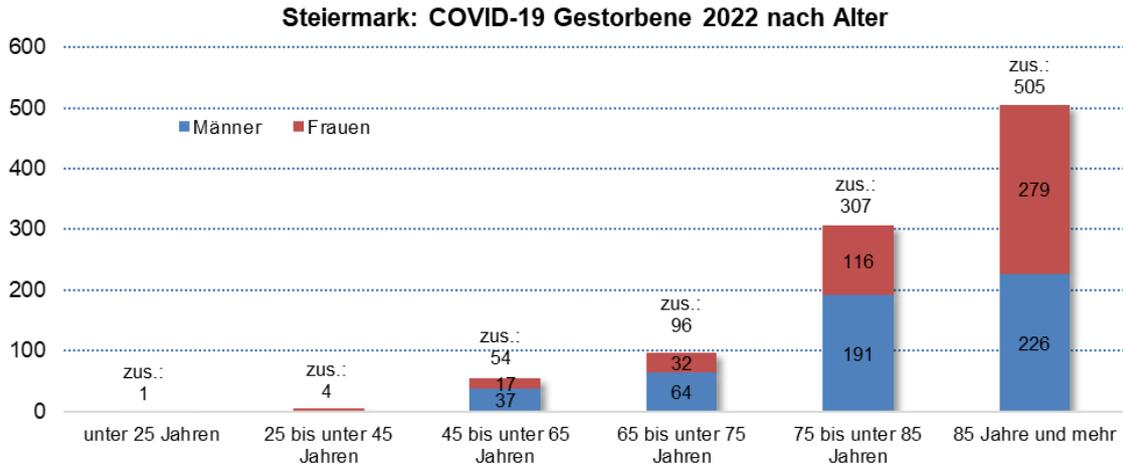
Fälle, 168 bzw. 17,3% weniger als 2021, wurden verzeichnet. Man kann sagen, dass 2022 in etwa jeder 15. Sterbefall Covid-19 als Todesursache hatte (2022 6,8%, 2020 und 2021 8,5%), wobei Männer wieder (7,4%, 2021 8,7%, 2020 8,0%) etwas häufiger daran starben als Frauen (6,3%, 2021 8,1%, 2020 8,7%), vor allem sind ältere Altersgruppen davon stärker betroffen.

COVID-19 Tabelle 1

Steiermark: Sterbefälle infolge COVID-19 im Jahr 2022										
Merkmale		Alle Sterbefälle			DAVON: COVID-19 als Todesursache					
		zus.	m.	w.	zus.		m.		w.	
		abs.			abs.	in %	abs.	in %	abs.	in %
Alter	unter 25 Jahren	88	59	29	1	1,1%	0	0,0%	1	3,4%
	25 bis unter 45 Jahren	220	154	66	4	1,8%	2	1,3%	2	3,0%
	45 bis unter 65 Jahren	1.537	1.033	504	54	3,5%	37	3,6%	17	3,4%
	65 bis unter 75 Jahren	2.144	1.351	793	96	4,5%	64	4,7%	32	4,0%
	75 bis unter 85 Jahren	4.187	2.271	1.916	307	7,3%	191	8,4%	116	6,1%
	85 Jahre und mehr	6.000	2.205	3.795	505	8,4%	226	10,2%	279	7,4%
Wohnbezirk	Graz-Stadt	2.528	1.249	1.279	160	6,3%	94	7,5%	66	5,2%
	Deutschlandsberg	733	375	358	53	7,2%	28	7,5%	25	7,0%
	Graz-Umgebung	1.770	880	890	149	8,4%	81	9,2%	68	7,6%
	Leibnitz	938	479	459	61	6,5%	33	6,9%	28	6,1%
	Leoben	856	431	425	45	5,3%	23	5,3%	22	5,2%
	Liezen	976	469	507	69	7,1%	35	7,5%	34	6,7%
	Murau	329	177	152	16	4,9%	7	4,0%	9	5,9%
	Voitsberg	696	347	349	48	6,9%	27	7,8%	21	6,0%
	Weiz	897	440	457	68	7,6%	36	8,2%	32	7,0%
	Murtal	1.066	528	538	71	6,7%	43	8,1%	28	5,2%
	Bruck-Mürzzuschlag	1.348	678	670	86	6,4%	41	6,0%	45	6,7%
	Hartberg-Fürstenfeld	1.004	488	516	67	6,7%	38	7,8%	29	5,6%
	Südoststeiermark	1.035	532	503	74	7,1%	34	6,4%	40	8,0%
Ort des Todes	Krankenanstalt	6.494	3.518	2.976	702	10,8%	408	11,6%	294	9,9%
	Pflegeheim	2.955	991	1.964	163	5,5%	62	6,3%	101	5,1%
	Andere Orte	4.727	2.564	2.163	102	2,2%	50	2,0%	52	2,4%
Gesamt		14.176	7.073	7.103	967	6,8%	520	7,4%	447	6,3%

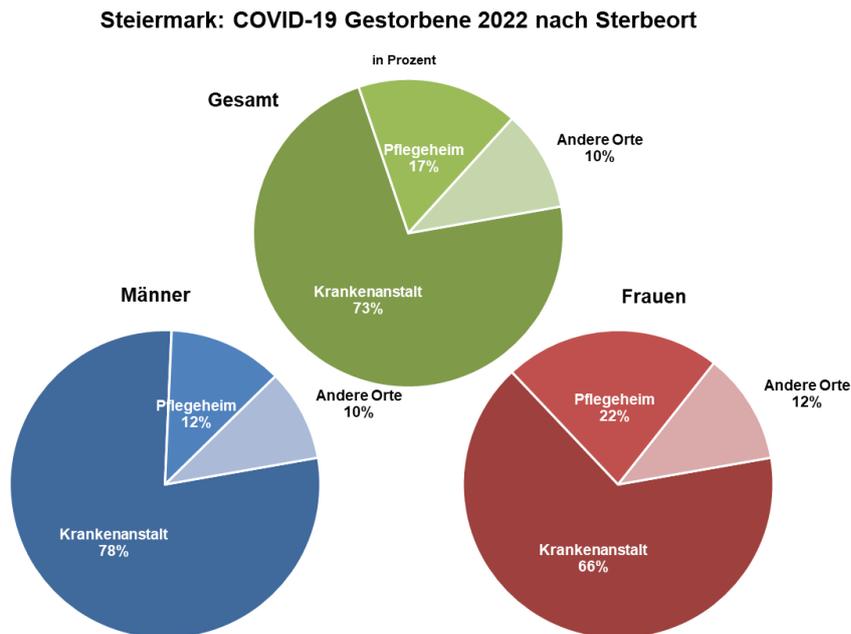
Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2022; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

COVID-19 Grafik 1



Quelle: Statistik Austria, Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

COVID-19 Grafik 2



Quelle: Statistik Austria, Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Der überwiegende Teil der an COVID-19 **Gestorbenen** war wieder **im Alter von 75 Jahren oder älter** (84,0% bzw. 812 Fälle – siehe *COVID-19 Grafik 1*) zu finden und mit steigendem Alter nimmt auch der Anteil der an COVID-19 Gestorbenen zu.

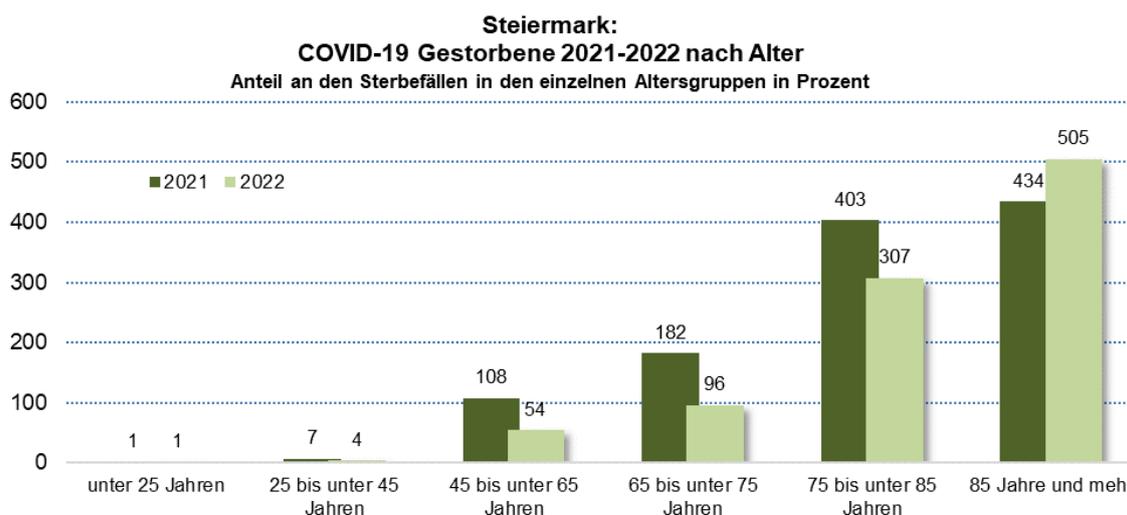
Im Vergleich zu 2021 stieg die Zahl der Sterbefälle bei Hochbetagten (85 Jahre und älter)

von 434 auf 505 Fälle, während bei den jüngeren Altersgruppen die Zahlen deutlich zurückgegangen sind. Zwischen 45 und unter 75 Jahren hat sich die Zahl nahezu halbiert, in der Altersgruppe der 75 bis unter 85-Jährigen ging die Zahl um nicht ganz ein Viertel zurück (siehe *COVID-19 Grafik 3*).

In der *COVID-19 Tabelle 1* findet man auch Zahlen zum Sterbeort. Die meisten COVID-19 Todesfälle starben wieder in einem Krankenhaus (73%), bei den Männern etwas häufiger (78%) als bei den Frauen (66%), rund 17% in einem Pflegeheim, wobei der Anteil bei den Frauen deutlich höher ist (22% versus Männer: 12%). Ein anderer Ort (wie z.B. zu Hause, auf

der Straße, beim Transport, etc.) kam in 10% der Fälle vor (etwas öfters als 2021 mit 8,0%). Im Vergleich zu 2021 ist festzustellen, dass um 11 COVID-19 Sterbefälle in Pflegeheimen mehr verzeichnet wurden (2022: 163, 2021: 152. 2020: 304). In Krankenanstalten ging sie deutlich zurück (um 21,6% von 895 2021 auf 702 im Jahr 2022).

COVID-19 Grafik 3

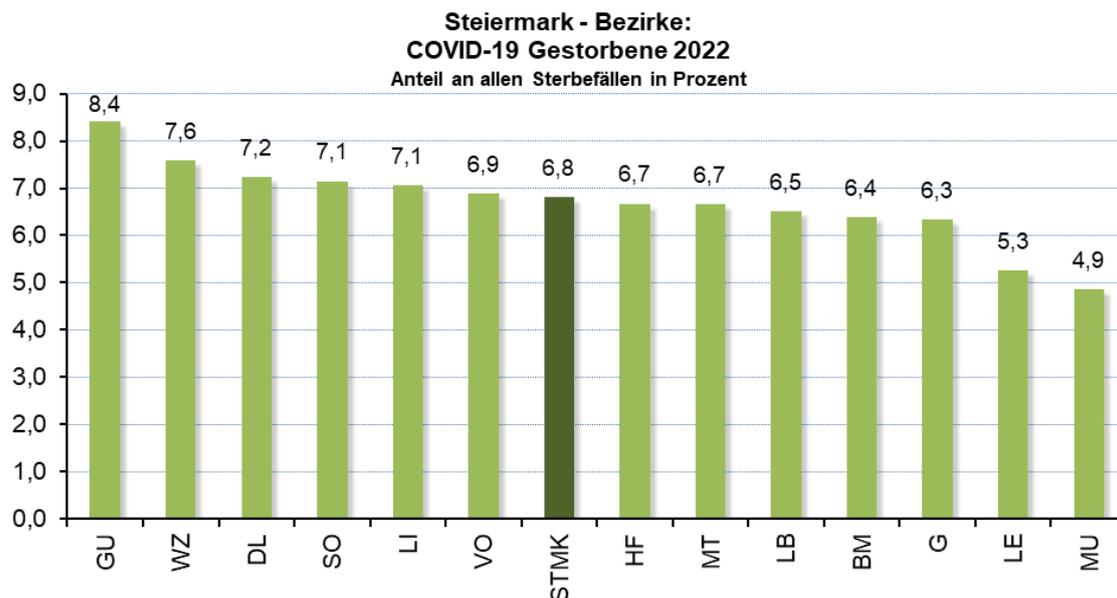


Quelle: Statistik Austria, Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Während steiermarkweit – wie bereits erwähnt – in etwa jeder 15. Todesfall auf COVID-19 zurückzuführen ist (6,8%), zeigt sich auf Bezirksebene ein differenzierteres Bild. Während im Jahr 2021 im Bezirk Deutschlandsberg unter den Sterbefällen deutlich mehr an COVID-19 Gestorbene vorzufinden waren, so hat Graz-Umgebung im Jahr 2022 den höchsten Anteil an COVID-19 Gestorbene unter den Gestorbenen. Mindestens jeder 12. Todesfall ist 2022 hier auf COVID-19 zurückzuführen (8,4%). Weiz und Deutschlandsberg folgen mit 7,6% bzw. 7,2%. In Murau gab es 2022 hingegen wieder am wenigsten COVID-19 Gestorbene, 4,9% der Sterbefälle sind hier darauf zurückzuführen, gefolgt von Leoben (5,3%), Graz (6,3%) und Bruck-Mürzzuschlag (6,4%).

In absoluten Zahlen verzeichnet wieder der bevölkerungsstärkste Bezirk Graz die meisten COVID-19 Gestorbenen und zwar 160 (2021: 177, 2020: 208) Todesfälle, gefolgt von Graz-Umgebung (149, 2021: 118, 2020: 161), Bruck-Mürzzuschlag (86, 2021: 117, 2020: 131) und Südoststeiermark (74, 2021: 89, 2020: 89). In Murau, dem bevölkerungskleinsten Bezirk, hingegen wurden 16 (2021: 23, 2020: 17) Fälle gezählt, in Leoben 45 (2021: 63, 2020: 74) und in Voitsberg 48 (2021: 63, 2020: 61). Deutschlandsberg weist 53 Fälle (2021: 79, 2020: 41) aus, Leibnitz 61 Fälle (2021: 68, 2020: 61) und Hartberg-Fürstenfeld 67 (2021: 79, 2020: 122).

COVID-19 Grafik 4



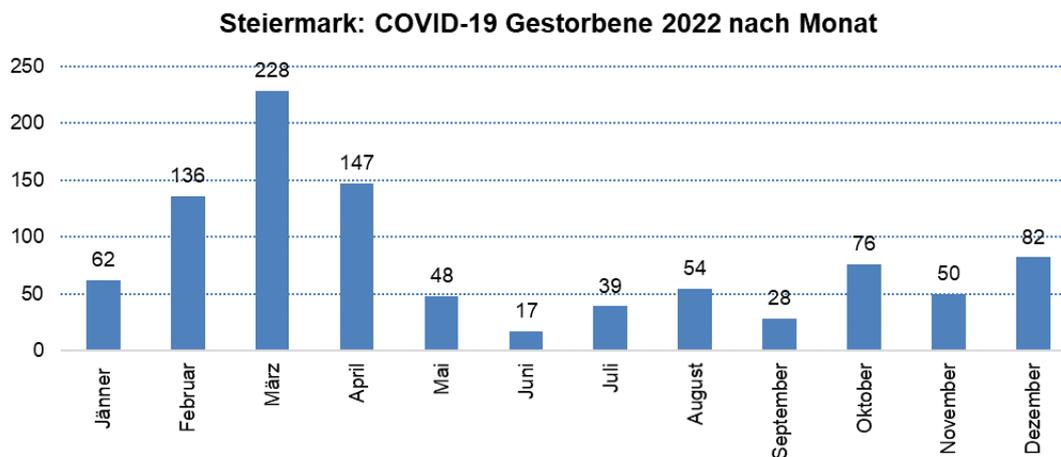
Quelle: Statistik Austria, Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

COVID-19 Tabelle 2

Steiermark: COVID-19 Gestorbene 2022 nach dem Sterbemonat und Geschlecht													
Ge- schlecht	Sterbemonat												insges.
	Jänner	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	
männlich	34	63	132	86	24	6	19	29	16	45	27	39	520
weiblich	28	73	96	61	24	11	20	25	12	31	23	43	447
zus.	62	136	228	147	48	17	39	54	28	76	50	82	967

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2022; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

COVID-19 Grafik 5



Quelle: Statistik Austria, Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

In der *COVID-19 Tabelle 2* und *COVID-19 Grafik 5* sieht man den zeitlichen Verlauf der COVID-19 Sterbefälle im Jahr 2022. Im Jänner wurden 62 Sterbefälle gezählt, im Februar waren es mehr als doppelt so viele. Der Peak wurde im März mit 228 Sterbefällen erreicht. Danach ist die Zahl auf 147 Fälle im April gefallen. In den Monaten Februar bis April sind die meisten Sterbefälle zu finden (rund die Hälfte aller Covid-19 Gestorbenen). Im Mai waren es dann nur mehr 48 Sterbefälle. Im Juni wurde der Tiefststand mit 17 Covid-19 Gestorbenen erreicht. Im Sommer stiegen die Zahlen aber nicht mehr so stark (Juli 38 Fälle, August 54). Nach Juni hat der Monat September die zweitniedrigste Zahl (28), im Oktober waren es dann 76 Fälle (mehr als das Doppelte zu September), im November aber „nur“ 50. Im Dezember wurden deutlich weniger Fälle als 2021 gezählt (2022: 83, 2021: 137, 2020: 500).

Abschließend wäre noch zu erwähnen, dass in der Steiermark - neben den 967 an COVID-19 Gestorbenen - in weiteren 317 (2021: 225) Todesfällen COVID-19 als eine von eventuell mehreren Begleiterkrankungen angeführt wurde. Die ursächliche Todesursache war hier in den meisten Fällen eine Krebserkrankung (135 Fälle) gefolgt von Krankheiten des Herz-Kreislaufsystems (111 Fälle), Verletzungen und Vergiftungen (17 Fälle), Diabetes Mellitus (9 Fälle) und Psychische Krankheiten (9 Fälle).

3.6 Sterbeziffern auf Bezirks- und Gemeindeebene¹

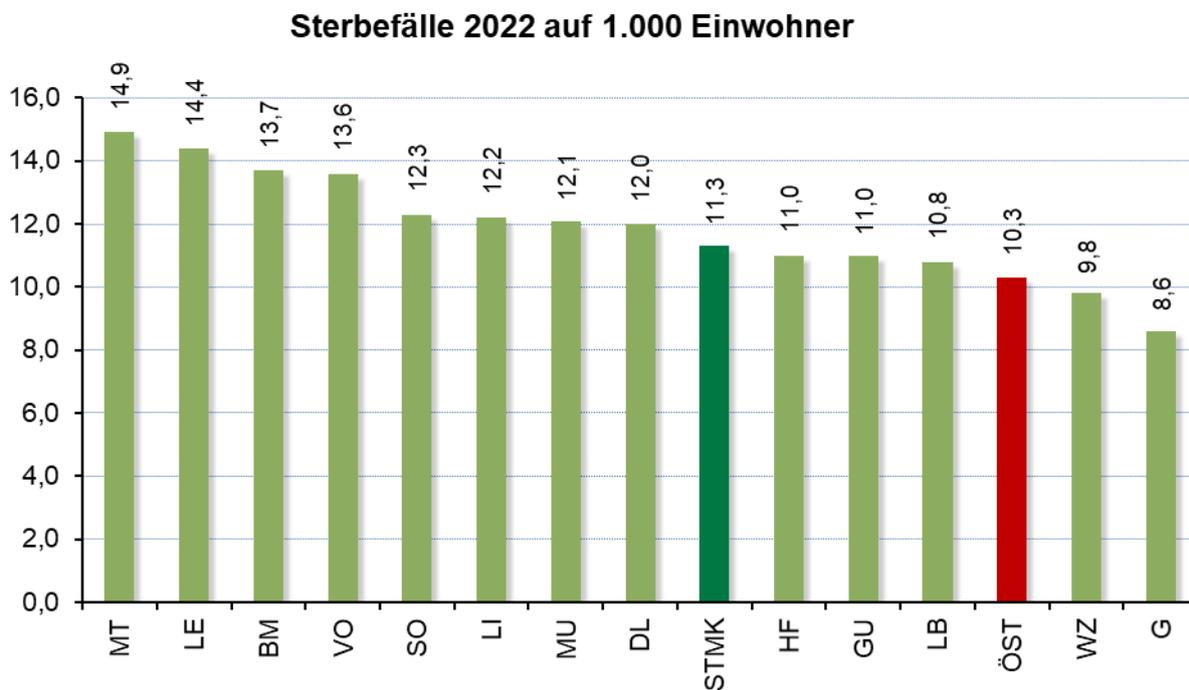
Wie schon bei den Geburten soll auch bei den Todesfällen im letzten Kapitel ein kurzer Überblick speziell über extreme Werte von Sterbeziffern auf Bezirks- und Gemeindeebene gegeben werden.

Insgesamt bewegten sich die Sterbeziffern (= Gestorbene je 1.000 Einwohner) im Jahr 2022 in den steirischen **Bezirken** zwischen 8,6 (Bezirk Graz-Stadt) und 14,9 (Bezirk Murtal). Steiermarkweit verstarben im Berichtsjahr wie bereits erwähnt 11,3 Personen je 1.000 Einwohner (2005 bis 2007 je 9,5, 2008: 9,7, 2009: 10,0, 2010: 9,8, 2011: 9,6, 2012: 9,9, 2013 und 2014: 9,7, 2015: 10,5, 2016: 10,0, 2017: 10,4, 2018: 10,1, 2019: 10,2, 2020: 11,6, 2021: 10,8), also weiterhin rund 1% der Wohnbevölkerung.

Erwartungsgemäß wiesen natürlich vor allem die **demografisch gesehen „jungen“ Bezirke** die **niedrigsten Sterbeziffern** auf, während neben Murtal die „alten“ Bezirke wie Leoben oder Bruck-Mürzzuschlag die meisten Todesfälle bezogen auf die Zahl ihrer Einwohner verzeichneten. Um nun die über den Alterseffekt hinausgehenden potentiellen regionalen Unterschiede in der Sterblichkeit zu eruieren, bedarf es der Berechnung so genannter altersstandardisierter Raten, was jedoch den Rahmen dieser Auswertungen sprengen würde. Allerdings sind die altersstrukturunabhängigen regionalen Unterschiede in den unter Punkt 3.2.2. berechneten regionalen Lebenserwartungen ebenfalls ersichtlich.

¹ Siehe Tabellenanhang

Grafik 10



Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Bezirksranking 2

Steiermark - Bezirke: Sterbeziffern 2022		
Rang	Bezirk	Sterbefälle/1.000 Einw. *
1	Murtal	14,9
2	Leoben	14,4
3	Bruck-Mürzzuschlag	13,7
4	Voitsberg	13,6
5	Südoststeiermark	12,3
6	Liezen	12,2
7	Murau	12,1
8	Deutschlandsberg	12,0
-	STEIERMARK	11,3
9	Hartberg-Fürstenfeld	11,0
10	Graz-Umgebung	11,0
11	Leibnitz	10,8
12	Weiz	9,8
13	Graz (Stadt)	8,6

* bezogen auf die Wohnbevölkerung Durchschnitt Bevölkerungsregister 1.1.2022 und 1.1.2023, Steiermark Jahresdurchschnitt 2022;
Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Auch hier ist zu erwähnen, dass sich durch die Gemeindestrukturreform die **Sterbeziffern auf Gemeindeebene** deutlich verändert haben, z.B. gibt es weniger bis keine Gemeinden ohne einem Sterbefall und die Bandbreite hat sich deutlich verringert. Seit 2020 ist es etwas anders. Zwar gab es wieder keine einzige Gemeinde ohne einen Sterbefall (was früher jedes Jahr in einigen Gemeinden der Fall war), jedoch sind die Bandbreiten im Vergleich zu 2019 noch immer hoch (2013 schwankten die Zahlen zwischen 0 und 40 Sterbefällen auf 1.000 Einwohner, 2019 hingegen zwischen 1,8 in Gersdorf an der Feistritz und 24,4 Arnfels, 2020 liegen die Sterbeziffer nun zwischen 3,2 in Schöder und 40,1 in Arnfels, 2021 zwischen 3,4 in Hofstätten an der Raab und 35,7 in Ardning, 2022 zwischen 2,4 Gutenberg-Stenzenreith und 40,5 Ardning).

Ardning im Bezirk Liezen ist wie 2021 die Gemeinde, die auf **Platz 1** diesmal mit dem erwähnten Wert von **40,5** liegt, gefolgt von Lassing - Bezirk Liezen mit 30,0 Sterbefälle pro 1.000 Einwohnern. Bezüglich der Verteilung der aufgelisteten **Top 10** - Gemeinden auf die Bezirke zeigt sich, dass diesmal fünf (2021 sechs) der zehn Gemeinden mit den **höchsten Sterbeziffern** aus den **obersteirischen Bezirken** (Liezen 2, Murtal 3) stammen, die restlichen fünf (Platz 3, Platz 4 sowie Platz 8 bis Platz 10) aus den Bezirken Südoststeiermark (2), Graz-Umgebung (2) und Voitsberg (1).

Allgemein kann gesagt werden, dass die Hauptursache für ungewöhnlich hohe Sterbeziffern in den meisten Gemeinden die dort bestehenden **Seniorenheime bzw. Seniorenpflegeanstalten** sein dürften.

Gemeinderanking 3

Steiermark - Gemeinden: Höchste Sterbeziffern 2022			
Rang	Gemeinde	Bezirk	Sterbefälle/1.000 Einw.*
1	Ardning	Liezen	40,5
2	Lassing	Liezen	30,0
3	Halbenrain	Südoststeiermark	28,2
4	Laßnitzhöhe	Graz-Umgebung	26,3
5	Teufenbach-Katsch	Murau	25,5
6	Unzmarkt-Frauenburg	Murtal	25,2
7	Sankt Peter ob Judenburg	Murtal	24,6
8	Übelbach	Graz-Umgebung	24,4
9	Edelschrott	Voitsberg	23,1
10	Bad Radkersburg	Südoststeiermark	23,1

* bezogen auf die Wohnbevölkerung

Durchschnitt Bevölkerungsregister 1.1.2022 und 1.1.2023;

Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Die Gemeinde mit der **niedrigsten Sterbeziffer** war **Gutenberg-Stenzengreith** im Bezirk Weiz (4 Todesfälle auf 1.633 Einwohner, damit umgerechnet **2,4 auf 1.000 Einwohner**), gefolgt von der Gemeinde Sankt Kathrein am Hauenstein (3,2 Gestorbene auf 1.000 Einwohner) und Albersdorf-Prebuch (3,5) beide ebenfalls aus Bezirk Weiz. Insgesamt liegen **vier der 10** gelisteten Gemeinden im **Bezirk Weiz** (die ersten drei Plätze sowie Platz 10 Sankt Ruprecht an der Raab mit 5,0 Gestorbenen auf 1.000 Einwohner). Die restlichen Top-10-Gemeinden sind Ragnitz Platz 4 mit 3,9 Gestorbenen auf 1.000 Einwohner aus dem Bezirk Leibnitz, Gemeinde Sölk (4,1) Platz 5 - Bezirk Liezen, Gemeinde Lafnitz (4,1) Platz 6 - Bezirk Hartberg-Fürstenfeld,

Gemeinde Stiwoll (4,2) Platz 7 - Bezirk Graz-Umgebung, Gemeinde Eichkögl (4,4) Platz 8 - Bezirk Südoststeiermark und Gemeinde Pusterwald (5,0) Platz 9 - Bezirk Murtal.

Unter dem Steiermark-Wert von 11,3 Sterbefällen je 1.000 Einwohner liegen 2022 genau **147 Gemeinden mit durchschnittlich 5.079 Einwohnern**. Nur 21 dieser Gemeinden zählten mehr als 5.079 Einwohner, wobei Graz die mit Abstand größte Gemeinde dieser Gruppe mit unterdurchschnittlichen Sterbeziffern ist und damit den Durchschnitt natürlich extrem beeinflusst (Durchschnitt mit Graz 5.079 Einwohner, ohne Graz nur 3.068 Einwohner).

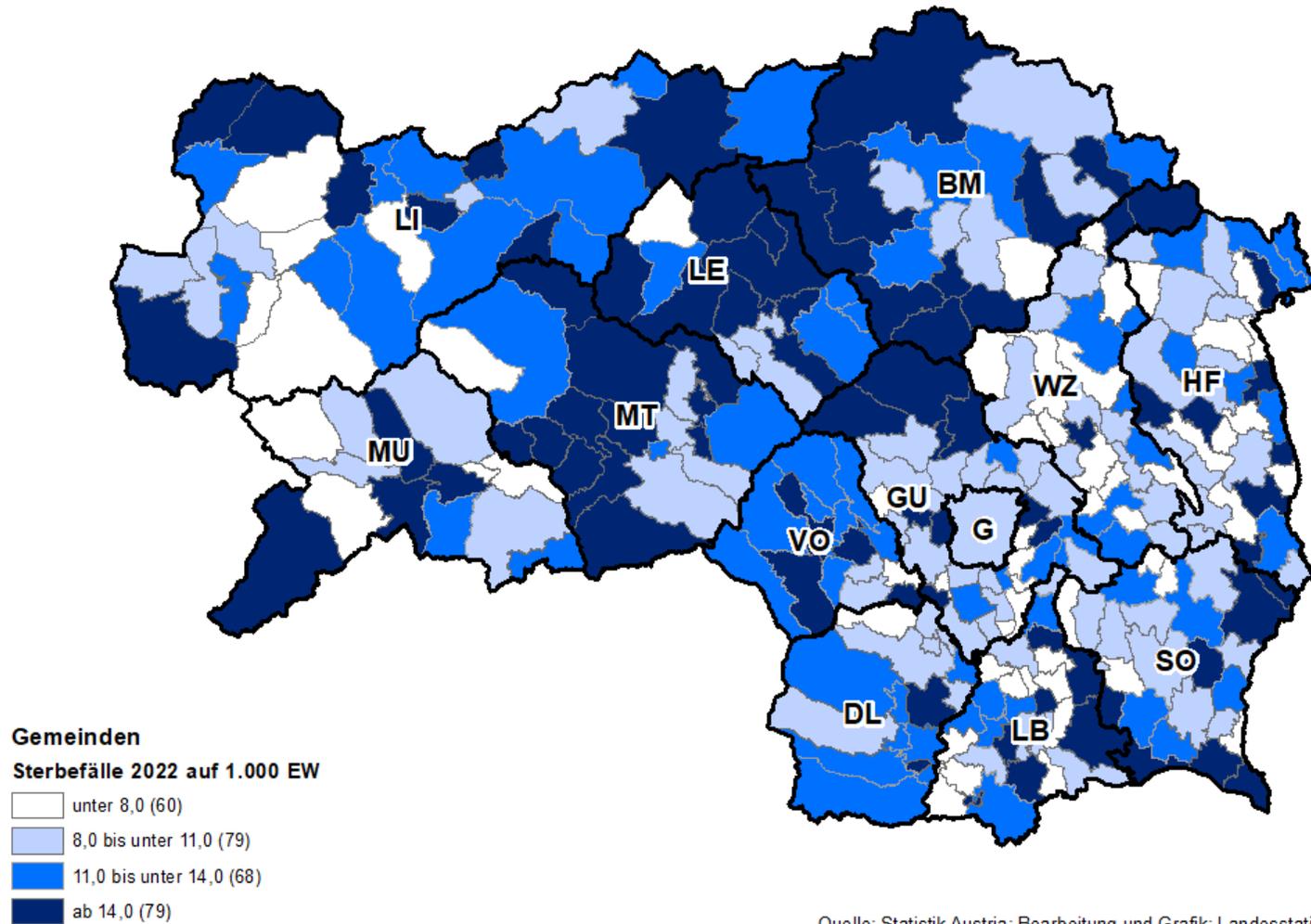
Gemeinderanking 4

Steiermark - Gemeinden: Niedrigste Sterbeziffern 2022			
Rang	Gemeinde	Bezirk	Sterbefälle/1.000 Einw.*
1	Gutenberg-Stenzengreith	Weiz	2,4
2	Sankt Kathrein am Hauenstein	Weiz	3,2
3	Albersdorf-Prebuch	Weiz	3,5
4	Ragnitz	Leibnitz	3,9
5	Sölk	Liezen	4,1
6	Lafnitz	Hartberg-Fürstenfeld	4,1
7	Stiwoll	Graz-Umgebung	4,2
8	Eichkögl	Südoststeiermark	4,4
9	Pusterwald	Murtal	4,6
10	Sankt Ruprecht an der Raab	Weiz	5,0

* bezogen auf die Wohnbevölkerung
 Durchschnitt Bevölkerungsregister 1.1.2022 und 1.1.2023;
 Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Grafik 11

Steiermark - Gemeinden: Sterbefälle 2022 auf 1.000 Einwohner



4 Statistische Analyse der Eheschließungen im Jahr 2022

4.1 Entwicklung bis 2022

Absolute Höhepunkte bei den Eheschließungszahlen waren ab 1900 in der Steiermark unmittelbar nach den beiden Weltkriegen festzustellen. Dabei spielte sicher das Nachholen von während der Kriegszeit aufgeschobenen Eheschließungen eine Rolle. **Seit Mitte der 60er Jahre nehmen die jährlichen Heiratsziffern in der Steiermark mehr oder weniger kontinuierlich ab.** Kurzfristige Zwischenbooms, die zumeist auf angekündigte bzw. tatsächlich gesetzte fiskalische Maßnahmen zurückzuführen waren, überdeckten diesen Trend nur, wobei **seit 2015 - gegen den langfristigen Trend - die Heiratszahlen wieder deutlich über der 6.000-Marke liegen** (ausgenommen die Pandemiejahre 2020 und 2021). Das **aktuelle Jahr übertrifft mit 6.730 Eheschließungen** nicht nur die Ergebnisse der

Vorjahre deutlich, sondern auch jene Jahre vor Pandemiebeginn. **Sie ist auch die höchste Zahl seit Abschaffung der Heiratsbeihilfe Anfang 1988**, welche bekanntermaßen 1987 zu einem Rekordergebnis von über 11.600 Eheschließungen führte.

In **71,4%** der Fälle handelt es sich dabei um eine **Erstehe (beide ledig)**. Zwar ist dieser Wert geringer als im Vorjahr (73,4%), aber dennoch höher als die Jahre davor, wo bereits leichte Steigerungen festzustellen waren. In den **letzten 20 Jahren** pendelte der **Anteil der Erstehen** zwischen **63,2% und 73,4%**. In den 70er und 80er Jahren war dieser Anteil noch deutlich höher und lag größtenteils über 80%.

Der zweite **Grundtrend**, der sich in den vergangenen Jahrzehnten bemerkbar gemacht hat, ist ein **Anstieg des mittleren Heiratsalters der Brautleute**, das 2022 bei 36,6 Jahren (Bräutigam) bzw. 33,9 Jahren (Braut) lag.

In der Folge werden einige wichtige statistische Maßzahlen in einer Zeitreihe dargestellt.

Tabelle 23

Steiermark: Eheschließungen und Begründungen eingetragener Partnerschaften von 2012 bis 2022											
Jahr	2012	2013	2014	2015*	2016*	2017*	2018*	2019*	2020*	2021*	2022*
Eheschließungen											
insges.	5.481	5.022	5.190	6.150	6.070	6.124	6.389	6.476	5.757	5.737	6.730
auf 1.000 Einw.	4,5	4,1	4,3	5	4,9	4,9	5,1	5,2	4,6	4,6	5,3
Erstehen in % ¹⁾	70,7	69,8	70,4	70,2	69,9	70,4	70,1	68,7	70,3	73,4	71,4
Darunter: gleichgeschl. Paare											
insges.	-	-	-	-	-	-	-	130	75	67	107
Männer	-	-	-	-	-	-	-	64	34	26	43
Frauen	-	-	-	-	-	-	-	66	41	41	64
Mittleres Heiratsalter ²⁾											
Bräutigam	34,6	34,9	34,9	35,6	35,5	35,8	36,0	36,3	36,4	35,8	36,6
Braut	31,5	31,6	32,2	32,6	32,9	32,8	33,3	33,5	33,6	33,1	33,9
Begründungen eingetragener Partnerschaften											
insges.	46	35	51	64	46	53	54	136	138	163	188
Geschlecht der Paare											
Männer	25	17	26	24	20	28	29	6	7	5	5
Frauen	21	18	25	40	26	25	25	6	4	3	1
verschiedengeschl.	-	-	-	-	-	-	-	124	127	155	179

¹⁾ Anteil der Eheschließungen, bei denen beide Eheleute noch ledig waren.

²⁾ Das ist das Heiratsalter des Mittelfalles in der nach Alter geordneten Reihe der Heiratenden (Median).

* Ab 2015 erstmals inklusive im Ausland geschlossene Ehen von Personen mit Wohnsitz in Österreich sowie Wohnsitz der Frau falls Wohnsitz des Mannes im Ausland

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2021; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Seit dem Berichtsjahr 2019 gibt es eine **bedeutende Änderung**. **Per 1.1.2019** stehen Eheschließungen gesetzlich verankert nun auch gleichgeschlechtlichen Paaren offen, sowie die Begründung einer eingetragenen Partnerschaft für verschiedengeschlechtliche Paare. Für das **Jahr 2022** hat das zur Folge, dass **von den 6.730 Ehen 107 bzw. 1,6% von gleichgeschlechtlichen Paaren** (43 männliche und 64 weibliche Paare) geschlossen wurden. Dabei hat ein gleichgeschlechtliches Paar ihre eingetragene Partnerschaft in eine Ehe umgewandelt. Durch die **Öffnung der eingetragenen Partnerschaften** für verschiedengeschlechtliche Paare im Jahr 2019 hat sich die Zahl der Begründungen zwischen 2018 und 2019 **mehr als verdoppelt** (2018 54; 2019 136!). 2020 wurden um zwei Fälle mehr und zwar 138 Begründungen registriert. 2021 hat diese Zahl auf 163 zugelegt und liegt nun bei 188. Tendenz steigend. Der überwiegende Teil wurde wieder von **verschiedengeschlechtlichen Paaren** (95,2%) begründet.

In der vorigen Tabelle sind die oben erwähnten Grundtrends zumindest teilweise deutlich erkennbar, wobei es zwischen den Jahren immer wieder zu einem Auf und Ab kam. 2012 gab es bei der **Zahl der Eheschließungen** einen deutlichen Anstieg, 2013 einen starken Rückgang. Im Jahr 2014 kam es zu einem Anstieg um 3,3% und **2015 um markante 18,5%**, die Zahl der Eheschließungen war damit die höchste seit 1993. **Hauptgrund** für diesen hohen Zuwachs **ist** allerdings **die erstmalige Erfassung der im Ausland geschlossenen Ehen von Personen mit Wohnsitz in der Steiermark** (möglich durch die im November 2014 erfolgte Umstellung der Erfassung auf das Zentrale Personenstandsregister ZPR) **sowie die Heranziehung des Wohnsitzes der Frau (in der Steiermark), falls der Wohnsitz des Mannes im Ausland liegt**. Im Jahr 2018 gab

es nach einem leichten Anstieg 2017 einen weiteren Zuwachs, das Niveau liegt damit weiter deutlich über dem der Vorjahre. **2019 fand dieser Trend seine Fortsetzung**, wobei hier die **Öffnung für gleichgeschlechtliche Paare eine Rolle** spielt. Im Jahr 2020 jedoch ging die Zahl der Eheschließungen, pandemiebedingt mit ihren Restriktionen, deutlich zurück, 2021 um weitere 20 Fälle (-0,3%). Im **Jahr 2022** wurden vermutlich **viele Hochzeiten nachgeholt**. Gegenüber 2021 ist **die Zahl der Eheschließungen (6.730) um +993 bzw. +17,3% gestiegen** und übertrifft damit nicht nur die Ergebnisse der Vorjahre deutlich, sondern auch jene Jahre vor Pandemiebeginn (2019: 6.476, 2019-2022: +254 bzw. +3,9%). Wie bereits erwähnt ist **diese Zahl die höchste nach dem Rekordjahr 1987 (!)**.

Folglich beträgt die Eheschließungsziffer 5,3 Eheschließungen je 1.000 Einwohner, das ist **deutlich über dem Niveau der letzten fünf Jahre davor** und liegt damit etwas über dem Österreichschnitt (5,2).

Der **Anteil der Erstehen** ist bis 2005 deutlich auf 63,0% gefallen, um bis 2012 wieder auf über 70,0% anzusteigen. Seitdem schwankt der Anteil um dieses Niveau herum. 2021 liegt er erstmals seit längerem wieder deutlich darüber und zwar bei 73,4%, **2022 bei 71,4%**, d.h. bei drei von vier Eheschließungen in etwa waren beide Brautleute ledig (weder geschieden, verwitwet noch in einer eingetragenen Partnerschaft bzw. eine aufgelöste eingetragene Partnerschaft lag vor).

Das **mittlere Heiratsalter** ist in den vergangenen 10 Jahren sowohl bei den Frauen (+2,4 Jahre zwischen 2012 und 2022) als auch bei den Männern (+2,0 Jahre) deutlich angestiegen, auch von 2021 auf 2022 und zwar bei den Frauen von 33,1 auf 33,9 Jahre, bei den Männern von 35,8 auf 36,6 Jahre.

Das **mittlere Erstheiratsalter** (mittleres Alter der ledigen Brautleute) liegt naturgemäß etwas niedriger, ist tendenziell steigend und beträgt **2022 bei den Männern 34,1 Jahre** (2021: 33,7) bzw. **bei den Frauen 32,0 Jahre** (2021: 31,6).

Im Vergleich dazu betrug das mittlere Erstheiratsalter Anfang der 90er Jahre bei den Männern noch 27,0 Jahre und bei den Frauen 24,7 Jahre.

Wie bereits in den Vorjahren wurde auch im Rahmen dieses Berichts die so genannte **Gesamterstheiratsziffer für Frauen** berechnet, die angibt, wie viel Prozent der jungen Frauen (unter Beibehaltung der derzeitigen altersspezifischen Erstheiratshäufigkeiten) voraussichtlich jemals (bzw. bis zum 50. Lebensjahr) heiraten werden. Dieser Wert betrug **in den 60er Jahren annähernd 100%**, in den 70ern fast 80% und in den 80ern um die zwei Drittel (abgesehen von den Auswirkungen der Abschaffung des Heiratsgeldes in den Jahren 1988 und 1989). Im Jahr 1999 erreichte die Gesamterstheiratsziffer von Frauen mit einem Wert von lediglich 53% den damaligen Tiefstand, der dem Wert des Jahres 1989 entsprach. Im Jahr 2001 ging die Rate dann auf lediglich 47% zurück und erreichte somit einen neuen historischen Tiefstand abgesehen von der Ausnahmeerscheinung in den späten 80ern. Das Jahr 2015 war geprägt von einem starken Anstieg (Ursache s.o.). Die Gesamterstheiratsziffer für Frauen kletterte auf 60%, 2018 und 2019 erreichte diese Rate annähernd 62%. 2020 hingegen beträgt sie nur rund 55%. 2021 liegt der Anteil mit 58% zwar weiterhin deutlich über dem Tiefstand von 47% im Jahr 2001 aber deutlich unter dem Wert von 2019. 2022 liegt der Fall anders. Die Gesamterstheiratsziffer für Frauen erreicht 65% (2003 lag der Wert bei 48%, 2002 und 2004 bei 49%, 2005 bei 51%, 2006 und 2007 bei je 50%, 2008 wie 2001 bei 47%, 2009 bei

48%, 2010 bei 52%, 2011 51% und 2012 55%, 2013 50%, 2014 52%, 2015 bis 2017 60%, 2018 und 2019 62%, 2020 55%, 2021 58%, 2022: 65%). Dieser Wert bedeutet, dass ohne zukünftige Änderung des Heiratsverhaltens **ca. zwei von drei Frauen jemals in ihrem Leben heiraten werden!** Damit liegt die Steiermark über dem Bundesniveau von nicht ganz 62%.

Interessant ist auch, dass die Gesamterstheiratsziffer **der Männer** (unter 50 Jahre) etwas **geringer** ist und derzeit bei rund 58% liegt (2013 und 2014 jeweils 47%, 2015 55%, 2017 54%, 2018, 2019 56%, 2020 49%, 2021 52%) - etwas höher als Österreich insgesamt (56%), wobei die Ursachen für den Unterschied zu den Frauen die größere Zahl an Männern (zumindest in den relevanten Altersklassen) und -allerdings nur marginal - auch die aufgrund des höheren Heiratsalters bei den Männern eher relevante, der Berechnung zugrunde liegende, Altersgrenze (50 Jahre) sein dürfte.

4.2 Hauptergebnis 2022

Mit **6.730 Eheschließungen** wurden im Jahr 2022 um **+17,3 Prozent** bzw. **+993 mehr Ehen** als 2021 registriert. **Damit wurde deutlich mehr geheiratet nicht nur im Vergleich zu den Coronapandemiejahren 2020 und 2021, sondern auch zu den Jahren davor** (2019: 6.476).

Bereits vor Pandemiebeginn kam es zu kontinuierlichen Anstiegen, weil einerseits seit 2015 auch im Ausland geschlossenen Ehen von Personen mit Wohnsitz in der Steiermark erfasst werden (möglich durch die im November 2014 erfolgte Umstellung der Erfassung auf das Zentrale Personenstandsregister ZPR) sowie der Wohnsitz der Frau (in der Steiermark) herangezogen wird, falls der Wohnsitz des Mannes im Ausland ist, und andererseits seit 1.1.2019 es für gleichgeschlechtliche Paare gesetzlich möglich ist zu heiraten. 107

Paare (64 Frauen- und 43 Männerpaare) haben davon 2022 Gebrauch gemacht (2021 67).

Die **Eheschließungsziffer** (auf 1.000 Einwohner) beträgt unter Berücksichtigung der oben genannten Veränderungen 5,3 und liegt damit größtenteils klar **über den Werten der letzten 30 Jahren** (Höchststand seit 1990).

Die absolute Eheschließungszahl des Jahres 2022 ist die höchste seit Abschaffung der Hochzeitsprämie Anfang 1988 und liegt um etwa 890 Fälle über dem vorangegangenen Zehnjahresschnitt (2012 - 2021 im Durchschnitt genau 5.840 Eheschließungen), 2013 lag sie noch um 147 unter dem vorangegangenen Zehnjahresschnitt!

2022 war es im zwölften Jahr möglich, eine eingetragene **Partnerschaft** begründen zu lassen, wobei **seit 1.1.2019** diese Möglichkeit **erstmalig** auch für **verschiedengeschlechtliche Paare** besteht.

Dies führte dazu, dass in der Steiermark die Zahl der Begründungen eingetragener Partnerschaften sprunghaft angestiegen ist und zwar von 54 im Jahr 2018 auf 136 (!) 2019. Das ist mehr als eine Verdoppelung. 2020 bleibt das Niveau ungefähr gleich hoch und zwar mit 138 Fällen. 2021 stieg diese Zahl auf 163 und 2022 weiter auf 188. Tendenz steigend. Dabei handelte es sich um 179 verschiedengeschlechtliche Paare (95,2%) und nur mehr um 9 gleichgeschlechtliche (4 Frauen- bzw. 5 Männerpaare). Zur Erinnerung: 2010 gab es 74 Paare, 2011 und 2012 je 46, 2013 genau 35, 2014 51, 2015 64, 2016 46, 2017 53, 2018 54. In Österreich insgesamt gab es durch diese gesetzliche Änderung ebenfalls einen rasanten Anstieg bei den Begründungen eingetragener Partnerschaften und zwar von 464 im Jahr 2018 auf

1.269 im Jahr 2019. Das ist fast eine Verdreifung der Zahlen gegenüber 2018. 2020 blieb das Niveau mit 1.256 Fällen ungefähr gleich hoch und stieg 2021 auf 1.401 sowie 2022 auf 1.598, wobei es sich auch hier mit einem hohen Prozentsatz und zwar mit 93,4% um verschiedengeschlechtliche Paare handelte (absolut 1.492 Paare). Die meisten Fälle wurden in Wien begründet (515 von den 1.598).

4.3 Strukturmerkmale der Eheschließungen 2022

Nach dem **Familienstand der Brautleute vor der Eheschließung** kann eine Gliederung nach folgenden Gesichtspunkten getroffen werden:

- a) Ersterhen (beide ledig)
- b) teilweise Ersterhe bzw. teilweise Wiederverheiratung (einer ledig) und
- c) beiderseitige Wiederverheiratung (beide nicht ledig).

Von den insgesamt 6.730 Eheschließungen des Jahres 2022 (wie erwähnt +993 gegenüber 2021) waren 4.805 Ersterhen (+596 oder +14,2% gegenüber 2021), bei 1.149 Eheschließungen war nur ein Partner ledig (+216 oder +23,2% gegenüber 2021) und bei 776 keiner der beiden Partner (+181 oder +30,4% gegenüber 2021).

Durch die deutliche Zunahme der Ersterhen aber auch der Zahl der (teilweise) Wiederverheiratungen ist der Anteil der Ersterhen von 73,4% im Vorjahr auf 71,4% etwas gefallen, aber noch immer deutlich höher als in den Jahren davor (bis 1998, wo der Anteil bei 71,9% lag).

Tabelle 24

Steiermark: Eheschließungen nach dem Familienstand der Brautleute mit Vorjahresvergleich (Veränderung in Prozent)								
Jahr	insgesamt		beide ledig		einer ledig		keiner ledig	
	absolut	V. in %						
1993	6.018	-3,2	4.503	-3,9	975	-2,1	540	1,1
1994	6.013	-0,1	4.507	0,1	989	1,4	517	-4,3
1995	6.069	0,9	4.562	1,2	995	0,6	512	-1
1996	6.124	0,9	4.522	-0,9	1.045	5	557	8,8
1997	6.083	-0,7	4.430	-2	1.066	2	587	5,4
1998	5.569	-8,4	4.003	-9,6	994	-6,8	572	-2,6
1999	5.503	-1,2	3.877	-3,1	1.026	3,2	600	4,9
2000	5.473	-0,5	3.806	-1,8	1.063	3,6	604	0,7
2001	4.818	-12	3.286	-13,7	933	-12,2	599	-0,8
2002	5.028	4,4	3.348	1,9	1.073	15	607	1,3
2003	4.948	-1,6	3.324	-0,7	996	-7,2	628	3,5
2004	5.109	3,3	3.362	1,1	1.097	10,1	650	3,5
2005	5.476	7,2	3.459	2,9	1.250	13,9	767	18
2006	5.307	-3,1	3.415	-1,3	1.171	-6,3	721	-6,0
2007	5.090	-4,1	3.418	0,1	1.004	-14,3	668	-7,4
2008	4.891	-3,9	3.247	-5,0	989	-1,5	655	-1,9
2009	4.966	1,5	3.329	2,5	975	-1,4	662	1,1
2010	5.263	6,0	3.587	7,8	992	1,7	684	3,3
2011	5.161	-1,9	3.559	-0,8	956	-3,6	646	-5,6
2012	5.481	6,2	3.876	8,9	978	2,3	627	-2,9
2013	5.022	-8,4	3.503	-9,6	909	-7,1	610	-2,7
2014	5.190	3,3	3.654	4,3	900	-1,0	636	4,3
2015*	6.150	18,5	4.315	18,1	1.063	18,1	772	21,4
2016*	6.070	-1,3	4.242	-1,7	1.084	2,0	744	-3,6
2017*	6.124	0,9	4.313	1,7	1.095	1,0	716	-3,8
2018*	6.389	4,3	4.478	3,8	1.116	1,9	795	11,0
2019*	6.476	1,4	4.452	-0,6	1.182	5,9	842	5,9
2020*	5.757	-11,1	4.049	-9,1	979	-17,2	729	-13,4
2021*	5.737	-0,3	4.209	4,0	933	-4,7	595	-18,4
2022*	6.730	17,3	4.805	14,2	1.149	23,2	776	30,4

*Ab 2015 erstmals inklusive im Ausland geschlossene Ehen von Personen mit Wohnsitz in Österreich sowie Wohnsitz der Frau falls Wohnsitz des Mannes im Ausland. Ab 1.1.2019 sind auch gleichgeschlechtliche Ehen rechtlich möglich.

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2022;
Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Nach dem Gesichtspunkt, die **wievielte Ehe** (Ordnungszahl) im Jahr 2022 eingegangen wurde, lässt sich folgendes festhalten:

Im Jahr 2022 sind wie in den Vorjahren kaum Unterschiede zwischen Männern und Frauen festzustellen. Für Frauen war es etwas öfters die erste Eheschließung, während um eine Spur mehr Männer als Frauen das zweite oder

dritte Mal das JA-Wort aussprachen. Der Anteil der ersten Ehen ist in diesem Jahr bei beiden Geschlechtern wieder ähnlich hoch wie in den Vorjahren (79,8% bei den Männern und 80,5% bei den Frauen).

So war es im Jahr 2022 (wie in den Vorjahren) wieder für rund **ein Fünftel** der heiratenden Männer und Frauen **nicht mehr die erste Ehe**. Auffälligkeiten (bei allerdings relativ geringen

Besetzungszahlen) waren 2022 auch bei den Eheschließungen der höchsten Ordnungen nicht wirklich festzustellen, für 26 Männern bzw. 31 Frauen war es zumindest die 4. Eheschließung (Ordnungszahl 4 oder mehr).

Wie zu erwarten war es für fast alle gleichgeschlechtlichen Paare die erste Hochzeit. Von den 86 Männern, die mit ihrem Partner den Bund des Lebens schlossen, waren es für nur 5 bereits die zweite Ehe, bei den 128 Frauen hatten 9 bereits eine Ehe hinter sich und eine sogar 2.

Tabelle 25

Steiermark: Eheschließungen 2022 nach der Ordnungszahl der Ehen und nach dem Geschlecht						
Geschlecht	insges.	Ordnungszahlen				
		1.	2.	3.	4.	5.u.w.Ehe
Zusammen						
Männer	6.709	5.351	1.160	172	24	2
Frauen	6.751	5.433	1.121	166	28	3
verschiedengeschlechtlich						
Männer	6.623	5.270	1.155	172	24	2
Frauen	6.623	5.315	1.112	165	28	3
gleichgeschlechtlich						
Männer	86	81	5	0	0	0
Frauen	128	118	9	1	0	0

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2022;
Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Die Spitzenreiter 2022 sind diesmal ein Pärchen, bei dem es für die Frau die 7. Eheschließung ist und für den Mann die zweite. Die Spitzenreiter von 2019 konnte dieses Pärchen nicht toppen. Zur Erinnerung: Damals war es sowohl für den Mann als auch für die Frau die **13. Eheschließung (!)**.

Wie viele Jahre bei den Wiederverehelichungen seit der letzten Ehelösung bzw. Lösung der eingetragenen Partnerschaft jeweils vergangen sind, fasst folgende Tabelle zusammen:

Tabelle 26

Steiermark: Eheschließungen 2022 – (Wieder-)Verehelichungen nach Geschlecht und Dauer seit der Lösung der letzten vorangegangenen Ehe bzw. eingetragenen Partnerschaft		
Dauer seit der Lösung der letzten Ehe bzw. eingetragenen Partnerschaft	Männer	Frauen
unter 1 Jahr	101	65
1 bis unter 5 Jahre	333	317
5 bis unter 10 Jahre	338	316
10 bis unter 20 Jahre	395	422
20 und mehr Jahre	204	210
insgesamt	1.371	1.330

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2022;
Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

So fanden im Berichtsjahr **2022 bei den Männern 31,7%** (2021 34,1%, 2020: 33,7%, 2019: 33,4%, 2018: 31,7%, 2017: 34,2%, 2016: 32,9%, 2015: 33,7%, 2013: 37,3%, 2010: 40,5%, 2008: 41,5%, 2006: 45%, 2004: 52%) und **bei den Frauen 28,7%** (2020: 31,6%, 2019: 30,2%, 2018: 30,6%, 2017: 31,0%, 2016: 33,1%, 2013: 36,2%, 2012: 36,4%, 2010 35,5%, 2008: 39%, 2006: 45%, 2004: 49%) **der Wiederverehelichungen** innerhalb von **weniger als 5 Jahren** seit der letzten Ehelösung statt. Es wird damit nur mehr in rund ein Drittel der Fälle nach maximal 5 Jahren wieder geheiratet, wobei dieser Wert in den letzten Jahren stark gesunken ist und damit tendenziell - wenn überhaupt - immer später nach der letzten Ehelösung wieder geheiratet wird. Bei den Frauen ist die Wiederverehelichung innerhalb von 5 Jahren 2022 mit 28,7% etwas geringer als bei den Männern mit 31,7%.

Da die Steiermark vor allem ab dem Jahr 1989 **internationale Wanderungsgewinne** erzielte, werden die Auswirkungen der **Zuwanderungen** in der Eheschließungsstatistik laufend beobachtet.

Tatsächlich ist seit 1989 ein tendenzielles Ansteigen der Ausländer-Eheschließungen zu erkennen, besonders bis 2005 bei den so genannten Mischeheschließungen (s.u.), seither ist es aber in diesem Bereich zu markanten Rückgängen gekommen, wahrscheinlich aufgrund des Niederlassungs- und Aufenthaltsgesetzes

2006 und des Asylgesetzes 2005, die beide seit 1.1.2006 in Kraft sind (u.a. keine automatische Aufenthaltsgenehmigung mehr durch Heirat).

So ist etwa der **Anteil der ausschließlich Inländer-Eheschließungen von 94% im Jahr 1989** über 86% noch im Jahr 2000 auf den Tiefststand von 74,7% im Jahr 2005 regelrecht eingebrochen, 2006 wurden wieder 79,4% erreicht, 2010 sogar wieder 85,1%. Im **aktuellen Berichtsjahr** erreicht der **Anteil 79,5%**. Andererseits stieg der **Anteil der ausschließlich Ausländer-Eheschließungen** von 1% im Jahr 1989 auf über 3% im Jahr 1996. In den Folgejahren setzte sich dieser Trend jedoch nicht mehr weiter fort, und 1998 ging der Anteil wieder auf 2,4% zurück. Seit 2005 schien dieser bei rund um 3% mehr oder weniger zu stagnieren. Im Jahr 2011 jedoch gab es eine Erhöhung, die den Anteil auf 3,9% hinauftrieb, 2012 machte der Anteil 3,8% aus, 2022 liegt der Anteil bei mittlerweile 5,1%. Bis 2005 (s.o.) im Steigen begriffen war hingegen der Anteil der **„Mischeheschließungen“** (ein Partner ist Ausländerin bzw. Ausländer), der von knapp 5% im Jahr 1989 über 11% noch im Jahr 2000 auf über 22% im Jahr 2005 geradezu explodiert ist, um danach bis 2014 wieder auf genau 11,7% zu sinken, **2022** machte der **Anteil 15,4%** aus (2021: 14,8%). Diese langfristige Steigerung kann durchaus auch als Zeichen zunehmender Integration bzw. Akzeptanz der nicht-österreichischen Mitbürger in der Steiermark gewertet werden.

Tabelle 27

Steiermark: Eheschließungen 1989 bis 2022 nach der Staatsangehörigkeit						
Jahr	beide Partner Inländer	ein Partner Ausländer	davon		beide Partner Ausländer	insgesamt
			Mann: Inländer Frau: Ausländerin	Mann: Ausländer Frau: Inländerin		
1989	5.658	279	152	127	57	5.994
1990	5.930	290	190	100	101	6.321
1991	5.574	355	238	117	98	6.027
1992	5.591	487	312	175	140	6.218
1993	5.385	479	276	203	154	6.018
1994	5.315	536	310	226	162	6.013
1995	5.319	562	359	203	188	6.069
1996	5.386	541	319	222	197	6.124
1997	5.298	601	368	233	184	6.083
1998	4.898	537	329	208	134	5.569
1999	4.791	577	380	197	135	5.503
2000	4.730	604	385	219	139	5.473
2001	3.938	753	473	280	127	4.818
2002	4.058	827	482	345	143	5.028
2003	3.881	939	541	398	128	4.948
2004	3.903	1.063	574	489	143	5.109
2005	4.089	1.217	691	526	170	5.476
2006	4.213	937	574	363	157	5.307
2007	4.273	676	420	256	141	5.090
2008	4.112	622	417	205	157	4.891
2009	4.195	617	410	207	154	4.966
2010	4.481	630	433	197	152	5.263
2011	4.306	653	437	216	202	5.161
2012	4.567	705	464	241	209	5.481
2013	4.141	665	434	231	216	5.022
2014	4.360	605	405	200	225	5.190
2015*	4.905	976	569	407	269	6.150
2016*	4.903	873	515	358	294	6.070
2017*	4.827	949	578	371	348	6.124
2018*	5.112	963	576	387	314	6.389
2019*	5.108	991	583	394	377	6.476
2020*	4.619	857	483	359	251	5.757
2021*	4.527	849	488	347	361	5.737
2022*	5.351	1.036	592	420	343	6.730

*Ab 2015 erstmals inklusive im Ausland geschlossene Ehen von Personen mit Wohnsitz in Österreich sowie Wohnsitz der Frau falls Wohnsitz des Mannes im Ausland, ab 2019 sind gleichgeschlechtliche Ehen gesetzlich möglich.

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2022;
Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Von diesen 1.036 im Jahr 2022 geschlossenen Mischehen, waren 24 gleichgeschlechtliche und 1.012 verschiedengeschlechtliche Paare. Bei 420 Eheschließungen war die Frau Inländerin und der Mann Ausländer und bei 592

Eheschließungen der Mann Inländer und die Frau Ausländerin.

Nach Nationen haben 2022 von den 420 Inländerinnen, die Ausländer geheiratet haben,

125 einen Deutschen geheiratet, 46 einen Bosnier, 33 einen Türken, 19 einen Rumänen, 18 einen Italiener, 18 einen Kosovaren, 17 einen Kroaten und 14 einen Briten. Von den 592 Inländern, die eine Ausländerin geheiratet haben, haben 136 eine Deutsche, 46 eine Rumänin, 39 eine Ungarin, 36 eine Bosnierin, 30 eine Russin, 27 eine Slowakin, 22 eine Kroatin und 15 eine Slowenin geheiratet. Unter den 343 Ausländer-Eheschließungen (beide Partner sind Ausländer) waren 49 zwischen Rumän*innen, 41 zwischen Bosnier*innen, 20 zwischen Kroat*innen, 16 zwischen Türk*innen, 14 zwischen Ungar*innen, 12 zwischen Deutsche und 12 zwischen Afghan*innen.

In Zusammenhang mit dem **längerfristigen Ansteigen der Zahl der Ausländer-Eheschließungen** ist wohl auch der **tendenzielle Zuwachs ausländischer Geburten** in den letzten Jahren zu sehen. Diese waren nämlich überwiegend ehelicher Natur (vgl. hierzu auch die Ausführungen zu Punkt 1.2. und 2.5.5. in diesem Bericht).

Schließlich kann man sich die Eheschließungen nach dem **Monat der Eheschließung** ansehen. So war im **Berichtsjahr 2022** wie schon die Jahre davor wieder der Monat August Spitzenreiter und zwar mit 958 Eheschließungen, diesmal gefolgt von Juli (950), September (928) und Juni (913). Der einstige Spitzenreiter Mai ist schon seit längerem auf den hinteren Rängen zu finden (2022 Platz fünf mit 743 Eheschließungen). Rund 2 von 3 Eheschließungen (genau 66,7%) fanden diesmal in den 5 Monaten Mai bis September statt.

In den Jahren 2016 bis 2018 konnten wir feststellen, dass die höchsten Werte in den entsprechenden Monaten des Jahres waren, d.h. im Jahr 2016 war es der Juni, der 6. Monat des Jahres, 2017 der Juli und 2018 der August. 2019 bis 2021 war das nicht der Fall. Für 2022 können wir auch nicht behaupten, dass der

Februar als 2. Monat die meisten Eheschließungen verzeichnete, aber man könnte einen Tag in diesem Monat als **magisches Datum** bezeichnen und zwar den **22.02.2022**. An diesem Tag wurden die **meisten Eheschließungen** durchgeführt (249 bzw. 3,7%), gefolgt von **10.09.2022** (161 bzw. 2,4%) und **20.08.2022** (157 bzw. 2,3%), alles Samstage (wie in jedem 2. Fall generell) bis auf 22.02.2022, der ein Dienstag war. Das nächste Datum, das nicht auf einen Samstag fiel, war der Freitag, der 09.09.2022 (Platz 24 mit 96 Eheschließungen).

4.4 Eheschließungen 2022 nach dem Alter der Brautleute

Die statistische Beobachtung des Alters der Eheschließenden erlangt für die demographische Forschung auch dadurch Bedeutung, dass sie mittelbar über wesentliche Eigenschaften des jeweiligen Ehebestandes unterrichtet. Vor allem die Erfassung und Darstellung des Heiratsalters der Frau ist ein erster und grober Hinweis auf die potentielle Fertilität der Bevölkerung, denn je höher das mittlere Heiratsalter liegt, desto geringer ist die Wahrscheinlichkeit einer höheren Kinderzahl in der folgenden Ehe.

Trotz eines tendenziell **steigenden mittleren Heiratsalters** wurde auch im Jahr 2022 der Großteil der Ehen in relativ jungen Jahren eingegangen. So waren – wenn auch deutlich weniger als in den Vorjahren – 44,2% der heiratenden Männer und 54,5% der heiratenden Frauen **unter 35 Jahre** alt. 10 Jahre zuvor lag dieser Anteil bei den Männern noch bei 51,7% und bei den Frauen bei 64,4%. Parallel dazu hat sich der Anteil der heiratenden Männer (Frauen) ab 50 Jahren von 11,7% (7,4%) im Jahr 2012 auf 20,1% (14,4%) im Jahr 2022 deutlich erhöht, der Anteil ist auch höher als im Vorjahr (Männer 17,8%, Frauen 12,1%).

Tabelle 28

Steiermark: Eheschließungen 2022 nach dem Alter der Brautleute und dem vorherigen Familienstand														
Eheschl. nach dem Alter	Männer							Frauen						
	insges.	ledig	verw.	gesch.	in EPA lebend	aufgelöste EPA	Hinterblieb. EPA	insges.	ledig	verw.	gesch.	in EPA lebend	aufgelöste EPA	Hinterblieb. EPA
unter 20	15	15	0	0	0	0	0	39	39	0	0	0	0	0
20-24	268	266	0	1	0	1	0	514	507	0	7	0	0	0
25-29	1.070	1.056	0	13	0	1	0	1.460	1.418	0	41	0	1	0
30-34	1.615	1.564	0	49	0	2	0	1.665	1.585	2	77	0	1	0
35-39	1.132	1.031	2	98	0	1	0	1.006	832	4	162	2	6	0
40-44	741	585	4	151	0	1	0	641	457	5	177	0	2	0
45-49	519	333	5	181	0	0	0	451	236	2	212	0	1	0
50-54	512	261	9	241	0	1	0	459	188	9	260	0	2	0
55-59	397	126	9	259	0	2	1	279	95	5	179	0	0	0
60-64	256	66	19	170	0	1	0	145	38	1	106	0	0	0
65-69	103	23	10	69	0	1	0	58	18	3	37	0	0	0
70 u. ä.	81	12	18	50	0	1	0	34	8	5	21	0	0	0
Gesamt	6.709	5.338	76	1.282	0	12	1	6.751	5.421	36	1.279	2	13	0
Median	36,6	34,1	62,6	53,1	-	47,5	57,4	33,9	32,0	52,6	49,3	39,6	37,0	-
Ar. Mittel	39,6	36,2	62,5	52,5	-	47,3	57,4	36,8	33,9	54,1	48,5	39,6	39,3	-

EPA = Eingetragene Partnerschaft; Ar. Mittel = Arithmetisches Mittel;

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2022;

Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Dies zeigt, dass die unteren Alterskategorien weiter verlieren, während die **oberen Altersgruppen mehr und mehr an Bedeutung** gewinnen.

Wie bereits erwähnt ist **das mittlere und durchschnittliche Heiratsalter** im Vergleich zu 2021 wieder gestiegen, bei den verwitweten Frauen stärker, während bei den verwitweten Männern der Altersschnitt abgenommen hat. Zusätzlich steigen tendenziell besonders die Anteile der Geschiedenen immer weiter an, so dass sich durch deren höheren Altersschnitt (mit immer höherem Gewicht) automatisch auch der Gesamtschnitt noch weiter erhöht.

Ebenfalls trotz des tendenziell eher ansteigenden mittleren Heiratsalters wurden auch 2022 Ehen in sehr jungen Jahren eingegangen: Die **jüngste Braut** hat im Alter von 17½ Jahren geheiratet, weitere 14 im Alter von 18 Jahren. 24 Frauen waren bei ihrer Eheschließung bereits 19 Jahre alt.

Der **jüngste Bräutigam** hat **knapp nach seinem 18. Geburtstag** geheiratet, weitere zwei waren ebenfalls bei der Eheschließung 18 Jahre alt. 12 Ehemänner haben bereits das 19. Lebensjahr vollendet. 16 Ehemänner waren bei der Eheschließung 20 Jahre alt.

In jungen Jahren bis einschließlich 22 Jahre zeigt sich, dass 48,1% der Männer (50 von

104) und 38,1% der Frauen (93 von 244) eine **nicht-österreichische Staatsangehörigkeit** aufweisen, während insgesamt etwas mehr als ein Siebtel (14,0%) der Bräute bzw. nicht ganz ein Achtel (11,6%) der Bräutigame ausländische Staatsbürger waren!

Generell ist das **mittlere Heiratsalter** der Inländer (37,3 Jahre) und Inländerinnen (34,2 Jahre) deutlich höher als jenes der ausländischen Eheschließenden (Männer 31,9 Jahre bzw. Frauen 32,2 Jahre), besonders bei den Männern.

Der **älteste Bräutigam** des Jahres 2022 war bereits 96 Jahre alt, die **älteste Braut** fast 84. Aus den statistischen Unterlagen ist ersichtlich, dass im Gegensatz zum Vorjahr diesmal die älteste Braut nicht mit dem ältesten Bräutigam vor dem Traualtar stand.

Wie schon in den Vorjahren war auch im Jahr 2022 bei **verschiedengeschlechtlichen Paaren** in etwa jeder vierten geschlossenen Ehe die Braut älter als der Bräutigam, in 6 Fällen (1996 nur in 2, 1998 in 8, 2003 in 22 Fällen, 2004 in 41, 2008 und 2009 in 6, 2010 in 3, 2011 in 7, 2012 in 3, 2013 in 8, 2014 und 2016 in 5, 2015 in 11, 2017 in 6, 2018 und 2019 in 8, 2020 und 2021 in 6) sogar um **20 und mehr Jahre**, mit über 35 Jahren als Maximum (Braut 60, Bräutigam 25). Umgekehrt war das immerhin 77mal (2021: 61mal, 2020: 65mal, 2019: 84mal, 2018: 87mal, 2017: 90mal, 2016: 72mal, 2015: 84mal, 2014: 64mal, 2012: 63mal, 2008: 73mal, 2006: 94mal, 2004: 71mal, 2002: 96mal) der Fall, mit 39 (2007 sogar 66!) Jahren als Maximum (Bräutigam 70, Braut 31). Bei **männlichen Ehepaaren** war der größte Altersunterschied 30 Jahre (55 und 25 Jahre), bei den **weiblichen Ehepaaren** 17 Jahre (49 und 32 Jahre).

2022 gab es genau drei **Brautpaare** (verschiedengeschlechtlich), bei denen die Ehepartner auf den **Tag genau gleich alt** waren (2021

zwei, 2020 wie 2012 und 2013 gab es genau ein Brautpaar, 2019 wie schon 2018 und 2015 drei, 2014 und 2016 keines, 2017, 2011 und 2010 waren es 4 Brautpaare). Im **Durchschnitt** war der **Mann etwas weniger als 3 Jahre älter** als seine Braut (exakt 2,8 Jahre), womit der **Altersabstand** seit 2009 in etwa gleichgeblieben ist, bei **gleichgeschlechtlichen männlichen Paaren** war der Altersabstand im **Schnitt 7,6 Jahre** und bei **weiblichen Ehepaaren 3,4 Jahre** zum Zeitpunkt der Trauung.

4.5 Legitimierung von gemeinsamen vorehelichen Kindern im Jahr 2022

Da die **Steiermark** nach Kärnten weiterhin die **zweithöchste Unehelichenquote** aller österreichischen Bundesländer aufweist und im Jahr 2022 mit 48,5% wieder deutlich über dem Österreichschnitt von 41,4% lag, spielt die Legitimierung der vorehelichen Kinder durch eine nachfolgende Eheschließung der Eltern auch quantitativ eine große Rolle.

Der folgenden Tabelle kann man entnehmen, dass im Berichtsjahr 2022 immerhin 27,4%, also **etwas mehr als ein Viertel** der legitimierten Kinder, noch **in den ersten beiden Lebensjahren** stand. Ein Vergleich mit den Vorjahren (2021: 26,0%, 2020: 26,7%, 2019: 28,5%, 2018: 28,1%, 2017: 29,4%, 2016: 30,0%, 2014: 30,1%, 2012: 31,4%, 2010: 30,1%, 2008: 32,1%, 2006: 34,9%, 2003: 34,5%, 1999: 35,7%, 1997: 38,9%) zeigt, dass dieser Anteil tendenziell rückläufig ist, was den längerfristigen Trend bestätigt, dass die Eltern auch nach der Geburt eines Kindes immer später heiraten (wenn überhaupt!).

Die anteilmäßige Schichtung in der Tabelle ergibt, dass 57,1% (2021: 57,5%, 2020: 57,1%, 2019: 65,1%, 2018: 67,2%, 2017: 68,1%, 2016: 69,0%, 2015: 70,1%, 2014: 69,5%, 2013: 72,2%, 2010: 70,5%, 2008:

73,5%, 2006: 75,8%, 2004: 78,8%, 2002: 80,2%, 1999: 78,0%, 1997: 84,0%) der legitimierten Kinder im **Vorschulalter** und 88,1% **unter 14 Jahren** (2021: 88,8%, 2020: 87,8%, 2019: 88,3% 2018: 89,4%, 2017: 91,6%, 2016: 90,9%, 2015: 92,4%, 2014: 92,6%, 2013 und 2012: 94,2%, 2010: 94,7, 2008: 94,9%, 2006: 95,2%, 2004: 96,8%, 2002: 97,8%, 1999: 97,8%, 1997: 98,6%) waren, wobei beide **Anteile tendenziell zurückgehen**, was die zuvor getätigte Aussage der immer späteren Eheschließung auch nach der Geburt eines Kindes weiter erhärtet.

Bezogen auf die insgesamt 6.730 Eheschließungen des Berichtsjahres ergab die **Gesamtzahl von 3.424 legitimierten Kindern** eine gegenüber den Jahren davor ähnliche tendenziell etwa ansteigende statistische Durchschnittszahl von **0,51 Kindern pro Eheschließung** (2021: 0,52, 2020: 0,51, 2019: 0,49, 2018 und 2017: 0,51, 2015 und 2016: 0,50, 2014: 0,49, 2012: 0,49, 2010: 0,49, 2007 bis 2009: 0,47, 2006: 0,44, 2004 und 2005: 0,4, 2002 und 2003: 0,39) oder anders ausgedrückt etwa 1 Kind auf 2 Ehen. Die Absolutzahl der legitimierten Kinder ist im Vergleich zu 2021 um 469 Kinder gestiegen (+15,9%).

Tabelle 29

Steiermark: Eheschließungen 2022 - Legitimierte Kinder nach Altersstufen					
Alter des Kindes bei der Eheschl. in Jahren	absolut	Anteil in %	Alter des Kindes bei der Eheschl. in Jahren	absolut	Anteil in %
0 bis unter 1	462	13,5	10 bis unter 14	244	7,1
1 bis unter 2	476	13,9	14 bis unter 19	178	5,2
2 bis unter 3	395	11,5	19 und mehr	228	6,7
3 bis unter 4	334	9,8	0 bis unter 6	1.954	57,1
4 bis unter 5	287	8,4	0 bis unter 14	3.018	88,1
5 bis unter 10	820	23,9	insgesamt	3.424	100,0

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2022; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

In den letzten Jahren wurden in der Steiermark jährlich etwa 4.900 - 5.600 Kinder unehelich geboren, während die Zahl der durch nachfolgende Eheschließung der Eltern legitimierten Kinder etwa in der Größenordnung von 2.300 - 3.400 liegt. Das bedeutet, dass auf lange Sicht in der Steiermark **etwas mehr als die Hälfte der unehelich geborenen Kinder später einmal legitimiert wird**.

4.6 Räumliche Verteilung der Eheschließungen und Legitimierungen 2022 auf der Bezirksebene

Das **höchste Eheschließungsaufkommen** des Jahres 2022 (siehe auch folgende Grafiken) bezogen auf die Bevölkerungszahl (=Heiratsziffer) hatten **diesmal Deutschlandsberg und Graz-Umgebung mit jeweils 5,8 Ehen auf 1.000 Einwohner**, gefolgt von **Weiz, Leoben und Leibnitz (je 5,7)**. Im Mittelfeld in etwa gleichauf mit dem Steiermarkwert von 5,3 befinden sich Graz (5,4) und Voitsberg (5,3).

Die **geringste Eheschließungshäufigkeit** verzeichnete im Jahr 2022 der Bezirk **Murau** mit nur 4,6 Ehen je 1.000 Einwohner, gefolgt von

Bruck-Mürzzuschlag, Südoststeiermark und Hartberg-Fürstenfeld mit je 4,8 Eheschließungen auf 1.000 Einwohner. Insgesamt gilt (trotz jährlicher Schwankungen) nach wie vor, dass **im ländlichen Bereich inzwischen weniger geheiratet wird als in den Städten.**

In allen dreizehn Bezirken war ein - zum Teil beträchtlicher - Anstieg bei der Zahl der Eheschließungen festzustellen. Leoben hat 2022 im Vergleich zu 2021 um fast 40% (absolut +96) mehr Eheschließungen verzeichnet, Deutschlandsberg um rund ein Drittel mehr (+32,3% bzw. +86) und in Graz-Umgebung stieg die Zahl der Eheschließungen um mehr als ein Viertel (+27,2% bzw. +199). Die geringsten prozentuellen Zuwächse verzeichnete Murtal (+6,1% bzw. +20), Hartberg-Fürstenfeld (+9,2% bzw. +37), Murau (+10,6% bzw. +12) und Graz (+10,9% bzw. +156).

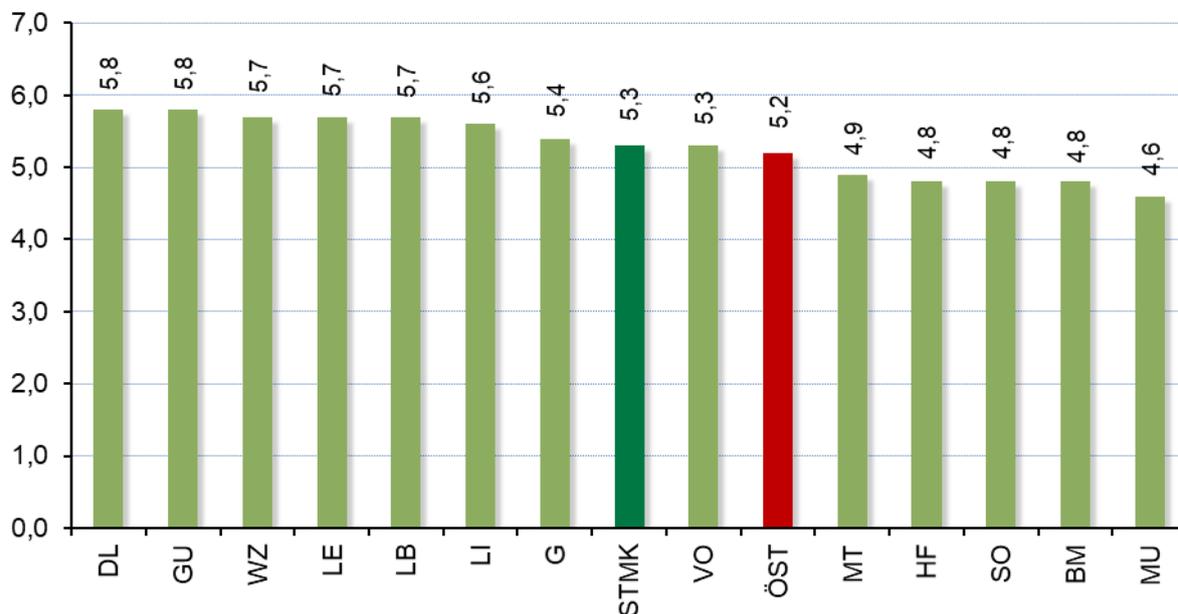
Generell **hohe Anteile von Erstehen** an der Gesamtzahl der Eheschließungen haben traditionell die Bezirke mit einer überwiegend agrarischen Struktur wie **Murau (78,4%) - gefolgt von Liezen (76,2%), Graz (75,5%), Hartberg-Fürstenfeld (72,6%) und Weiz (72,1%)**. Diese fünf Bezirke liegen zum Teil

deutlich über dem **Landesschnitt (71,4%)**. Ein Grund dafür sind auch die in diesen Regionen relativ geringen Scheidungsraten. Besonders viele **Wiederverhehlungen** verzeichnen die Bezirke **Murtal (36,2%), Bruck-Mürzzuschlag (34,1%)** und **Leibnitz (31,4%)**.

Was die **durchschnittliche Zahl gemeinsamer vorehelicher Kinder pro Ehe** anlangt, so lag der **Bezirk Murau** im Jahr 2022 wie schon in den Vorjahren auch mit einer errechneten Quote von 0,80 (2021: 0,81, 2020: 0,90, 2019: 0,76, 2018: 0,69, 2017: 0,83, 2016: 0,85, 2015: 0,90, 2013: 0,77, 2011: 0,77, 2009: 0,77, 2007: 0,81, 2005: 0,83, 2003: 0,88, 2001: 0,80) an der Spitze, was in Zusammenhang mit der anhaltend hohen Rate an unehelich Geborenen leicht erklärbar ist. Die **geringste Quote** wies diesbezüglich erneut die Landeshauptstadt **Graz** mit 0,29 (2021: 0,30, 2020: 0,32, 2019: 0,31, 2018 und 2017: 0,30, 2016: 0,29, 2015: 0,25, 2013: 0,26, 2011: 0,29, 2008 und 2009: 0,27, 2007: 0,23, 2005: 0,20, 2001 bis 2003: 0,19) auf, verursacht besonders durch eine vergleichsweise niedrige Unehelichenquote.

Grafik 12

Eheschließungen 2022 auf 1.000 Einwohner



Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Tabelle 30

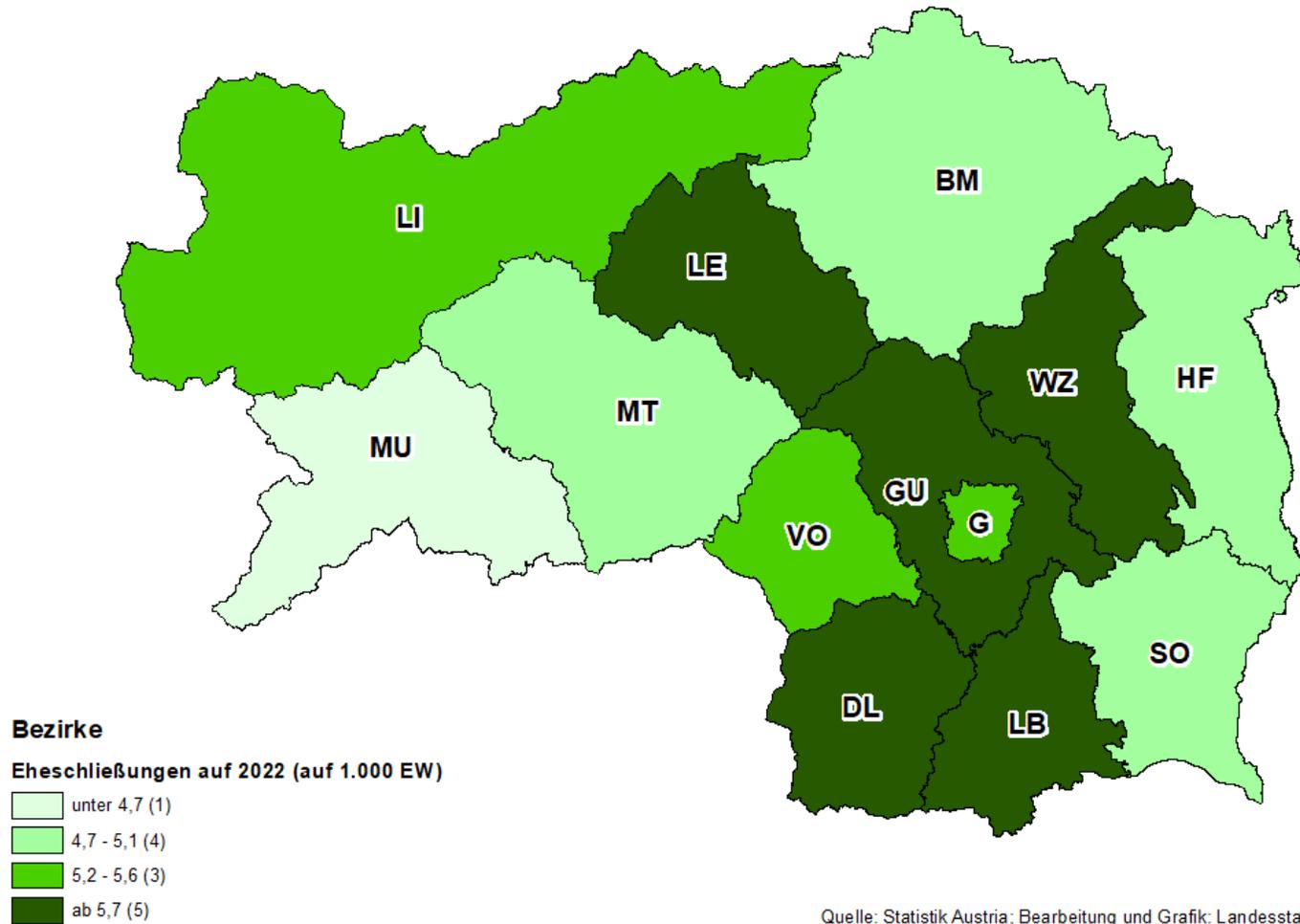
Steiermark - Bezirke: Eheschließungen und Zahl der gemeinsamen Kinder 2022							
Bezirk	Eheschließungen			davon Erste- hen		Zahl der gem. Kinder	
	abs.	Veränd. zu 2021 in %	auf 1.000 EW	abs.	Anteil in %	abs.	pro Ehe im Ø
Graz	1.593	10,9	5,4	1.203	75,5	460	0,29
Deutschlandsberg	352	32,3	5,8	249	70,7	209	0,59
Graz-Umgebung	930	27,2	5,8	644	69,2	486	0,52
Leibnitz	491	10,3	5,7	337	68,6	274	0,56
Leoben	338	39,7	5,7	233	68,9	165	0,49
Liezen	445	25,0	5,6	339	76,2	287	0,64
Murau	125	10,6	4,6	98	78,4	100	0,80
Voitsberg	271	19,4	5,3	191	70,5	150	0,55
Weiz	527	20,3	5,7	380	72,1	379	0,72
Murtal	348	6,1	4,9	222	63,8	187	0,54
Bruck-Mürzzuschlag	469	10,1	4,8	309	65,9	228	0,49
Hartberg-Fürstenfeld	438	9,2	4,8	318	72,6	240	0,55
Südoststeiermark	403	23,2	4,8	282	70,0	259	0,64
Steiermark	6.730	17,3	5,3	4.805	71,4	3.424	0,51

¹⁾ Bezirke: Durchschnitt Bevölkerungsregister 1.1.2022 und 1.1.2023, Steiermark: Bevölkerungsregister Jahresdurchschnitt 2022. Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2022; Statistik des Bevölkerungsstandes

Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark, Rundungsdifferenzen möglich

Grafik 13

Steiermark - Bezirke: Eheschließungen 2022 (auf 1.000 Einwohner)



Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung und Grafik: Landesstatistik Steiermark

5 Statistische Analyse der Ehescheidungen 2022

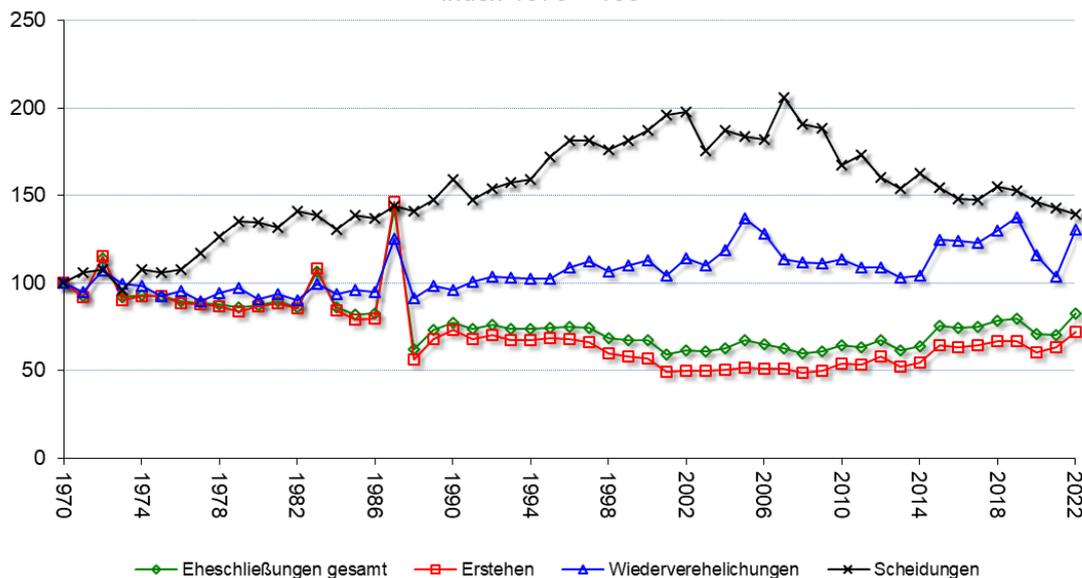
5.1 Entwicklung bis 2022

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges kam es zur ersten richtigen Scheidungswelle in Österreich, die danach abebbte. Nach einem Tiefstand im Jahr 1963 wurden die Scheidungen in der Steiermark wieder Jahr für Jahr häufiger (siehe auch folgende Grafik) und überstiegen 1989 erstmals die 2.000er Marke. Bis 1996 hielt dieser Trend weiter an und mit 2.487 Ehescheidungen pro Jahr war 1996 bis damals „das“ Rekordjahr. In den Jahren danach blieb

die Zahl der Scheidungen in etwa konstant, bis es in den Jahren 2000 bis 2002 wiederum zu deutlichen Steigerungen und damit zu neuen historischen Höchstständen gekommen ist. Im Jahr 2003 hat sich dieser Anstieg nicht fortgesetzt, es kam zu einem massiven Rückgang der Scheidungen gegenüber dem historischen Höchststand des Vorjahres auf das Niveau von 1998 (-11,2%). Im Jahr 2004 stieg die Zahl um 6,0% wieder an, 2005 kam es zu einem leichten Rückgang, ebenso 2006, während **2007 die Zahl der Scheidungen regelrecht explodiert** ist (um +332 bzw. 13,3%) und damit einen neuen **historischen Höchstwert** erreicht hat. Seitdem gehen die Scheidungszahlen tendenziell zurück.

Grafik 14

Steiermark:
Eheschließungen und Scheidungen
1970 bis 2022
Index 1970 = 100



Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Im **Berichtsjahr 2022** ist die **Zahl der Scheidungen** (wie in den Vorjahren bereits öfters der Fall) **gesunken, und zwar um -2,6% oder 51 auf genau 1.905**. Dieser Wert ist der niedrigste seit 1986 und ist um 32,5% niedriger als 2007 (Höchststand mit 2.822 Scheidungen).

Zwar liegt das Niveau noch immer deutlich über jenes Anfang der 70er Jahre (siehe vorige Grafik), aber in den letzten 15 Jahren waren die Zahlen fast durchgängig rückläufig. Ob langfristig ein Trendumkehr eingeläutet ist, lässt sich jetzt noch nicht wirklich abschätzen.

Man wird dies erst in den kommenden Jahren sehen.

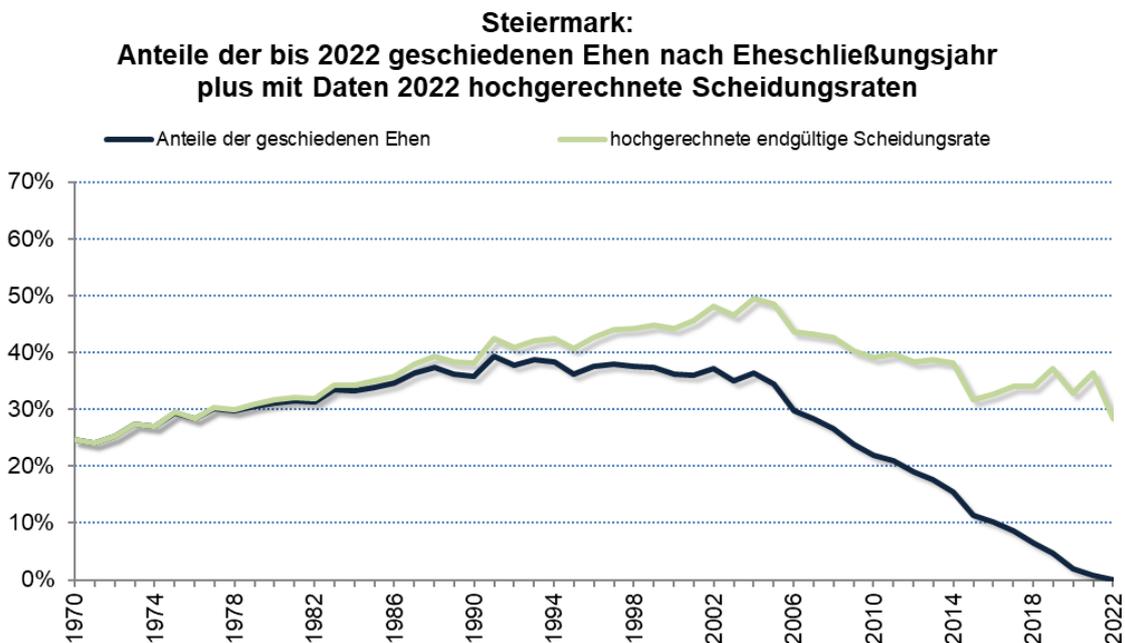
Die **Gesamtscheidungsrate** (Anzahl der Scheidungen bezogen auf die Zahl der Eheschließungen der jeweiligen Eheschließungsjahre) stieg von 38,6% im Jahr 2003 auf 42,2% 2004, um dann bis 2007 aufgrund des extremen Anstiegs der Scheidungszahl den neuen Rekordwert von 47,5% zu erzielen. Seither geht es jedoch wieder fast stetig bergab, über 44,4% im Jahr 2008 und 39,9% 2010 auf 37,4% 2013, 2014 gab es zwar einen Anstieg auf 39,6%, 2015 bis 2017 jedoch wieder einen Rückgang bis auf 36,3%, das war die niedrigste Quote seit 1998, jedoch war sie bis 1994 deutlich geringer (maximal etwa 30%). 2018 und 2019 lag die Rate wieder deutlich drüber (38,2% bzw. 37,3%). 2020 hingegen war sie bei 35,6% zu finden, 2021 sogar bei 34,4%. Im **aktuellen Berichtsjahr 2022** geht die die Gesamtscheidungsrate weiter zurück und beträgt **nun 33,5%**. Somit ist sie die niedrigste Rate seit 1995.

Eine weitere Scheidungs-Maßzahl ist der **Anteil der Ehescheidungen an den Ehelösungen insgesamt** (inkl. Ehelösung durch Tod - 2022: 5.441, 2021: 5.364, 2020: 5.640 - und auch Aufhebung/Nichtigkeitserklärung - 2022: 17, 2021: 7, 2020: 5, 2019 und 2018: 1, 2017: 3, 2016: 2, 2015: 3, 2014: 2, 2013: 9, 2012: 7, 2011: 12, 2010: 2). **Dieser Anteil betrug 2022 für die Steiermark genau 25,9%** (2021: 26,7%, 2020: 26,2%, 2019: 29,7%, 2018: 29,6%, 2017: 28,5%, 2016: 29,3%, 2015: 30,7%), das ist der 7. Platz (2021: 6., 2019 und 2020: 8., 2018: 7., 2017 und 2016: 8., 2015: 7., 2014: 6., 2013: 6., 2012: 7., in den Jahren davor der 6. Platz) unter den Bundesländern (1. Wien mit 35,3%, 9. Burgenland mit

23,5%) und liegt 2022 wie in den Vorjahren deutlich unter dem Bundesschnitt von 28,0%. Anfang bis Mitte der 70er Jahre lag dieser Anteil **in der Steiermark** bei etwa 20%, Anfang bis Mitte der 80er Jahre bei etwa 25%, um dann Anfang der 90er Jahre auf etwa 30% zu steigen. Ende der 90er Jahre waren es bereits rund 35%, 2007 wurde der bisherige Rekordwert von 39,2% erreicht, seither ist es wieder zu deutlichen Rückgängen gekommen, der **aktuelle Wert von 25,9% ist der niedrigste seit 1994**.

In diesem Bericht zum zehnten Mal betrachtet werden auch die einzelnen **Eheschließungsjahre** in der Steiermark **nach dem Anteil bereits erfolgter Scheidungen** (an den Eheschließungen), wobei sich diese Anteile natürlich jährlich weiter erhöhen und man erst in einigen Jahren die Auswirkungen der hohen Scheidungsraten der letzten Jahre anhand dieser Anteile erkennen wird können. Aufgrund der Verfügbarkeit der Daten werden hier nur die Eheschließungsjahre ab 1970 betrachtet, demnach ist inzwischen etwa ein Viertel der in den Jahren 1970 bis 1974 geschlossenen Ehen geschieden, die von 1975 bis 2005 geschlossenen Ehen bewegen sich bei einer Rate von 28,4% bis 39,4% mit Höhepunkt 1991. Wenn man diese **Daten** mit der Verteilung der Scheidungen 2022 nach Eheschließungsjahren **hochrechnet**, kommt man auf Werte von fast 25% 1970, 31,6% 1980, 38,2% 1990, 44,2% 2000, 39,2% 2010 und 32,8% 2020, mit Höhepunkten zwischen 2004 und 2005 bei knapp 50% und einen fast durchgehenden **Anstieg der Scheidungsrate** bis eben etwa 2005, mit deutlichem Rückgang danach (siehe folgende Grafik).

Grafik 15



Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

5.1.1 Entwicklung der Scheidungsziffer der Ehen

Die so genannte Scheidungsziffer der Ehen ist definiert als die **Zahl der Scheidungen bezogen auf die Zahl der bestehenden Ehen**, was aufgrund der relevanteren Bezugsgröße eine bessere Maßzahl darstellt als die weiter unten erwähnte rohe Scheidungsziffer bzw. allgemeine Scheidungsrate (auf 1.000 Einwohner), die sich auf die an sich inadäquate Bezugsgröße Gesamtbevölkerung bezieht, was zu Verzerrungen führen kann. Aufgrund der leichteren Verfügbarkeit, besonders auch auf regionaler Ebene, findet sie aber trotzdem Anwendung.

Präzise ist die Scheidungsziffer der Ehen definiert als Zahl der Scheidungen bezogen auf 1.000 bestehende Ehen.

Man sieht natürlich auch anhand dieser Zahlen den kontinuierlichen Anstieg der Scheidungsintensität bis 2007. Wurde Mitte der 70er Jahre jedes Jahr etwa jede 200. Ehe geschieden, so war das Mitte der 80er Jahre jede 150. und Mitte der 90er Jahre etwa jede 120. Ehe. Von 2000 bis 2009 lassen die vorhandenen Daten darauf schließen, dass **jedes Jahr etwa jede 100. Ehe**, also rund ein Prozent der bestehenden Ehen, **geschieden** wurde. Im Jahr 2007 hat die Scheidungsziffer der Ehen wie erwähnt ihren Höchststand mit einem Wert von 10,9 erreicht (das war **fast jede 90. Ehe**), seither ist es zu deutlichen Rückgängen gekommen, aktuell in etwa auf das Niveau von Anfang der 90er Jahre, es ist derzeit rund **jede 139. Ehe** von einer Scheidung betroffen.

Tabelle 31

Steiermark: Scheidungen sowie Scheidungsziffer der Ehen 1976 bis 2022					
Jahr	Scheidungen		Jahr	Scheidungen	
	absolut	auf 1.000 besteh. Ehen		absolut	auf 1.000 besteh. Ehen
1976	1.479	5,3	2002 ¹⁾	2.722	10,1
1977	1.605	5,8	2003 ¹⁾	2.419	9,0
1978	1.732	6,2	2004	2.565	9,6
1979	1.849	6,6	2005	2.516	9,6
1980	1.842	6,8	2006	2.490	9,4
1981	1.807	6,6	2007	2.822	10,9
1982	1.932	7,1	2008	2.616	10,1
1983	1.904	7,0	2009	2.580	10,0
1984	1.787	6,6	2010	2.292	8,9
1985	1.899	6,8	2011	2.373	9,3
1986	1.872	6,8	2012	2.199	8,6
1987	1.970	7,3	2013	2.108	8,2
1988	1.932	7,1	2014	2.226	8,8
1989	2.022	7,4	2015	2.113	8,3
1990	2.178	7,8	2016	2.030	7,8
1991	2.024	7,3	2017	2.019	7,7
1992	2.105	7,6	2018	2.124	8,1
1993	2.155	7,7	2019	2.093	7,9
1994	2.179	8,1	2020	2.005	7,5
1995	2.354	8,5	2021	1.956	7,5
1996	2.487	8,9	2022	1.905	7,2
1997	2.484	9,0			
1998	2.409	8,9			
1999	2.485	9,2			
2000	2.567	9,7			
2001	2.682	10,1			

¹⁾revidierte Zahlen

Quelle: Statistik Austria, Demografische Indikatoren 1961-2022; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

5.2 Hauptergebnis 2022

(siehe auch Punkt 5.9 weiter unten)

Im Berichtsjahr **2022** gab es in der Steiermark einen Rückgang gegenüber 2021, und zwar von 1.956 auf 1.905 Scheidungen (-51 bzw. -2,6%), wobei es sich bei **fünf** um eine **Scheidung von gleichgeschlechtlichen Paaren** handelt (2 Frauenpaare und 3 Männerpaare). 70,8% dieser geschiedenen Ehen waren so genannte Erstehen, d.h. hier war es für Mann und Frau bzw. für beide Partner die jeweils erste

Ehe gewesen. Die **Gesamtscheidungsrate** hat sich aufgrund des Rückgangs der Scheidungszahl von 34,4% um 0,9 Prozentpunkte auf 33,5% verringert. Die allgemeine Scheidungsrate (= Scheidungen pro 1.000 Einwohner) ist mit 1,5 im Vergleich zu Vorjahr nahezu gleichgeblieben (2021: 1,6). Bereits 2016 und 2017 befand sich diese Ziffer auf diesem Niveau. Die erwähnte Scheidungsziffer der Ehen liegt 2022 bei 7,2 Scheidungen pro 1.000 bestehende Ehen.

Im Vorjahresvergleich **stiegen die Scheidungszahlen** im Gegensatz zum landesweiten Rückgang **in 4 der 13 steirischen Bezirke** und zwar in Deutschlandsberg mit einem Plus von +32,6% bzw. +28 Scheidungen, in Bruck-Mürzzuschlag (+14,0% bzw. +20 Fälle), in Leibnitz (+6,9% bzw. +10 Fälle) und in Graz (+0,2% bzw. +1 Fall).

In allen anderen Bezirken gab es Rückgänge, allen voran in Murtal mit einem Minus von 20,2% bzw. von 124 auf 99 Fälle, gefolgt von Liezen mit -16,5% bzw. -21 Fälle, Hartberg-Fürstenfeld (-13,1% bzw. -18 Fälle) und Weiz (-9,9% bzw. -15 Fälle).

Diese Veränderungen der absoluten Scheidungszahlen wirken sich natürlich auch auf die regionalen Scheidungsziffern und die Gesamtscheidungsraten aus, auf die später näher eingegangen wird.

Allgemein sind bei den angeführten Veränderungsraten jedoch die **teilweise sehr geringen**

Besetzungszahlen zu bedenken, wodurch es leicht zu großen jährlichen (Zufalls-) Schwankungen kommen kann.

5.3 Alter der Geschiedenen

Die **Altersspanne** der geschiedenen **Frauen** reichte im Jahr 2022 von **19 bis 82 Jahren**. Bei den **Männern** war der jüngste Geschiedene **18 Jahre** alt, der älteste **85**. Im Mittel (Median) waren die Frauen zum Zeitpunkt der Scheidung 43,3 Jahre (2021: 43,3 Jahre), die Männer 46,9 Jahre (2021: 46,6 Jahre) alt.

In rund **drei Viertel der Scheidungsfälle** verschiedengeschlechtlicher Paare war der **Mann älter als die Frau**, in 21 Fällen sogar um 20 und mehr Jahre (Maximum über 39 Jahre, sie 33, er 72 Jahre). Es wurden im Jahr 2022 jedoch auch 2 Ehen geschieden, in denen die Frau um 20 oder mehr Jahre älter als ihr Ehemann war (Maximum 21 Jahre - sie 56 Jahre, er 35 Jahre), im Mittel (Median) war aber der Mann um rund 2,5 Jahre älter.

Tabelle 32

Steiermark: Ehescheidungen 2022 - Alter der Geschiedenen bei der zugrundeliegenden Eheschließung und bei der Scheidung				
Alter in Lebensjahren	Frauen		Männer	
	bei Eheschließung	bei Scheidung	bei Eheschließung	bei Scheidung
bis unter 20	77	1	15	1
20 bis unter 25	395	29	230	10
25 bis unter 30	574	136	539	76
30 bis unter 35	414	244	430	203
35 bis unter 40	221	316	284	270
40 bis unter 45	106	330	183	279
45 bis unter 50	65	308	109	303
50 bis unter 55	39	242	70	322
55 bis unter 60	8	155	32	198
60 und mehr	5	143	14	244
Gesamt	1.904	1.904	1.906	1.906
Median	29,3	43,3	31,7	46,9
Arithm. Mittel	30,5	44,0	33,6	47,1

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2022;

Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Die im Jahr 2022 in der Steiermark geschiedenen Ehen wurden von 30,1% der **Frauen** im

Alter von 25 bis unter 30 Jahren eingegangen (ebenso 2018 bis 2021, in 2015, 2016, 2017

waren die Altersgruppen 20-24 bzw. 25-29 gleichauf, vor 2015 war es die Altersgruppe 20- bis 24-Jährigen). Die **größte Ehescheidungshäufigkeit (17,3%)** entfiel auf die Altersgruppe der **40- bis unter 45-Jährigen** (2021 35- bis unter 40-Jährigen), gefolgt vom der Altersgruppe der 35- bis unter 40-Jährigen (16,6%). Es kommt immer häufiger in noch höheren Altersgruppen zu Scheidungen, was auch am Anstieg des mittleren Scheidungsalters ersichtlich ist, das 2022 genau 43,3 Jahre beträgt und damit im Vergleich zu 1992 (33,3 Jahre) um 10 Jahre darüber liegt.

Die steirischen **Männer** schlossen die im Jahr 2022 zu Bruch gegangenen Ehen ebenso am häufigsten im Alter von 25 bis unter 30 Jahren (28,3%). Das mittlere Alter (Median) zum Zeitpunkt der Eheschließung beträgt 31,7 Jahre und ist um 2,4 Jahre höher als das mittlere Alter der geschiedenen Frauen zum Zeitpunkt ihrer Eheschließung.

Bei den Männern entfielen 2022 die meisten Ehescheidungen, nämlich 16,9%, auf die **Altersgruppe der 50- bis unter 55-Jährigen**, wobei auch hier die höheren Altersgruppen immer stärker ins Gewicht fallen. Das mittlere Scheidungsalter der Männer ist im Vergleich zum Vorjahr etwas höher (2022: 46,9, 2021: 46,6, 2020: 46,4, 2019: 45,9 Jahre, 2018: 46,0, 2017: 45,8, 2016: 45,6, 2015: 45,5, 2014: 45,1, 2012: 44,5, 2011: 44,3). Im Vergleich zu 1992 (36,0 Jahre) ist dieser ebenfalls deutlich angestiegen und zwar um 10 Jahre - genauso viel wie bei den Frauen.

5.4 Ehedauer

Die Ehe, die **am längsten** bis zu ihrer Scheidung im Jahr 2022 währte, hatte einen Bestand von **55 Jahren** aufzuweisen. Insgesamt wurden **vier Ehen nach dem Jubiläum der "Goldenen Hochzeit"** geschieden (2020 und 2021: vier, 2019: elf, 2018: drei, 2017: zwei, 2016:

drei, 2015: eine, 2014: zwei, 2013: eine, 2012: vier, 2011: fünf, 2010: eine, 2007: fünf, 2006: keine). Die kürzeste Ehe hingegen dauerte **rund 2½ Monate**. Insgesamt wurden 2022 17 Ehen (2021: 17, 2020: 20, 2019: 27, 2018 und 2017: 32, 2016: 26, 2015: 19, 2014: 35, 2013: 28, 2012: 36, 2011: 28) bereits im ersten Jahr geschieden.

Die in der folgenden Tabelle dargestellten **Scheidungshäufigkeiten nach der Ehedauer** zeigen deutlich, dass auch im Jahr 2022 immer noch **fast die Hälfte (47,9%)** der geschiedenen Ehen **keine 10 Jahre** gedauert haben. Dabei ist im Jahr 2022 der Anteil der Scheidungsfälle mit einer Ehedauer von weniger als fünf Jahren mit 22,6% in etwa auf dem niedrigen Stand der Jahre seit 2009 geblieben. Merklich erhöht hat sich in den letzten Jahren der Anteil der „Langzeitehen“ (20 oder mehr Jahre) an den Scheidungsfällen, 2022 entfielen fast ein Viertel aller Scheidungen in der Steiermark auf eine Ehe, die 20 oder mehr Jahre überdauert hatte (23,6%). 1993 lag dieser Anteil erst bei 16%.

In absoluten Zahlen werden seit 1995 jährlich bereits mehr als 200 Ehen **nach der Silberhochzeit** geschieden, während es im Jahr 1989 beispielsweise erst 129 waren. Der Höchststand wurde 2009 erreicht und zwar mit 366 Fällen. Während 2018 und 2019 mehr als 300 Scheidungen nach der Silberhochzeit erfolgten, waren es 2020 deutlich weniger (272 Fälle). 2021 stieg diese Zahl wieder und zwar auf 299. Im aktuellen Berichtsjahren waren es 280 Scheidungen nach der Silberhochzeit.

Diese Entwicklung spiegelt sich natürlich auch in der tendenziell eher steigenden **durchschnittlichen Ehedauer** der geschiedenen Ehen wider, die im Vergleich zu 2021 **mit 13,5 Jahren** wieder etwas niedriger ausfällt.

Tabelle 33

Steiermark: Scheidungshäufigkeit nach der Ehedauer in Jahren von 1998 bis 2022									
Jahr	insges.	bis unter 5 Jahre	5 bis unter 10 Jahre	10 bis unter 15 Jahre	15 bis unter 20 Jahre	20 bis unter 25 Jahre	25 und mehr Jahre	Median	Arithm. Mittel
1998	2.409 (=100%)	666 27,6%	554 23,0%	471 19,6%	288 12,0%	212 8,8%	218 9,0%	9,8	11,6
1999	2.485 (=100%)	675 27,2%	605 24,3%	437 17,6%	336 13,5%	203 8,2%	229 9,2%	9,5	11,7
2000	2.567 (=100%)	738 28,7%	590 23,0%	433 16,9%	328 12,8%	236 9,2%	242 9,4%	9,5	11,8
2001	2.682 (=100%)	737 27,5%	658 24,5%	477 17,8%	325 12,1%	230 8,6%	255 9,5%	9,5	11,8
2002 ¹⁾	2.722 (=100%)	715 26,3%	658 24,2%	488 17,9%	343 12,6%	220 8,1%	298 10,9%	9,9	12,1
2003 ¹⁾	2.419 (=100%)	664 27,4%	551 22,8%	377 15,6%	378 15,6%	191 7,9%	258 10,7%	9,9	12,2
2004	2.565 (=100%)	745 29,0%	551 21,5%	398 15,5%	360 14,0%	266 10,4%	245 9,6%	9,8	12,0
2005	2.516 (=100%)	685 27,2%	552 21,9%	391 15,5%	335 13,3%	257 10,2%	296 11,8%	10,2	12,5
2006	2.490 (=100%)	732 29,4%	540 21,7%	369 14,8%	348 14,0%	221 8,9%	280 11,2%	9,7	12,2
2007	2.822 (=100%)	837 29,7%	523 18,5%	450 15,9%	395 14,0%	280 9,9%	337 11,9%	10,5	12,7
2008	2.616 (=100%)	733 28,0%	545 20,8%	413 15,8%	307 11,7%	300 11,5%	318 12,2%	10,3	12,7
2009	2.580 (=100%)	616 23,9%	529 20,5%	420 16,3%	358 13,9%	291 11,3%	366 14,2%	11,6	13,6
2010	2.292 (=100%)	526 22,9%	514 22,4%	392 17,1%	328 14,3%	235 10,3%	297 13,0%	11,1	13,2
2011	2.373 (=100%)	502 21,2%	540 22,8%	388 16,4%	338 14,2%	283 11,9%	322 13,6%	11,8	13,8
2012	2.199 (=100%)	517 23,5%	520 23,6%	359 16,3%	277 12,6%	251 11,4%	275 12,5%	10,8	13,1
2013	2.108 (=100%)	459 21,8%	500 23,7%	339 16,1%	280 13,3%	213 10,1%	317 15,0%	11,2	13,7
2014	2.226 (=100%)	491 22,1%	535 24,0%	316 14,2%	317 14,2%	231 10,4%	336 15,1%	11,3	13,8
2015	2.113 (=100%)	492 23,3%	462 21,9%	356 16,8%	282 13,3%	213 10,1%	308 14,6%	11,4	13,7
2016	2.030 (=100%)	459 22,6%	464 22,9%	360 17,7%	277 13,6%	196 9,7%	274 13,5%	11,0	13,3
2017	2.019 (=100%)	472 23,4%	453 22,4%	314 15,6%	267 13,2%	231 11,4%	282 14,0%	11,3	13,7
2018	2.124 (=100%)	482 22,7%	489 23,0%	382 18,0%	253 11,9%	213 10,0%	304 14,3%	11,0	13,5
2019	2.093 (=100%)	460 22,0%	490 23,4%	344 16,4%	252 12,0%	213 10,2%	334 16,0%	11,4	14,0
2020	2.005 (=100%)	474 23,6%	471 23,5%	340 17,0%	262 13,1%	186 9,3%	272 13,6%	10,6	13,2
2021	1.956 (=100%)	438 22,4%	475 24,3%	314 16,1%	248 12,7%	182 9,3%	299 15,3%	10,8	13,8
2022	1.905 (=100%)	431 22,6%	481 25,2%	317 16,6%	226 11,9%	170 8,9%	280 14,7%	10,6	13,5

¹⁾ revidierte Zahlen. Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

In den letzten 38 Jahren war das 4. Ehejahr am öftesten (16-mal) das so genannte „verflixte“ mit den höchsten Scheidungszahlen (durchgehend sogar von 2011 bis 2017 sowie ab 2020),

knapp gefolgt vom 3. Ehejahr (Spitzenreiter bis 2008). 2022 wurden wieder die meisten Ehen im 4. Ehejahr geschieden (131), gefolgt vom 5. Ehejahr (125) und 6. Ehejahr (115).

Tabelle 34

Die meisten Scheidungen (absolut gesehen) fielen					
im Jahr...	in das...Ehe-jahr	im Jahr...	in das...Ehe-jahr	im Jahr...	in das...Ehe-jahr
1985	2.	1998	3.	2011	4.
1986	3.	1999	3.	2012	4.
1987	3.	2000	4.	2013	4.
1988	5.	2001	4.	2014	3./4.
1989	8.	2002	5.	2015	4.
1990	3.	2003	4.	2016	4.
1991	4.	2004	2.	2017	4./5.
1992	5.	2005	4.	2018	5.
1993	6.	2006	3.	2019	5.
1994	7.	2007	3.	2020	4.
1995	3.	2008	3.	2021	4.
1996	3.	2009	4.	2022	4.
1997	3.	2010	6.		

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung;
Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

5.5 Ordnungszahl der geschiedenen Ehen

Im Vergleich zum Vorjahr ist im Berichtsjahr 2022 der Anteil der geschiedenen Ersten bei beiden Geschlechtern niedriger (2022: 79,7% Frauen, 81,0% Männer; 2021: 82,5% Frauen, 82,3% Männer). Der Anteil jener Ehen, in denen es **für beide Eheleute die erste Eheschließung** war, ist ebenfalls etwas gefallen

und zwar auf **70,8%**, wie im längerfristigen Trend, bei dem insgesamt gesehen der Erstenanteil auch bei den Eheschließungen Jahr für Jahr tendenziell immer weiter zurückgeht (siehe Kapitel 4).

Für einen Mann und eine Frau war es die 13. Scheidung und sie waren tatsächlich miteinander verheiratet (!).

Tabelle 35

Steiermark: Geschiedene 2022 nach der Ordnungszahl der Ehe		
Ordnungszahl der Ehe	Frauen	Männer
Scheidungen	1.905	
Geschiedene	1.904	1.906
davon: Erstehe für...	1.517	1.543
in % aller Geschiedenen	79,7	81,0
Zweite und weitere Ehe für...	387	363
Scheidung von beiderseitigen Erstehe	1.349	
in % aller Scheidungen (1.905)	70,8	
davon: verschiedengeschlechtliche Paare	1.344	
gleichgeschlechtliche Männer-Paare	3	
Frauen-Paare	2	

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2022; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

5.6 Verschulden, Scheidungsgrund und Bestimmungen des Ehegesetzes

Vor allem seit der Scheidungsreform des Jahres 1978 stehen die einvernehmlichen **Scheidungen im Vordergrund**.

Im Jahr 2022 war die **mittlere Verfahrensdauer wieder eher kurz**: Bei den Gerichtsverfahren nach §49 des Ehegesetzes betrug sie 6,1 Monate und war damit etwas länger als im Vorjahr (2021 und 2020: 5,9, 2019: 6,6, 2018:

5,1; 2017: 6,7, 2016: 6,6, 2015: 6,3, 2013: 8,0, 2009: 8,1, 2005: 7,6, 2001: 6,6, 1990: 4,2). Bei jenen nach §55 dauerte das Verfahren im Mittel 3,5 Monate (2021: 3,7, 2020: 3,4, 2019: 3,6, 2018: 2,2, 2017: 3,6, 2016: 2,8, 2014 und 2015: 3,4, 2009: 2,6, 2005: 2,7, 2001: 2,9, 1990: 3,3), nach §55a nur 1,9 Monate. Insgesamt waren 2022 im Mittel (Median) 2,1 Monate (2021: 1,8, 2020: 2,0, 2019: 1,6, 2018: 1,6, 2017: 1,6, 2016: 1,6, 2013 bis 2015: 1,6, 2005: 1,5, 2002: 1,4; 1990: 0,7) für die Verfahrensdauer zu rechnen.

Tabelle 36

Steiermark: Ehescheidungen 2022			
Träger des Verschuldens / des Grundes			
	verschiedengeschlechtlich	gleichgeschlechtlich	
Mann	116	einer von beiden	-
Frau	22	-	-
beide	55	beide	-
keiner von beiden	1.687	keiner von beiden	5
unbekannt/Ausland	20	unbekannt/Ausland	-
Norm des Ehegesetzes			
§ 55 (Auflösung der häuslichen Gemeinschaft)			91
§ 55a (Einvernehmen)			1.663
Sonstige Paragraphen			131
darunter: § 49			127
unbekannt/Ausland			20

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2022; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Ebenfalls wie in den Vorjahren wurden auch 2022 über 96% (exakt 96,1%) aller Verfahren innerhalb von einem Jahr abgeschlossen, ein Verfahren konnte 2022 erst nach mehr als 13 Jahren beendet werden, zwei wurden am Tag der Einreichung abgewickelt.

Im Berichtsjahr 2022 wurden von den insgesamt 1.905 Scheidungsfällen 1.663 bzw. **87,3%** (2021: 89,2%, 2020: 88,6%, 2019: 88,9%, 2018: 88,5%, 2017: 91,1%, 2016: 89,3%, 2014: 89,2%, 2010: 88,9%, 2004: 88,1%, 2000: 91,4%, 1990: 88,3%) **im Einvernehmen** nach § 55a des Ehegesetzes geschieden. Dieser Anteil ist somit gegenüber dem Vorjahr etwas niedriger.

In absoluten wie auch relativen Zahlen deckt sich diese Größenordnung der Scheidungen 2022 zumindest grob mit jener, die als Träger des Verschuldens / des Grundes „**keinen von beiden**“ ausweisen (2022: 88,6%, 2021: 90,3%, 2020: 89,3%, 2019: 90,4%, 2018: 89,5%, 2017: 91,8%, 2016: 90,1%, 2014: 90,4%, 2010: 90,6%, 2004: 87,2%, 2000: 92,4%, 1990: 88,5%).

Bei Ehescheidungen von **verschiedengeschlechtlichen Paaren** war ein **Verschulden der Frau** in **1,2%** (2021: 0,8%, 2020: 0,8%, 2019: 0,9%, 2018: 0,9%, 2017: 0,5%, 2015 und 2016: 0,8%, 2014: 1,0%, 2010: 0,9%, 2007: 2%, 2004: 2,6%; 1998: 1%; 1990: 0,6%) und ein solches des **Mannes** in **6,1%** (2021: 4,3%, 2020: 5,3%, 2019: 4,9%, 2018: 5,2%, 2017: 5,0%, 2016: 5,7%, 2015: 4,5%, 2014: 6,2%, 2011: 6,4%, 2008: 6,2%, 2005: 5,7%, 1999: 6,7%, 1990: 9,1%) der Fälle zu regist-

rieren. In 55 Fällen (**2,9%**) traf das Verschulden **beide Ehepartner** (2021: 3,6%, 2020: 3,3%, 2019: 2,4%, 2018: 3,1%, 2017: 2,7%, 2016: 3,4%, 2015: 2,4%, 2014: 2,5%, 2012: 1,5%, 2010: 2,4%, 2007: 5%, 2004: 6,0%; 2001: 2%; 1998: 2,4%; 1990: 1,8%), womit bei dieser Kategorie die Werte seit 2008 eher mit denjenigen vor 2004 vergleichbar sind, da es in den Jahren 2004 bis 2007 in Relation sehr hohe Anteile gegeben hatte.

5.7 Ehescheidungen und betroffene Kinder

Im Jahr 2022 war etwa rund **ein Drittel** aller geschiedenen Ehen in der Steiermark **kinderlos** (2022: 622 bzw. 32,7%; 2021: 606 bzw. 31,0%). In 67,3% aller Fälle waren damit jedoch „Kinder“ sämtlicher Altersstufen (das heißt auch 19- und Mehrjährige) von der Scheidung ihrer Eltern betroffen. Darunter befanden sich 478 Ehen mit einem Kind, 627 Ehen mit zwei Kindern und 178 Ehen mit 3 und mehr Kindern (davon eine Ehe mit 8 Kindern als Maximum).

Die durchschnittliche Kinderzahl je geschiedener Ehe liegt mit 1,22 Kindern etwas unter dem Niveau des Vorjahres (2021: 1,25). Ob sich damit der seit Mitte der 90er Jahre diesbezüglich erkennbare leicht rückläufige Trend in den nächsten Jahren fortsetzen wird, bleibt abzuwarten. Insgesamt betrug die Zahl der betroffenen Kinder im Jahr 2022 genau 2.317, was gegenüber dem Vorjahr ein Minus von 4,9% bedeutet. Dieser Wert ist der niedrigste seit 1991.

Tabelle 37

Steiermark: Ehescheidungen 1991 bis 2021 und betroffene Kinder							
Jahr	Scheidungen ...				Betroffene Kinder		
	insg. (=100%)	... von Ehen ohne Kinder		... von Ehen mit Kindern		abs.	Ø Kinder- zahl je gesch. Ehe
		abs.	in %	abs.	in %		
1991	2.024	627	31,0	1.397	69,0	2.437	1,20
1992	2.105	614	29,2	1.491	70,8	2.497	1,19
1993	2.155	624	29,0	1.531	71,0	2.618	1,21
1994	2.179	597	27,4	1.582	72,6	2.683	1,23
1995	2.354	642	27,3	1.712	72,7	2.945	1,25
1996	2.487	709	28,5	1.778	71,5	3.063	1,23
1997	2.484	714	28,7	1.770	71,3	3.061	1,23
1998	2.409	731	30,3	1.678	69,7	2.945	1,22
1999	2.485	714	28,7	1.771	71,3	3.023	1,22
2000	2.567	761	29,6	1.806	70,4	3.115	1,21
2001	2.682	813	30,3	1.869	69,7	3.251	1,21
2002 ¹⁾	2.722	831	30,5	1.891	69,5	3.237	1,19
2003 ¹⁾	2.419	796	32,9	1.623	67,1	2.857	1,18
2004	2.565	882	34,4	1.683	65,6	2.964	1,16
2005	2.516	878	34,9	1.638	65,1	2.887	1,15
2006	2.490	891	35,8	1.599	64,2	2.872	1,15
2007	2.822	1.012	35,9	1.810	64,1	3.306	1,17
2008	2.616	895	34,2	1.721	65,8	3.088	1,18
2009	2.580	867	33,6	1.713	66,4	2.997	1,16
2010	2.292	776	33,9	1.516	66,1	2.690	1,17
2011	2.373	766	32,3	1.607	67,7	2.918	1,23
2012	2.199	747	34,0	1.452	66,0	2.676	1,22
2013	2.108	713	33,8	1.395	66,2	2.508	1,19
2014	2.226	725	32,6	1.501	67,4	2.732	1,23
2015	2.113	632	29,9	1.481	70,1	2.657	1,26
2016	2.030	673	33,2	1.357	66,8	2.483	1,22
2017	2.019	633	31,4	1.386	68,6	2.435	1,21
2018	2.124	688	32,4	1.436	67,6	2.609	1,23
2019	2.093	668	31,9	1.425	68,1	2.568	1,23
2020	2.005	676	33,7	1.329	66,3	2.413	1,20
2021	1.956	606	31,0	1.350	69,0	2.436	1,25
2022	1.905	622	32,7	1.283	67,3	2.317	1,22

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung;
 Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Vor allem die betroffenen Kinder im Alter von unter 14 Jahren werden häufig auch als "**Scheidungswaisen**" apostrophiert. Im Jahr 2022 wurden 744 Ehen mit Kindern in dieser Altersgruppe geschieden. Das waren in etwa 2 von 5 geschiedenen Ehen des Berichtsjahres. Die Gesamtzahl der betroffenen Kinder dieser

Altersgruppe betrug 1.174 (2021: 1.170). Davon waren 11 Kinder noch im ersten Lebensjahr, 91 ein oder zwei Jahre alt und 272 standen im Kindergartenalter (drei bis unter sechs Jahre).

In den letzten Jahren sind somit jährlich grob zwischen 1.100 und 1.900 Kinder im Alter von unter 14 Jahren von der Scheidung ihrer Eltern

betroffen gewesen. Insgesamt waren es 2.500 bis 3.300 Kinder aller Altersstufen jährlich. Das bedeutet, dass bezogen auf durchschnittlich 10.000 bis 12.000 Lebendgeburten in den letzten 20 Jahren grob etwa jedes neunte Kind bis zur Erreichung seines 14. Lebensjahres von

der Scheidung seiner Eltern betroffen war sowie insgesamt mehr als jedes fünfte im Laufe seines Lebens (meist in jüngeren Jahren) die Scheidung seiner Eltern miterleben musste.

Tabelle 38

Steiermark: Ehescheidungen 1991 bis 2021 und betroffene Kinder unter 14 Jahren							
Jahr	Scheidungen ...					Betroffene Kinder	
	insg. (=100%)	... von Ehen ohne Kinder unter 14 Jahren		... von Ehen mit Kindern unter 14 Jahren		abs.	Ø Kinderzahl je gesch. Ehe
		abs.	in %	abs.	in %		
1993	2.155	1.035	48,0	1.120	52,0	1.614	0,75
1994	2.179	1.024	47,0	1.155	53,0	1.663	0,76
1995	2.354	1.127	47,9	1.227	52,1	1.787	0,76
1996	2.487	1.186	47,7	1.301	52,3	1.912 ²⁾	0,77
1997	2.484	1.247	50,2	1.237	49,8	1.815 ²⁾	0,73
1998	2.409	1.254	52,1	1.155	47,9	1.734 ²⁾	0,72
1999	2.485	1.252	50,4	1.233	49,6	1.771 ²⁾	0,71
2000	2.567	1.324	51,6	1.243	48,4	1.781	0,69
2001	2.682	1.395	52,0	1.287	48,0	1.882²⁾	0,70
2002 ¹⁾	2.722	1.439	53,1	1.271	46,9	1.868 ²⁾	0,69
2003 ¹⁾	2.419	1.351	55,8	1.068	44,2	1.570 ²⁾	0,65
2004	2.565	1.484	57,9	1.081	42,1	1.550	0,60
2005	2.516	1.522	60,5	994	39,5	1.458 ²⁾	0,58
2006	2.490	1.500	60,2	990	39,8	1.453	0,58
2007	2.822	1.748	61,9	1.074	38,1	1.569	0,56
2008	2.616	1.620	61,9	996	38,1	1.484	0,57
2009	2.580	1.633	63,3	947	36,7	1.351	0,52
2010	2.292	1.402	61,2	890	38,8	1.245	0,54
2011	2.373	1.496	63,0	877	37,0	1.327	0,56
2012	2.199	1.355	61,6	844	38,4	1.273	0,58
2013	2.108	1.363	64,7	745	35,3	1.114	0,53
2014	2.226	1.398	62,8	828	37,2	1.274	0,57
2015	2.113	1.282	60,7	831	39,3	1.213	0,57
2016	2.030	1.274	62,8	756	37,2	1.134	0,56
2017	2.019	1.251	62,0	768	38,0	1.125	0,56
2018	2.124	1.221	57,5	903	42,5	1.389	0,65
2019	2.093	1.256	60,0	837	40,0	1.288	0,62
2020	2.005	1.224	61,0	781	39,0	1.208	0,60
2021	1.956	1.183	60,5	773	39,5	1.170	0,60
2022	1.905	1.161	60,9	744	39,1	1.174	0,62

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Die genauen Berechnungen für die Jahre 1999 bis 2022 und 1986 zeigen, dass sich diese **Betroffenheit von Scheidung** im Laufe der Zeit tendenziell erhöht hat. So waren gemäß dem Scheidungsverhalten Mitte der 80er Jahre rund 10% der unter 14-Jährigen und 13% der Kinder aller Altersgruppen von der Scheidung ihrer Eltern betroffen, während dieses Niveau bis ins Jahr 2007 auf 14% bei den unter 14-Jährigen und 26% bei allen Altersgruppen angestiegen ist. Seither hat es wieder Rückgänge gegeben, im Berichtsjahr **2022** hat sich diese Betroffenheit auf ein Niveau von **22% bei allen Altersgruppen und 10% bei den unter 14-Jährigen** begeben, das ist **etwa jedes zehnte Kind unter 14 Jahren und mehr als**

jedes fünfte Kind insgesamt. Anhand dieser Zahlen wird auch ersichtlich, dass besonders Kinder höherer Altersstufen längerfristig gesehen immer häufiger von der Scheidung ihrer Eltern betroffen sind, was auch mit der tendenziell steigenden durchschnittlichen Ehedauer der geschiedenen Ehen konform geht.

5.8 Räumliche Verteilung

In der folgenden Tabelle ist das Scheidungsaufkommen des Jahres 2022 nach politischen Bezirken dargestellt, zusätzlich die allgemeine Scheidungsrate auf 1.000 Einwohner sowie die Gesamtscheidungsrate inkl. dem 5-Jahreschnitt.

Tabelle 39

Steiermark: Ehescheidungen 2022 nach politischen Bezirken					
Bezirk ¹⁾	Ehescheidungen			Gesamtscheidungsrate in %	
	abs.	Veränd. zu 2021 in %	auf 1.000 EW	2022	Ø2018-2022
Graz	439	0,2	1,5	32,0	34,7
Deutschlandsberg	114	32,6	1,9	41,7	36,0
Graz-Umgebung	249	-7,8	1,5	38,0	41,0
Leibnitz	154	6,9	1,8	42,8	42,9
Leoben	97	-2,0	1,6	33,2	35,0
Liezen	106	-16,5	1,3	29,8	33,8
Murau	31	-6,1	1,1	23,9	27,8
Voitsberg	78	-2,5	1,5	32,4	39,1
Weiz	137	-9,9	1,5	34,5	35,6
Murtal	99	-20,2	1,4	30,5	37,5
Bruck-Mürzzuschlag	163	14,0	1,7	34,1	33,9
Hartberg-Fürstenfeld	119	-13,1	1,3	28,9	32,5
Südoststeiermark	119	-3,3	1,4	31,6	32,9
Steiermark	1.905	-2,6	1,5	33,5	35,8

¹⁾ Bezirke: Durchschnitt Bevölkerungsregister 1.1.2022 und 1.1.2023, Steiermark: Bevölkerungsregister Jahresdurchschnitt 2022. Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2022, Statistik des Bevölkerungsstandes;

Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark, Rundungsdifferenzen möglich

Damit das Scheidungsaufkommen vergleichbar gemacht wird, wurde die **allgemeine Scheidungsrate** (= Scheidungen je 1.000 Einwohner) berechnet. Zusätzlich wurde für das Berichtsjahr 2022 auch wieder die **Gesamtscheidungsrate** (= Summe der Anteile der

Scheidungen an den Eheschließungen nach dem Eheschließungsjahr) auf der Bezirksebene ermittelt, wodurch eine weitere Vergleichsmöglichkeit unter Berücksichtigung der unterschiedlichen regionalen Entwicklungen der Heiratszahlen gegeben ist. Dabei muss

man allerdings anmerken, dass Bezirke mit starker Abwanderung (z.B. Leoben) in Wirklichkeit etwas höhere Gesamtscheidungsrate besitzen, da die Scheidungen am jetzigen Wohnort gezählt werden und nicht am Wohnort zum Zeitpunkt der Eheschließung. Umgekehrt verhält es sich natürlich bei Bezirken mit starker Zuwanderung (z.B. Graz-Umgebung). Um Zufallsschwankungen weitgehend zu eliminieren, wird zusätzlich ein **Fünfjahreschnitt der Gesamtscheidungsrate** angeführt.

Steiermarkweit ist die **Scheidungsintensität** (allgemeine Scheidungsrate = Scheidungen je 1.000 Einwohner) im Berichtsjahr 2022 wie erwähnt mit 1,5 gegenüber dem Vorjahr etwas geringer (2021: 1,6, 2020: 1,6, 2019: 1,7, 2018: 1,7, 2017 und 2016: 1,6, 2015: 1,7, 2014: 1,8, 2013: 1,7, 2012: 1,8, 2011: 2,0, 2007: 2,3).

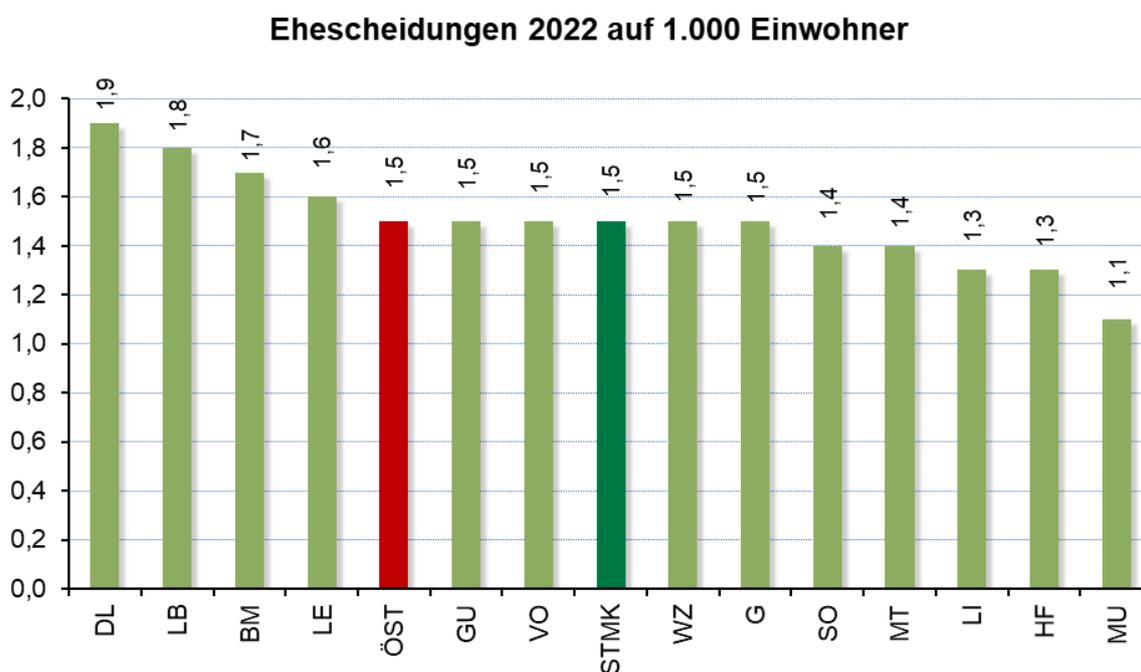
In drei Bezirken hat sich die Scheidungsrate **erhöht**, und zwar in Deutschlandsberg von 1,4 auf 1,9, in Leibnitz von 1,7 auf 1,8 und in

Bruck-Mürzzuschlag von 1,5 auf 1,7. **Rückgänge** gab es 2022 in **Murtal** (von 1,7 auf 1,4), **Liezen** (von 1,6 auf 1,3), **Graz-Umgebung** und **Weiz** (jeweils von 1,7 auf 1,5) sowie **Hartberg-Fürstenfeld** (von 1,5 auf 1,3). Nahezu unverändert blieb die Rate diesmal in Leoben (1,6), Voitsberg und Graz (je 1,5) sowie in der Südoststeiermark (1,4)

Deutschlandsberg weist 2022 mit 1,9 Scheidungen auf 1.000 Einwohner die **höchste Scheidungsintensität** auf, gefolgt von Leibnitz (1,8), Bruck-Mürzzuschlag (1,7) und Leoben (1,6). Im Landesschnitt von 1,5 Scheidungen auf 1.000 Einwohner befinden sich die Bezirke Graz-Umgebung, Voitsberg, Weiz sowie der einstige **Dauer-Spitzenreiter** Graz. Murau mit 1,1, Hartberg-Fürstenfeld und Liezen mit je 1,3 haben dieses Mal die niedrigsten Raten.

Aufgrund der niedrigen Besetzungszahlen in den Bezirken ist die Anfälligkeit für Zufallsschwankungen natürlich besonders groß.

Grafik 16



Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Auch bei der Betrachtung der **Gesamtscheidungsrate**n (zur Vermeidung von Zufallsschwankungen wird hier der **Jahresschnitt 2018-2022** betrachtet, siehe folgende Grafik) sieht man, dass wieder der **Großraum Graz** (inkl. Leibnitz und Voitsberg; Leibnitz mit 42,9%, Graz-Umgebung mit 41,0%, Voitsberg mit 39,1%, und Graz-Stadt allerdings nur mehr mit 34,7%) an der Spitze liegt, wobei sich Graz diesmal unter dem Landesschnitt von 35,8% befindet. Noch über dem Landeswert anzutreffen ist die Gesamtscheidungsrate des obersteirischen Bezirks Murtal (37,5%) und Deutschlandsberg (36,0%).

Die **niedrigste Gesamtscheidungsrate** von nur 27,8% verzeichnet im Fünf-Jahresschnitt 2018-2022 Murau, gefolgt von Hartberg-Fürstenfeld (32,5%) und Südoststeiermark (32,9%).

Steiermarkweit ist die Gesamtscheidungsrate von 27,0% im Jahr 1991 über 36,3% im Jahr 1997 und 41,4% 2001 auf den **Höchststand von 47,5% 2007** gestiegen, seither gab es deutliche Rückgänge über 44,0% 2009 und 41,3% 2011 auf 37,4% 2013, 2014 einen Anstieg auf 39,6%, 2015 schließlich wieder einen Rückgang auf 38,0%, 2016 auf 36,6% und **2017 auf 36,3%**, was erstmalig der niedrigste Wert seit 1998 war und exakt gleich hoch wie 1997, 2018 ist die Rate wieder etwas gestiegen (38,2%), ab 2019 im Sinken begriffen (2019:

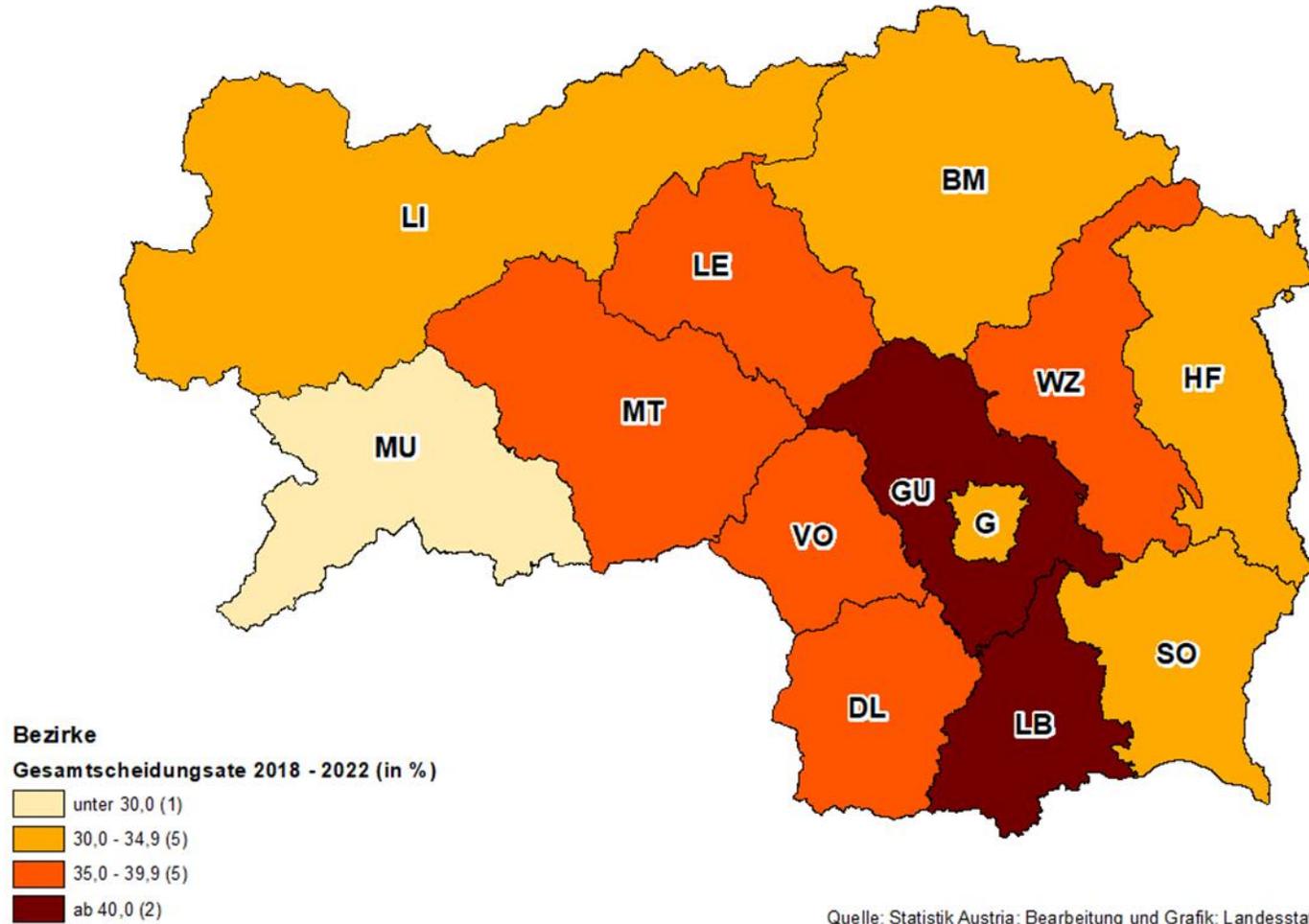
37,3%, 2020: 35,6%, 2021:34,4%). Aktuell liegt die **Gesamtscheidungsrate** bei **33,5%**. Dieser Wert ist nun **der niedrigste (!) Wert seit 1998**.

Im **Bundesländervergleich** verzeichnet die **Steiermark** in diesem Berichtsjahr den **viertniedrigsten Wert** (Platz 6 wie im Jahr 2021). **Tirol** nimmt wie im Vorjahr das **Schlusslicht** ein (29,4%), gefolgt von Oberösterreich (30,9%) und Salzburg (32,5%). In der Vergangenheit war die Steiermarkrate 2006 an 6. Stelle, 2007 jedoch an 3., 2010 an 5., 2011 an 4., 2012 an 7., 2013 sowie 2014 wieder an 6. Stelle, 2015 auf Platz 5, 2016, 2017 auf Platz 8 (vorletzter Platz), 2018 auf Platz 6 und 2019 wieder auf Platz 8, 2020 Platz 7.

Der zu 2021 doch deutlich geringere Bundesschnitt von 34,5% wird stark von den bevölkerungsreichsten Bundesländern **Wien** und **Niederösterreich** beeinflusst, wobei **Wien** die **höchste Rate (37,3%)** hat und Niederösterreich mit 37,0% auf Platz 3 liegt, dazwischen auf Platz 2 Burgenland (37,2%). Über den Bundesschnitt sind wie im Vorjahr noch Kärnten und Vorarlberg zu finden (36,9% bzw. 36,0%). Alle anderen Bundesländer liegen unter 34,5%, womit nur die drei östlichen Bundesländer sowie Vorarlberg und Kärnten über dem Bundesschnitt sind.

Grafik 17

Steiermark - Bezirke: Gesamtscheidungsrate 2018 - 2022 (in %)



6 Tabellenteil

Im folgenden Tabellenteil sind Grund- und Maßzahlen aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung in der Steiermark zusammengefasst.

Tabelle I

Steiermark: Die natürliche Bevölkerungsbewegung (Zeitreihe in absoluten Zahlen)								
Jahr	Eheschließungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene		Geburtenüberschuss/-abgang(-)	Ehescheidungen
		insgesamt	davon unehelich		insgesamt	im 1. Lebensjahr		
1937	7.705	14.970	4.498	558	14.236	1.492	734	.
1938	13.793	16.840	4.557	494	14.752	1.450	2.088	.
1939	19.284	22.977	4.818	700	15.610	1.790	7.367	1.279
1940	12.831	25.450	4.623	714	15.534	2.010	9.916	953
1941	9.326	23.352	3.915	585	14.648	1.770	8.704	1.145
1942	8.251	20.130	3.458	501	13.758	1.610	6.372	1.014
1943	7.795	20.384	3.781	513	14.610	1.710	5.774	.
1944	6.748	21.424	4.728	518	16.278	2.020	5.146	.
1945	3.415	14.792	4.102	368	19.912	2.214	-5.120	1.013
1946	9.710	20.081	5.385	537	14.298	1.803	5.783	2.077
1947	11.936	22.192	5.618	553	14.138	1.794	8.054	2.139
1948	11.125	21.593	5.209	526	13.678	1.822	7.915	2.290
1949	11.253	20.176	4.660	450	14.448	1.718	5.728	2.123
1950	10.895	19.690	4.293	416	13.157	1.277	6.533	1.686
1951	10.427	18.714	3.865	434	13.571	1.159	5.143	1.468
1952	9.577	18.564	3.711	420	12.831	975	5.733	1.448
1953	8.976	18.698	3.600	369	13.166	970	5.532	1.414
1954	9.184	19.014	3.482	385	13.010	910	6.004	1.384
1955	9.524	20.009	3.383	344	13.188	973	6.821	1.380
1956	9.531	21.358	3.379	409	13.464	932	7.894	1.179
1957	9.046	21.548	3.374	351	13.729	938	7.819	1.177
1958	8.924	21.480	3.282	376	12.959	922	8.521	1.295
1959	8.750	22.193	3.615	364	13.254	962	8.939	1.213
1960	9.206	21.729	3.287	344	13.734	874	7.995	1.101
1961	9.520	22.781	3.411	300	12.874	762	9.907	1.167
1962	9.446	22.917	3.122	307	13.962	818	8.955	1.243
1963	9.239	23.354	3.193	331	13.768	841	9.586	1.055
1964	8.965	22.985	3.079	318	13.255	729	9.730	1.174
1965	8.665	21.881	2.966	288	14.110	684	7.771	1.123
1966	8.475	21.737	2.998	270	13.751	683	7.986	1.229
1967	8.573	21.176	2.900	244	14.545	612	6.631	1.190
1968	8.665	21.276	3.088	219	14.663	642	6.613	1.251
1969	8.361	20.336	3.046	252	15.112	585	5.224	1.328
1970	8.156	18.791	2.884	193	14.711	519	4.080	1.370
1971	7.540	18.038	2.855	195	14.501	476	3.537	1.451
1972	9.287	17.333	2.861	164	14.147	445	3.186	1.479
1973	7.505	16.019	2.673	134	14.113	409	1.906	1.319
1974	7.614	15.775	2.753	131	14.199	378	1.576	1.478
1975	7.561	15.372	2.615	143	14.667	354	705	1.452
1976	7.304	14.523	2.519	143	14.299	308	224	1.479
1977	7.202	14.135	2.617	119	13.957	255	178	1.605
1978	7.179	13.895	2.729	100	14.187	232	-292	1.732

Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Tabelle I (Fortsetzung)

Steiermark: Die natürliche Bevölkerungsbewegung (Zeitreihe in absoluten Zahlen)								
Jahr	Eheschließungen	Lebendgeborene		Totgeborene	Gestorbene		Geburtenüberschuss (+)/-abgang(-)	Ehescheidungen
		insgesamt	davon unehelich		insgesamt	im 1. Lebensjahr		
1979	7.017	14.014	3.172	98	13.823	199	191	1.849
1980	7.120	14.502	3.416	99	14.010	187	492	1.842
1981	7.288	14.640	3.803	85	13.992	200	648	1.807
1982	7.031	14.880	4.281	72	13.911	205	969	1.932
1983	8.711	14.090	4.225	63	13.945	169	145	1.904
1984	7.016	13.702	3.958	61	13.440	158	262	1.787
1985	6.682	13.604	4.041	59	13.525	148	79	1.899
1986	6.719	13.244	4.200	59	13.306	128	-62	1.872
1987	11.618	13.242	4.183	34	13.036	112	206	1.970
1988	5.083	13.301	3.863	39	12.746	94	555	1.932
1989	5.994	13.114	4.129	47	12.781	87	333	2.022
1990	6.321	13.299	4.329	50	12.447	83	852	2.178
1991	6.027	13.750	4.894	44	12.623	81	1.127	2.024
1992	6.218	13.702	4.826	42	12.490	88	1.212	2.105
1993	6.018	13.361	4.926	34	12.429	70	932	2.155
1994	6.013	12.945	4.785	43	12.033	57	912	2.179
1995	6.069	12.226	4.693	50	12.057	25	169	2.354
1996	6.124	12.424	4.716	41	12.066	46	358	2.487
1997	6.083	11.721	4.532	47	12.111	54	-390	2.484
1998	5.569	11.168	4.358	40	11.820	39	-652	2.409
1999	5.503	10.765	4.377	35	11.837	35	-1.072	2.485
2000	5.473	10.675	4.451	44	11.599	45	-924	2.567
2001	4.818	10.014	4.354	36	11.366	33	-1.352	2.682
2002	5.028	10.462	4.506	49	11.507	30	-1.045	2.722
2003	4.948	10.364	4.669	40	11.829	32	-1.465	2.419
2004	5.109	10.464	4.798	46	11.484	34	-1.020	2.565
2005	5.476	10.451	4.865	22	11.453	37	-1.002	2.516
2006	5.307	10.286	4.713	41	11.473	35	-1.187	2.490
2007	5.090	10.167	4.865	42	11.395	25	-1.228	2.822
2008	4.891	10.255	4.895	26	11.725	28	-1.470	2.616
2009	4.966	10.188	4.859	47	12.093	27	-1.905	2.580
2010	5.263	10.400	5.151	42	11.852	34	-1.452	2.292
2011	5.161	10.191	4.949	35	11.668	20	-1.477	2.373
2012	5.481	10.349	5.204	36	11.990	33	-1.614	2.199
2013	5.022	10.315	5.150	23	11.760	29	-1.445	2.108
2014	5.190	10.416	5.270	41	11.867	30	-1.451	2.226
2015	6.150	11.143	5.528	33	12.821	34	-1.678	2.113
2016	6.070	11.214	5.439	33	12.311	23	-1.097	2.030
2017	6.124	11.385	5.602	40	12.833	27	-1.448	2.019
2018	6.389	11.045	5.388	23	12.593	27	-1.548	2.124
2019	6.476	10.970	5.138	32	12.691	29	-1.721	2.093
2020	5.757	10.933	5.258	48	14.449	24	-3.516	2.005
2021	5.737	11.357	5.520	36	13.532	23	-2.175	1.956
2022	6.730	10.691	5.189	34	14.176	15	-3.485	1.905

Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Tabelle II

Steiermark: Natürliche Bevölkerungsbewegung Lebendgeburten und Sterbefälle pro 1.000 Einwohner ¹⁾ nach Bezirken										
Bezirke	2018		2019		2020		2021		2022	
	Geburten- ziffer	Sterbe- ziffer								
Graz-Stadt	10,3	8,0	10,3	8,0	10,1	8,8	10,3	8,4	9,6	8,6
Deutschlandsberg	8,3	10,1	7,7	11,0	8,1	12,0	8,0	11,4	7,5	12,0
Graz-Umgebung	9,2	9,5	9,3	9,3	9,1	11,3	9,5	10,1	9,1	11,0
Leibnitz	9,2	9,8	8,8	9,9	8,9	10,9	9,1	10,1	8,7	10,8
Leoben	6,7	13,9	7,4	12,9	6,8	15,0	7,6	14,1	7,1	14,4
Liezen	9,1	11,1	8,5	10,7	8,4	12,4	9,0	12,5	8,4	12,2
Murau	7,3	12,1	7,2	13,0	7,6	13,0	7,9	12,9	7,8	12,1
Voitsberg	7,2	11,8	6,7	11,5	7,8	13,1	7,1	12,5	7,6	13,6
Weiz	9,3	9,5	9,5	8,9	10,0	10,0	10,0	9,2	9,2	9,8
Murtal	8,0	13,1	8,1	11,9	8,0	14,3	8,4	14,2	8,0	14,9
Bruck-Mürzzuschlag	7,7	12,3	7,5	13,3	7,2	15,1	8,0	13,3	7,0	13,7
Hartberg-Fürstenfeld	8,9	9,1	8,6	10,0	8,6	11,8	9,4	10,9	8,3	11,0
Südoststeiermark	8,2	10,5	8,2	11,2	8,0	12,6	8,0	11,2	7,3	12,3
Steiermark	8,9	10,1	8,8	10,2	8,8	11,6	9,1	10,8	8,5	11,3
Österreich	9,7	9,5	9,6	9,4	9,4	10,3	9,6	10,3	9,1	10,3

1) auf 1.000 Einwohner, Grundzahlen STATISTIK AUSTRIA (POPREG) - Durchschnitt Bevölkerung zum 1.1.2018/1.1.2019 bis 1.1.2022/1.1.2023,

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Tabelle III

Steiermark: Natürliche Bevölkerungsbewegung Geburtenbilanzen absolut und relativ pro 1.000 Einwohner ¹⁾ nach Bezirken										
Bezirke	2018		2019		2020		2021		2022	
	abs.	rel.	abs.	rel.	abs.	rel.	abs.	rel.	abs.	rel.
Graz-Stadt	671	2,3	661	2,3	372	1,3	559	1,9	312	1,1
Deutschlandsberg	-111	-1,8	-202	-3,3	-238	-3,9	-207	-3,4	-272	-4,5
Graz-Umgebung	-51	-0,3	-4	0,0	-359	-2,3	-88	-0,6	-301	-1,9
Leibnitz	-50	-0,6	-94	-1,1	-168	-2,0	-92	-1,1	-188	-2,2
Leoben	-433	-7,2	-329	-5,5	-486	-8,2	-383	-6,5	-435	-7,3
Liezen	-155	-1,9	-180	-2,3	-313	-3,9	-282	-3,5	-310	-3,9
Murau	-132	-4,8	-159	-5,8	-148	-5,4	-138	-5,0	-116	-4,3
Voitsberg	-236	-4,6	-246	-4,8	-271	-5,3	-278	-5,5	-306	-6,0
Weiz	-17	-0,2	59	0,7	-5	-0,1	70	0,8	-48	-0,5
Murtal	-365	-5,1	-274	-3,8	-445	-6,2	-414	-5,8	-492	-6,9
Bruck-Mürzzuschlag	-450	-4,5	-571	-5,8	-785	-8,0	-517	-5,3	-664	-6,7
Hartberg-Fürstenfeld	-24	-0,3	-124	-1,4	-288	-3,2	-132	-1,5	-246	-2,7
Südoststeiermark	-195	-2,3	-258	-3,1	-382	-4,6	-273	-3,3	-419	-5,0
Steiermark	-1.548	-1,2	-1.721	-1,4	-3.516	-2,8	-2.175	-1,7	-3.485	-2,8
Österreich	1.560	0,2	1.566	0,2	-7.996	-0,9	-5.884	-0,7	-10.705	-1,2

1) auf 1.000 Einwohner, Grundzahlen STATISTIK AUSTRIA (POPREG) - Durchschnitt Bevölkerung zum 1.1.2018/1.1.2019 bis 1.1.2022/1.1.2023,

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Tabelle IV

Steiermark: Lebendgeborene 2022 nach Geburtenfolge, Legitimität und Bezirken					
Bezirk	Geburten- folge ¹⁾	insg.	ehelich	unehel.	in %
Graz	1	1.522	816	706	46,4
	2	882	580	302	34,2
	3	285	218	67	23,5
	4	102	84	18	17,6
	5+	49	33	16	32,7
Deutschlandsberg	1	235	77	158	67,2
	2	160	85	75	46,9
	3	44	26	18	40,9
	4	13	8	5	38,5
	5+	9	4	5	55,6
Graz-Umgebung	1	719	331	388	54,0
	2	549	354	195	35,5
	3	140	94	46	32,9
	4	42	29	13	31,0
	5+	19	15	4	21,1
Leibnitz	1	375	137	238	63,5
	2	270	149	121	44,8
	3	72	51	21	29,2
	4	25	15	10	40,0
	5+	8	4	4	50,0
Leoben	1	218	84	134	61,5
	2	141	81	60	42,6
	3	42	26	16	38,1
	4	14	11	3	21,4
	5+	6	3	3	50,0
Liezen	1	340	112	228	67,1
	2	230	113	117	50,9
	3	73	52	21	28,8
	4	15	12	3	20,0
	5+	8	7	1	12,5
Murau	1	106	34	72	67,9
	2	82	40	42	51,2
	3	17	9	8	47,1
	4	5	4	1	20,0
	5+	3	2	1	33,3
Voitsberg	1	192	71	121	63,0
	2	148	71	77	52,0
	3	31	20	11	35,5
	4	12	8	4	33,3
	5+	7	4	3	42,9

1) 1 = erstes Kind, 2 = zweites Kind, 3 = drittes Kind, 4 = viertes Kind, 5+ = fünftes, sechstes,... Kind, 2) Unehelichenquote; Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2022; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Tabelle VI (Fortsetzung)

Steiermark: Lebendgeborene 2022 nach Geburtenfolge, Legitimität und Bezirken					
Bezirk	Geburtenfolge ¹⁾	insg.	ehelich	unehel.	in %
Weiz	1	406	150	256	63,1
	2	312	168	144	46,2
	3	102	78	24	23,5
	4	19	12	7	36,8
	5+	10	8	2	20,0
Murtal	1	276	94	182	65,9
	2	207	98	109	52,7
	3	61	37	24	39,3
	4	22	18	4	18,2
	5+	8	5	3	37,5
Bruck-Mürzzuschlag	1	323	136	187	57,9
	2	227	131	96	42,3
	3	83	56	27	32,5
	4	36	28	8	22,2
	5+	15	10	5	33,3
Hartberg-Fürstenfeld	1	367	122	245	66,8
	2	270	145	125	46,3
	3	91	66	25	27,5
	4	22	16	6	27,3
	5+	8	5	3	37,5
Südoststeiermark	1	308	89	219	71,1
	2	225	102	123	54,7
	3	60	38	22	36,7
	4	14	10	4	28,6
	5+	9	6	3	33,3
Steiermark	1	5.387	2.253	3.134	58,2
	2	3.703	2.117	1.586	42,8
	3	1.101	771	330	30,0
	4	341	255	86	25,2
	5+	159	106	53	33,3

1) 1 = erstes Kind, 2 = zweites Kind, 3 = drittes Kind, 4 = viertes Kind, 5+ = fünftes, sechstes,... Kind, 2) Unehelichenquote; Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung 2022; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Tabelle V

Steiermark: Säuglingssterblichkeitsraten ¹⁾ in 5-Jahresschnitten nach Bezirken		
Politischer Bezirk	2013/2017	2018/2022
Graz-Stadt	3,0	3,6
Deutschlandberg	2,4	1,2
Graz-Umgebung	2,3	2,1
Leibnitz	1,8	2,2
Leoben	2,2	0,9
Liezen	3,4	2,9
Murau	6,0	2,9
Voitsberg	2,6	0,5
Weiz	2,3	2,0
Murtal	2,8	1,4
Bruck-Mürzzuschlag	2,8	1,0
Hartberg-Fürstenfeld	2,0	1,0
Südoststeiermark	2,4	0,6
Steiermark	2,6	2,1
Österreich	3,0	2,8

¹⁾Gestorbene im 1. Lebensjahr pro 1.000 Lebendgeborene.
Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung;
Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark.

Tabelle VI

Steiermark: Nuptialstatistik in absoluten Zahlen 1971 - 2022								
Jahr	Eheschließungen insgesamt			Ehelösungen				Eheschließungsüberschuss (+) bzw. -defizit (-)
	insges.	davon		insges.	davon durch			
		Erstehen ¹⁾	Wiederverehel. ²⁾		Tod ³⁾	Scheidung	Aufhebung/Nicht-erklärung	
1971	7.540	6.139	1.401	7.582	6.127	1.451	4	-42
1972	9.287	7.712	1.575	7.422	5.943	1.479	-	1.865
1973	7.505	6.034	1.471	7.217	5.897	1.319	1	288
1974	7.614	6.165	1.449	7.359	5.880	1.478	1	255
1975	7.561	6.194	1.367	7.595	6.142	1.452	1	-34
1976	7.304	5.899	1.405	7.400	5.919	1.479	2	-96
1977	7.202	5.882	1.320	7.413	5.807	1.605	1	-211
1978	7.179	5.792	1.387	7.596	5.864	1.732	-	-417
1979	7.017	5.586	1.431	7.519	5.670	1.849	-	-502
1980	7.120	5.784	1.336	7.581	5.739	1.842	-	-461
1981	7.288	5.904	1.384	7.537	5.730	1.807	-	-249
1982	7.031	5.702	1.329	7.641	5.709	1.932	-	-610
1983	8.711	7.246	1.465	7.418	5.512	1.904	2	1293
1984	7.016	5.634	1.382	7.205	5.418	1.787	-	-189
1985	6.682	5.269	1.413	7.320	5.421	1.899	-	-638
1986	6.719	5.321	1.398	7.244	5.371	1.872	1	-525

Tabelle VI (Fortsetzung)

Steiermark: Nuptialstatistik in absoluten Zahlen 1971 - 2021								
Jahr	Eheschließungen insgesamt			Ehelösungen				Eheschließungsüberschuss (+) bzw. -defizit (-)
	insges.	davon		insges.	davon durch			
		Erstehen ¹⁾	Wiederverehel. ²⁾		Tod ³⁾	Scheidung	Aufhebung/Nicht-erklärung	
1987	11.618	9.776	1.842	7.210	5.240	1.970	-	4408
1988	5.083	3.739	1.344	6.909	4.977	1.932	-	-1826
1989	5.994	4.542	1.452	6.943	4.920	2.022	1	-949
1990	6.321	4.909	1.412	7.132	4.954	2.178	-	-811
1991	6.027	4.544	1.483	6.972	4.948	2.024	-	-945
1992	6.218	4.688	1.530	6.950	4.844	2.105	1	-732
1993	6.018	4.503	1.515	7.051	4.893	2.155	3	-1033
1994	6.013	4.507	1.506	6.990	4.810	2.179	1	-977
1995	6.069	4.562	1.507	7.105	4.750	2.354	1	-1036
1996	6.124	4.522	1.602	7.192	4.699	2.487	6	-1.068
1997	6.083	4.430	1.653	7.118	4.628	2.484	6	-1035
1998	5.569	4.003	1.566	6.926	4.515	2.409	2	-1357
1999	5.503	3.877	1.626	7.105	4.615	2.485	5	-1602
2000	5.473	3.806	1.667	7.181	4.607	2.567	7	-1708
2001	4.818	3.286	1.532	7.073	4.382	2.682	9	-2255
2002 ⁴⁾	5.028	3.348	1.680	7.058	4.336	2.722	-	-2.030
2003 ⁴⁾	4.948	3.324	1.624	6.856	4.426	2.419	11	-1908
2004	5.109	3.362	1.747	6.902	4.325	2.565	12	-1793
2005	5.476	3.459	2.017	6.817	4.287	2.516	14	-1341
2006	5.307	3.415	1.892	6.790	4.285	2.490	15	-1483
2007	5.090	3.418	1.672	7.203	4.373	2.822	8	-2113
2008	4.891	3.247	1.644	7.086	4.464	2.616	6	-2.195
2009	4.966	3.329	1.637	7.084	4.500	2.580	4	-2118
2010	5.263	3.587	1.676	6.709	4.415	2.292	2	-1446
2011	5.161	3.559	1.602	6.820	4.435	2.373	12	-1659
2012	5.481	3.875	1.606	6.606	4.400	2.199	7	-1125
2013	5.022	3.503	1.519	6.526	4.409	2.108	9	-1504
2014	5.190	3.654	1.536	6.622	4.394	2.226	2	-1.432
2015	6.150	4.315	1.835	6.892	4.776	2.113	3	-742
2016	6.070	4.242	1.828	6.926	4.894	2.030	2	-856
2017	6.124	4.313	1.811	7.096	5.074	2.019	3	-972
2018	6.389	4.478	1.911	7.170	5.045	2.124	1	-781
2019	6.476	4.452	2.024	7.047	4.953	2.093	1	-571
2020	5.757	4.049	1.708	7.650	5.640	2.005	5	-1.893
2021	5.737	4.209	1.528	7.327	5.364	1.956	7	-1.590
2022	6.730	4.805	1.925	7.363	5.441	1.905	17	-633

¹⁾Beide Partner vor der Eheschließung ledig, ²⁾Mindestens ein Partner vor der Eheschließung nicht ledig (geschieden bzw. verwitwet), ³⁾Sterbefälle verheirateter Personen, ⁴⁾revidierte Scheidungszahl;

Quelle: Statistik Austria, Demogr. Jahrbücher und Natürl. Bevölkerungsbew.;

Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

Tabelle VII

Steiermark: Kennzahlen zur Fruchtbarkeit 1961 bis 2022

Jahr	Geburtenziffer ¹⁾	Unehe-lichen-rate ²⁾	Geburtenbilanz-ziffer ³⁾	Allgemeine Fruchtbarkeits-rate ⁴⁾	Gesamtfruchtbarkeits-rate ⁵⁾	Brutto-reproduktions-rate ⁶⁾	Netto-reproduktions-rate ⁷⁾	Durchschn. Fruchtbarkeitsalter der Frauen	15-44 jähr. Frauen in % aller Frauen	Sexualproportion 15 – unter 50 Jahre ⁸⁾
1961	20,0	15,0	8,7	98,9	2,98	1,45	1,38	27,6	38,7	937
1963	20,2	13,7	8,3	99,2	3,05	1,48	1,41	27,4	39,1	947
1965	18,7	13,6	6,6	92,5	2,86	1,39	1,33	27,3	38,1	961
1967	17,9	13,7	5,6	90,6	2,75	1,34	1,28	27,0	37,9	976
1969	17,1	15,0	4,4	88,6	2,64	1,29	1,23	26,7	37,1	982
1971	15,1	15,8	3,0	78,7	2,32	1,13	1,09	26,7	36,9	993
1973	13,3	16,7	1,6	68,8	2,02	0,98	0,95	26,5	37,2	1.008
1975	12,8	17,0	0,6	65,1	1,90	0,92	0,89	26,3	37,8	1.020
1977	11,8	18,5	0,1	58,6	1,69	0,82	0,8	26,1	38,7	1.026
1978	11,6	19,6	-0,2	56,8	1,64	0,80	0,78	26,1	39,3	1.025
1979	11,8	22,6	0,2	56,4	1,63	0,79	0,77	26,0	40,0	1.020
1980	12,2	23,6	0,4	57,5	1,65	0,80	0,79	26,1	40,6	1.016
1981	12,3	26,0	0,5	57,2	1,63	0,79	0,78	26,1	41,2	1.015
1982	12,5	28,8	0,8	57,4	1,63	0,79	0,77	26,1	41,8	1.017
1983	11,9	30,0	0,1	53,9	1,52	0,74	0,73	26,2	42,3	1.018
1984	11,6	28,9	0,2	52,2	1,46	0,71	0,7	26,2	42,5	1.019
1985	11,5	29,7	0,1	52,1	1,44	0,70	0,69	26,3	42,4	1.020
1986	11,2	31,7	-0,1	51,0	1,39	0,68	0,67	26,4	42,3	1.022
1987	11,3	31,6	0,2	51,2	1,40	0,68	0,67	26,6	42,3	1.023
1988	11,3	29,0	0,5	51,6	1,40	0,68	0,67	26,4	42,3	1.024
1989	11,2	31,5	0,3	51,1	1,39	0,68	0,67	26,7	42,2	1.027
1990	11,4	32,6	0,7	51,9	1,42	0,69	0,68	26,9	42,2	1.030
1991	11,7	35,6	1,0	53,5	1,47	0,71	0,71	26,9	42,3	1.035
1992	11,6	35,2	1,0	53,1	1,46	0,71	0,7	27,0	42,2	1.038
1993	11,3	36,9	0,8	51,9	1,44	0,70	0,69	27,0	42,1	1.040
1994	10,9	37,0	0,8	50,5	1,41	0,69	0,68	27,2	41,9	1.041
1995	10,3	38,4	0,1	47,8	1,35	0,66	0,65	27,4	41,8	1.042
1996	10,5	38,0	0,3	48,7	1,40	0,68	0,67	27,5	41,7	1.041
1997	9,9	38,7	-0,3	46,0	1,35	0,66	0,65	27,6	41,7	1.040
1998	9,4	39,0	-0,6	43,9	1,31	0,64	0,63	27,8	41,7	1.039
1999	9,1	40,7	-0,9	42,5	1,29	0,63	0,62	27,8	41,6	1.038
2000	9,0	41,7	-0,8	42,3	1,30	0,63	0,62	28,0	41,4	1.038
2001	8,4	43,5	-1,2	39,8	1,23	0,60	0,59	28,2	41,2	1.039
2002	8,8	43,1	-0,9	41,8	1,30	0,63	0,62	28,4	40,9	1.041
2003	8,7	45,1	-1,2	41,6	1,30	0,63	0,63	28,6	40,8	1.041
2004	8,8	45,9	-0,9	42,1	1,32	0,64	0,63	28,8	40,6	1.040
2005	8,7	46,6	-0,8	42,2	1,32	0,64	0,64	28,9	40,3	1.041
2006	8,6	45,8	-1,0	41,8	1,31	0,64	0,63	29,2	40,0	1.042
2007	8,4	47,9	-1,0	41,6	1,30	0,63	0,63	29,3	39,7	1.042
2008	8,5	47,7	-1,2	42,3	1,32	0,64	0,64	29,4	39,3	1.042
2009	8,4	47,7	-1,6	42,5	1,32	0,64	0,64	29,6	38,8	1.042
2010	8,6	49,5	-1,2	43,8	1,36	0,66	0,66	29,7	38,4	1.041
2011	8,4	48,6	-1,2	43,4	1,33	0,65	0,64	30,0	37,9	1.043
2012	8,6	50,3	-1,4	44,7	1,36	0,66	0,65	30,0	37,5	1.042

Tabelle VII (Fortsetzung)

Steiermark: Kennzahlen zur Fruchtbarkeit 1961 bis 2022										
Jahr	Geburtenziffer ¹⁾	Unehelichenrate ²⁾	Geburtenbilanzziffer ³⁾	Allgemeine Fruchtbarkeitsrate ⁴⁾	Gesamtfruchtbarkeitsrate ⁵⁾	Bruttoreproduktionsrate ⁶⁾	Nettoreproduktionsrate ⁷⁾	Durchschn. Fruchtbarkeitsalter der Frauen	15-44 jähr. Frauen in % aller Frauen	Sexualproportion 15 – unter 50 Jahre ⁸⁾
2013	8,5	49,9	-1,2	45,0	1,35	0,66	0,65	30,1	37,1	1.043
2014	8,6	50,6	-1,2	45,9	1,36	0,66	0,66	30,2	36,6	1.045
2015	9,1	49,6	-1,4	49,4	1,45	0,70	0,7	30,4	36,3	1.052
2016	9,1	48,5	-0,9	49,8	1,44	0,70	0,7	30,5	35,9	1.058
2017	9,2	49,2	-1,2	51,1	1,46	0,71	0,71	30,6	35,5	1.056
2018	8,9	48,8	-1,3	49,9	1,42	0,69	0,69	30,7	35,2	1.055
2019	8,8	46,8	1,4	49,8	1,41	0,69	0,68	30,9	34,9	1.055
2020	8,8	48,1	-2,8	49,9	1,41	0,69	0,68	30,7	34,7	1.054
2021	9,1	48,6	-1,7	52,1	1,47	0,71	0,71	30,9	34,5	1.057
2022	8,5	48,5	-2,8	48,6	1,38	0,67	0,66	30,9	34,5	1.057

¹⁾Geburtenziffer: Lebendgeborene pro 1.000 Einwohner, ²⁾Unehelichenrate: Unehelichgeborene in Prozent der Lebendgeborenen insgesamt, ³⁾Geburtenbilanzziffer: Lebendgeborene minus Gestorbene pro 1.000 Einwohner, ⁴⁾Allgemeine Fruchtbarkeitsrate: Lebendgeborene pro 1.000 15 – unter 45 jährige Frauen, ⁵⁾Gesamtfruchtbarkeitsrate: Kinder pro Frau; ⁶⁾Bruttoreproduktionsrate: Töchter pro Frau, ⁷⁾Nettoreproduktionsrate: Töchter pro Frau unter Einbeziehung der Sterblichkeitsverhältnisse, ⁸⁾Männer pro 1.000 Frauen in der Altersgruppe der 15- bis unter 50-Jährigen

Quelle: Statistik Austria, Demogr. Indikatoren für Stmk. 1961–2022;

Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark.

Tabelle VIII

Steiermark: Nuptialstatistik in absoluten Zahlen – Eheschließungen und Ehescheidungen nach Bezirken								
Politischer Bezirk	2019		2020		2021		2022	
	Eheschließungen	Scheidungen	Eheschließungen	Scheidungen	Eheschließungen	Scheidungen	Eheschließungen	Scheidungen
Graz-Stadt	1.646	493	1.335	485	1.437	438	1.593	439
Deutschlandberg	292	112	269	84	266	86	352	114
Graz-Umgebung	839	265	721	262	731	270	930	249
Leibnitz	477	148	390	138	445	144	491	154
Leoben	285	112	226	110	242	99	338	97
Liezen	418	121	408	126	356	127	445	106
Murau	118	47	115	40	113	33	125	31
Voitsberg	256	87	244	101	227	80	271	78
Weiz	444	150	465	138	438	152	527	137
Murtal	344	144	306	124	328	124	348	99
Bruck-Mürzzuschlag	486	166	448	149	426	143	469	163
Hartberg-Fürstenfeld	461	128	459	135	401	137	438	119
Südoststeiermark	410	120	371	113	327	123	403	119
Steiermark	6.476	2.093	5.757	2.005	5.737	1.956	6.730	1.905
Österreich	46.034	16.319	39.662	14.870	41.111	14.510	47.482	13.997

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark.

Tabelle IX

Steiermark: Nuptialstatistik in relativen Zahlen – Eheschließungen und Ehescheidungen nach Bezirken								
Politischer Bezirk	2019		2020		2021		2022	
	Heirats- ziffer	Scheidungs- ziffer	Heirats- ziffer	Scheidungs- ziffer	Heirats- ziffer	Scheidungs- ziffer	Heirats- ziffer	Scheidungs- ziffer
Graz-Stadt	5,7	1,7	4,6	1,7	4,9	1,5	5,4	1,5
Deutschlandberg	4,8	1,8	4,4	1,4	4,4	1,4	5,8	1,9
Graz-Umgebung	5,4	1,7	4,6	1,7	4,6	1,7	5,8	1,5
Leibnitz	5,6	1,8	4,6	1,6	5,2	1,7	5,7	1,8
Leoben	4,8	1,9	3,8	1,9	4,1	1,7	5,7	1,6
Liezen	5,2	1,5	5,1	1,6	4,5	1,6	5,6	1,3
Murau	4,3	1,7	4,2	1,5	4,1	1,2	4,6	1,1
Voitsberg	5,0	1,7	4,8	2,0	4,5	1,6	5,3	1,5
Weiz	4,9	1,7	5,1	1,5	4,8	1,7	5,7	1,5
Murtal	4,8	2,0	4,3	1,7	4,6	1,7	4,9	1,4
Bruck-Mürzzuschlag	4,9	1,7	4,6	1,5	4,3	1,5	4,8	1,7
Hartberg-Fürstenfeld	5,1	1,4	5,1	1,5	4,4	1,5	4,8	1,3
Südoststeiermark	4,9	1,4	4,4	1,3	3,9	1,5	4,8	1,4
Steiermark	5,2	1,7	4,6	1,6	4,6	1,6	5,3	1,5
Österreich	5,2	1,8	4,4	1,7	4,6	1,6	5,2	1,5

1) auf 1.000 Einwohner, Grundzahlen STATISTIK AUSTRIA (POPREG) - Durchschnitt Bevölkerung zum 1.1.2019/1.1.2020 bis 1.1.2022/1.1.2023

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung;

Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

STEIERMARK / ÖSTERREICH

Vornamenstatistik 2022

1 Einleitung

Im Jahr 2022 war in steirischen Familien 10.691-mal (= alle Geburten) die Entscheidung zu treffen, welchen Vornamen das erwartete Baby erhalten soll.

Seit 1984 – somit für 2022 zum 39. Mal - wertet die Statistik Austria aus den Geburtenbüchern die jährlich neu vergebenen ersten Vornamen aus.

Erfasst wurden dabei bis 2014 die Namensgebungen anlässlich der Geburt von Kindern mit österreichischer Staatsbürgerschaft, ab 2015 jedoch die Vornamen aller neugeborenen Kinder, rückwirkend wurden diese auch bis 2010 ausgewertet (Vergleich also nur bis 2010 und nicht mehr bis 1984 möglich).

Im Jahr 2022 wurden damit die Namen von 5.461 Knaben und von 5.230 Mädchen aus der Steiermark ausgewertet, in Summe um 666 weniger als im Jahr davor.

Die dabei erstellten Vornamensverzeichnisse werden den Standesämtern als Hilfsmittel für

die Gebräuchlichkeitsprüfung nach dem Personenstandsgesetz zur Verfügung gestellt.

Die statistische Auswertung lässt unter anderem aktuelle Beliebheitstrends sowie regionale Unterschiede erkennen, da auch ein Vergleich zu den Vorjahren sowie das Österreicherergebnis angeschlossen sind.

Die Rangtabellen enthalten die im Jahr 2022 vergebenen ersten Vornamen in **Originalschreibweise ohne Sonderzeichen**. Etymologisch verwandte Namen wurden somit nicht zusammengefasst, gleichlautende Vornamen mit unterschiedlichen Sonderzeichen hingegen schon.

Nicht dargestellt werden kann damit jedoch die langfristige Entwicklung der **Häufigkeit von Vornamen in der Gesamtbevölkerung**, da ja nur die Geburtenjahrgänge 1984-2014 (österreichische Staatsbürger) bzw. ab 2010 (alle) erfasst sind.

2 Steiermarkergebnis

Wie oft ein Vorname im entsprechenden Jahr vergeben wurde, ergibt eine Rangfolge der Beliebtheit.

Trendänderungen innerhalb der 40 häufigsten Namen sind im Rangvergleich der aktuellen Ergebnisse aus 2022 mit den Ergebnissen des Jahres 2021 und dem Mehrjahresergebnis 2010-2022 ersichtlich (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1

Steiermark: Die 40 häufigsten neu vergebenen Vornamen* des Jahres 2022 mit einem Rangvergleich zu 2021 und 2010-2022											
Knaben						Mädchen					
2022	Rang		Vorname	Häufigkeit		2022	Rang		Vorname	Häufigkeit	
	2021 ¹⁾	2010-2022 ¹⁾		absolut	in %		2021 ¹⁾	2010-2022 ¹⁾		absolut	in %
1	1	2	Paul	124	2,27	1	1	2	Marie	94	1,80
2	8	9	Felix	113	2,07	2	3	14	Emilia	93	1,78
3	4	6	Jakob	110	2,01	3	2	5	Mia	91	1,74
4	7	19	Noah	107	1,96	4	11	4	Emma	89	1,70
5	5	1	Maximilian	105	1,92	5	7	1	Anna	83	1,59
6	1	4	Jonas	100	1,83	5	8	8	Valentina	83	1,59
7	12	3	Lukas	99	1,81	7	5	9	Hannah	82	1,57
8	6	10	Elias	96	1,76	8	5	6	Johanna	81	1,55
9	10	8	David	89	1,63	9	12	13	Sophia	75	1,43
10	3	5	Tobias	87	1,59	10	13	15	Lea	74	1,41
	8	7	Alexander	85	1,56	10	4	3	Lena	74	1,41
11	14	11	Leon	85	1,56	12	14	33	Ella	71	1,36
	14	25	Matteo	85	1,56	13	8	7	Laura	68	1,30
14	11	14	Luca	82	1,50	14	16	12	Leonie	66	1,26
15	16	21	Leo	80	1,47	15	15	20	Lina	61	1,17
16	16	12	Julian	73	1,34	15	18	28	Nora	61	1,17
17	18	15	Fabian	71	1,30	17	19	23	Luisa	56	1,07
	12	18	Moritz	71	1,30	17	8	11	Sophie	56	1,07
19	24	46	Theo	68	1,25	19	17	19	Elena	53	1,01
20	20	24	Lorenz	64	1,17	20	26	18	Katharina	50	0,96
21	26	26	Valentin	60	1,10	21	22	17	Lara	46	0,88
22	19	13	Florian	55	1,01	22	23	50	Mila	45	0,86
23	22	17	Simon	54	0,99	23	21	22	Hanna	44	0,84
24	36	43	Finn	50	0,92	23	20	37	Valerie	44	0,84
25	22	40	Liam	49	0,90	25	28	53	Olivia	42	0,80
26	21	23	Matthias	47	0,86	26	33	45	Antonia	40	0,76
27	27	20	Raphael	45	0,82	27	30	24	Magdalena	39	0,75
28	33	38	Ben	43	0,79	28	50	29	Isabella	38	0,73
29	28	45	Anton	42	0,77	29	45	-	Paulina	37	0,71
29	40	58	Leopold	42	0,77	30	50	55	Rosa	36	0,69
31	30	28	Samuel	39	0,71	31	24	10	Julia	35	0,67
	38	39	Fabio	38	0,70	32	38	44	Clara	33	0,63
32	46	37	Gabriel	38	0,70		28	27	Amelie	32	0,61
	43	36	Max	38	0,70	33	34	32	Helena	32	0,61
35	45	27	Michael	36	0,66		27	34	Miriam	32	0,61
36	30	49	Luis	35	0,64	36	43	46	Klara	30	0,57
37	50	42	Jonathan	34	0,62	36	49	59	Florentina	30	0,57
	-	50	Kilian	34	0,62		37	40	Elisa	29	0,55
	33	32	Benjamin	33	0,60	38	45	38	Sara	29	0,55
39	24	22	Nico	33	0,60		55	-	Flora	28	0,54
	29	30	Niklas	33	0,60	40	44	-	Livia	28	0,54
							-	42	Marlene	28	0,54

¹⁾unter den ersten 60 am häufigsten neu vergebenen Vornamen, *erste Vornamen in Originalschreibweise ohne Sonderzeichen;

Quelle: Statistik Austria; Bearbeitung und Berechnung: Landesstatistik Steiermark

Die Rangfolgen der Jahre 2022 und 2021 sowie das Mehrjahresergebnis 2010-2022 unterscheiden sich, wie in Tabelle 1 ersichtlich ist, abgesehen von wenigen Ausnahmen, nicht wesentlich voneinander. Insbesondere **bei den Spitzenplätzen** ist eine **hohe Konstanz** zu erkennen.

Bei den Knaben sind 8 von den 2021 TOP 10 platzierten Vornamen wieder unter den ersten zehn Rängen zu finden, wobei sich 2022 **Paul** (2021: Platz 1, 2010-2022: Platz 2) nach wie vor den Rang eins innehat. Der Name Jonas, der 2021 mit Paul den ersten Platz teilte ist nun auf Platz 6 anzutreffen.

Ähnlich verhält es sich **bei den Mädchen**: 8 der Top 10 Namen des Jahres 2021 sind auch 2022 wieder unter den ersten 10, wobei **Marie** wieder den **ersten Platz** einnimmt (seit 2019).

Der Name Emma hat es 2022 wieder in die TOP 10 geschafft (2022: Platz 4, 2021: Platz 11, 2010-2022: Platz 4) ebenso Sophia (2022: Platz 9, 2021: Platz 12, 2010-2022: Platz 13), aber auch Lea (2022: Platz 10, 2021: Platz 13, 2010-2022: Platz 15).

Tendenziell kann man feststellen, dass eine Änderung der Präferenz in Bezug auf die Namensgebung in der Bevölkerung einem eher längerfristigen Wandel ausgesetzt ist. Nur bei wenigen Namen lassen sich auch kurzfristig eindeutige Trends ausmachen, denn die in den meisten Fällen nur relativ geringen Schwankungen dürften bei diesen vergleichsweise geringen Besetzungszahlen eher zufälliger Natur sein.

2.1 Knaben und Allgemeines

In der Steiermark rangiert an der Spitze der häufigsten Bubennamen 2022 wieder der Name **Paul** (seit 2000 und 2018: Platz 1, 2010-2022: Platz 2). An **zweiter Stelle** befindet sich der Name **Felix** (2021: Platz 8, 2010-2022: Platz 9) und an **dritter Stelle Jakob** (Vierter

im Vorjahr und Sechster in der Mehrjahreswertung 2010-22), knapp gefolgt von **Noah**, der 2021 erstmals in den Top 10 auf Platz 7 zu finden war, in der Mehrjahreswertung liegt dieser Name aktuell auf Platz 19.

Auf Platz 5 ist wieder Maximilian anzutreffen (2010-2022 Rang 1), auf Platz 6 – wie bereits erwähnt - der Name Jonas (2021: Platz 1), vor Lukas (2021: Rang 12). Es folgen noch Elias (2021: Rang 6) und David (2021: Rang 10). Der Name Tobias (2021: Platz 3) rundet die TOP 10 ab.

Alle 40 häufigsten neu vergebenen Vornamen bei den Knaben in der Steiermark sind auch in den Top 60 des Mehrjahresvergleichs zu finden.

Michael war bis vor wenigen Jahren immer auf Topplatzierungen anzutreffen, er war in der alten Mehrjahreswertung 1984-2014 sogar auf Platz 1. An diese Beliebtheit konnte dieser Namen in den letzten 12 Jahren (2010-2021) nicht mehr anknüpfen. 2022 ist er auf Platz 35 mit 36 Nennungen anzutreffen, in der Mehrjahreswertung auf Platz 27.

Rund die Hälfte der Namen aus den Top 10 der alten Mehrjahreswertung haben diesbezüglich ähnliche Erfahrungen gemacht. Bis auf Lukas (Platz 7) ist kein Namen aus den Top 10 der Mehrjahreswertung 1984-2014 in den aktuellen Top 20 vertreten, wobei der Name Florian den 20. Platz knapp verpasst hat (aktuell Platz 22). In den Top 60 der diesjährigen Rangliste sind immerhin noch Michael (Platz 35) und Daniel, (Platz 56 vorzufinden. Die restlichen Namen der Top 10 von 1984-2014 (Stefan, Thomas, Patrick, Markus, Christoph und Philip) kommen in den aktuellen Top 60 nicht mehr vor.

Bezüglich der Daten der Mehrjahreswertung 1984-2014 ist allerdings zu erwähnen, dass die entsprechenden Vornamen hierbei phonetisch zusammengefasst wurden.

Auf der Beliebtheitskala eher im Fallen begriffen ist neben den bereits erwähnten Namen insbesondere Sebastian, der 2010 herum Top 10 Platzierungen einnahm (2012 sogar Platz 4!). 2018 noch auf Platz 14 zu finden, war er 2019 bereits auf Platz 27 anzutreffen, 2020 auf Platz 37, 2021 Platz 32. In der aktuellen ist dieser Name auf den Top 40 herausgefallen und liegt nun auf Platz 44. Der Name Nico, der 2021 auf Platz 24 anzutreffen war, hat 2022 15 Ränge einbüßen müssen und befindet sich mit 33 Nennungen auf Platz 39. Der Name Tobias - Drittplatzierte 2021 – ist hingegen „nur“ 7 Plätze nach hinten gerutscht und ist 2022 gerade noch in den TOP 10 vertreten. Vier Namen sind überhaupt aus den Top 40 gefallen: wie bereits erwähnt Sebastian (2021: Platz 32), Theodor (2021: Platz 33), Johannes (2021: Platz 36) und Emil (2021: Platz 38).

Namen, die immer beliebter werden, sind z.B. Noah (2011 noch auf Platz 35, 2015 auf Platz 20, 2019 bereits auf Platz 10, 2020 zwar auf Platz 14 gerutscht, 2021 auf dem 7. Platz und aktuell auf dem 4. Platz zu finden) oder der Name Leopold, der 2016 mit Platz 56 erstmals in die TOP 60 gelangt ist, sich seitdem kontinuierlich noch vorne bewegt und nun im Jahr 2022 den Platz 29 einnimmt (2021: Rang 40). Wieder bzw. neu in den Top 40 sind 2022 Gabriel (von Platz 46 auf 32), Michael (von Platz 45 auf 35), Jonathan (von Platz 50 auch auf Platz 37) und Kilian (2021 nicht in den Top 60, 2022 Platz 37).

Wiederum unterschiedlich fällt im Jahr 2022 die Konzentration der Vornamen bei den Knaben im Vergleich zu den Mädchen aus. So erhielten 48,9% der Buben (2021: 49,6%) Namen aus den Top 40, bei den Mädchen war dieser Prozentsatz mit 42,8% (2021: 44,9%) geringer. 1997 betrug dieses Verhältnis noch 77% zu 60%. Dies bestätigt weiterhin, dass bei beiden Geschlechtern die Kreativität in der Namensgebung auf lange Sicht zunimmt.

Die hohe Vielfalt der Namensgebung und der Unterschied zwischen den Geschlechtern ist auch erkennbar an der Zahl der insgesamt verwendeten Namen, diese beträgt 2021 bei den Knaben 1.132 (alle verschiedenen Schreibweisen, von Aaron bis Zyan-Dorian) und bei den Mädchen sogar 1.257 (von Aaliyah bis Zümra). Davon wurden allerdings jeweils fast zwei Drittel aller Namen nur einmal vergeben. Sehr seltene Namen waren 2022 bei den Knaben z.B.: Altair, Fadxi, Loik, Mars, Momo, Tayson, Urwa oder Wid sowie bei den Mädchen z.B.: Adetoun, Dowa, Fée, Haili, Karma, Princes, Souline oder Yevgenia.

Untersucht man die Vornamensgebung nach dem Anfangsbuchstaben des Namens, erhielten 2022 15,4% der Buben einen Vornamen, der mit „L“ beginnt, dicht gefolgt von 13,5% mit „M“ und 9,7% mit „J“. Lediglich zwei der im Jahr 2022 in der Steiermark vergebenen Bubennamen (0,04%) beginnt mit „Q“. Bei 16,5 % der Mädchen wurde ein Name gewählt, der mit „L“ beginnt, gefolgt von 14,0% mit „M“, 11,5% mit „E“ und 11,6% mit „A“. Bei einem Mädchen (0,02%) beginnt im Jahr 2022 der Name mit einem „Q“.

Von 2008 bis 2014 konnten von uns auch die **Vornamen der Verstorbenen** ausgewertet werden, hier hat man sozusagen hauptsächlich die Vornamenstatistik der 20er und 30er Jahre des 20. Jahrhunderts abgebildet, die sich grundlegend von der heutigen unterscheidet. So machten bei **den Daten 2014** die ersten vier Vornamen **bei den Männern (Johann mit 10,3% vor Franz mit 10,1%, Josef mit 8,3% und Karl mit 5,3%)** in Summe 33,9%, also mehr als ein Drittel, aus, **bei den heute männlichen Neugeborenen werden diese Namen gerade einmal in 0,84% der Fälle vergeben.** 20 Buben haben 2022 in der Steiermark den Namen **Josef** bekommen (Platz 60). Die Männernamen Johann, Franz und Karl sind inzwischen nur mehr selten anzutreffen (Johann

13mal, Franz 9mal und Karl nur 4mal) und sind nicht mehr unter den TOP 60 zu finden.

Bei den Frauen war die Situation ähnlich, jedoch nicht so deutlich ausgeprägt wie bei den Männern. Hier lag mit großem Abstand **Maria** mit 14,2% in Führung, gefolgt von **Anna** mit 5,7%, **Theresia** mit 3,3%, **Rosa** mit 2,6% und **Johanna** mit 2,5%; in Summe 28,4%. Im Gegensatz zu den Männern sind diese Vornamen heute teilweise immer noch sehr häufig und machen insgesamt 4,24% der Fälle aus: Anna ist mit 83 Nennungen 2022 auf Platz 5, Johanna ist mit 81 Nennungen auf Platz 8, Rosa wurde hingegen 36 Mal vergeben und erreicht mit Platz 30 nach zweijähriger Pause wieder eine TOP 40 Platzierung. Der Name Maria scheint 2022 unter den TOP 60 nicht mehr auf (20mal vergeben), ebenso Theresia (2mal), inzwischen sind die abgewandelten Namen Marie und Theresa sehr gängig, wobei wie bereits erwähnt Marie aktuell wieder den Platz 1 einnimmt, während der Name Theresa im Mittelfeld zu finden ist (Platz 24).

2.2 Mädchenname

Bei den neu vergebenen Mädchennamen im Jahr 2022 erreicht der Name **Marie** zum vierten Mal (seit 2019) - diesmal mit 94 Nennungen und einem Anteil von 1,80% - den **ersten Platz** und liegt somit knapp vor Emilia (Vorjahresdritte) mit 93 Nennungen (1,78%) und **Mia** (91 Nennungen bzw. 1,74% - Vorjahreszweite). Der Name Emma schafft es mit 89 Nennungen (1,70%) nach einjähriger Pause wieder in die TOP 10 auf Platz 4 (2021: Platz 11). Die Namen Anna und Valentina folgen mit jeweils 83 Nennungen (1,59% - Platz 5; 2021: Platz 7 bzw. Platz 8), wobei die langjährige Spitzenreiterin Anna in der Mehrjahresauswertung 2010-2021 weiterhin an erster Stelle liegt. Hannah und Johanna, die Fünftplatzierten 2021, sind knapp dahinter zu finden (Hannah 82 Nennungen, 1,57%; Platz 7, Johanna 81 Nennungen, 1,55%, Platz 8). Sophia

erreicht nach dem 12. Platz in 2021 nun den Platz 9 (75 Nennungen, 1,43%). Lea und Lena runden die TOP 10 mit 74 Nennungen (1,14%) ab. Während sich der Name Lea im Vergleich zu 2021 um drei Ränge verbessern konnte, hat der Name Lena 6 Plätze eingebüßt. Die Top 10 verlassen haben hingegen die Namen Laura (2022: Platz 13, 2021: Platz 8) und Sophie (2020: Platz 8, 2021: Platz 4).

Mädchennamen, die 2022 auch (wieder) an Beliebtheit gewannen, waren z.B. wie bereits erwähnt Rosa, die um 20 Ränge vorgerückt ist (Platz 30, 2021 Platz 50), aber auch Isabella (2021 ebenfalls auf Platz 50, nun vor Rosa auf Platz 28, Verbesserung um 22 Ränge). Paulina hat es ebenfalls in die TOP 40 von Platz 45 im Jahr 2021 auf Platz 29 geschafft (um 16 Ränge vorgerückt), sowie Florentina vom Platz 49 ausgehend auf Platz 36. Marlene, die 2021 nicht einmal zu den 60 häufigsten Mädchennamen gezählt hat, ist nun auf Platz 40 mit Flora (2021: Platz 55) und Livia (2021: Platz 44) zu finden.

An Beliebtheit eingebüßt haben 2021 wie bereits erwähnt der Name Lena, Viertplatzierte 2021 (2022: Platz 10, +6 Ränge nach hinten), des Weiteren Laura von Platz 8 im Jahr 2021 auf Platz 13 2022, Sophie von Platz 8 2021 auf Platz 17 2022, sowie Julia von Platz 18 2020 auf Platz 24 2021 nun auf Platz 31.

Allgemein zeigt sich bei den Mädchennamen längerfristig etwas weniger Bewegung als bei den Knabennamen. So sind bei den Mädchen im Gegensatz zu den Buben mit vier Namen (Lena, Anna, Laura und Katharina) deutlich mehr Namen aus den Top 10 der alten Mehrjahreswertung 1984-2014 unter den ersten 20 der Jahreswertung für 2022 zu finden. Julia, die Erstplatzierte der Mehrjahresauswertung 1984-2014, befindet sich aktuell auf Platz 31. Der Name Sarah (Drittplatzierte der Mehrjahresauswertung 1984-2014) ist im Gegensatz zu 2021 nicht mehr in den TOP 40 vertreten (2022: Platz 54, 2021 Platz 39).

Der Name Lisa (Zweitplatzierte der Mehrjahresauswertung 1984-2014) zählt 2022 erstmalig nicht zu den 60 häufigsten Vornamen der Steiermark, der Name Stefanie (Sechstplatzierte der Mehrjahresauswertung 1984-2014) war in den letzten 13 Jahren nicht mehr unter den TOP 60 Platzierungen zu finden, Melanie (7. Platz im Zeitraum 1984-2014) das einzige Mal 2010 auf Platz 59 und Christina (8. Platz im Zeitraum 1984-2014) einmal 2012 auf Platz 39. Bei den Buben - zur Erinnerung – ist nur Lukas auf einem der 20 vorderen Rängen platziert (Platz 7). Drei weitere Namen aus den TOP 10 der alten Mehrjahresauswertung 1984-2014 folgen auf den Plätzen 22 (Florian), 35 (Michael) und 56 (Daniel).

Auf der anderen Seite scheinen 8 der Top 20 Mädchennamen 2022 nicht in den TOP 60 der alten Mehrjahresauswertung von 1984-2014 auf (Emilia, Mia, Emma, Sophia, Ella, Lina, Nora und Luisa), bei den Buben sind bis auf

vier (Noah, Matteo, Leo und Theo) alle der 20 häufigsten Namen auch in der Mehrjahreswertung 1984-2014 ausgewiesen, wobei hier anzumerken ist, dass in der alten Mehrjahresauswertung phonetisch gleichklingende Namen zusammengefasst sind. Dennoch weist dies auf eine stärkere mittelfristige Dynamik bzw. eine größere Vielfalt bei den Mädchennamen hin.

In die Top 40 haben es diesmal (wieder) 8 Mädchennamen geschafft und zwar die Namen Isabella (2021: Platz 50, 2022: Platz 28), Rosa (2021: ebenfalls Platz 50, 2022: Platz 30), Paulina (2021: ebenfalls Platz 45, 2022: Platz 29), Klara (2021: Platz 43, 2022: Platz 36), Florentina (2021: Platz 49, 2022: Platz 36), Sara (2021: Platz 45, 2022: Platz 38), Flora (2021: Platz 55, 2022: Platz 40), Livia (2021: Platz 44, 2022: Platz 40) und Marlene, die 2021 nicht einmal Platz 60 erreichen konnte und nun ebenfalls auf Platz 40 liegt.

3 Österreich: Die beliebtesten Vornamen 2022

Tabelle 2

Österreich: Die 10 häufigsten neu vergebenen Vornamen 2022							
Knaben				Mädchen			
2022	2021	Name	in %	2022	2021	Name	in %
1	3	Maximilian	1,73	1	4	Emma	1,65
2	6	Felix	1,70	2	2	Emilia	1,58
3	1	Paul	1,66	3	1	Marie	1,56
4	2	Jakob	1,63	4	6	Mia	1,48
5	10	Noah	1,58	5	3	Anna	1,47
6	4	Elias	1,56	6	11	Sophia	1,37
7	5	David	1,49	7	7	Laura	1,33
8	9	Jonas	1,48	8	8	Valentina	1,31
9	7	Leon	1,45	9	5	Lena	1,29
10	11	Lukas	1,38	10	13	Johanna	1,25

Quelle Statistik Austria, Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark.

Diese Liste der bundesweit beliebtesten neu vergebenen Vornamen im Jahr 2022 hat zum Teil große Ähnlichkeit mit der steirischen Bes-

tenliste. Tabelle 3, in der die Ränge der jeweiligen Namen in Österreich bzw. der Steiermark gegenübergestellt sind, macht dies deutlich.

Tabelle 3

Österreich-Steiermark: Die 10 häufigsten neu vergebenen Vornamen 2022							
Knaben				Mädchen			
Öst.	Stmk.	Name	Abw.	Öst.	Stmk.	Name	Abw.
1	5	Maximilian	-4	1	4	Emma	-3
2	2	Felix	0	2	2	Emilia	0
3	1	Paul	2	3	1	Marie	2
4	3	Jakob	1	4	3	Mia	1
5	4	Noah	1	5	5	Anna	0
6	8	Elias	-2	6	9	Sophia	-3
7	9	David	-2	7	13	Laura	-6
8	6	Jonas	2	8	5	Valentina	3
9	11	Leon	-2	9	10	Lena	-1
10	7	Lukas	3	10	8	Johanna	2

Quelle Statistik Austria, Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark.

Zwar kommen die topplatzierten Namen der Steiermark auch in den vorderen Rängen der Österreichwertung vor, aber die Reihenfolge ist sowohl bei den Mädchen als auch Buben durchaus unterschiedlich.

Österreichweit wurde **bei den Knaben** der Name **Maximilian** (in der Steiermark Platz 5) und **bei den Mädchen** der Name **Emma** (in der Steiermark Platz 4) am häufigsten vergeben. Der Bubename **Felix** und der Mädchenname **Emilia** sind sowohl österreichweit als auch in der Steiermark auf **Platz 2**. **Paul** und **Marie** – beide Namenssieger in der Steiermark – sind auf **Platz 3 österreichweit** anzutreffen. **Bei den Buben** folgen im Österreich-ranking **Jakob**, **Noah** und **Elias** (Steiermark: Platz 3, Platz 4 und Platz 6). **David**, **Jonas**, **Leon** und **Lukas** runden die **TOP 10 Österreich ab** (in der Steiermark auf Platz 9, Platz 6, Platz 11 und Platz 7 zu finden). **Bei den Mädchen** sind die Namen **Mia**, **Anna** und **Sophia** auf den **Plätzen 4 bis 6** (Steiermark: Platz 3, Platz 5 und Platz 9) vertreten. **Laura**, **Valentina**, **Lena** und **Johanna** machen hier die **TOP 10 Österreich komplett**, in der Steiermarkwertung findet man Laura bereits außerhalb der TOP 10, Lena - österreichweit auf Platz 9 - ist in der Steiermark genau auf Platz

10, Valentina in unserem Bundesland auf Platz 5 sowie Johanna auf Platz 8.

Im **Bundesländervergleich 2022** liegt bei den **Knaben** der **bundesweit Erste, Maximilian**, noch in drei Bundesländern, nämlich in **Kärnten**, in **Oberösterreich** und in **Salzburg** an erster Stelle. In Wien und Tirol ist dieser Name auf dem dritten Platz zu finden, in Burgenland auf Platz 4, in der Steiermark auf Platz 5, in Niederösterreich nur mehr auf Platz 9 und in Vorarlberg noch weiter hinten auf Platz 11. Der **Bubename Paul** - Namenssieger in der Steiermark - ist **nur in Niederösterreich** noch auf Platz 1 anzutreffen, ansonsten eher auf den hinteren TOP 10 Rängen (Platz 5 oder Platz 6, in Vorarlberg Platz 8 sogar, ausgenommen Burgenland - Platz 2). Der Name **Noah** hat besonders in **Vorarlberg** und **Wien Anklang gefunden** (hier Platz 1). Der Name **Leo** war hingegen Spitzenreiter **in Tirol**, und der Name **Jonas** in **Burgenland**.

Bei den **Mädchen** ist **2022 die Österreichsiegerin Emma** nur in zwei **Bundesländern** ebenfalls auf **Platz 1** zu finden, und zwar in **Tirol** und **Vorarlberg** (hier gleichauf mit Lina), in Kärnten, Niederösterreich auf Platz 2, in Oberösterreich, Salzburg, und Wien auf Platz 3 und in der Steiermark auf Platz 4. Die

in der Österreichwertung **zweitplatzierte Emilia** nimmt in **Wien** und **Kärnten** den **Platz 1** ein, in der Steiermark ist der Mädchenname ebenfalls auf dem 2. Platz zu finden, in Oberösterreich auf Platz 3, in Niederösterreich und Tirol nur mehr auf Platz 6 und in Vorarlberg noch weiter hinten auf Platz 12. **Der Mädchenname Marie - österreichweit auf Platz 3** – wurden neben der **Steiermark** auch in **Niederösterreich** und **Oberösterreich** am häufigsten vergeben (**Platz 1**), in Tirol am zweithäufigsten und in Vorarlberg am dritthäufigsten. Nur mehr auf Platz 6 zu finden war dieser Name in Salzburg, in **Wien** befindet er sich weit außerhalb der TOP 10 und zwar auf **Platz 19!** Der **Mädchenname Anna** (Mehrjahressiegerin 2010-2022) - österreichweit und steiermarkweit 2022 auf Platz 5 - ging in **Burgenland** und in **Salzburg** als **Sieger** hervor, in Oberösterreich und in Tirol ist dieser Name auf dem 3. Platz zu finden, in Niederösterreich auf Platz 4, in Kärnten auf Platz 7, in Vorarlberg und Wien hingegen nur mehr auf Platz 9.

TABELLENANHANG: GEMEINDETABELLE

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2022

Steirische Statistiken, Heft 7/2023

GEMEINDETABELLE

Steiermark: Geburten und Sterbefälle 2022 nach Gemeinden

Bez./ Gem.Nr.	Bezirk/Gemeinde (Gebietsstand 2020)	Lebendgeburten		Sterbefälle		Geburtensaldo		Einwohner Ø 1.1.2022- 1.1.2023 ¹⁾
		abs.	auf 1.000 EW	abs.	auf 1.000 EW	abs.	auf 1.000 EW	
6	Steiermark	10.691	8,5	14.176	11,3	-3.485	-2,8	1.260.016
601	Graz-Stadt	2.840	9,6	2.528	8,6	312	1,1	295.555
603	Deutschlandsberg	461	7,5	733	12,0	-272	-4,5	61.079
60305	Frauental an der Laßnitz	32	10,4	41	13,3	-9	-2,9	3.088
60318	Lannach	38	10,4	33	9,0	5	1,4	3.648
60323	Pöfing-Brunn	10	6,3	29	18,2	-19	-11,9	1.597
60324	Preding	17	8,9	26	13,7	-9	-4,7	1.903
60326	St. Josef (Weststeiermark)	13	7,6	15	8,8	-2	-1,2	1.704
60329	St. Peter im Sulmtal	16	12,7	16	12,7	0	0,0	1.257
60341	Wettmannstätten	14	8,4	16	9,6	-2	-1,2	1.661
60344	Deutschlandsberg	66	5,6	151	12,9	-85	-7,3	11.699
60345	Eibiswald	35	5,5	82	12,9	-47	-7,4	6.337
60346	Groß Sankt Florian	33	8,0	83	20,2	-50	-12,2	4.108
60347	St. Martin im Sulmtal	22	7,2	34	11,1	-12	-3,9	3.051
60348	St. Stefan ob Stainz	39	10,8	26	7,2	13	3,6	3.609
60349	Schwanberg	33	7,4	44	9,8	-11	-2,5	4.472
60350	Stainz	59	6,8	88	10,1	-29	-3,3	8.681
60351	Wies	34	8,0	49	11,5	-15	-3,5	4.268
606	Graz-Umgebung	1.469	9,1	1.770	11,0	-301	-1,9	161.410
60608	Feldkirchen bei Graz	86	11,9	67	9,3	19	2,6	7.197
60611	Gössendorf	38	9,1	58	13,8	-20	-4,8	4.196
60613	Gratkorn	88	10,5	88	10,5	0	0,0	8.372
60617	Hart bei Graz	46	8,5	41	7,6	5	0,9	5.425
60618	Haselsdorf-Tobelbad	13	8,2	11	6,9	2	1,3	1.594
60619	Hausmannstätten	36	9,6	25	6,7	11	2,9	3.742
60623	Kainbach bei Graz	24	8,4	45	15,8	-21	-7,4	2.849
60624	Kalsdorf bei Graz	79	9,6	82	10,0	-3	-0,4	8.191
60626	Kumberg	34	8,7	32	8,1	2	0,5	3.928
60628	Laßnitzhöhe	18	6,4	74	26,3	-56	-19,9	2.813
60629	Lieboch	47	8,6	83	15,1	-36	-6,6	5.481
60632	Peggau	23	9,6	35	14,6	-12	-5,0	2.391
60639	St. Bartholomä	19	12,9	12	8,1	7	4,7	1.479
60641	St. Oswald bei Plankenwarth	12	9,4	25	19,6	-13	-10,2	1.274
60642	St. Radegund bei Graz	19	8,8	26	12,0	-7	-3,2	2.161
60645	Semriach	20	6,2	57	17,6	-37	-11,4	3.244
60646	Stattegg	24	8,0	24	8,0	0	0,0	3.013
60647	Stiwoll	3	4,2	3	4,2	0	0,0	709
60648	Thal	17	7,0	50	20,5	-33	-13,5	2.438
60651	Übelbach	10	4,8	51	24,4	-41	-19,6	2.089
60653	Vasoldsberg	41	8,6	64	13,5	-23	-4,8	4.748
60654	Weinitzen	20	7,3	25	9,2	-5	-1,8	2.729
60655	Werndorf	32	12,0	15	5,6	17	6,4	2.661
60656	Wundschuh	17	10,2	15	9,0	2	1,2	1.667
60659	Deutschefeistritz	49	10,9	39	8,7	10	2,2	4.482
60660	Dobl-Zwaring	37	9,9	30	8,0	7	1,9	3.744
60661	Eggersdorf bei Graz	71	10,0	77	10,8	-6	-0,8	7.101
60662	Fernitz-Mellach	37	7,5	37	7,5	0	0,0	4.919

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2022

Steirische Statistiken, Heft 7/2023

GEMEINDETABELLE

Steiermark: Geburten und Sterbefälle 2022 nach Gemeinden

Bez./ Gem.Nr.	Bezirk/Gemeinde (Gebietsstand 2020)	Lebendgeburten		Sterbefälle		Geburtensaldo		Einwohner Ø 1.1.2022- 1.1.2023 ¹⁾
		abs.	auf 1.000 EW	abs.	auf 1.000 EW	abs.	auf 1.000 EW	
60663	Frohnleiten	51	7,8	102	15,5	-51	-7,8	6.579
60664	Gratwein-Straßengel	93	7,3	125	9,8	-32	-2,5	12.775
60665	Hitzendorf	73	10,0	69	9,4	4	0,5	7.316
60666	Nestelbach bei Graz	21	7,6	36	13,1	-15	-5,5	2.750
60667	Raaba-Grambach	58	12,0	26	5,4	32	6,6	4.835
60668	St. Marein bei Graz	22	5,9	30	8,0	-8	-2,1	3.747
60669	Seiersberg-Pirka	125	10,4	103	8,6	22	1,8	12.042
60670	Premstätten	66	9,8	88	13,1	-22	-3,3	6.736
610	Leibnitz	750	8,7	938	10,8	-188	-2,2	86.593
61001	Allerheiligen bei Wildon	13	8,1	28	17,5	-15	-9,4	1.597
61002	Arnfels	5	5,2	22	22,7	-17	-17,6	969
61007	Empersdorf	12	8,5	13	9,2	-1	-0,7	1.418
61008	Gabersdorf	14	10,8	10	7,7	4	3,1	1.293
61012	Gralla	32	11,5	39	14,0	-7	-2,5	2.793
61013	Großklein	16	7,1	22	9,7	-6	-2,7	2.257
61016	Heimschuh	11	5,5	34	17,1	-23	-11,6	1.987
61017	Hengsberg	11	7,4	8	5,4	3	2,0	1.495
61019	Kitzeck im Sausal	14	11,9	14	11,9	0	0,0	1.179
61020	Lang	11	8,1	10	7,3	1	0,7	1.362
61021	Lebring-St. Margarethen	26	11,7	13	5,9	13	5,9	2.217
61024	Oberhaag	9	4,3	15	7,2	-6	-2,9	2.078
61027	Ragnitz	10	6,5	6	3,9	4	2,6	1.544
61030	St. Andrä-Höch	19	11,1	23	13,5	-4	-2,3	1.708
61032	St. Johann im Saggautal	23	11,5	14	7,0	9	4,5	1.995
61033	St. Nikolai im Sausal	19	8,2	28	12,1	-9	-3,9	2.316
61043	Tillmitsch	31	8,4	46	12,5	-15	-4,1	3.680
61045	Wagna	67	10,4	67	10,4	0	0,0	6.470
61049	Ehrenhausen an der Weinstraße	16	6,5	13	5,3	3	1,2	2.466
61050	Gamlitz	28	8,7	60	18,7	-32	-10,0	3.208
61051	Gleinstätten	25	9,0	21	7,5	4	1,4	2.786
61052	Heiligenkreuz am Waasen	22	7,6	37	12,9	-15	-5,2	2.876
61053	Leibnitz	105	8,1	128	9,9	-23	-1,8	12.951
61054	Leutschach an der Weinstraße	27	7,6	39	11,0	-12	-3,4	3.552
61055	St. Georgen an der Stiefing	18	11,3	10	6,3	8	5,0	1.596
61057	Schwarzautal	19	8,2	33	14,2	-14	-6,0	2.324
61059	Wildon	56	9,9	54	9,5	2	0,4	5.664
61060	Sankt Veit in der Südsteiermark	32	7,2	71	15,9	-39	-8,7	4.459
61061	Straß in Steiermark	59	9,3	60	9,4	-1	-0,2	6.357
611	Leoben	421	7,1	856	14,4	-435	-7,3	59.538
61101	Eisenerz	14	3,9	82	23,1	-68	-19,1	3.555
61105	Kalwang	6	6,2	13	13,4	-7	-7,2	970
61106	Kammern im Liesingtal	14	8,5	35	21,3	-21	-12,8	1.646
61107	Kraubath an der Mur	14	10,4	11	8,2	3	2,2	1.340
61108	Leoben	165	6,7	324	13,1	-159	-6,4	24.777
61109	Mautern in Steiermark	8	4,7	38	22,4	-30	-17,7	1.699
61110	Niklasdorf	16	6,8	32	13,7	-16	-6,8	2.343
61111	Proleb	14	8,8	19	12,0	-5	-3,1	1.589
61112	Radmer	2	4,0	3	6,0	-1	-2,0	498

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2022

Steirische Statistiken, Heft 7/2023

GEMEINDETABELLE

Steiermark: Geburten und Sterbefälle 2022 nach Gemeinden

Bez./ Gem.Nr.	Bezirk/Gemeinde (Gebietsstand 2020)	Lebendgeburten		Sterbefälle		Geburtensaldo		Einwohner Ø 1.1.2022- 1.1.2023 ¹⁾
		abs.	auf 1.000 EW	abs.	auf 1.000 EW	abs.	auf 1.000 EW	
61113	St. Michael/Obersteiermark	28	9,1	45	14,6	-17	-5,5	3.091
61114	St. Peter-Freienstein	20	8,6	39	16,8	-19	-8,2	2.327
61115	St. Stefan ob Leoben	13	7,1	18	9,8	-5	-2,7	1.837
61116	Traboch	18	12,7	13	9,2	5	3,5	1.415
61118	Vordernberg	10	10,9	21	22,8	-11	-11,9	921
61119	Wald am Schoberpaß	1	1,8	8	14,8	-7	-12,9	541
61120	Trofaiach	78	7,1	155	14,1	-77	-7,0	10.992
612	Liezen	666	8,4	976	12,2	-310	-3,9	79.720
61203	Aigen im Ennstal	22	8,1	14	5,2	8	3,0	2.709
61204	Altaussee	14	7,5	34	18,3	-20	-10,8	1.857
61205	Altenmarkt bei St. Gallen	6	7,5	10	12,5	-4	-5,0	802
61206	Ardning	7	5,5	52	40,5	-45	-35,1	1.283
61207	Bad Aussee	44	8,8	64	12,8	-20	-4,0	4.985
61213	Gröbming	30	9,6	28	9,0	2	0,6	3.128
61215	Grundsee	6	5,2	17	14,7	-11	-9,5	1.156
61217	Haus	19	7,8	21	8,6	-2	-0,8	2.447
61222	Lassing	14	8,2	51	30,0	-37	-21,8	1.698
61236	Ramsau am Dachstein	31	10,7	24	8,3	7	2,4	2.889
61243	Selzthal	17	11,3	12	8,0	5	3,3	1.507
61247	Trieben	29	8,7	48	14,4	-19	-5,7	3.328
61251	Wildalpen	2	4,6	6	13,7	-4	-9,1	438
61252	Wörschach	12	10,3	13	11,2	-1	-0,9	1.162
61253	Admont	32	6,4	64	12,9	-32	-6,4	4.974
61254	Aich	13	9,9	16	12,2	-3	-2,3	1.311
61255	Bad Mitterndorf	39	7,9	32	6,5	7	1,4	4.938
61256	Gaishorn am See	16	12,0	18	13,5	-2	-1,5	1.334
61257	Irdning-Donnersbachtal	31	7,5	47	11,4	-16	-3,9	4.137
61258	Landl	11	4,3	49	19,1	-38	-14,8	2.560
61259	Liezen	72	8,7	92	11,2	-20	-2,4	8.248
61260	Michaelerberg-Pruggern	13	10,7	8	6,6	5	4,1	1.217
61261	Mitterberg-Sankt Martin	16	8,3	11	5,7	5	2,6	1.932
61262	Öblarn	14	7,1	23	11,6	-9	-4,6	1.975
61263	Rottenmann	54	10,5	57	11,1	-3	-0,6	5.122
61264	St. Gallen	11	6,1	17	9,5	-6	-3,3	1.794
61265	Schladming	57	8,7	98	15,0	-41	-6,3	6.546
61266	Sölk	19	12,9	6	4,1	13	8,8	1.478
61267	Stainach-Pürgg	15	5,4	44	15,9	-29	-10,5	2.770
614	Murau	213	7,8	329	12,1	-116	-4,3	27.283
61410	Mühlen	8	9,1	11	12,5	-3	-3,4	877
61413	Niederwölz	3	5,0	4	6,7	-1	-1,7	596
61425	St. Peter am Kammersberg	16	8,0	30	15,0	-14	-7,0	1.998
61428	Schöder	0	0,0	9	10,0	-9	-10,0	901
61437	Krakau	10	7,3	10	7,3	0	0,0	1.374
61438	Murau	23	6,7	50	14,5	-27	-7,8	3.440
61439	Neumarkt in der Steiermark	47	9,6	48	9,8	-1	-0,2	4.893
61440	Oberwölz	23	7,8	32	10,9	-9	-3,1	2.949
61441	Ranten	16	14,2	12	10,6	4	3,5	1.128
61442	St. Georgen am Kreischberg	18	10,6	13	7,7	5	2,9	1.699

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2022

Steirische Statistiken, Heft 7/2023

GEMEINDETABELLE

Steiermark: Geburten und Sterbefälle 2022 nach Gemeinden

Bez./ Gem.Nr.	Bezirk/Gemeinde (Gebietsstand 2020)	Lebendgeburten		Sterbefälle		Geburtensaldo		Einwohner Ø 1.1.2022- 1.1.2023 ¹⁾
		abs.	auf 1.000 EW	abs.	auf 1.000 EW	abs.	auf 1.000 EW	
61443	St. Lambrecht	8	4,5	21	11,8	-13	-7,3	1.785
61444	Scheifling	18	8,4	15	7,0	3	1,4	2.150
61445	Stadl-Predlitz	11	6,7	27	16,3	-16	-9,7	1.654
61446	Teufenbach-Katsch	12	6,5	47	25,5	-35	-19,0	1.842
616	Voitsberg	390	7,6	696	13,6	-306	-6,0	51.139
61611	Krottendorf-Gaisfeld	15	6,1	27	10,9	-12	-4,9	2.469
61612	Ligist	18	5,5	35	10,8	-17	-5,2	3.250
61615	Mooskirchen	16	7,3	38	17,4	-22	-10,0	2.190
61618	Rosental an der Kainach	14	8,6	21	13,0	-7	-4,3	1.621
61621	St. Martin am Wöllmißberg	8	9,9	10	12,4	-2	-2,5	808
61624	Stallhofen	28	8,8	40	12,5	-12	-3,8	3.188
61625	Voitsberg	67	7,1	143	15,1	-76	-8,0	9.497
61626	Bämbach	52	9,0	71	12,3	-19	-3,3	5.777
61627	Edelschrott	12	7,3	38	23,1	-26	-15,8	1.647
61628	Geistthal-Södingberg	13	8,8	17	11,5	-4	-2,7	1.473
61629	Hirschegg-Pack	11	11,0	12	12,0	-1	-1,0	1.000
61630	Kainach bei Voitsberg	8	5,0	18	11,3	-10	-6,3	1.594
61631	Köflach	72	7,5	159	16,5	-87	-9,0	9.656
61632	Maria Lankowitz	27	9,8	36	13,1	-9	-3,3	2.755
61633	Söding-Sankt Johann	29	6,9	31	7,4	-2	-0,5	4.218
617	Weiz	849	9,2	897	9,8	-48	-0,5	91.942
61701	Albersdorf-Prebuch	24	10,5	8	3,5	16	7,0	2.282
61708	Fischbach	8	5,3	14	9,2	-6	-4,0	1.518
61710	Floing	13	10,7	14	11,5	-1	-0,8	1.215
61711	Gasen	5	5,8	9	10,4	-4	-4,6	867
61716	Markt Hartmannsdorf	29	9,8	25	8,4	4	1,3	2.967
61719	Hofstätten an der Raab	17	7,2	17	7,2	0	0,0	2.355
61727	Ludersdorf-Wilfersdorf	35	13,8	14	5,5	21	8,3	2.529
61728	Miesenbach bei Birkfeld	7	10,6	8	12,1	-1	-1,5	660
61729	Mitterdorf an der Raab	21	9,8	18	8,4	3	1,4	2.143
61730	Mortantsch	19	8,4	15	6,7	4	1,8	2.250
61731	Naas	19	14,1	7	5,2	12	8,9	1.350
61740	Puch bei Weiz	10	4,9	17	8,3	-7	-3,4	2.044
61741	Ratten	3	2,8	22	20,3	-19	-17,5	1.083
61743	Retteneegg	4	5,7	13	18,7	-9	-12,9	697
61744	St. Kathrein am Hauenstein	5	8,0	2	3,2	3	4,8	625
61745	St. Kathrein am Offenegg	11	10,4	8	7,5	3	2,8	1.062
61746	St. Margarethen an der Raab	36	8,6	47	11,2	-11	-2,6	4.185
61748	Sinabelkirchen	44	9,8	48	10,7	-4	-0,9	4.471
61750	Strallegg	14	7,4	14	7,4	0	0,0	1.903
61751	Thannhausen	25	10,0	24	9,6	1	0,4	2.492
61756	Anger	35	8,8	24	6,0	11	2,8	3.995
61757	Birkfeld	50	10,0	58	11,7	-8	-1,6	4.978
61758	Fladnitz an der Teichalm	15	8,4	14	7,8	1	0,6	1.794
61759	Gersdorf an der Feistritz	20	11,4	13	7,4	7	4,0	1.757
61760	Gleisdorf	114	10,1	132	11,7	-18	-1,6	11.281
61761	Gutenberg-Stenzengreith	10	6,1	4	2,4	6	3,7	1.633
61762	Ilztal	21	9,6	18	8,2	3	1,4	2.189

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2022

Steirische Statistiken, Heft 7/2023

GEMEINDETABELLE

Steiermark: Geburten und Sterbefälle 2022 nach Gemeinden								
Bez./ Gem.Nr.	Bezirk/Gemeinde (Gebietsstand 2020)	Lebendgeburten		Sterbefälle		Geburtensaldo		Einwohner Ø 1.1.2022- 1.1.2023 ¹⁾
		abs.	auf 1.000 EW	abs.	auf 1.000 EW	abs.	auf 1.000 EW	
61763	Passail	37	8,4	45	10,2	-8	-1,8	4.423
61764	Pischelsdorf am Kulm	24	6,5	48	12,9	-24	-6,5	3.718
61765	St. Ruprecht an der Raab	56	10,0	28	5,0	28	5,0	5.612
61766	Weiz	118	9,9	169	14,2	-51	-4,3	11.872
620	Murtal	574	8,0	1.066	14,9	-492	-6,9	71.451
62007	Fohnsdorf	39	5,2	142	18,8	-103	-13,6	7.562
62008	Gaal	12	9,1	23	17,4	-11	-8,3	1.324
62010	Hohentauern	5	13,1	6	15,7	-1	-2,6	381
62014	Kobenz	23	11,8	45	23,1	-22	-11,3	1.951
62021	Pusterwald	2	4,6	2	4,6	0	0,0	432
62026	St. Georgen ob Judenburg	4	4,7	15	17,6	-11	-12,9	851
62032	St. Peter ob Judenburg	9	8,2	27	24,6	-18	-16,4	1.097
62034	Seckau	11	8,3	11	8,3	0	0,0	1.318
62036	Unzmarkt-Frauenburg	7	5,5	32	25,2	-25	-19,7	1.271
62038	Zeltweg	54	7,7	81	11,5	-27	-3,8	7.038
62039	Lobmingtal	12	6,5	19	10,3	-7	-3,8	1.845
62040	Judenburg	82	8,6	152	15,9	-70	-7,3	9.586
62041	Knittelfeld	117	9,2	198	15,6	-81	-6,4	12.692
62042	Obdach	40	10,6	71	18,8	-31	-8,2	3.782
62043	Pöls-Oberkurzheim	24	8,3	41	14,2	-17	-5,9	2.895
62044	Pölstal	22	8,7	30	11,8	-8	-3,1	2.542
62045	St. Marein-Feistritz	11	5,4	37	18,1	-26	-12,7	2.045
62046	St. Margarethen bei Knittelfeld	30	11,3	35	13,2	-5	-1,9	2.658
62047	Spielberg	44	8,2	55	10,3	-11	-2,1	5.349
62048	Weißkirchen in Steiermark	26	5,4	44	9,1	-18	-3,7	4.836
621	Bruck-Mürzzuschlag	684	7,0	1.348	13,7	-664	-6,7	98.388
62105	Breitenau am Hochlantsch	5	3,1	23	14,4	-18	-11,3	1.600
62115	Krieglach	32	5,9	85	15,8	-53	-9,8	5.387
62116	Langenwang	29	7,5	35	9,0	-6	-1,5	3.875
62125	Pernegg an der Mur	18	7,1	53	21,0	-35	-13,9	2.521
62128	St. Lorenzen im Mürztal	35	9,3	34	9,1	1	0,3	3.753
62131	Spital am Semmering	7	4,0	23	13,0	-16	-9,1	1.764
62132	Stanz im Mürztal	16	8,8	10	5,5	6	3,3	1.814
62135	Turnau	14	9,0	20	12,8	-6	-3,8	1.564
62138	Aflenz	15	6,2	24	9,9	-9	-3,7	2.437
62139	Bruck an der Mur	124	7,8	278	17,5	-154	-9,7	15.845
62140	Kapfenberg	163	7,4	274	12,4	-111	-5,0	22.160
62141	Kindberg	58	7,1	87	10,6	-29	-3,5	8.190
62142	Mariazell	21	5,7	55	15,0	-34	-9,3	3.668
62143	Mürzzuschlag	46	5,7	138	17,0	-92	-11,4	8.102
62144	Neuberg an der Mürz	15	6,4	23	9,8	-8	-3,4	2.345
62145	St. Barbara im Mürztal	40	6,1	81	12,4	-41	-6,3	6.518
62146	St. Marein im Mürztal	18	6,3	43	15,1	-25	-8,8	2.844
62147	Thörl	18	8,2	34	15,4	-16	-7,3	2.204
62148	Tragöß-Sankt Katharein	10	5,6	28	15,5	-18	-10,0	1.802
622	Hartberg-Fürstenfeld	758	8,3	1.004	11,0	-246	-2,7	91.070

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2022

Steirische Statistiken, Heft 7/2023

GEMEINDETABELLE

Steiermark: Geburten und Sterbefälle 2022 nach Gemeinden

Bez./ Gem.Nr.	Bezirk/Gemeinde (Gebietsstand 2020)	Lebendgeburten		Sterbefälle		Geburtensaldo		Einwohner Ø 1.1.2022- 1.1.2023 ¹⁾
		abs.	auf 1.000 EW	abs.	auf 1.000 EW	abs.	auf 1.000 EW	
62202	Bad Blumau	15	9,3	24	14,9	-9	-5,6	1.611
62205	Buch-St. Magdalena	20	9,2	12	5,5	8	3,7	2.184
62206	Burgau	8	7,5	7	6,5	1	0,9	1.073
62209	Ebersdorf	10	7,8	10	7,8	0	0,0	1.282
62211	Friedberg	27	10,2	42	15,9	-15	-5,7	2.648
62214	Greinbach	19	10,1	19	10,1	0	0,0	1.882
62216	Großsteinbach	11	8,5	12	9,3	-1	-0,8	1.294
62219	Hartberg	61	9,0	85	12,6	-24	-3,5	6.769
62220	Hartberg Umgebung	20	9,0	19	8,6	1	0,5	2.218
62226	Lafnitz	12	8,1	6	4,1	6	4,1	1.473
62232	Ottendorf an der Rittschein	15	9,4	14	8,8	1	0,6	1.596
62233	Pinggau	16	5,1	35	11,2	-19	-6,1	3.132
62235	Pöllauberg	10	4,9	24	11,9	-14	-6,9	2.021
62242	St. Jakob im Walde	12	11,8	9	8,8	3	2,9	1.018
62244	St. Johann in der Haide	25	11,2	37	16,5	-12	-5,4	2.239
62245	St. Lorenzen am Wechsel	13	9,2	12	8,5	1	0,7	1.420
62247	Schäffern	20	14,9	15	11,2	5	3,7	1.343
62252	Söchau	15	10,2	30	20,5	-15	-10,2	1.465
62256	Stubenberg	19	8,5	39	17,5	-20	-9,0	2.225
62262	Wenigzell	14	10,0	10	7,1	4	2,9	1.400
62264	Bad Waltersdorf	31	7,9	35	8,9	-4	-1,0	3.913
62265	Dechantskirchen	10	5,0	13	6,5	-3	-1,5	2.011
62266	Feistritztal	14	5,8	25	10,4	-11	-4,6	2.403
62267	Fürstenfeld	72	8,2	120	13,6	-48	-5,4	8.811
62268	Grafendorf bei Hartberg	24	7,5	25	7,8	-1	-0,3	3.212
62269	Großwilfersdorf	19	8,9	12	5,7	7	3,3	2.123
62270	Hartl	13	6,1	16	7,5	-3	-1,4	2.120
62271	Ilz	36	9,6	35	9,4	1	0,3	3.743
62272	Kaindorf	30	9,9	55	18,2	-25	-8,3	3.022
62273	Loipersdorf bei Fürstenfeld	7	3,8	19	10,4	-12	-6,6	1.825
62274	Neudau	18	11,9	23	15,2	-5	-3,3	1.516
62275	Pöllau	48	8,1	60	10,1	-12	-2,0	5.958
62276	Rohr bei Hartberg	11	7,8	17	12,1	-6	-4,3	1.410
62277	Rohrbach an der Lafnitz	22	8,3	22	8,3	0	0,0	2.640
62278	Vorau	37	7,9	49	10,5	-12	-2,6	4.655
62279	Waldbach-Mönichwald	4	2,8	17	12,0	-13	-9,2	1.421
623	Südoststeiermark	616	7,3	1.035	12,3	-419	-5,0	83.894
62311	Edelsbach bei Feldbach	11	8,1	9	6,7	2	1,5	1.350
62314	Eichkögl	7	5,1	6	4,4	1	0,7	1.373
62326	Halbenrain	7	4,1	48	28,2	-41	-24,1	1.702
62330	Jagerberg	14	8,6	10	6,1	4	2,5	1.629
62332	Kapfenstein	15	9,8	15	9,8	0	0,0	1.533
62335	Klöch	10	8,6	9	7,8	1	0,9	1.158
62343	Mettersdorf am Saßbach	9	6,7	26	19,3	-17	-12,6	1.347
62368	Tieschen	1	0,8	10	8,2	-9	-7,4	1.214
62372	Unterlamm	6	4,8	23	18,4	-17	-13,6	1.248
62375	Bad Gleichenberg	29	5,5	82	15,6	-53	-10,1	5.249
62376	Bad Radkersburg	12	3,7	74	23,1	-62	-19,3	3.207
62377	Deutsch Goritz	19	10,7	20	11,2	-1	-0,6	1.783
62378	Fehring	59	8,2	114	15,8	-55	-7,6	7.198

Natürliche Bevölkerungsbewegung 2022

Steirische Statistiken, Heft 7/2023

GEMEINDETABELLE

Steiermark: Geburten und Sterbefälle 2022 nach Gemeinden

Bez./ Gem.Nr.	Bezirk/Gemeinde (Gebietsstand 2020)	Lebendgeburten		Sterbefälle		Geburtensaldo		Einwohner Ø 1.1.2022- 1.1.2023 ¹⁾
		abs.	auf 1.000 EW	abs.	auf 1.000 EW	abs.	auf 1.000 EW	
62379	Feldbach	98	7,3	158	11,8	-60	-4,5	13.379
62380	Gnas	44	7,4	58	9,7	-14	-2,3	5.985
62381	Kirchbach-Zerlach	17	5,3	35	10,9	-18	-5,6	3.224
62382	Kirchberg an der Raab	40	8,7	56	12,2	-16	-3,5	4.576
62383	Mureck	28	8,1	54	15,5	-26	-7,5	3.474
62384	Paldau	31	9,9	32	10,2	-1	-0,3	3.139
62385	Pirching am Traubenberg	24	9,4	18	7,1	6	2,4	2.553
62386	Riegersburg	42	8,4	48	9,6	-6	-1,2	4.993
62387	St. Anna am Aigen	23	9,7	29	12,2	-6	-2,5	2.369
62388	St. Peter am Ottersbach	30	10,3	35	12,0	-5	-1,7	2.911
62389	St. Stefan im Rosental	22	5,8	35	9,2	-13	-3,4	3.822
62390	Straden	18	5,2	31	8,9	-13	-3,7	3.481

¹⁾für Steiermark Jahresdurchschnitt 2022; für die Gemeinden: Durchschnitt von 1.1.2022 und 1.1.2023;

Quelle: Statistik Austria, Natürliche Bevölkerungsbewegung, Statistik des Bevölkerungsstandes; Bearbeitung: Landesstatistik Steiermark

**BERICHTE AUS DER PUBLIKATIONSREIHE
„Steirische Statistiken“ seit 1980**

Allgemeine Themen

„Statistik, Prognostik und Politik“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Gerhart Bruckmann bei der Jubiläumsveranstaltung “100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Grazer Telefonstichprobe – ein alternatives Erhebungsinstrument.....	1/1991
Verzerrungen von Daten und Vertrauen in Daten von Prof. Dr. Jörg Schütze.....	1/2002

Beschäftigung und Arbeitsmarkt

Globale Daten (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993.....	in jedem Heft
Entwicklung des Arbeitsmarktes 1971 bis 1988.....	2/1989
Steirischer Arbeitsmarkt 1990.....	1/1991
Steirischer Arbeitsmarkt 1991.....	1/1992
Steirischer Arbeitsmarkt bezirkweise, 1981 bis 1991.....	BEZ 1981 - 1991
Steirischer Arbeitsmarkt 1992.....	1/1993
Steirischer Arbeitsmarkt 1993.....	1/1994
Steirischer Arbeitsmarkt 1994.....	1/1995
Steirischer Arbeitsmarkt 1995.....	6/1996
Steirischer Arbeitsmarkt bezirkweise, 1990 bis 1995.....	2/1997
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1991 – 1995 (M. Hussain).....	4/1997
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1992 – 1996.....	3/1998
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1995	4/1997
Arbeitsmarkt 1996.....	4/1997
Arbeitsmarkt 1997.....	3/1998
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1996	8/1998
Selbständig Beschäftigte in der Steiermark 1997.....	8/1998
Arbeitsmarkt 1998.....	5/1999
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1997	5/1999
Selbständige in der Steiermark 1998.....	5/1999
Arbeitsmarkt 1999.....	9/2000
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1998	9/2000
Selbständige in der Steiermark 1999.....	9/2000
Arbeitsmarkt 2000.....	3/2001
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 1999	3/2001
Selbständige in der Steiermark 2000.....	3/2001
Arbeitsmarkt 2001.....	1/2002
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2000	3/2002
Selbständige in der Steiermark 2001.....	3/2002
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2001	6/2002
Arbeitsmarkt 2002.....	2/2003
Selbständige in der Steiermark 2002.....	9/2003
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2002	10/2003
Arbeitsmarkt 2003.....	1/2004
Selbständige in der Steiermark 2003.....	5/2004
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2003	6/2004
Arbeitsmarkt 2004.....	1/2005
Selbständige in der Steiermark 2004.....	6/2005
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2004	12/2005
Arbeitsmarkt 2005.....	1/2006
Volkszählung 2001: Steiermark – Ergebnisse II (Textteil) Erwerb, Beruf, Pendeln und Bildung in der Steiermark.....	3/2006
Volkszählung 2001: Steiermark – Ergebnisse II (Tabellenteil) Erwerb, Beruf, Pendeln und Bildung in der Steiermark.....	4/2006
Selbständige in der Steiermark 2005.....	8/2006
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2005	12/2006
Arbeitsmarkt 2006.....	1/2007
Selbständige in der Steiermark 2006.....	8/2007
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2006	12/2007
Arbeitsmarkt 2007.....	3/2008
Selbständige in der Steiermark 2007.....	4/2008

Beschäftigung und Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2007	12/2008
Arbeitsmarkt 2008.....	3/2009
Selbstständige in der Steiermark 2008.....	4/2009
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2008	12/2009
Arbeitsmarkt 2009.....	2/2010
Selbstständige in der Steiermark 2009.....	4/2010
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2009	14/2010
Arbeitsmarkt 2010.....	3/2011
Selbstständige in der Steiermark 2010.....	4/2011
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2010	12/2011
Arbeitsmarkt 2011.....	2/2012
Selbstständige in der Steiermark 2011	4/2012
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2011	13/2012
Arbeitsmarkt 2012.....	3/2013
Selbstständige in der Steiermark 2012.....	4/2013
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2012	10/2013
Arbeitsmarkt 2013.....	3/2014
Selbstständige in der Steiermark 2013.....	4/2014
Registerzählung 2011 – Erwerbstätige und Pendler.....	5/2014
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2013	13/2014
Arbeitsmarkt 2014.....	2/2015
Selbstständige in der Steiermark 2014.....	3/2015
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2014	13/2015
Arbeitsmarkt 2015.....	2/2016
Selbstständige in der Steiermark 2016.....	6/2016
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2015	14/2016
Arbeitsmarkt 2016.....	3/2017
Selbstständige in der Steiermark 2017.....	5/2017
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2016	11/2017
Arbeitsmarkt 2017.....	2/2018
Selbstständige in der Steiermark 2018.....	3/2018
Erwerbsverläufe in der Steiermark 2016.....	4/2018
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2017	12/2018
Arbeitsmarkt 2018.....	2/2019
Selbstständige in der Steiermark 2019.....	3/2019
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2018	12/2019
Arbeitsmarkt 2019.....	1/2020
Erwerbstätige und Pendler 2017	2/2020
Selbstständige in der Steiermark 2020.....	5/2020
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2019	13/2020
Arbeitsmarkt 2020.....	2/2021
Selbstständige in der Steiermark 2021.....	3/2021
Erwerbstätige und Pendler 2019	8/2021
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2020	11/2021
Arbeitsmarkt 2021.....	2/2022
Selbstständige in der Steiermark 2022.....	3/2022
Regionale Einkommensstatistiken unselbständig Beschäftigter 2021	12/2022
Arbeitsmarkt 2022.....	3/2023
Selbstständige in der Steiermark 2023.....	4/2023

Bevölkerung

Volkszählung 1981: Wohnbevölkerung nach Bezirken und Gemeinden in der Steiermark (revidierte Ergebnisse)	2/1983
Volkszählung 1981: Strukturergebnisse für die Steiermark, Rangfolge der Gemeinden nach Größenklassen der Einwohner.....	2/1984
Volkszählung 1981: Wohnbevölkerung nach wirtschaftlicher Zugehörigkeit, Stellung im Beruf, Pendler	2/1985
Bevölkerungsvorausschätzung für Steiermark bis 2015	1/1987

Bevölkerung (Fortsetzung)

Volkszählung 1981: Wohnbevölkerung nach wirtschaftlicher Zugehörigkeit, Stellung im Beruf, Pendler	2/1985
Bevölkerungsvorausschätzung für Steiermark bis 2015	1/1987
Bevölkerungsentwicklung der Steiermark, Rückblick und Ausblick (Prognose bis 2011)	1/1988
Die Familie in der Steiermark, VZ 1971 und VZ 1981	2/1988
Einige Aspekte aus der natürlichen Bevölkerungsbewegung 1987 u. statistische Analyse der Lebendgeborenen nach Legitimität, Geburtenfolge und Bezirken, 1986 und 1987	3/1988
Vornamenstatistik: Rangfolge der 50 häufigsten Vornamen 1984/86 in der Steiermark	3/1988
Regionale Entwicklung der Privathaushalte in der Steiermark, Prognose bis 2011	1/1989
Altersstruktur der Bevölkerung 1985 bis 1988	1/1989
Bevölkerungsstruktur und Analyse der Lebendgeburten nach dem Wohnort 1988	1/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung und statistische Analyse der Sterbefälle 1988	2/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Eheschließungen - Entwicklung bis 1988	3/1989
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Ehescheidungen - Entwicklung bis 1989	4/1989
Demographische Bevölkerungsstruktur und natürliche Bevölkerungsbewegung sowie Analyse der Lebendgeburten nach dem Wohnort im Jahr 1989	1/1990
Vornamenstatistik: Rangfolge der 50 häufigsten Vornamen 1984/89	1/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung im I. Quartal 1990 und statistische Analyse der Sterbefälle 1989	2/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und statistische Analyse der Eheschließungen im Jahr 1989	3/1990
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark und Analyse der Ehescheidungen im Jahr 1989	4/1990
800 Jahre Bevölkerungsentwicklung: 1250 bis 2050	1/1991
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1990	1/1991
Statistische Analyse der Lebendgeborenen und Gestorbenen 1990 nach politischen Bezirken	2/1991
Internationale Wanderungen, Auswirkungen auf die Bevölkerungsbewegung	2/1991
Natürliche Bevölkerungsbewegung in der Steiermark im II. Quartal 1991 und das Heirats- und Scheidungsverhalten im Jahr 1990	3/1991
Volkszählung 1991: Aspekte und Trends, vorläufige Ergebnisse	4/1991
Volkszählung 1991: Steiermark; Ergebnisse I, 1993	Publikation VZ 1991
Wohnbevölkerung bezirksweise nach Gemeindegrößenklassen, VZ 1981 u. VZ 1991	BEZ 1981 – 1991
Eheschließungen, Ehescheidungen, Lebendgeborene, Gestorbene in steirischen Bezirken, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Bevölkerungsentwicklung in der Steiermark nach Altersgruppen Bezirksweise: 1971, 1981 und 1991	BEZ 1981 - 1991
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1991	1/1992
Die Alterungswelle in der Steiermark	1/1992
Vornamenstatistik: Österreich und die Bundesländer bis 1991	2/1992
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahr 1991 in der Steiermark: Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Ehescheidungen	2/1992
Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsstruktur 1992	1/1993
Natürliche Bevölkerungsbewegung im Jahr 1992 in der Steiermark: Geburten, Sterbefälle, Eheschließungen, Ehescheidungen	2/1993
„Die Bevölkerung der Steiermark 1527-2030 - Ist eine Schrumpfung im 21. Jahrhundert unvermeidlich?": Vortrag von Univ. Prof. Dr. Rainer Münz bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“	1994: Trends und Perspektiven
Vitalstruktur der steirischen Bevölkerung im 20. Jahrhundert	3/1994
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1993 mit Trendbeobachtungen	3/1994
Aktuelle Vornamenstatistik	3/1994
Ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark	3/1994
Volkszählung 1991: Steiermark, Ergebnisse II	2/1995

Bevölkerung (Fortsetzung)

Natürliche Bevölkerungsbewegung 1994 mit Trendbeobachtungen.....	4/1995
Volkszählung 1991 - Steiermark Ergebnisse III	1/1996
Die steirische Bevölkerung des Jahres 1995	2/1996
Lebensunterhalt, Erwerbsbeteiligung und Beruf.....	2/1996
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1995 mit Trendbeobachtungen.....	2/1996
Volkszählung 1991 - Steiermark Ergebnisse IV	5/1996
Einwohnererhebung vom 1.1.1997	1/1997
Wohnbevölkerung bezirkweise nach Gemeindegrößenklassen, VZ 1981 u. VZ 1991	2/1997
Eheschließungen, Ehescheidungen, Lebendgeborene, Gestorbene nach Steirischen Bezirken, 1981 bis 1995	2/1997
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1996 mit Trendbeobachtungen.....	3/1997
Vornamenstatistik 1996	3/1997
Die steirische Bevölkerung des Jahres 1996	4/1997
Einwohnererhebung vom 1.1.1998	1/1998
Die steirische Bevölkerung 1997	4/1998
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1997 mit Trendbeobachtungen.....	
Vornamensstatistik 1997	
Ausgewählte Maßzahlen für Frauen aus der Volkszählung 1991	
Ageing II, Demographisches Altern in der Steiermark	1/1999
Einwohnererhebung vom 1.1.1999	4/1999
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1998 mit Trendbeobachtungen.....	4/1999
Vornamensstatistik 1998	4/1999
Zusammenleben unter einem Dach: Haushalte, Familien und Wohnungen in der Steier- mark von 1800 bis 2050	1/2000
Die ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark	4/2000
Jugend in der Steiermark.....	5/2000
Einwohnererhebung vom 1.1.2000	6/2000
Natürliche Bevölkerungsbewegung 1999 mit Trendbeobachtungen.....	6/2000
Regionalprognose Steiermark – Die Bevölkerung von 1999 – 2050	2/2001
Einwohnererhebung vom 1.1.2001	4/2001
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2000 mit Trendbeobachtungen.....	4/2001
Kind sein in der Steiermark.....	7/2001
Determinanten für die Geburt eines ersten Kindes in der Steiermark	8/2001
Vornamenstatistik 2000 – Steiermark/Österreich	8/2001
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2001 mit Trendbeobachtungen.....	2/2002
Vornamenstatistik 2001 – Steiermark/Österreich	2/2002
Aspekte der Fruchtbarkeit in der Steiermark	1/2003
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2002 mit Trendbeobachtungen	
Vornamenstatistik 2002 – Steiermark/Österreich	3/2003
Volkszählung 2001: Steiermark – Ergebnisse I	4/2003
Familiengestaltung und Akzeptanz von Maßnahmen in der steirischen Bevölkerung – Kinderwunsch – Kinderzahl und Rahmenbedingungen - Endbericht	5/2003
Familiengestaltung und Akzeptanz von Maßnahmen in der steirischen Bevölkerung – Kinderwunsch – Kinderzahl und Rahmenbedingungen - Tabellenteil	6/2003
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2003 mit Trendbeobachtungen.....	3/2004
Vornamensstatistik 2003 – Steiermark/Österreich	3/2004
ÖROK-Bevölkerungsprognose 2001 – 2031	4/2005
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2004 mit Trendbeobachtungen	
Vornamenstatistik 2004 – Steiermark/Österreich	5/2005
Steiermark – Bevölkerungsstand 1.1.2005	8/2005
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2005 mit Trendbeobachtungen.....	6/2006
Vornamensstatistik 2005 – Steiermark/Österreich	6/2006
Steiermark – Bevölkerungsstand 1.1.2006.....	7/2006
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark.....	9/2006
Umfrage zum „Steirischen Elternbrief“ – Statistische Auswertung.....	10/2006

Bevölkerung (Fortsetzung)

Privathaushalte in der Steiermark – VZ 2001 und Entwicklung 1971-2050.....	3/2007
Familien in der Steiermark – VZ 2001 und Entwicklung 1971-2050	4/2007
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2006 mit Trendbeobachtungen.....	5/2007
Vornamensstatistik 2006 – Steiermark/Österreich.....	5/2007
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2007.....	9/2007
Regionale Bevölkerungsprognosen Steiermark: Gemeindeprognose 2007, ÖROK-Bezirk- sprognose 2006	11/2007
Religion und Bevölkerungsentwicklung	1/2008
100 Jahre Steiermark: Bevölkerungsentwicklung in der Steiermark von 1975 bis 2075 ...	1/2008
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2005/2006.....	5/2008
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2007 mit Trendbeobachtungen.....	7/2008
Vornamensstatistik 2007 – Steiermark/Österreich.....	7/2008
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2008.....	8/2008
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2008 mit Trendbeobachtungen.....	6/2009
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2009.....	7/2009
Die ausländische Wohnbevölkerung in der Steiermark – Aktualisierung 2009.....	11/2009
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2008.....	5/2010
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2010, Wanderungen 2009.....	8/2010
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2009 mit Trendbeobachtungen.....	9/2010
Regionale Bevölkerungsprognose Steiermark – Gemeinden und Bezirke.....	13/2010
Ageing – Bericht 2011 – Demografisches Altern in der Steiermark.....	2/2011
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2011, Wanderungen 2010.....	6/2011
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2010 mit Trendbeobachtungen.....	7/2011
Steiermark – Familienleben vereinbaren – Ergebnisse der Online-Befragung 2011	3/2012
Frauen in der Steiermark 2012.....	5/2012
Zeitverwendung 2008/2009: Wie verbringen die Steirerinnen und Steirer ihre Zeit?.....	5/2012
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2012, Wanderungen 2011.....	6/2012
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2011 mit Trendbeobachtungen.....	7/2012
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2010.....	10/2012
Kindsein in der Steiermark 2012.....	12/2012
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2012 mit Trendbeobachtungen.....	6/2013
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2013, Wanderungen 2012.....	7/2013
Registerzählung 2011 – Bevölkerung, Haushalte, Familien	1/2014
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2014, Wanderungen 2013.....	7/2014
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2013 mit Trendbeobachtungen.....	8/2014
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2012.....	11/2014
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2015, Wanderungen 2014.....	6/2015
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2014 mit Trendbeobachtungen.....	7/2015
Steirische Jugend im Zahlenportrait 2016.....	3/2016
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2014.....	4/2016
Regionale Bevölkerungsprognose 2015/16 -Bundesland, Bezirke und Gemeinden	5/2016
Lebensunterhalt, Erwerbsbeteiligung und Beruf	8/2016
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2016, Wanderungen 2015.....	10/2016
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2015 mit Trendbeobachtungen.....	13/2016
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2017, Wanderungen 2016.....	8/2017
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2016, Vornamensstatistik 2016.....	9/2017
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2016.....	12/2017
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2018, Wanderungen 2017.....	7/2018
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2017, Vornamensstatistik 2017.....	9/2018
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2018, Vornamensstatistik 2018.....	6/2019
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2019, Wanderungen 2018.....	9/2019
Regionale Bevölkerungsprognose 2018/19 - Bundesland, Bezirke und Gemeinden	3/2020
Lebensqualität in der Steiermark 2019.....	4/2020
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2020, Wanderungen 2019.....	10/2020
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2019, Vornamensstatistik 2019	11/2020
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2021, Wanderungen 2020.....	6/2021
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2020, Vornamensstatistik 2020	7/2021
Regionale Bevölkerungsprognose -Steiermark – Bundesland, Bezirke und Gemeinden	6/2022

Bevölkerung (Fortsetzung)

Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2022, Wanderungen 2021	7/2022
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2021, Vornamenstatistik 2021	8/2022
Steiermark – Gleichstellung in Zahlen 2022	9/2022
Armut und Lebensbedingungen in der Steiermark 2021	2/2023
Steiermark – Wohnbevölkerung am 1.1.2023, Wanderungen 2022	6/2023
Natürliche Bevölkerungsbewegung 2022, Vornamenstatistik 2022	7/2023

Bildung, Kultur

Sozio-statistische Aspekte aus dem Kindergartenwesen, 1831 bis 1988/89	4/1989
Kindergärten und Schüler in den steirischen Bezirken, 1981/82 - 1990/91	BEZ 1981 – 1991
Steirische Bildungsstatistik: Kindergärten, Horte, Schulen, Akademien, Hochschulen	jährlich
Steirische Bildungsstatistik 1994/95	5/1995
Steirische Bildungsstatistik 1995/96	4/1996
Kindergärten in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96	2/1997
Pflichtschulen in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96	2/1997
Berufsbildende höhere Schulen in den steirischen Bezirken 1981/82 - 1995/96	2/1997
Steirische Bildungsstatistik 1996/97	6/1997
Steirische Bildungsstatistik 1997/98	5/1998
Steirische Bildungsstatistik 1998/99	8/1999
Steiermark: Sozio-statistische Aspekte aus der Entwicklung des Kindergartenwesens – Aktualisierte Fassung	4/2000
Steirische Bildungsstatistik 1999/2000	10/2000
Steirische Bildungsstatistik 2000/2001	5/2001
Sportvereine 2008	4/2008
Steiermark: Kindertagesheimstatistik 2007/08	11/2008
Steiermark: Die Entwicklung des Kindergartenwesens bis 2008/09	8/2009
Vereine in der Steiermark 2009/10	7/2010
Steiermark – Kindertagesheimstatistik 2010/11	8/2011
Steiermark – Kindertagesheimstatistik 2014/15	12/2015
Steiermark – Entwicklung des Bildungsstands 1971 – 2014	2/2017
Vereine in der Steiermark 2018	11/2018
Steiermark – Kindertagesheimstatistik 2019/20	8/2020

Gesundheit

Die primärärztliche Versorgung in der Steiermark 1988	4/1988
Regionale Häufigkeiten und Konzentrationen von Todesursachen in der Steiermark 1969/73 und 1978/84	2/1990
Todesursachen in der Steiermark, 1969/73 und 1978/84 (alle Todesursachengruppen)	TOD 1990
Todesursachen (Hauptgruppen) in den steirischen Bezirken, 1969/73 und 1978/84	BEZ 1981 – 1991
Todesursachen (Hauptgruppen) in den steirischen Bezirken, 1969/73 und 1978/84	2/1997
Todesursachen in der Steiermark 1986 - 1996	4/1998
Die primärärztliche Versorgung in der Steiermark 1988 - 1998	8/1998
Todesursachen in der Steiermark, 1979/84 und 1989/94 (alle Todesursachengruppen)	2/2000
Körperliche Beeinträchtigungen in der Bevölkerung	12/2000
Niedergelassene Ärzteschaft in der Steiermark 2007	6/2007
Todesursachen in der Steiermark 1986, 1996 und 2006	1/2008
Todesursachen in der Steiermark 1998/2004	1/2009
Umweltbedingungen und Umweltverhalten in der Steiermark 2007	1/2010
Niedergelassene Ärzte in der Steiermark 2011	10/2011
Niedergelassene Ärzte in der Steiermark 2015	11/2015
Steiermark Sterblichkeit 2012/18	9/2021

Konjunktur und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Konjunkturverlauf (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993	in jedem Heft
------------------------------------------------------------------	---------------

Konjunktur und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (Fortsetzung)

Regionale Aspekte aus der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung 1971-1986.....	2/1989
Beiträge zum Brutto-Inlandsprodukt 1983 bis 1989	3/1990
Steueraufkommen, Steiermark bezirksweise, 1982 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Netto-Inlandsprodukt, Steiermark bezirksweise, 1981 bis 1986.....	BEZ 1981 - 1991
Konjunkturverlauf im 1. Halbjahr 1993	3/1993
„Vom vergangenen, laufenden und künftigen Strukturwandel: Zur Dynamik der Steirischen Wirtschaft“: Vortrag von Univ. Prof. Dr. Gunther Tichy bei der Jubiläumsveranstaltung „100 Jahre Steirische Landesstatistik“.....	1994: Trends und Perspektiven
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1993	1/1994
Beiträge zum nominellen Brutto-Inlandsprodukt 1983 bis 1992 Neuberechnung	1/1995
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1994	1/1995
Konjunkturverlauf im Kalenderjahr 1995	6/1996
Steueraufkommen, Steiermark bezirksweise, 1991 bis 1995	2/1997
Steuerkraft-Kopfquoten 1996, Land-Bezirke-Gemeinden	2/1998
Wirtschaft und Konjunktur 1997.....	7/1998
„Eine ökonomische Analyse des Strukturwandels der steirischen Wirtschaft“: Endbericht von Univ.-Prof. Dr. J. Göllles, Dr. M. Hussain, Joanneum Research, Gefördert vom Jubiläumsfond der Österr. Nationalbank (Projekt NR. 6495).....	7/1998
Steuerkraft-Kopfquoten 1997, Land-Bezirke-Gemeinden	8/1998
Wirtschaft und Konjunktur 1998.....	6/1999
Steuerkraft-Kopfquoten 1998, Land-Bezirke-Gemeinden	6/1999
Wirtschaft und Konjunktur 1999.....	13/2000
Steuerkraft-Kopfquoten, Land-Bezirke-Gemeinden 1999	13/2000
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2000	9/2001
Wirtschaft und Konjunktur 2000.....	10/2001
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2001	5/2002
Wirtschaft und Konjunktur 2001/02	7/2002
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2002	9/2003
Wirtschaft und Konjunktur 2002/03	2/2004
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2003	5/2004
Wirtschaft und Konjunktur 2003/04	3/2005
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2004	9/2005
Wirtschaft und Konjunktur 2004/05	5/2006
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2005	11/2006
Wirtschaft und Konjunktur 2005/06	7/2007
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2006	10/2007
Wirtschaft und Konjunktur 2006/07	6/2008
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2007	9/2008
Wirtschaft und Konjunktur 2007/08	5/2009
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2008	10/2009
Wirtschaft und Konjunktur 2008/09	6/2010
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2009	11/2010
Wirtschaft und Konjunktur 2009/2010	5/2011
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2010	11/2011
Wirtschaft und Konjunktur 2010/2011	8/2012
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2011	11/2012
Wirtschaft und Konjunktur 2011/2012	5/2013
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2012	9/2013
Wirtschaft und Konjunktur 2012/2013	9/2014
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2013	12/2014
Wirtschaft und Konjunktur 2013/2014	8/2015
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2014	10/2015
Wirtschaft und Konjunktur 2014/15	9/2016
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2015	12/2016
Wirtschaft und Konjunktur 2015/16	7/2017
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2016	10/2017
Wirtschaft und Konjunktur 2016/17	5/2018
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2017	11/2018

Konjunktur und volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (Fortsetzung)

Wirtschaft und Konjunktur 2017/18	5/2019
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2018	11/2019
Wirtschaft und Konjunktur 2018/19	7/2020
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2019	12/2020
Wirtschaft und Konjunktur 2019/20	04/2021
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2020	10/2021
Wirtschaft und Konjunktur 2020/21	05/2022
Steuerkraft-Kopfquoten Land-Bezirke-Gemeinden 2021	10/2022

Land- und Forstwirtschaft

Globale Daten (Quartalsergebnisse) bis einschl. 1/1993	in jedem Heft
Die land- und forstwirtschaftliche Betriebsgrößenstruktur im Jahr 1980	2/1985
Ergebnisse aus der land- und forstwirtschaftlichen Betriebszählung 1990	3/1992
Land- und Forstwirtschaft: Agrarstrukturerhebung 2010	2/2013
Land- und Forstwirtschaft: Agrarstrukturerhebung 2020	11/2022

Sonderpublikationen

Kleine Steiermark Datei ab 1990	jährlich
Landesstatistik im Wandel der Zeit und des Umfeldes	2/1993
100 Jahre Steirische Landesstatistik, Trends und Perspektiven	1994
Bezirksindikatoren und Bezirksübersichten 1981 - 1995	2/1997
110 Jahre Landesstatistik Steiermark	8/2003
125 Jahre Landesstatistik Steiermark	10/2018

Tourismus

Sommerhalbjahre bis einschließlich SHJ 1986	Heft 1 / lfd Jahrgang
Winterhalbjahre bis einschließlich WHJ 1986/87	Heft 3 / lfd Jahrgang
Sommerhalbjahr 1987	4/1987
Winterhalbjahr 1987/88	2/1988
Sommerhalbjahr 1988	4/1988
Winterhalbjahr 1988/89	2/1989
Sommerhalbjahr 1989	3/1989
Steirischer Tourismus, bezirksweise, 1979 bis 1989	T 1988/89
Winterhalbjahr 1989/90 (Kurzfassung)	2/1990
Winterhalbjahr 1989/90	3/1990
Sommerhalbjahr 1990	4/1990
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1990	1/1991
Winterhalbjahr 1990/91 (Kurzfassung)	2/1991
Winterhalbjahr 1990/91 mit Wirtschaftsindikatoren	3/1991
Sommerhalbjahr 1991 und Fremdenverkehrsjahr 1990/91	4/1991
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1991	1/1992
Steirischer Tourismus, bezirksweise, 1981 bis 1991	BEZ 1981 - 1991
Winterhalbjahr 1991/92	2/1992
Nächtigungszahlen nach Betriebsgruppen und Bezirken, WHJ 1980-1991	2/1992
Bettenbestandsstatistik - Zeitreihenübersicht , WHJ 1980-1991	2/1992
Sommerhalbjahr 1992 und Fremdenverkehrsjahr 1991/92	4/1992
Bettenbestandsstatistik - Zeitreihenübersicht , SHJ 1980-1990	4/1992
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1992	1/1993
Winterhalbjahr 1992/93	2/1993
Sommerhalbjahr 1993	1994
Trends und regionale Tourismusindikatoren 1993	1/1994
Winterhalbjahr 1993/94	2/1994
Sommerhalbjahr 1994 und Fremdenverkehrsjahr 1993/94	4/1994
Statistische Analyse des Fremdenverkehrs für den Bezirk Liezen	1/1995
Tourismuswirtschaft 1994 im Bundesländervergleich	1/1995
Winterhalbjahr 1994/95	3/1995
Sommerhalbjahr 1995 und Fremdenverkehrsjahr 1994/95	6/1995
Winterhalbjahr 1995/96	3/1996

Tourismus (Fortsetzung)

Tourismuswirtschaft 1995 im Bundesländervergleich	6/1996
Thermenbericht	6/1996
Sommerhalbjahr 1996 und Fremdenverkehrsjahr 1995/96	7/1996
Steirischer Tourismus, bezirksweise, 1981 bis 1995.....	2/1997
Tourismuswirtschaft 1997 im Bundesländervergleich	4/1997
Winterhalbjahr 1996/97	5/1997
Sommerhalbjahr 1997 und Fremdenverkehrsjahr 1996/97	7/1997
Tourismuswirtschaft 1997 im Bundesländervergleich	2/1998
Tourismus in alpinen Schigebieten	2/1998
Winterhalbjahr 1997/98	2/1999
Sommerhalbjahr 1998.....	3/1999
Winterhalbjahr 1998/99	7/1999
Sommerhalbjahr 1999 mit Gastbeitrag: Konzepte und Trends in der Tourismusstatistik auf nationaler und internationaler Ebene	3/2000
Winterhalbjahr 1999/2000	7/2000
Sommerhalbjahr 2000	1/2001
Wintertourismus 2001	6/2001
Sommertourismus 2001	9/2001
Wintertourismus 2001/2002.....	4/2002
Sommertourismus 2002	2/2003
Wintertourismus 2003.....	7/2003
Thermenbericht 2003	7/2003
Tourismusstudie Liezen	7/2003
Sommertourismus 2003	2/2004
Wintertourismus 2004.....	4/2004
Sommertourismus 2004	2/2005
Wintertourismus 2005.....	11/2005
Sommertourismus 2005	2/2006
Wintertourismus 2006.....	8/2006
Sommertourismus 2006	2/2007
Wintertourismus 2007.....	8/2007
Sommertourismus 2007	2/2008
Wintertourismus 2008.....	10/2008
Sommertourismus 2008	2/2009
Wintertourismus 2009.....	9/2009
Sommertourismus 2009	3/2010
Wintertourismus 2010.....	7/2010
Sommertourismus 2010	1/2011
Wintertourismus 2011.....	9/2011
Sommertourismus 2011	1/2012
Wintertourismus 2012.....	9/2012
Sommertourismus 2012	1/2013
Wintertourismus 2013.....	8/2013
Sommertourismus 2013	2/2014
Wintertourismus 2014.....	10/2014
Sommertourismus 2014	1/2015
Wintertourismus 2015.....	9/2015
Sommertourismus 2015	1/2016
Wintertourismus 2016.....	10/2016
Sommertourismus 2016	1/2017
Wintertourismus 2017.....	6/2017
Sommertourismus 2017	1/2018
Wintertourismus 2018.....	8/2018
Sommertourismus 2018	1/2019
Wintertourismus 2019.....	7/2019
Sommertourismus 2019	10/2019
Wintertourismus 2020.....	9/2020
Sommertourismus 2020	1/2021

Tourismus (Fortsetzung)

Sommertourismus 2021	1/2022
Sommertourismus 2022	1/2023
Tourismus (Zeitreihenserie)	
Ankünfte u. Nächtigungen aller Herkunftsländer in allen Unterkunftsarten, WHJ, SHJ, FVJ, KLJ 1980 –1989	9/1999
Ankünfte u. Nächtigungen aller Herkunftsländer in allen Unterkunftsarten, WHJ, SHJ, FVJ, KLJ 1989 –1999	10/1999

Unfallgeschehen, Straßenverkehr

Straßenverkehrsunfälle, globale Daten (Quartalsergebnisse) bis I. Qu.1989	in jedem Heft
Alpinunfälle, 1985 und 1986.....	1/1987
Straßenverkehrsunfälle im Kalenderjahr 1988 nach Unfallursachen	3/1989
Unfallbilanz auf den steirischen Straßen im Jahr 1989	2/1990
Unfallbilanz auf den steirischen Straßen im Jahr 1990	2/1991
Strukturen und Dimensionen im Unfallgeschehen 1989 (Mikrozensus).....	4/1991
Steiermark bezirkweise: Kfz-Neuzulassungen, Kfz-Bestand, Kfz-Dichte, Unfälle, Verunglückte, 1981 bis 1991	BEZ 1981 -1991
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1992	3/1993
Verlauf des Unfallgeschehens seit dem Zweiten Weltkrieg und Kfz-Best.	5/1994
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1993	5/1994
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1994	7/1995
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1995	8/1996
Steiermark bezirkweise: Kfz-Neuzulassungen, Kfz-Bestand, Kfz-Dichte, 1981 bis 1995.....	2/1997
Steiermark bezirkweise: Unfälle, Verunglückte, 1981 bis 1995.....	2/1997
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1996	8/1997
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1997	6/1998
Unfallgeschehen im Straßenverkehr 1998	11/1999
Steiermark – Motorisierung im 20. Jahrhundert	11/1999
Straßenverkehr 1999, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 1999	12/2000
Unfallgeschehen im Privatbereich, Freizeit, Sport	12/2000
Straßenverkehr 2000, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2000	6/2001
Straßenverkehr 2001, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2001	4/2002
Straßenverkehr 2002, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2002	10/2003
Straßenverkehr 2003, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2003	4/2004
Straßenverkehr 2004, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2004	11/2005
Straßenverkehr 2005, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2005	8/2006
Straßenverkehr 2006, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2006	8/2007
Straßenverkehr 2007, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2007	4/2008
Straßenverkehr 2008, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2008	4/2009
Straßenverkehr 2009, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2009	4/2010
Straßenverkehr 2010, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2010	4/2011
Straßenverkehr 2011, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2011	4/2012
Straßenverkehr 2012 und 2013, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2012 und 2013	6/2014
Straßenverkehr 2014, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2014	5/2015
Straßenverkehr 2015, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2015	7/2016
Straßenverkehr 2016, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2016	4/2017
Straßenverkehr 2017, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2017	6/2018
Straßenverkehr 2018, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2018	4/2019
Straßenverkehr 2019, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2019	6/2020
Straßenverkehr 2020, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2020	5/2021
Straßenverkehr 2021, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2021	4/2022
Straßenverkehr 2022, KFZ-Bestand, Unfallgeschehen 2022	5/2022

Wahlen

Landtagswahl 1981	1982
Landtagswahl 1986	1987
Landtagswahl 1991	1991

Wahlen (Fortsetzung)

Landtagswahl 1995, Erstausswertung.....	1995
Landtagswahl 1995, Dokumentation.....	1996
Landtagswahl 2000, Erstausswertung.....	8/2000
Landtagswahl 2000, Dokumentation.....	11/2000
Landtagswahl 2005, Erstausswertung.....	7/2005
Landtagswahl 2005, Dokumentation.....	10/2005
Landtagswahl 2010, Erstausswertung.....	10/2010
Landtagswahl 2010, Dokumentation.....	12/2010
Landtagswahl 2015, Erstausswertung.....	4/2015
Landtagswahl 2019, Erstausswertung.....	08/2019

Wohnbau

Wohnbaustatistik 1987.....	1/1989
Wohnbaustatistik 1988.....	3/1989
Wohnbaustatistik 1989.....	3/1990
Wohnbaustatistik 1990 mit vorläufigen Ergebnissen der Häuser- u. Wohnungszählung 1991	3/1991
Häuser- u. Wohnungszählung 1991, Hauptergebnisse	3/1992
Wohnbaustatistik 1991 mit Bezirksergebnissen.....	3/1992
Wohnbau, Steiermark bezirkweise, 1981 bis 1991.....	BEZ 1981 - 1991
Wohnbaustatistik 1992 mit Bezirksergebnissen.....	3/1993
Häuser- und Wohnungszählung 1991, Steiermark	1994
Wohnbaustatistik 1993 mit Bezirksergebnissen.....	5/1994
Wohnbaustatistik 1994.....	7/1995
Wohnbaustatistik 1995.....	8/1996
Wohnbau, Steiermark bezirkweise, 1981 bis 1995.....	2/1997
Wohnbaustatistik 1996.....	8/1997
Wohnbaustatistik 1997.....	6/1998
Wohnbaustatistik 1998.....	6/1999
Wohnbaustatistik 1999.....	13/2000
Wohnbaustatistik 2000.....	10/2001
Wohnbaustatistik 2001.....	7/2002
Wohnbaustatistik 2002.....	10/2003